Universitätsprofessor
Dr. Helmut Neuhaus ist
Inhaber des Lehrstuhls
für Neuere Geschichte I
an der Friedrich-
Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg,
seit 1998 Ordentliches
Mitglied der
Historischen Kommission
bei der Bayerischen
Akademie der
Wissenschaften und
seit 2006 deren Sekretär.



150 Jahre
Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Eine Chronik von
Helmut Neuhaus

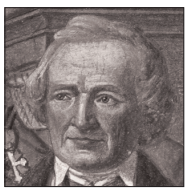
Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1858 auf Anregung Leopold Rankes vom bayerischen König Maximilian II. Joseph gegründet, blickt im Jahre 2008 auf ihr 150jähriges Bestehen zurück. Mit der hier vorgelegten Chronik wird ihre Geschichte in Wort und Bild dokumentiert, zu der nahezu 650 Publikationen von Editionen, Monographien, Lexikon- und Zeitschriftenbänden sowie neuerdings zahlreichen Internet-Präsentationen gehören.

www.historischekommission-muenchen.de



150 Jahre Historische Kommission

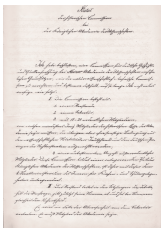






150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Eine Chronik
von
Helmut Neuhaus



Inhalt

Chronik der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–2007 *7*

Anhang *169*

- Ordentliche Mitglieder 1858–2007 *171*
- Die Wirkungsorte der ordentlichen Mitglieder zur Zeit ihrer Wahl in die Historische Kommission 1858–2007 *176*
- Die Vorsitzenden/Präsidenten der Historischen Kommission seit 1858 *181*
- Die Sekretäre der Historischen Kommission seit 1858 *182*
- Publikationen und Mitgliederentwicklung 1858–2007 im Überblick *179*
- Abteilungsleiter 1858-2007 *183*

Nachwort *187*

Bildnachweise *189*

Personenregister *191*

Chronik der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–2007

König Maximilian II. Joseph: »Ich habe beschlossen, eine Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung bei Meiner Academie der Wissenschaften nach ähnlichen Grundsätzen, wie die naturwissenschaftlich-technische Commission zu errichten«.
(Berchtesgaden, 20. August 1858)

1858
20. August

König Maximilian II. Joseph von Bayern ernennt mit den ordentlichen Akademiemitgliedern Georg Thomas von Rudhart, Direktor des Königlich-Bayerischen Reichsarchivs, Karl Spruner von Merz, Generalstabsoberst und Kartograph, und Heinrich von Sybel, Professor für Geschichte an der Universität München, die ersten drei Mitglieder der Historischen Kommission.

9. September

Reskript des Königlich-Bayerischen Staatsministeriums des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten an den Vorstand der Königlichen Akademie der Wissenschaften die Gründung einer »Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung bei der k. Academie der Wissenschaften« betreffend.

29. September bis 1. Oktober

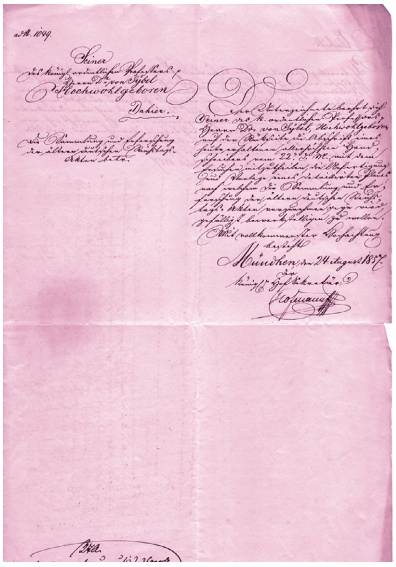
Gründungsversammlung der Historischen Kommission beim Präsidenten der Königlichen Akademie der Wissenschaften, dem Philologen Friedrich von Thiersch (1784–1860), in München mit Rudhart, Spruner von Merz und Sybel. Ferner nehmen an dieser »vorläufigen Zusammenkunft« sieben von Sybel als »Secretair der Commission« eingeladene Wissenschaftler teil, wozu ihn der König ermächtigt hatte: Johann Gustav Droysen (Jena), Ludwig Häusser (Heidelberg), Karl Hegel (Erlangen), Georg Heinrich Pertz (Berlin), Leopold Ranke (Berlin), Christoph Friedrich von Stälin (Stuttgart) und Franz Xaver Wegele (Würzburg); die ebenfalls eingeladenen Johann Friedrich Böhmer (Frankfurt am Main), Joseph Chmel (Wien), Eutych Kopp (Luzern) und Georg Waitz (Göttingen) sind an einer Teilnahme verhindert.

Die dreitägigen Beratungen unter der Leitung Sybels betreffen das Statut vom 20. August, die Aufgaben der Kommission (vor allem auf der Grundlage von Denkschriften Rankes, Pertz' und Droysens), die Veröffentlichungspraxis, die Finanzen und die Wahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern.

Beschlossen wird die Herausgabe der deutschen Städtechroniken des Spätmittelalters unter der Leitung Hegels, eine vollständige Sammlung



König Maximilian II. Joseph von Bayern



Aufforderung des königlichen Hofes an Sybel, einen Editionsplan für die »älteren deutschen Reichstagsakten« vorzulegen (24. August 1857)

historischer Lieder durch Droysen sowie die Herausgabe von »Jahrbüchern der Deutschen Geschichte« unter der Leitung Rankes. Übernommen werden die – auf frühere Pläne Rankes zurückgehende – Herausgabe der »Deutschen Reichstagsakten« durch Sybel sowie Arbeiten der bisherigen Archivalischen Kommission, was im Statut verankert wird.

26. November

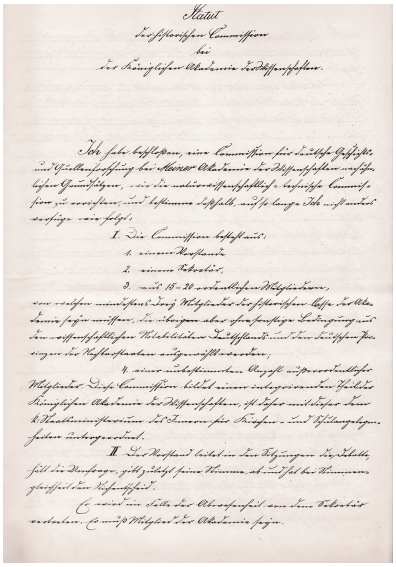
König Maximilian II. Joseph erläßt das »Statut der historischen Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften«, die aus einem Vorstand, einem Sekretär, 15 bis 20 ordentlichen Mitgliedern und einer unbestimmten Zahl außerordentlicher Mitglieder bestehen soll; Sybel wird als Sekretär bestätigt. Per Reskript des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten werden nach der Entscheidung des Königs neben den bereits ernannten drei ordentlichen Mitgliedern 15 weitere berufen, dazu drei außerordentliche. Zum »Vorsitzenden« wird Ranke bestellt.

Der König verfügt in seinem Statut, daß von den ordentlichen Mitgliedern »mindestens drey Mitglieder der historischen Classe der Akademie seyn müssen, die übrigen aber ohne sonstige Bedingung aus den wissenschaftlichen Notabilitäten Deutschlands und den deutschen Provinzen der Nachbarstaaten ausgewählt werden«.

1859

Druck der Denkschriften Rankes, Pertz' und Droysens über die Aufgaben der Historischen Kommission als Beiträge »Zur Charakteristik der heutigen Geschichtsschreibung in Deutschland« im ersten Band der neugegründeten »Historischen Zeitschrift«.

Statut der historischen Commission bei der



Statut

der historischen Commission

bei

der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Ich habe beschlossen, eine Commission für deutsche Geschichte und Quellenforschung bei meiner Akademie der Wissenschaften zu errichten. Ich ernenne

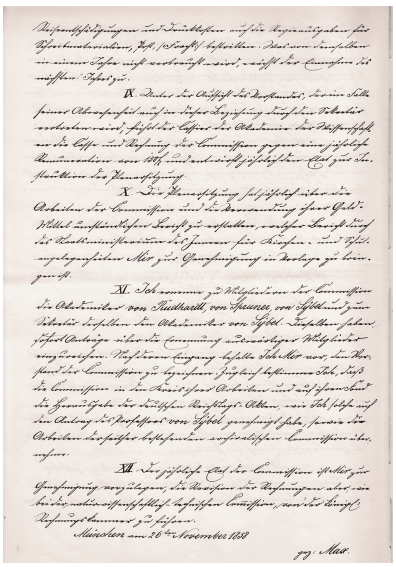
1. einen Vorstand,
2. einen Sekretär,
3. acht bis zwanzig ordentliche Mitglieder,

von welchen mindestens drei Mitglieder der historischen Classe der Akademie sein müssen, die übrigen aber sowohl in Beziehung auf ihre wissenschaftliche Befähigung als auf ihre Stellung zu den Hilfsmitteln aufgewählt werden.

4. einige außerordentliche Zuzüge und provisorische Mitglieder. Diese Commission bildet einen integrirenden Theil der Königlichen Akademie der Wissenschaften, ist daher mit dieser in Verbindung gesetzt. Sie nimmt ihre Befehle und Instructionen lediglich von Mir entgegen.

II. Der Vorstand leitet die Arbeiten der Gesellschaft, gibt ihr die Richtung, vertritt sie nach Außen und führt die Correspondenz.

Er wird in Fällen der Abwesenheit vom Sekretär ordentlich. Er muß Mitglied der Akademie sein.



Ordentliche Mitglieder 1858

1. Leopold Ranke, Berlin
2. Georg Heinrich Pertz, Berlin
3. Jacob Grimm, Berlin
4. Joseph Chmel, Wien
5. Christoph Friedrich von Stälin, Stuttgart
6. Georg Waitz, Göttingen
7. Johann Gustav Droysen, Jena
8. Ludwig Häusser, Heidelberg
9. Johann Martin Lappenberg, Hamburg
10. Wilhelm Giesebrecht, Königsberg
11. Carl Adolf Cornelius, München
12. Franz Löher, München
13. Karl Hegel, Erlangen
14. Franz Xaver Wegele, Würzburg
15. Heinrich Föringer, München
16. Georg Thomas von Rudhart, München
17. Heinrich von Sybel, München
18. Karl Spruner von Merz, München

Außerordentliche Mitglieder 1858

1. Georg Voigt, München
2. Karl Muffat, München
3. Joseph Bader, Nürnberg

29. September bis 1. Oktober

1. Plenarversammlung »in den Lokalitäten der Akademie der Wissenschaften« in München unter dem Vorsitz Rankes, der am Ende seiner Eröffnungsrede bekannt gibt, daß König Maximilian II. Joseph der Kommission – zusätzlich zum statutenmäßig festgeschriebenen Jahresetat von 15.000 Gulden – einmalig aus seinen »persönlichen Ersparnissen« 25.000 Gulden bewilligt hat: »Es würde Seine Majestät freuen, wenn hiebei auch etwas für die besondere Geschichte von Bayern Förderliches und Durchgreifendes unternommen werden und zur Ausführung gelangen könnte, wie das ja von Anfang an der Sinn unserer Commission gewesen ist.«



Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder 1858

Leopold Ranke



Breiten Raum nehmen die Beratungen über Hegels Bericht über die Herausgabe einer Sammlung von Chroniken deutscher Städte sowie Rankes »Jahrbücher des Deutschen Reiches« ein; entgegengenommen werden der Entwurf eines Planes zur Herausgabe der »Deutschen Reichstagsakten« des außerordentlichen Kommissionsmitgliedes Voigt und zahlreiche Anregungen Jacob Grimms für weitere Editionsprojekte. – Berichte über den Stand der laufenden Arbeiten und Erörterungen neuer Editionsprojekte werden zu festen Bestandteilen aller folgenden Plenarversammlungen.

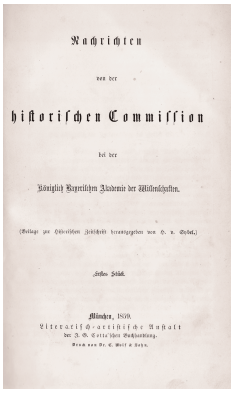
Beschlossen werden die Herausgabe eines kommissionseigenen Periodikums »Forschungen zur deutschen Geschichte« unter der Mitwirkung von Häusser, Stälin und Waitz »zur Aufnahme kritischer Erörterungen und Monographien« sowie die Dokumentation der Plenarversammlungen »in einer Beilage zu Sybel's historischer Zeitschrift«.

Im 2. Band der Historischen Zeitschrift (1859) erscheint eine 61seitige Beilage »Nachrichten von der historischen Commission« mit einem Bericht über die Gründungsversammlung 1858, dem Abdruck des Statuts vom 26. November 1858 und des ersten Mitgliederverzeichnisses sowie einem Bericht über die erste Plenarversammlung 1859. Dieser wird durch folgende Schriftstücke ergänzt: »Rede des Vorsitzenden Herrn L. Ranke bei der Eröffnung der Plenarsitzung am 29. September 1859«, Hegels »Bericht betreffend die Herausgabe einer Sammlung von Chroniken deutscher Städte«, Voigts »Entwurf eines Planes zur Herausgabe der deutschen Reichstagsacten und Bericht über die eingeleiteten Arbeiten«, verschiedene »Vorschläge« Grimms (Sammlung historischer Gedichte, Verswerke, Sammlung von Weisthümern, Handschriften Schmellers),

»Wilhelminum« in München: erster Sitz der Historischen Kommission



Beilage zur Historischen Zeitschrift 1859



Nachrichten

von der

historischen Commission

bei der

Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

(Beilage zur Historischen Zeitschrift herausgegeben von H. v. Sybel.)

Erstes Schluß.

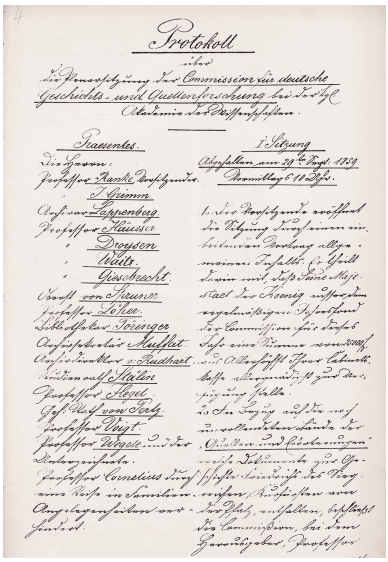
München, 1859.

Literarisch-artistische Anstalt

der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Druck von Dr. C. Wolf & Sohn.

Erste Seite des ersten Protokolls der ersten Plenarversammlung



Protokoll

über

die Plenarsitzung der Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung bei der kgl. Akademie der Wissenschaften.

Praesentes.

Die Herrn:
Professor Ranke Vorsitzender.
" J. Grimm
Archivar Lappenberg.
Professor Häusser
" Droysen
" Waitz.
" Giesebrecht.
Forst von Spruner
Professor Löher.
Bibliothekar Föringer
Archivsekretär Muffat.
Archivdirektor v. Rudhart.
Studienrath Stälin
Professor Stegl.
Geh. Rath von Tertz.
Professor Voigt.
Professor Wegele und der Unterzeichnete.
Professor Cornelius durch eine Reise in Familien-Angelegenheiten verhindert.

I. Sitzung

Abgehalten am 29ten Sept. 1859
Vormittags 10 Uhr.

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung durch einen einleitenden Vortrag allgemeinen Inhalts. Er theilt darin mit, daß Seine Majestät der König außerdem regelmäßigen Jahresfond der Commission für dieses Jahr eine Summe von 3000 fl. aus Allerhöchst Ihrer Cabinetskasse allergnädigst zur Verfügung stellte.

2. In Bezug auf die noch unvollendeten Bände der „Quellen und Erörterungen" welche Dokumente zur Geschichte Friedrichs des Siegreichen, Kurfürsten von der Pfalz, enthalten, beschließt die Commission, bei dem Herausgeber, Professor

»Schreiben von Hrn. Liliencron an Hrn. Prof. Droysen betreffend die Herausgabe einer Sammlung historischer Lieder«, Lappenbergs »Antrag auf Herausgabe der deutschen Hanserezesse«, Rankes »Entwurf zu einer Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«.

Auf Antrag von Waitz wird beschlossen, daß die Protokolle der Plenarsitzungen der Kommission für deren Mitglieder lithographiert werden.

Eine kurze Berichterstattung über die Plenarsitzung soll – außer in den Münchener Zeitungen – in der Augsburger Allgemeinen Zeitung, im Schwäbischen Merkur, in der Kölnischen Zeitung, in der Kreuzzeitung, in der Nationalzeitung, in der Wiener Zeitung, in der Revue germanique und im Athenaeum erfolgen.

1860
28. September bis 6. Oktober

Während der 2. Plenarversammlung beschließt die Kommission ihr erstes Editionsprojekt zur neueren Geschichte und folgt dem Antrag von Carl Adolf Cornelius, »die Correspondenz der Wittelsbacher Fürsten beider Linien von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts herauszugeben«. Zugleich nimmt sie die Reihe »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« in ihre Obhut, für die der aus der wittelsbachischen Linie Pfalz-Zweibrücken stammende bayerische König 1856 eine »Commission zur Herausgabe bayer. u. deutsch. Quellen-Schriften« gegründet hatte, die – auch als »Archivalische Kommission« bezeichnet – am 19. November 1860 aufgelöst wird. Nach vier Bänden von 1856 bis 1858 erscheinen von 1860 bis 1864 noch fünf weitere. Außerdem vertritt Ranke ein von Häusser erarbeitetes Konzept einer »Pfälzer Geschichte«.

Vignette der
Historischen Kommission





Es wird beschlossen, daß »die leitenden Herausgeber der Publikationen der Commission […] je nach Vollendung und Ausgabe eines Bandes« ein Honorar in Höhe von zehn Gulden pro Bogen erhalten.

1861
4. bis 8. Oktober

Nach dem Wechsel Sybels von München nach Bonn vom König mit den Sekretariatsgeschäften der Kommission beauftragt, führt Julius Weizsäcker, ab 1870 ordentliches Mitglied, das Protokoll der 3. Plenarversammlung.

Die Kommission richtet einen Finanzausschuß ein und wählt Pertz, Stälin und Waitz zu seinen Mitgliedern. Sie haben »den Stand des Etats, die Vorschläge über Geldbewilligungen, die Fixirungen von Reisediäten und ähnliches in Vorberathung zu nehmen« und legen eine Geschäftsordnung vor. Erstmals wird am Ende der Plenarversammlung auf Antrag des Finanzausschusses mit der »Erinnerung […] an die nöthige Sparsamkeit« ein formaler Beschluß über die zu tätigenden Ausgaben gefaßt. (An dieser sich schnell verfestigenden Praxis wird dauerhaft festgehalten.)

Als angemessene Diätensätze für die Geschäftsreisen sind folgende erachtet worden:

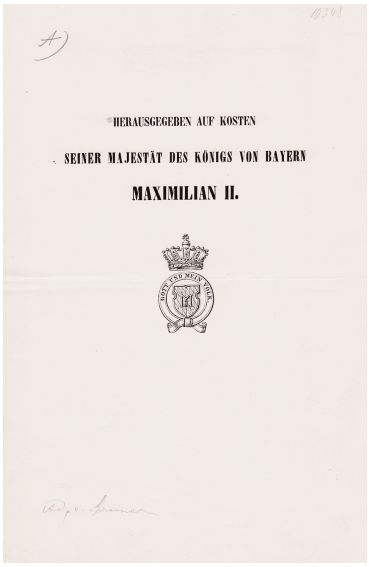
1.) in Deutschland und dessen nächster Umgebung:

a.) für solche Mitarbeiter, welche bereits Remuneration aus Commissions-Fonds beziehen für den Tag 2 Thlr. nebst Fahrgeld.

b.) für die ordentlichen Mitglieder der Commission und für Mitarbeiter ohne sonstige Remuneration aus genannten Fonds, täglich 3 Thlr. nebst Fahrgeld.

2.) außer Deutschland: der Mehrbetrag ist durch den Leiter des betreffenden Unternehmens zu bestimmen, mit Vorbehalt der Prüfung der Commission.

(Protokoll vom 8. Oktober 1861, nachmittags)


HERAUSGEGEBEN AUF KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

MAXIMILIAN II.

Nicht genehmigte
Vorschläge
für Vignetten



Die Sekretariatsgeschäfte der Kommission werden gemäß Artikel V des Statuts der Münchener Lokalkommission übertragen, die dafür einen Vorstand und einen Stellvertreter zu bestellen hat. Spruner von Merz und Löher werden in diese Funktionen gewählt, Weizsäcker gegen eine Entschädigung in Höhe von 300 Gulden als »Geschäftsführer der Sekretariats-Kommission« (1862) hinzugezogen.

1862

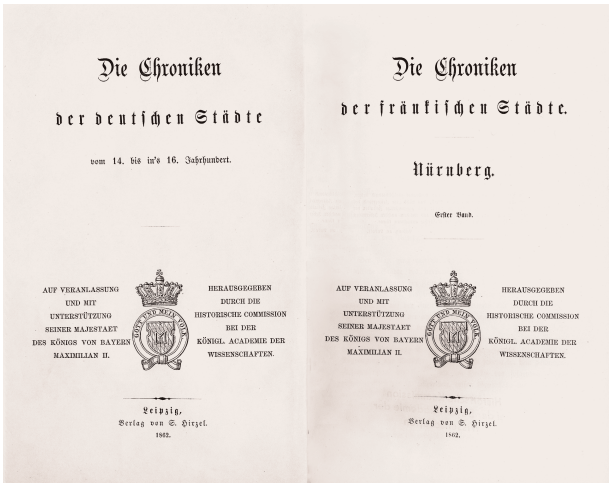
Mit einer einheitlichen Vignette auf den Titelblättern erscheinen die ersten Publikationen der Historischen Kommission.

Karl Hegel legt als verantwortlicher Abteilungsleiter den ersten Band der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« vor, die erste Publikation eines mit der Gründung der Kommission begonnenen Editionsunternehmens überhaupt.

In der von Ranke geleiteten Abteilung »Jahrbücher der Deutschen Geschichte«, deren Anfänge auf seine »Jahrbücher des Deutschen Reiches unter dem Sächsischen Hause« von 1837/1840 zurückgehen, erscheinen die »Geschichte des Ostfränkischen Reiches« von Ernst Dümmler, ab 1871 ordentliches Mitglied der Historischen Kommission, und der erste Band der »Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich II.« für die Jahre 1002 bis 1007, verfaßt von dem 1860 verstorbenen Siegfried Hirsch. Damit beginnt nicht nur eine ausschließlich dem Mittelalter vorbehaltene Publikationsreihe, sondern auch die einzige – unter den Mitgliedern der Kommission umstritten –, die statt reiner Quellenedition eine annalistische Darstellung unter kritischer Berücksichtigung sämtlicher Quellen für einen bestimmten Zeitraum bot.

Karl Hegel im Alter von
47 Jahren





Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis in's 16. Jahrhundert.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTAET DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Leipzig,
Verlag von S. Hirzel.
1862.

Die Chroniken

der fränkischen Städte.

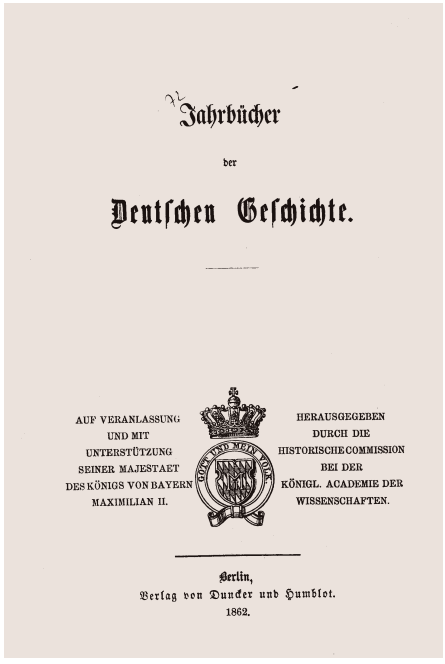
Nürnberg.

Erster Band.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTAET DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Leipzig,
Verlag von S. Hirzel.
1862.



Jahrbücher

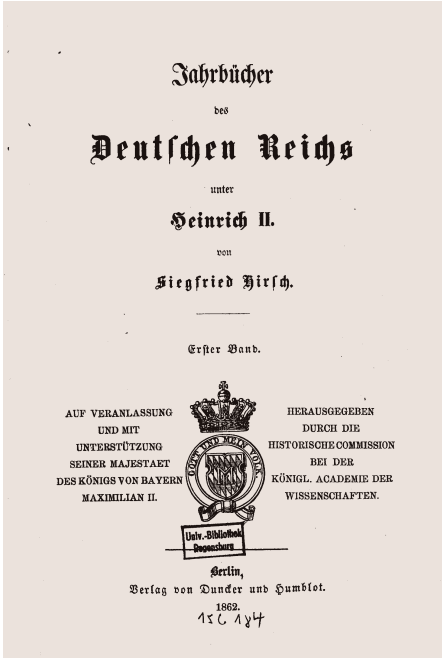
der

Deutschen Geschichte.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTAET DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Berlin,
Verlag von Duncker und Humblot.
1862.



Jahrbücher

des

Deutschen Reichs

unter

Heinrich II.

von

Siegfried Hirsch.

Erster Band.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTAET DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Univ.-Bibliothek Regensburg

Berlin,
Verlag von Duncker und Humblot.
1862.

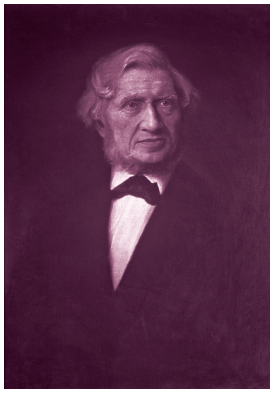
15C.184


Forſchungen
zur
Deutſchen Geſchichte.
Zweiter Band.
AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.
HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
Göttingen,
Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
1862.

Georg Waitz



Wilhelm von Giesebrecht



Darüber hinaus markiert das Erscheinen weiterer Werke den Beginn einer umfangreichen Publikationstätigkeit der Historischen Kommission: Der erste Band der »Pfalzgeschichte« (es folgen fünf weitere bis 1888) und der zweite der »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« (abgeschlossen mit Band 9, 1863/64) werden in ihrer Verantwortung vorgelegt, ferner zwei von ihr angeregte biographische Preisschriften über den Trierer Erzbischof und Kurfürsten Baldewin von Lützelburg (1285–1354) und den Historiker Aventin (1477–1534) sowie der erste Band der Kommissions-Zeitschrift »Forschungen zur Deutschen Geschichte« (26 Bände bis 1886) präsentiert, die unter der Redaktionsleitung von Waitz (neben Häusser und Stälin) außer Aufsätzen auch die Berichte über die Plenarversammlungen der Kommission enthalten.

4. bis 10. Oktober

Ranke eröffnet die 4. Plenarversammlung mit einer Gedächtnisrede auf Friedrich Carl von Savigny (1779–1861), den Begründer der Historischen Rechtsschule.

Wilhelm Giesebrecht wird als Nachfolger Sybels zum Sekretär gewählt und übt dieses Amt bis zu seinem Tode über 27 Jahre aus, länger als jeder seiner 19 Nachfolger. Spruner von Merz wird von Ranke als »stellvertretender Sekretär« angesprochen, eine im Statut nicht vorgesehene Funktion.

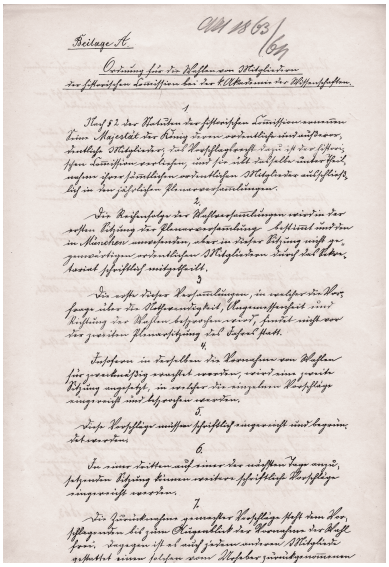
Zur Realisierung von Rankes Plan einer »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland« werden zwei »ständige Commissionen« eingesetzt, von denen die erste – gebildet von Vorsitzendem und Sekretär sowie Häusser, Droysen und Cornelius – für die Herausgabe und die zweite für das »Buchändlerische« des Unternehmens zuständig sein soll. Diesem aus dem

Beginn der Ära Giesebrecht

Jacob Grimm



Erste Wahlordnung (Anfang)



Beilage A

Sekretär und den Mitgliedern des Finanzausschusses (Pertz, Stälin, Waitz) bestehenden Verlagsausschuß werden zugleich »alle übrigen […] buchhändlerischen Angelegenheiten« übertragen. Rankes Bericht über den Stand der Arbeiten zu diesem historiographischen Werk zur Wissenschaftsgeschichte spiegelt – wie später immer wieder – die Schwierigkeit wider, herausragende Vertreter der einzelnen Disziplinen als Autoren zu gewinnen.

1863

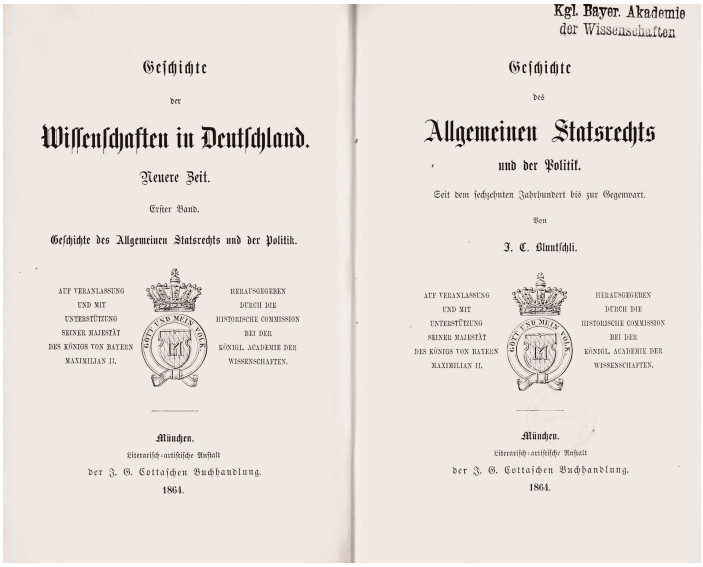
20. September

Tod Jacob Grimms. Mit ihm stirbt im Alter von 78 Jahren das älteste Mitglied der Kommission, nachdem Chmel sechzigjährig kurz nach ihrer Gründung und Rudhardt 1860 im 69. Lebensjahr verstorben waren. – 1858 betrug das Durchschnittsalter der 18 ordentlichen Mitglieder knapp 52 Jahre; Wegele war mit 35 Jahren das jüngste.

3. bis 9. Oktober

Zu Beginn der 5. Plenarversammlung würdigt Ranke Grimms »Verdienste um Wissenschaft und Litteratur« und teilt mit, daß der König der Kommission einen außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 5.000 Gulden bewilligt habe, »damit den laufenden Arbeiten nicht etwa durch mangelnde Mittel in der nächsten Zeit Hindernisse erwachsen«.

Die Kommission gibt sich eine Wahlordnung, im Entwurf von Pertz, Waitz und Hegel erarbeitet, und wählt mit Alfred Ritter von Arneth (Wien), Wilhelm Wackernagel (Basel) sowie den Münchnern Ignaz Döllinger, Georg Ludwig Maurer und Karl Muffat, seit 1858 schon außerordentliches Mitglied, fünf neue ordentliche Mitglieder, womit die im Statut festgelegte Höchstzahl erreicht wird; neben der Neuwahl eines Österreichers erfolgt erstmals auch die Wahl eines Schweizers. Die Wahlen führen nicht zu einer Verjüngung der Kommission, sondern zu einem



Geschichte
der
Wissenschaften in Deutschland.
Neuere Zeit.
Erster Band.
Geschichte des Allgemeinen Statsrechts und der Politik.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

München.
Literarisch-artistische Anstalt
der J. G. Cottaschen Buchhandlung.
1864.

Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften

Geschichte
des
Allgemeinen Statsrechts
und der Politik.
Seit dem sechzehnten Jahrhundert bis zur Gegenwart.
Von
J. C. Bluntschli.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

München.
Literarisch-artistische Anstalt
der J. G. Cottaschen Buchhandlung.
1864.

Anstieg des Durchschnittsalters der ordentlichen Mitglieder auf etwas über 55 Jahre. – Zum außerordentlichen Mitglied wird Ernst Dümmler (Halle) gewählt, nachdem im Vorjahr Julius Weizsäcker (Erlangen) wegen seiner Verdienste um die Geschäftsführung der Kommission dazu gewählt worden war.

Die Kommission erhält »zwei Zimmer in den Räumen der Akademie bis auf Weiteres für die archivalischen Arbeiten« ihrer Mitarbeiter zugewiesen.

1864
10. März

Tod König Maximilians II. Joseph von Bayern. Sein Nachfolger wird sein Sohn Ludwig II. (1845–1886).

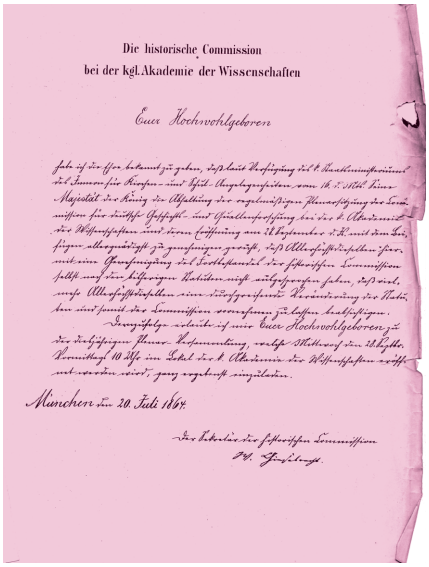
Mit Johann Kaspar Bluntschlis »Geschichte des allgemeinen Staatsrechts und der Politik« und Franz von Kobells »Geschichte der Mineralogie von 1650–1860« erscheinen – neben einer Vielzahl anderer Publikationen – die beiden ersten Bände der »Geschichte der Wissenschaften«, die – als »Nationalunternehmen« verstanden – König Maximilian II. Joseph mit einer schon 1861 gewährten Sonderzuwendung in Höhe von 50.000 Gulden außerordentlich unterstützt hat.

20. Juli

Einladung des Sekretärs zur nächsten Plenarversammlung mit der Information an die Mitglieder der Historischen Kommission, daß König Ludwig II. die Abhaltung der Plenarversammlung ab 28. September mit dem Hinweis genehmigt habe, daß er »hiermit eine Genehmigung des Fortbestandes der historischen Commission selbst nach den bisherigen Statuten nicht ausgesprochen habe«, sondern »vielmehr […] eine durchgreifende Veränderung der Statuten und somit der Commission vornehmen zu lassen beabsichtige«.

Wechsel auf dem bayerischen Thron

Einladung des Sekretärs vom 20. Juli 1864 zur 6. Plenarversammlung

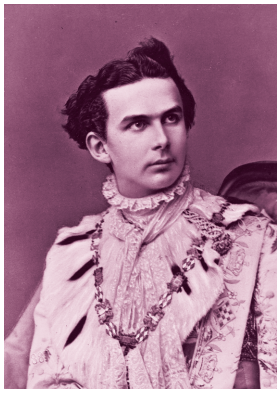


Die historische Commission
bei der kgl. Akademie der Wissenschaften

Euer Hochwohlgeboren

München am 20. Juli 1864.

König Ludwig II. von Bayern



28. September bis 4. Oktober

In seiner Eröffnungsrede zur 6. Plenarversammlung gedenkt Ranke des verstorbenen Königs als wissenschaftsfreundlichen Initiators und großherzigen Förderers der Historischen Kommission und drückt seine Hoffnung aus, daß Ludwig II. dieses Werk seines Vaters weiterführen werde.

30. September

In königlichem Auftrag verfaßtes Schreiben des Sekretärs Ludwigs II., Hofrats Franz Seraph von Pfistermeister (1820–1912), das die von Ludwig II. angestrebten Veränderungen bei der Historischen Kommission erkennen läßt: Der König wünscht 1. über die Ergebnisse der diesjährigen Plenarversammlung schriftlich über sein Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten informiert zu werden und sieht sich nicht in der Lage, den Bericht persönlich entgegenzunehmen, ersucht 2. genau festzustellen, welche wissenschaftlichen Untersuchungen von seinem Vater angeregt oder genehmigt wurden und folglich aus dessen Rücklaß zu finanzieren seien, erklärt sich 3. bereit, die Kommission mit einer geringeren jährlichen Dotation aus seiner Privatkasse fortbestehen zu lassen, und wünscht 4. eine Änderung des Statuts hinsichtlich der Wahl neuer Mitglieder.

4. Oktober

König Ludwig II. gewährt einer aus Ranke, Pertz und Giesebrecht bestehenden Deputation eine Audienz zur Erörterung der Zukunft der Historischen Kommission.

Die Plenarversammlung stellt zum Kabinettsschreiben vom 30. September 1. fest, daß sämtliche Unternehmungen der Kommission von König Maximilian II. Joseph genehmigt und erst nach finanzieller Absicherung begonnen wurden (als auf den verstorbenen König persönlich zurückgehende und von ihm teilweise über Sonderzuwendungen finan-

zierte Projekte werden benannt: »Quellen und Erörterungen«, »Deutsche Reichstagsakten«, »Geschichte der Wissenschaften« und »Pfalzgeschichte«), erbittet 2. die Mitwirkung von Sekretär und Lokalausschuß bei der Regelung der Finanzierung, erachtet es 3. für angemessen, daß sie bei Neuaufnahmen in die Kommission das Vorschlagsrecht, der König das Ernennungsrecht habe, und akzeptiert 4. die Abkehr von der Praxis, daß der Vorsitzende Kommissionsangelegenheiten unmittelbar beim König vertritt, zumal Ranke darauf keinen Wert mehr legt.

Einsetzung eines aus Döllinger, Maurer, Cornelius und Sekretär Giesebrecht bestehenden Ausschusses zur Beratung des Döllingerschen Antrages, ein Unternehmen »Darstellung der deutschen Geschichte in Biographien« zu beginnen, das grundsätzlich genehmigt wird.

7. November

Sitzung des Münchner Lokalausschusses mit Beratung einer Anfrage Staatsministers Nikolaus von Koch (1807–1866) betreffend 1. die von der Kommission rechtlich eingegangenen Verpflichtungen, 2. den ursprünglichen finanziellen Umfang der einzelnen Unternehmungen, 3. die Dauer und die jährlichen Kosten ihrer vollständigen Ausführung sowie 4. eines Gutachtens darüber, »ob und in wie weit eine Begrenzung der eingeleiteten Arbeiten mit Rücksicht auf den Gegenstand und die größere oder geringere Bedeutung derselben erforderlichen Falles möglich und ausführbar erscheine«.

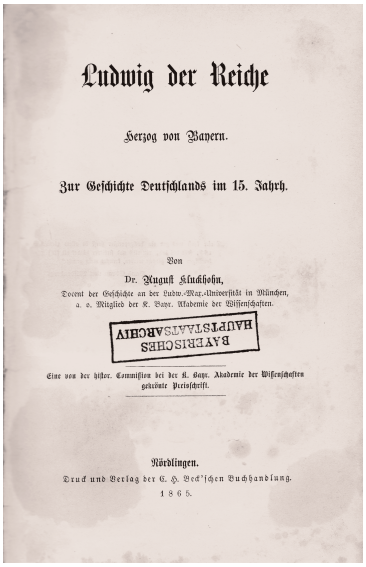
19. November

Der Lokalausschuß billigt die vom Sekretär vorgelegte Denkschrift, wonach »ein vorläufiger Abschluß der Arbeiten der Commission innerhalb zehn, höchstens zwölf Jahren erforderlichen Falles zu erreichen sei«, sofern jährliche Geldmittel in bisheriger Höhe zur Verfügung stünden. Er erachtet es als eine Angelegenheit der Plenarversammlung, über Begrenzung und Abschluß von Arbeiten sowie deren Umsetzung zu entscheiden.

1865

16. August

Das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten teilt der Historischen Kommission mit, daß ihr König Ludwig II. »zum Zwecke der Vollendung der […] begonnenen Arbeiten« für 15 Jahre je 15.000 Gulden – also den im Statut festgeschriebenen Betrag – bewilligt habe; damit seien alle Ansprüche aus dem Nachlaß seines Vaters erloschen. Indem der König den Bestand der Kommission bestätigt, läßt er neue wissenschaftliche Unternehmungen nur zu, wenn sie mit den zugesagten Mitteln zu bestreiten sind und die Fertigstellung der begonnenen Arbeiten nicht gefährden.



Ludwig der Reiche

Herzog von Bayern.

Zur Geschichte Deutschlands im 15. Jahrh.

Von

Dr. August Kluckhohn,

Docent der Geschichte an der Ludw.-Max.-Universität in München, o. ö. Mitglied der K. Bayr. Akademie der Wissenschaften.

BAYERISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Eine von der hiesr. Commission bei der K. Bayr. Akademie der Wissenschaften gekrönte Preisschrift.

Nördlingen.

Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

1866.



Königreich Bayern

Staats-Ministerium des Innern

für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten

Auf Seiner Königlichen Majestaet allerhoechsten Befehl

Absage der Plenarversammlung des Jahres 1866 vom 19. August 1866

27. September bis 2. Oktober

Die 7. Plenarversammlung der Kommission steht unter dem Eindruck der finanziellen Vorgaben des Königs, die alle Unternehmen betreffen, auch die »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«, die durch Sonderzuwendungen König Maximilians II. Joseph gefördert worden waren. Vorhaben wie ein auf Ranke zurückgehendes biographisches Lexikon oder Döllingers in der Beratung befindliche »Darstellung der deutschen Geschichte in Biographien« werden ebenso nicht weiter verfolgt wie Grimms Plan der Edition mittelhochdeutscher Dichtungen. Gegen den Beschluß, den Nachlaß Johann Andreas Schmellers (1785–1852) zu seinem vierbändigen Bayerischen Wörterbuch von 1827/37 herauszugeben, findet es Sybel »nicht gerechtfertigt […], die Mittel der Commission für eine nicht historische, sondern philologische Arbeit zu zersplittern.« Begrenzungen wie die auf Briefe bayerischer und pfälzischer Fürsten bei den »Wittelsbachischen Korrespondenzen« werden diskutiert, Neuanträge wie zum Beispiel die Förderung einer Geschichte der Münchener Oper werden abgelehnt, Honorare für Mitarbeiter gekürzt.

Das von Ranke betriebene Programm der Preisschriften zur Förderung historischer Studien erweist sich als nicht besonders erfolgreich. Die zuletzt eingereichten Arbeiten werden als nicht preiswürdig bewertet. Mit einem Werk zum bayerischen Herzog Ludwig IX., dem Reichen (1417–1479), von August Kluckhohn und von Pleikhard Stumpf über »Denkwürdige Bayern« werden zwei früher akzeptierte Preisschriften publiziert.

Erstmals erscheint der Bericht des Sekretärs über die Plenarversammlung in der Zeitschrift der Kommission, ferner als Sonderdruck sowie in

Erste Einsparungen


DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

ERSTER BAND.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN
LITERARISCH-ARTISTISCHE ANSTALT
DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG
1867.


Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KÖNIG WENZEL

ERSTE ABTHEILUNG

1376—1387

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN
LITERARISCH-ARTISTISCHE ANSTALT
DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG
1867.

Julius Weizsäcker



der Historischen Zeitschrift, die allerdings die Beilage »Nachrichten von der historischen Commission bei der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften« einstellt.

1866

Wegen des »Deutschen Krieges« findet keine Plenarversammlung statt. Der Sekretär hebt in seinem gedruckten »Jahres-Bericht« hervor, »daß trotz der Ungunst der Verhältnisse die Arbeiten fast ungehindert ihren Fortgang gehabt haben«, und verweist auf die zahlreichen Publikationen.

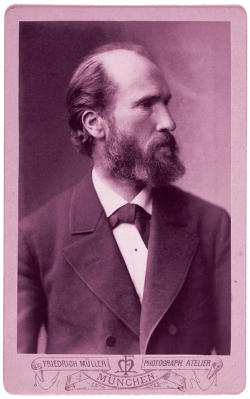
Sitzungen des Münchener Lokalausschusses zur Erledigung der laufenden Geschäfte. — 13. Juli/12. und 27. Oktober

1867

Julius Weizsäcker, der eigentliche Leiter der Edition, legt – mit vom 3. Mai 1868 datiertem Vorwort – den ersten Band der »Deutschen Reichstagsakten« vor, die gemäß dem Statut das »Flaggschiff« unter den Editionsunternehmen der Historischen Kommission sind. Ein Jahrzehnt zuvor – noch vor deren Gründung – hatte König Maximilian II. Joseph für das Vorhaben »Sammlung und Erforschung der älteren deutschen Reichstagsakten« für zwölf Jahre insgesamt 36. 000 Gulden aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Ranke hebt – nach der Auflösung des Deutschen und der Gründung des Norddeutschen Bundes – in seiner Eröffnungsrede zur 8. Plenarversammlung »die nationale Bedeutung« hervor, »welche den Arbeiten der historischen Commission unter den obwaltenden politischen Verhältnissen zukommt«. — 2. bis 7. Oktober

August Kluckhohn




Briefe
Friedrich des Frommen
Kurfürsten von der Pfalz
mit verwandten Schriftstücken
gesammelt und bearbeitet
von
A. Kluckhohn.
AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.
HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
Erster Band.
1559—1566.
Braunschweig.
C. A. Schwetschke und Sohn.
(M. Bruhn.)
1868.

Der Verlagsausschuß wird nach Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit für weitere fünf Jahre bestätigt und auf Anregung Arneths aus dem Jahr 1865 eine Subkommission für die Revision der Honorarsätze gebildet, der die Mitglieder des Finanzausschusses sowie Arneth, Döllinger und Sybel angehören.

1868

Mit den Briefen Kurfürst Friedrichs III., des Frommen, von der Pfalz (1515–1576) aus den ersten 17 Jahren seiner Regierungszeit erscheint die erste Edition der Kommission zur Neuzeit und eröffnet im Rahmen der »Wittelsbachischen Korrespondenzen« die Abteilung der »Älteren Pfälzischen Korrespondenzen«.

30. September bis 5. Oktober

Die 9. Plenarversammlung nimmt Rankes alten Plan eines biographischen Lexikons »aller namhaften Deutschen« wieder auf und beschließt auf seinen Antrag hin »die Herausgabe einer allgemeinen deutschen Biographie durch die Commission«; »auf kritisch gesicherter Grundlage« versteht sie es als »grosse[s] nationale[s] Werk«.

Außerdem soll Jacob Grimms – 1865 ebenfalls angesichts der finanziellen Situation aufgegebenes – Vorhaben einer Sammlung historischer Gedichte aus dem 13. Jahrhundert, dessen sich Wackernagel annehmen will, beim König beantragt werden.

1869

Mit Band 4 und einem Nachtrag wird die von dem Germanisten und Musikwissenschaftler Rochus Freiherr von Liliencron erläuterte, seit 1865 publizierte Sammlung der »Historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert« abgeschlossen, mit Teil 6 die auf Jacob Grimm

Rochus Freiherr von Liliencron


GOETHE-INSTITUT DER DEUTSCHEN AKADEMIE MÜNCHEN BIBLIOTHEK

Die
historischen Volkslieder
der Deutschen
vom 13. bis 16. Jahrhundert

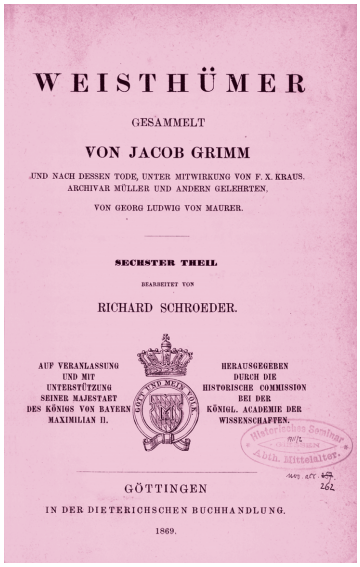
gesammelt und erläutert
von
R. v. Liliencron.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Vierter Band.

Leipzig.
Verlag von F. C. W. Vogel.
1869.



WEISTHÜMER

GESAMMELT

VON JACOB GRIMM

UND NACH DESSEN TODE, UNTER MITWIRKUNG VON F. X. KRAUS, ARCHIVAR MÜLLER UND ANDERN GELEHRTEN,

VON GEORG LUDWIG VON MAURER.

SECHSTER THEIL

BEARBEITET VON

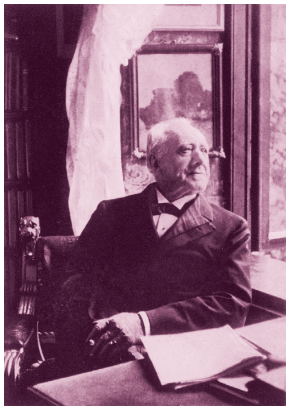
RICHARD SCHROEDER.

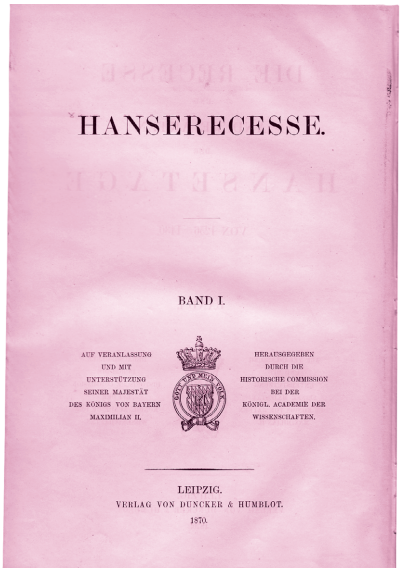
AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Historisches Seminar Abt. Mittelalter

GÖTTINGEN
IN DER DIETERICHSCHEN BUCHHANDLUNG.
1869.





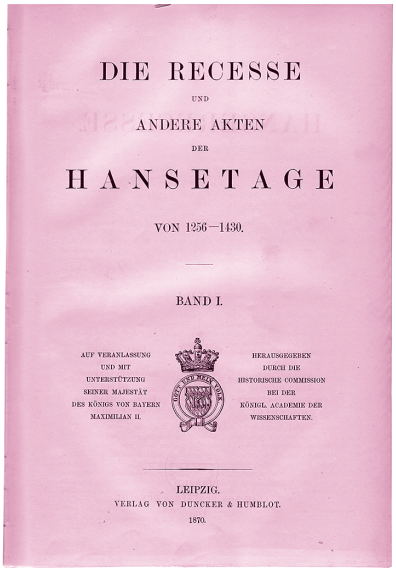
HANSERECESSE.

BAND I.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1870.



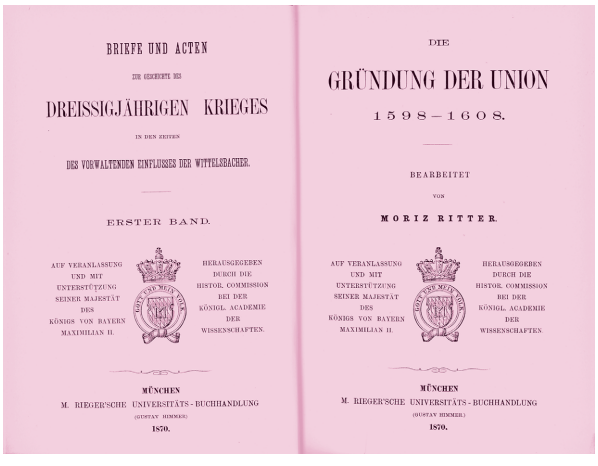
DIE RECESSE
UND
ANDERE AKTEN
DER
HANSETAGE
VON 1256—1430.

BAND I.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1870.



BRIEFE UND ACTEN
ZUR GESCHICHTE DES
DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES
IN DEN JAHREN
DES VORWALTENDEN EINFLUSSES DER WITTELSBACHER.

ERSTER BAND.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTOR. COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN
M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG
(GUSTAV HIMMER)
1870.

DIE
GRÜNDUNG DER UNION
1598—1608.

BEARBEITET
VON
MORIZ RITTER.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTOR. COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN
M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG
(GUSTAV HIMMER)
1870.

zurückgehende, schon 1840 begonnene Reihe der »Weisthümer«, der Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts; ein Registerband folgt 1878.

29. September bis 4. Oktober

Zu Beginn der 10. Plenarversammlung würdigt Ranke die Leistungen der Historischen Kommission im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens. Sie beschließt, den nach München übergesiedelten Liliencron als leitenden Redakteur der von König Ludwig II. genehmigten »Allgemeinen Deutschen Biographie« (ADB) einzustellen und bildet für das neue Unternehmen einen beratenden Ausschuß, dem die Münchener Kommissionsmitglieder Döllinger, der seinen Plan einer »Darstellung der deutschen Geschichte in Biographien« aufgibt, Löher und Giesebrecht als Sekretär angehören.

1870

Moriz Ritter legt den ersten Band der Reihe »Briefe und Acten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher« vor. Nach vielen Schwierigkeiten erscheint Band I der »Hanserecesse«, die sämtlich von Karl Koppmann (1839-1905), ab 1883 außerordentliches Mitglied der Kommission, bearbeitet werden (bis Band VIII, 1897).

1. bis 6. Oktober

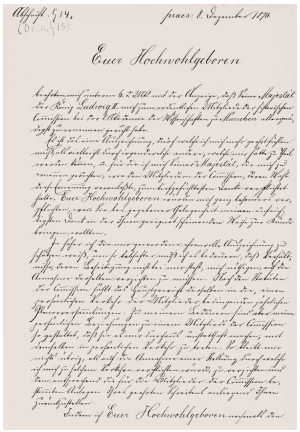
Unter dem Eindruck des Deutsch-Französischen Krieges und der Zusammenführung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bund eröffnet Ranke die 11. Plenarversammlung der Kommission, »berührte« – so das Protokoll Giesebrechts – »den Zusammenhang zwischen den Bestrebungen der Commission und der deutschen Erhebung der Gegenwart und beleuchtete die großen Zeitereignisse in ihren welthistorischen Beziehungen.«

Die Beratungen über die ADB zielen auf eine 40.000 Artikel in 20 Bänden umfassende Nationalbiographie.

Nach dem Tod von Lappenberg (1865) Häusser (1867) und Wackernagel (1869) werden mit Liliencron und Weizsäcker zwei Gelehrte zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, die an der Spitze der Unternehmen ADB und »Deutsche Reichstagsakten« stehen. Gemäß der Wahlordnung werden sie vom König ernannt.

Im Bericht über die Plenarversammlung werden die Projekte der Kommission als »ihr aufgetragene Friedensarbeiten inmitten eines blutigen Krieges« bezeichnet, die »unbeirrt mit sicherer Zuversicht fortgeführt« werden: »Möchte die Eintracht, mit welcher hier deutsche Männer aus verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes zu nationalen Unternehmungen berathend zusammenwirkten, von guter Vorbedeutung sein für Verhandlungen von weit grösserer Tragweite, die uns bevorstehen und die über die ganze Zukunft des deutschen Volkes entscheiden werden.«

Julius Ficker lehnt seine Wahl in die Historische Kommission ab, 7. Dezember 1870 (Abschrift)

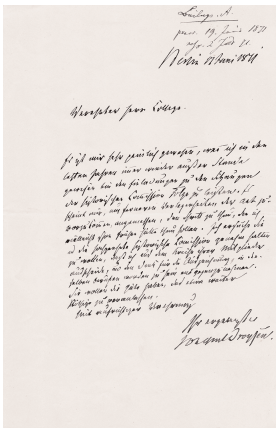


Euer Hochwohlgeboren

Innsbruck d. 7 Dezember 1870

J. Ficker

Austrittsschreiben Johann Gustav Droysens vom 17. Juni 1871



Berlin 17 Juni 1871

Hochgeehrter Herr Collega.

Johann Droysen

Der Innsbrucker Historiker Julius Ficker (1826–1902) lehnt – vor dem Hintergrund seines Streites mit Sybel – in einem Schreiben an Sekretär Giesebrecht die Aufnahme in die Historische Kommission ab, die Arneth am 3. Oktober beantragt hatte und die am 6. Oktober mit 14 Stimmen einstimmig erfolgt war. Zwar sieht er in der Ernennung durch den bayerischen König Ludwig II. »eine Auszeichnung, durch welche ich mich mehr geehrt fühlen muß, als vielleicht durch irgend welche andere, welche mir hätte zu Theil werden können«, aber:

7. Dezember

> *»Je höher ich die mir gewordene ehrenvolle Auszeichnung zu schätzen weiß, um so lebhafter muß ich es bedauern, daß Verhältnisse, deren Beseitigung nicht bei mir steht, mich nöthigen, auf die Annahme derselben verzichten zu müssen. Nach den Statuten der Commission fällt das Hauptgewicht derselben in die, einen persönlichen Verkehr der Mitglieder bedingenden jährlichen Plenarversammlungen. Zu meinem Bedauern sind aber meine persönlichen Beziehungen zu einem Mitgliede der Commission so gestaltet, daß sie es mir durchaus unstatthaft machen, mit demselben in persönlichen Verkehr zu treten. So bleibt mir nichts übrig, als auf die Annahme einer Stellung, durch welche ich mich zu solchem Verkehre verpflichten würde, zu verzichten und dem entsprechend die für die Mitglieder der Commission bestimmten Anlagen Ihres geehrten Schreibens anliegend Ihnen zurückzustellen.«*

1871
17. Juni

Nachdem Droysen, seit 1859 an der Berliner Universität, nur an den Plenarversammlungen der Jahre 1859, 1861 und 1862 teilgenommen hatte, erklärt er gegenüber Sekretär Giesebrecht brieflich seinen Austritt aus der Kommission:


Bayerisches Wörterbuch

von

J. Andreas Schmeller.

Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

bearbeitet von

G. Karl Frommann.

Erster Band,

enthaltend Theil I. und II. der ersten Ausgabe.

München.

Rudolf Oldenbourg.

1872.


BRIEFE UND AKTEN

ZUR GESCHICHTE DES

SECHZEHNTEN JAHRHUNDERTS

MIT

BESONDERER RÜCKSICHT AUF BAYERNS FÜRSTENHAUS.

ERSTER BAND.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTOR. COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.

M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

(GUSTAV HUMMEL.)

1872.

BEITRÄGE

ZUR REICHSGESCHICHTE

1546—1551.

BEARBEITET

VON

AUGUST VON DRUFFEL.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTOR. COMMISSION BEI DER KÖNIGL. ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.

M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

(GUSTAV HUMMEL.)

1872.

Berlin, 17. Juni 1871
Verehrter Herr College,
Es ist mir sehr peinlich gewesen, wenn ich in den letzten Jahren immer wieder außer Stande gewesen bin den Einladungen zu den Sitzungen der Historischen Commission Folge zu leisten. Es scheint mir, um ferneren Verlegenheiten der Art zuvorzukommen, angemessen, den Schritt zu thun, den ich vielleicht schon früher hätte thun sollen. Ich ersuche Sie und die hochgeehrte Historische Commission genehm halten zu wollen, daß ich aus dem Kreise ihrer Mitglieder ausscheide, und den Dank für die Auszeichnung, in denselben berufen worden zu sein entgegenzunehmen. Sie wollen die Güte haben, das etwa weiter Nöthige zu veranlassen.
Mit aufrichtiger Verehrung
Ihr ergebenster
Johann Droysen

27. September bis 2. Oktober

In seiner Eröffnungsrede zur 12. Plenarversammlung würdigt Ranke den verstorbenen Georg Gottfried Gervinus (1805–1871) und seine »schriftstellerische und politische Stellung« und gedenkt »in dankbarster Weise der hochherzigen Entschließungen König Ludwigs II.« im Zusammenhang der »Erneuerung des Kaiserthums«.

1872

Der Germanist, Bibliothekar und Direktor am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, Georg Karl Frommann (1814–1887) kann nach zahlreichen Einzellieferungen den ersten Band des von ihm im Auftrag der Kommission bearbeiteten Schmellerschen Bayerischen Wörterbuchs

Austritt Johann Gustav Droysens

vorlegen, Hegel nach zehnjähriger Publikationstätigkeit bereits den zehnten Band der »Chroniken der deutschen Städte«.

Erstmals findet eine Plenarversammlung ohne den erkrankten Kommissionsvorsitzenden Ranke statt. Gemäß dem Statut leitet der Sekretär als sein Stellvertreter die 13. Plenarversammlung. 7. bis 10. Oktober

1873

Mit des Heidelberger Chemikers und Chemiehistorikers Hermann Kopp (1817–1892) »Entwickelung der Chemie in der neueren Zeit« liegt innerhalb eines Jahrzehnts der zehnte Band der »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland« vor. In der Reihe »Briefe und Akten zur Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Bayerns Fürstenhaus« erscheint der erste, von August von Druffel bearbeitete Band.

Wahl Döllingers zum Präsidenten der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Akademiepräsidenten aus den Reihen der Historischen Kommission

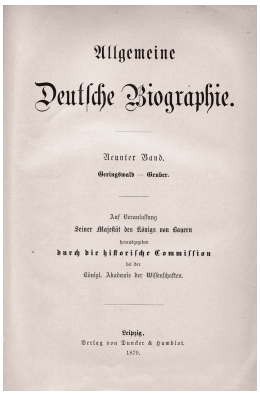
Ignaz von Döllinger (1873–1890)
Karl Theodor Ritter von Heigel (1904–1915)
Karl Alexander von Müller (1936–1944)
Friedrich Baethgen (1956–1964)
Horst Fuhrmann (1992–1997)
Dietmar Willoweit (seit 2006)

Die 14. Plenarversammlung ist die letzte, die unter dem Vorsitz des fast 78 Jahre alten Ranke stattfindet. In seiner Eröffnungsrede gedenkt er nicht nur der verstorbenen Kommissionsmitglieder Maurer (1872) und Stälin (1873), sondern auch des Historikers Friedrich von Raumer (1781–1873), des Chemikers Justus von Liebig (1803–1873) als Präsidenten der Münchener Akademie der Wissenschaften und seines ehemaligen Schülers Wilhelm von Dönniges (1814–1872), der als kulturpolitischer Berater König Maximilians II. Joseph großen Einfluß auch auf die Gründung der Historischen Kommission hatte. 20. bis 23. Oktober

Als 1871 zum ordentlichen Kommissionsmitglied aufgestiegener Kollege tritt Dümmler für Stälin in die Redaktion der »Forschungen zur Deutschen Geschichte« ein, Wegele in die der ADB neben dem erkrankten Liliencron.

Mit Theodor Sickel wird – neben Arneth – ein zweiter Österreicher ordentliches Mitglied der Kommission, außerdem der gerade von Heidelberg nach Berlin berufene Wattenbach.


Allgemeine
Deutsche Biographie.
Erster Band.
Van der Aa—Baldamus.
AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTAET DES KÖNIGS VON BAYERN MAXIMILIAN II.
HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1875.


Allgemeine
Deutsche Biographie.
Neunter Band.
Geringswald — Gruber.
Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königl. Akademie der Wissenschaften.
Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1878.


Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königl. Akademie der Wissenschaften.

1874
Juli

In einer Mitteilung der »Redaction der A.d.B.« berichten Liliencron und Wegele über den Stand der Arbeiten an der ADB und legen die Ablieferungsfristen für die Manuskripte nach Anfangsbuchstaben der zu behandelnden Persönlichkeiten fest, zuletzt: »bis zu Ostern 1883 [das] W.-Z.«.

7. September

Das für die Historische Kommission zuständige Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten informiert über ein Schreiben des Münchener Ministeriums des königlichen Hauses und des Äußern an das Reichskanzleramt in Berlin betreffend die Bildung einer Zentraldirektion für die Monumenta Germaniae Historica (MGH) und ersucht um ein Gutachten.

30. September bis 2. Oktober

Unter der Leitung Giesebrechts setzt die 15. Plenarversammlung zur Erarbeitung des verlangten Gutachtens eine Subkommission ein, der Döllinger, Arneth, Waitz, Sickel, Hegel und Wattenbach angehören.

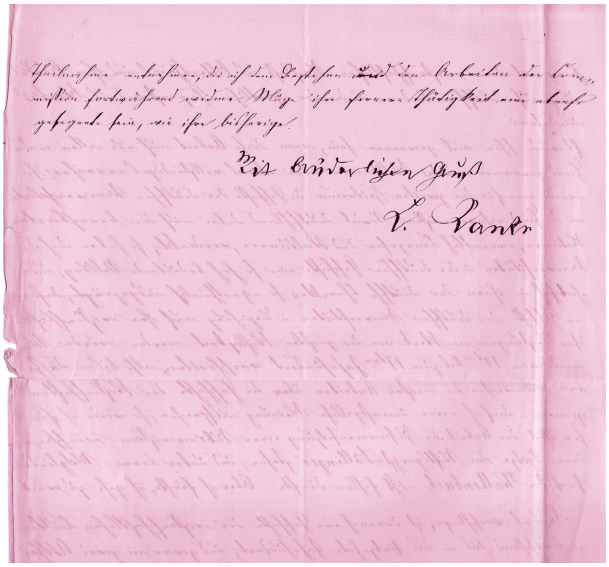
1875

Der erste Band der ADB erscheint. Ihr Ziel ist es, »alle bedeutenderen Persönlichkeiten« vorzustellen, »in deren Thaten und Werken sich die Entwickelung Deutschlands in Geschichte, Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe, kurz in jedem Zweige des politischen und des Culturlebens darstellt.«

Waitz wird als Nachfolger von Pertz erster Präsident der neugeschaffenen Zentraldirektion der MGH in Berlin.

28. September

In einem Schreiben an Sekretär Giesebrecht verzichtet Ranke aus Alters- und Krankheitsgründen auf seinen Vorsitz in der Kommission und legt ihn förmlich nieder. Er bittet um die Genehmigung der Kommission



Namenszug Rankes



Georg Heinrich Pertz

und stellt anheim, König Ludwig II. darüber zu berichten, behält sich aber auch vor, diesen selber »um Enthebung von der mir obliegenden, ehrenvollen Pflicht zu bitten.«

Mit der Bekanntgabe von Rankes Rücktritt eröffnet Sekretär Giesebrecht die 16. Plenarversammlung, die den Vorsitzenden einstimmig bittet, »in seiner bisherigen Stellung zur Commission keine Änderung eintreten« zu lassen. 30. September bis 2. Oktober

Der Bericht über die Plenarversammlung, der Rankes Rücktritt nicht erwähnt, schließt angesichts der »ebenso werthvollen wie umfangreichen Publicationen« mit dem Satz: »Durch die Gründung der historischen Commission wurde München ein Mittelpunkt für die historischen Studien in ganz Deutschland und wird hoffentlich ein solcher auch in der Folge bleiben.«

Mit seinem Antwortschreiben auf die Bitte der Kommission, im Amt zu bleiben, erklärt sich Ranke bereit, den Vorsitz nicht niederzulegen. 4. Oktober

17. Plenarversammlung

1876

Pertz, von 1823 bis 1874 wissenschaftlicher Leiter der MGH und Gründungsmitglied der Historischen Kommission, stirbt in München nach Abschluß der Plenarversammlung, an der er nicht mehr teilnehmen konnte. 5. bis 7. Oktober 7. Oktober

1877

Der Bericht über die 18. Plenarversammlung, die erneut unter Giesebrechts Leitung stattfindet, verweist darauf, daß seit der Gründung der Kommission noch nicht zwei Jahrzehnte vergangen seien »und schon sind mehr als hundert Bände von derselben der Oeffentlichkeit übergeben 27. bis 29. September

Rankes Rücktritt vom Rücktritt

worden. – König Ludwig II. wird um Verlängerung der für das Jahr 1880 festgesetzten Frist zur Vollendung der Arbeiten der Kommission gebeten.

1878

König Ludwig II. sichert die finanzielle Ausstattung der Historischen Kommission über das Geschäftsjahr 1878/79 hinaus für weitere zehn Jahre zu.

24. September

Ranke regt anläßlich des 20jährigen Bestehens der Historischen Kommission in einem Brief an Giesebrecht eine »Geschichte der wissenschaftlichen Cultur in Deutschland bis in das siebzehnte Jahrhundert« an, nachdem sich das – mit 17 Bänden bis 1877 – höchst erfolgreiche Unternehmen »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« in erster Linie dem 18. und 19. Jahrhundert zugewandt habe.

26. bis 28. September

Zu Beginn der 19. Plenarversammlung bestellen ihre Mitglieder eine aus Arneth, Sybel und dem Sekretär bestehende Deputation, die dem Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Johann Freiherr von Lutz (1826–1890), Dank für die Wahrnehmung der Interessen der Kommission bei deren finanzieller Absicherung aussprechen soll.

Mit August Kluckhohn und Ludwig Rockinger (München) werden erstmals seit fünf Jahren wieder zwei ordentliche Mitglieder gewählt; beide gehören der Kommission bereits seit 1871 bzw. 1873 als außerordentliche Mitglieder an.

1879

Die Publikationen der Kommission erscheinen mit vom König befohlener neuer Aufschrift auf den Titelblättern, nachdem der Sekretär bereits 1865 die Anfrage an Ludwig II. gerichtet hatte, ob und wie die Vignette nach dem Tod seines Vaters geändert werden soll. Der neue Text verzichtet auf die namentliche Nennung des Königs und wird bis zum Ende des Königreichs Bayern im Jahre 1918 verwendet.

2. bis 4. Oktober

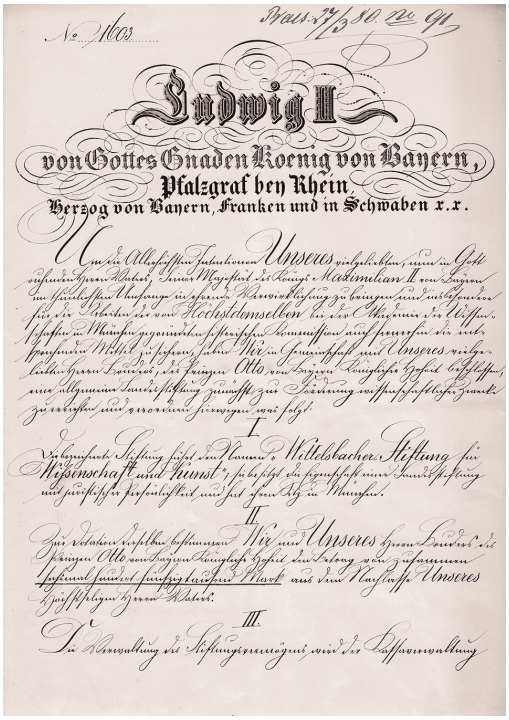
20. Plenarversammlung

Rankes Anregung aus dem Vorjahr, sich auch der Geschichte der wissenschaftlichen Kultur vor dem 17. Jahrhundert zuzuwenden, greift die Kommission auf und schreibt eine Preisaufgabe mit einer Dotierung von 5.000 Goldmark aus und verlangt eine »quellenmäßige und kritische Forschung sowie eine anschauliche, auch für einen weiteren, gebildeten Leserkreis anziehende Darstellung« der Geschichte des Unterrichtswesens bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.

1880

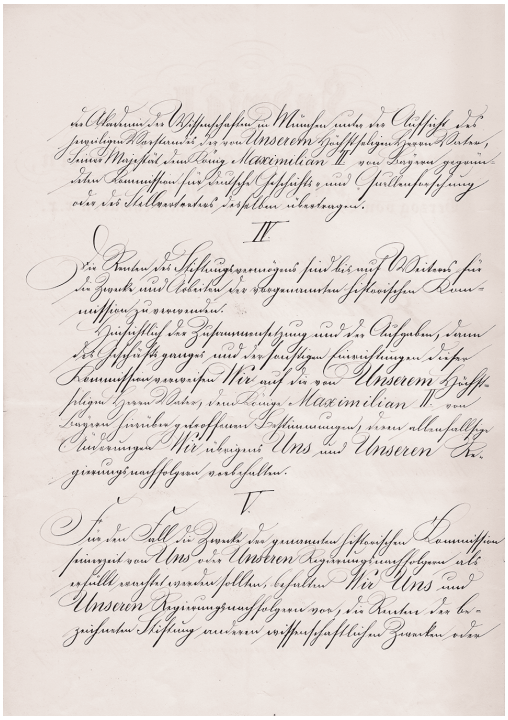
König Ludwig II. errichtet aus Anlaß der Belehnung des Hauses Wittelsbach mit dem Herzogtum Bayern vor 700 Jahren die »Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst« mit einem Stiftungsvermögen von

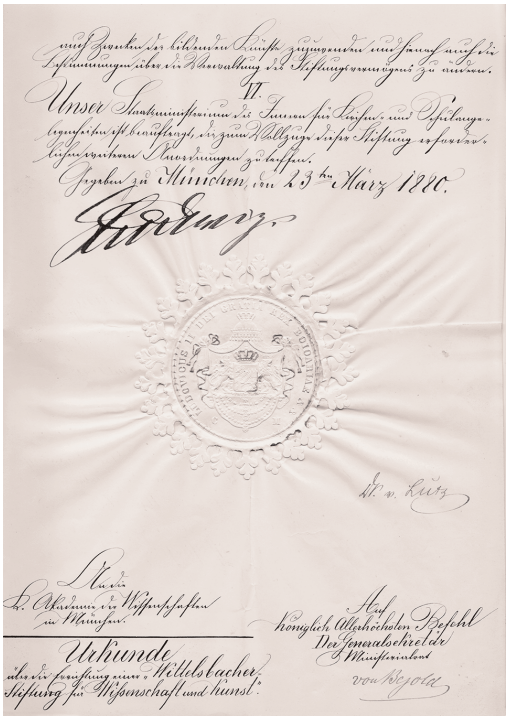
23. März



Ludwig II

von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bey Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben r.r.





Urkunde der
»Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst«
vom 23. März 1880

655.000 Goldmark aus dem Nachlaß seines Vaters. Sie soll »bis auf Weiteres« als »allgemeine Landesstiftung« der Finanzierung der Historischen Kommission dienen. Er will damit die »Intentionen« König Maximilians II. Joseph »in ehrende Verwirklichung […] bringen« und der von ihm gegründeten Kommission »auch fernerhin die entsprechenden Mittel […] sichern«.

30. September bis 2. Oktober

Unter dem Eindruck der finanziellen Sicherung der Kommission eröffnet Giesebrecht in Vertretung Rankes die 21. Plenarversammlung und erklärt, »daß sich Nichts in dem bisherigen Geschäftsgange der Commission ändere.«

1881

29. September bis 1. Oktober

Die 22. Plenarversammlung beschließt die Auflösung der aus Cornelius, Liliencron und Wattenbach bestehenden Subkommission für die »Geschichte der Wissenschaften«, da angesichts des Fortschreitens dieses Unternehmens auch in Zukunft kein Beratungsbedarf zu erwarten ist. Mit Roderich Stintzings (1825–1883) bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts reichender »Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft« liegt seit dem Vorjahr Band 18 vor.

Die von Löher angeregte Herausgabe eines Wittelsbachischen Urkundenbuches für die Zeit von 1180 bis 1347 wird vor allem mit Blick auf die Regierung Kaiser Ludwigs IV., des Bayern (1281/82–1347), ab 1314 grundsätzlich bejaht, aber auf die lange Vorbereitungszeit und die erforderlichen hohen Finanzmittel verwiesen.

1882

29. September bis 2. Oktober

23. Plenarversammlung

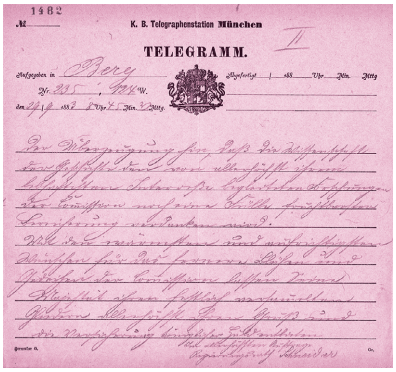
1883

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kommission erscheint eine Denkschrift mit Beiträgen Sybels über ihre Gründung und ihre ersten Unternehmungen und Giesebrechts über ihre Arbeiten von 1861 bis 1883 sowie dem Abdruck von Statut, Urkunde über die Errichtung der Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst, Wahlordnung und Verzeichnissen (Mitglieder, Veröffentlichungen).

26. September

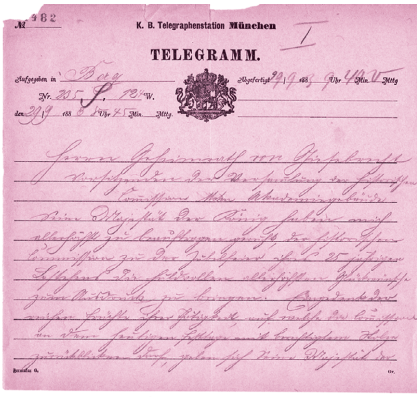
In seinem brieflichen »Festgruß an die historische Kommission« bedauert Ranke, »daß unsere historischen Arbeiten so bald veralten« und Historiker wie Arnold Hermann Ludwig Heeren (1760–1842), Ludwig Timotheus Freiherr von Spittler (1752–1810) und Johannes von Müller (1752–1809) fast vergessen seien. »Zum Theil ist das die unausbleibliche und erwünschte Folge des Fortschrittes der Studien«, fährt er fort und

Telegramm zum Jubiläum aus dem Königlichen Kabinett vom 29. September 1883



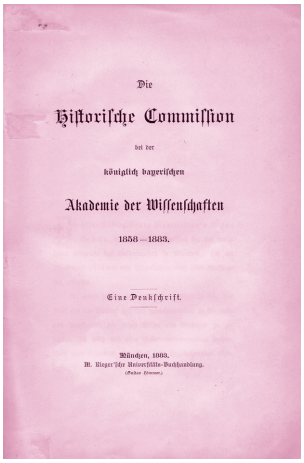
K. B. Telegraphenstation München

TELEGRAMM.



K. B. Telegraphenstation München

TELEGRAMM.



Die

Historische Commission

bei der

königlich bayerischen

Akademie der Wissenschaften

1858—1883.

Eine Denkschrift.

München, 1883.
M. Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung.

Ein Vierteljahrhundert Historische Kommission in der Presse



V. 4028

Beilage zur Allgemeinen Zeitung.

1883. Nr. 274. (Früher in Augsburg erschienen.) München, Dienstag, 2. October

Correspondenzen sind an die Redaction, Inserate dagegen an die Expedition franco zu richten. Der Insertionspreis ist 30 Pf. (im Hauptblatt 40 Pf.) für die kleinspaltige Colonelzeile oder deren Raum. Im Hauptblatt (Montags ausgenommen) erscheinen nur 5spalt. Inserate.

Druck und Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart und München. Verantwortlicher Redacteur: Otto Braun in München. Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Keil in München.

„Berlin, den 26. September 1883.

Der historischen Commission bringe ich bei der 25. Wiederkehr des Tages ihrer Stiftung meinen tiefinnigen und zugleich ehrerbietigen Festgruß dar. Das eine, weil ich ihr ja selbst noch angehöre, das andere, weil ihre Leistungen dem nicht allein entsprechen, was man bei ihrer Stiftung erwartete, sondern es nach allgemeinem Urtheil weit übertreffen.

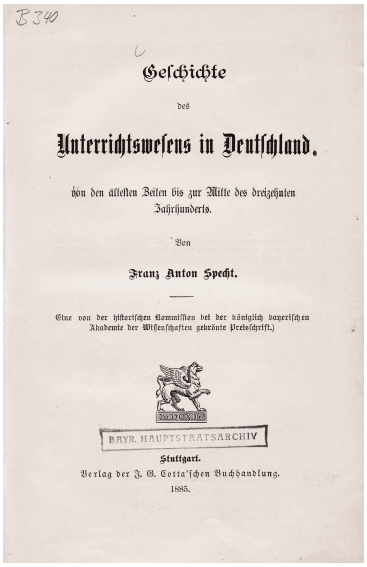
Die Stiftung knüpft an die Versammlungen der deutschen Historiker an, welche vor vier Decennien mehr als einmal stattgefunden haben. Der damalige Kronprinz Maximilian von Bayern nahm an den Mittheilungen, welche ihm darüber zukamen, einen so lebendigen Antheil, daß ihm der Vorschlag gemacht werden konnte, bei einer der nächsten Versammlungen sich selbst einzufinden und den Verhandlungen als Freund und Protector der historischen Studien beizuwohnen. Dazu aber waren Zeiten und Umstände nicht angethan. Ein politischer Orkan brach über das continentale Europa und besonders über Deutschland herein, welcher alle Aufmerksamkeit an die Gegenwart fesselte. Der Kronprinz Maximilian bestieg mitten in dieser Bewegung den Thron seines Vaters. Seine Sorgfalt war vor allem auf die Angelegenheiten seines Königreichs gerichtet, unter diesen besonders auf die Pflege der Wissenschaften, denn auch in dieser Beziehung sollte Bayern den anderen deutschen Staaten nicht nachstehen. Er richtete seine Augen mit besonderer Vorliebe auf die historischen Studien. Er wünschte die Männer um sich zu versammeln, welche sich einen Namen in denselben erworben hatten, und dachte, da es bei den auf den obgedachten Versammlungen entworfenen Plänen doch häufig an den Mitteln der Ausführung gebrechen hatte, diesem Mangel an seinem Theile abzuhelfen. Ursprünglich war die Absicht auf die Gründung einer Akademie für deutsche Geschichte gegangen, aber es hätte beinahe eine Anmaßung geschienen.

Der König entschied sich für die Errichtung einer historischen Commission in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften, die schon in München bestand. So wurden die namhaften Männer, die ihm dazu geeignet schienen, im Jahre 1858 zu einer Gesellschaft vereinigt, deren Arbeiten zunächst der Geschichte von Bayern, aber doch vornehmlich der Förderung der allgemeinen deutschen Geschichte gewidmet sein sollten. Es würde überflüssig sein, auf diese Arbeiten näher einzugehen, da sie Jedermann bekannt sind, da es bei den auf den eingedachten Versammlungen entworfenen Plänen doch häufig an den Mitteln der Ausführung gebrechen hatte, diesem Mangel an seinem Theile abzuhelfen. Ursprünglich war die Absicht auf die Gründung einer Akademie für deutsche Geschichte gegangen, aber es hätte beinahe eine Anmaßung geschienen.

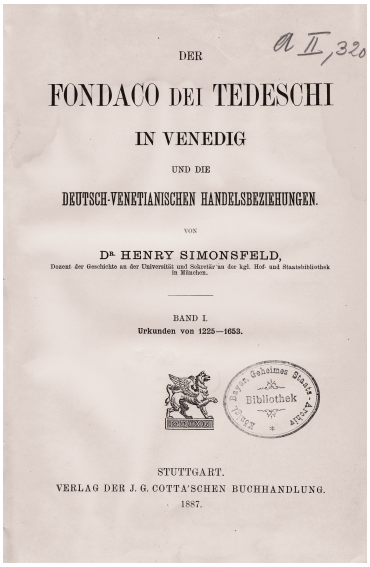
Der König entschied sich für die Errichtung einer historischen Commission in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften, die schon in München bestand. So wurden die namhaften Männer, die ihm dazu geeignet schienen, im Jahre 1858 zu einer Gesellschaft vereinigt, deren Arbeiten zunächst der Geschichte von Bayern, aber doch vornehmlich der Förderung der allgemeinen deutschen Geschichte gewidmet sein sollten. Es würde überflüssig sein, auf diese Arbeiten näher einzugehen, da sie Jedermann bekannt sind, da es bei den auf den obg

Prinzregent Luitpold von Bayern





Geschichte
des
Unterrichtswesens in Deutschland.
von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts.
Von
Franz Anton Specht.
Eine von der historischen Kommission bei der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften gekrönte Preisschrift.)
BAYR. HAUPTSTAATSARCHIV
Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1885.



DER
FONDACO DEI TEDESCHI
IN VENEDIG
UND DIE
DEUTSCH-VENETIANISCHEN HANDELSBEZIEHUNGEN.
VON
Dr. HENRY SIMONSFELD,
Bibliothek
BAND I.
Urkunden von 1225—1653.
STUTTGART.
VERLAG DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1887.

schlägt vor, Johann Jakob Mascovs (1689–1761) »Geschichte der Teutschen bis zum Ausgang der Merowinger Könige« als »wohl die beste Hervorbringung der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts« neu herauszugeben.

29. September bis 2. Oktober

Die 24. Plenarversammung steht im Zeichen des Jubiläums der Historischen Kommission genau 25 Jahre nach der Gründungsversammlung. Am 1. Oktober sind die Mitglieder vom König zu einer Marschallstafel geladen.

Zu außerordentlichen Mitgliedern der Kommission werden mit Friedrich von Bezold (Erlangen), August von Druffel, Karl Theodor von Heigel, Sigmund von Riezler und Felix Stieve (alle München) sowie Dietrich Kerler (Würzburg), Karl Koppmann (Rostock) und Moriz Ritter (Bonn) acht Professoren, Privatdozenten, Bibliothekare und Archivare gewählt, die ihr bereits als Mitarbeiter verschiedener Unternehmen verbunden sind. Bis auf Kerler und Koppmann werden sie alle bis zum Ende des Jahrhunderts ordentliche Mitglieder.

1884

2. bis 4. Oktober

Zu Beginn der 25. Plenarversammlung gedenkt Giesebrecht des am 19. Juni 1884 verstorbenen Droysen, 1858 bis 1871 Mitglied der Kommission.

1885

Die mit einem Preisgeld von 4.000 Goldmark anerkannte Preisschrift Franz Anton Spechts über die »Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland« erscheint im Druck. Von den übrigen drei eingereichten Arbeiten entsprechen zwei nicht den gestellten Anforderungen, eine vierte von Gabriel Meier erhält einen Nebenpreis (Akzessit) in Höhe von 1.000 Goldmark.

1. bis 3. Oktober

26. Plenarversammlung

1886

Mit Leopold von Ranke stirbt der geistige Vater und Gründungsvorsitzende der Historischen Kommission im 91. Lebensjahr und nach fast 28jähriger Amtszeit. — 23. Mai

Waitz stirbt im Alter von 72 Jahren. — 24. Mai

Tod König Ludwigs II. von Bayern, dem – drei Tage zuvor als Regent für seinen geisteskranken Neffen bestellt – bis 1912 Luitpold (1821–1912) als Prinzregent von Bayern folgt. — 13. Juni

Unter dem Eindruck der drei Todesfälle eröffnet Sekretär Giesebrecht die 27. Plenarversammlung mit »Worte[n] der Erinnerung an König Ludwig II., Leopold von Ranke und Georg Waitz«, die im 26. Band der »Forschungen zur Deutschen Geschichte« publiziert werden. — 1. bis 4. Oktober

Zum Nachfolger Rankes wird Giesebrecht gewählt, der die Wahl anzunehmen nur bereit ist, wenn er zugleich Sekretär bleiben kann. Da eine solche Ämterkumulation nach dem Statut nicht möglich ist, verzichtet er auf das Amt des Vorsitzenden, in das Sybel gewählt wird, ernannt vom Prinzregenten.

Zur Beschleunigung der Herausgabe der »Deutschen Reichstagsakten« für die Zeit Kaiser Karls V. (1519–1555) wird – nach einem ersten Anstoß Baumgartens 1881, seit 1880 ordentliches Mitglied der Kommission – die Abteilung »Jüngere Reihe« begründet, die unter der Oberleitung Sybels und der »Spezialdirektion« Kluckhohns parallel zur nunmehr »Älteren Reihe« begonnen wird, so wie es schon seit den 1870er Jahren gleichzeitige Bearbeitungen von Reichstagsakten verschiedener Herrscherzeiten gab.

Mit dem Ableben von Waitz haben die »Forschungen zur Deutschen Geschichte« ihren leitenden Redakteur verloren. Dümmler übernimmt die Schlußredaktion des 26. Bandes, mit dem das Erscheinen der Zeitschrift der Historischen Kommission eingestellt wird.

1887

Henry Simonsfelds zweibändiges Werk über den »Fondaco dei Tedesci in Venedig« erscheint mit einem Druckkostenzuschuß der Historischen Kommission und wird fast ein Jahrhundert später nach Band 15 in die im Jahre 1913 begründete Reihe »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« eingereiht; 1987 erfolgt ein Nachdruck.

Während der 28. Plenarversammlung hält der Vorsitzende Sybel »eine Vermehrung der Zahl der ordentlichen Mitglieder [für] thunlich, da die Maximalzahl von 20 Mitgliedern nicht erreicht sei, überdies sei es wünschenswert, die Zahl der ordentlichen Mitglieder in München zu vermehren.« — 28. September bis 1. Oktober

Tod Rankes

Heinrich von Sybel



Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder 1887



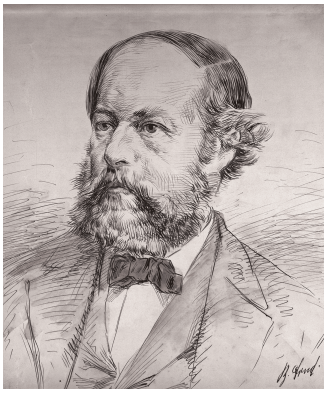
Ordentliche Mitglieder 1887

1. Heinrich von Sybel, Berlin (seit 1858)
2. Karl Spruner von Merz, München (seit 1858)
3. Carl Adolf Cornelius, München (seit 1858)
4. Wilhelm Giesebrecht, München (seit 1858)
5. Karl Hegel, Erlangen (seit 1858)
6. Franz Löher, München (seit 1858)
7. Franz Xaver Wegele, Würzburg (seit 1858)
8. Alfred Ritter von Arneth, Wien (seit 1863)
9. Ignaz Döllinger, München (seit 1863)
10. Rochus Freiherr von Liliencron, München (seit 1870)
11. Julius Weizsäcker, Berlin (seit 1870)
12. Ernst Dümmler, Halle (seit 1871)
13. Theodor Sickel, Wien (seit 1873)
14. Wilhelm Wattenbach, Berlin (seit 1873)
15. August Kluckhohn, Göttingen (seit 1878)
16. Ludwig Rockinger, München (seit 1878)
17. Hermann Baumgarten, Straßburg (seit 1880)
18. Georg von Wyss, Zürich (seit 1880)
19. August von Druffel, München (seit 1887)
20. Karl Theodor von Heigel, München (seit 1887)
21. Sigmund Riezler, Donaueschingen (seit 1887)
22. Felix Stieve, München (seit 1887)

Nach dem Tod von Ranke und Waitz besteht die Kommission noch aus 18 ordentlichen Mitgliedern, darunter sieben seit dem Gründungsjahr 1858. Es werden einstimmig vier ordentliche (Druffel, Heigel, Riezler, Stieve) und mit Ludwig Quidde und Max Lossen zwei außerordentliche Mitglieder zugewählt, bis auf Quidde aus Königsberg in Preußen alle aus München.

1888
27. bis 29. September

Die 29. Plenarversammlung leitet in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Sybel der Sekretär Giesebrecht. Routinemäßig wird über den Stand der Arbeiten in den einzelnen Abteilungen berichtet und über Anträge



auf Druckkostenzuschüsse befunden. Wie stets geht mit der Anmerkung, daß »im Interesse ihrer Arbeiten« der Kommission »jede weitere Verbreitung dieses Berichts sehr erwünscht« sei, ein gedruckter knapper »Bericht des Sekretariats« an verschiedene Zeitschriften.

1889
3. September
1. bis 3. Oktober

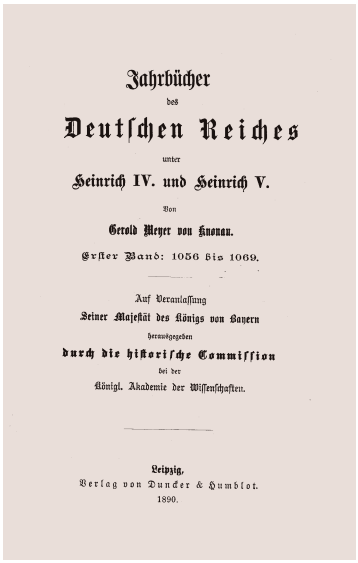
Tod Julius Weizsäckers, der über drei Jahrzehnte hinweg als Abteilungsleiter die Edition der »Deutschen Reichstagsakten« geprägt hat.

Die 30. Plenarversammlung beginnt mit einer ausführlichen Würdigung Weizsäckers durch den Vorsitzenden Sybel, der seinen Nachruf mit den Worten schließt: »Wenn irgend wer, hat er es verdient, daß wir seiner frucht- und opferreiche Thätigkeit mit warmer Dankbarkeit ein ehrendes Angedenken bewahren. Möge es uns vergönnt sein, daß der Geist, in dem er gewirkt hat, auch ferner auf allen unseren Arbeiten ruhe.«

Der die Reichstagsakten betreffende Nachlaß Weizsäckers umfaßt – nach dem Bericht Quiddes – »im ganzen 111 wohlgeordnete Kapseln, welche teils für die Geschichte des Unternehmens von Interesse, teils auch noch für die Weiterarbeit von Nutzen sind.« Er wird »zur guten Aufbewahrung« an das »Bureau der Reichstagsakten im Frankfurter Stadtarchiv« gesandt.

Die Plenarversammlung beschließt, in Zusammenarbeit mit dem am 9. April 1888 gegründeten Königlich Preußischen Historischen Institut in Rom unter der Leitung einer Kommission der Berliner Akademie der Wissenschaften mit Heinrich von Sybel an der Spitze »Nuntiaturberichte« als Supplemente zur »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« zu edieren, gibt dieses Vorhaben aber schon bald wieder auf. Ohne Mit-

Tod Weizsäckers



Jahrbücher
des
Deutschen Reiches
unter
Heinrich IV. und Heinrich V.
Von
Gerold Meyer von Knonau.
Erster Band: 1056 bis 1069.

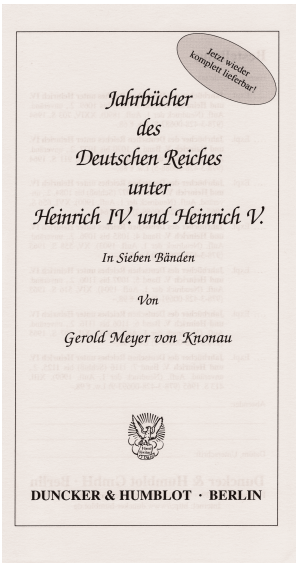
Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königl. Akademie der Wissenschaften.

Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1890.

Gerold Meyer von Knonau

Verlagsankündigung 2007





wirkung der Historischen Kommission erscheinen ab 1892 »Nuntiaturberichte aus Deutschland 1533–1559 nebst ergänzenden Actenstücken«; zusammenhängende Serien von Nuntiaturberichten sind in den Archiven erst ab 1533 überliefert.

Quidde, seit zwei Jahren außerordentliches Mitglied der Kommission und finanziell völlig unabhängig, wird in der Nachfolge Weizsäckers 31jährig zum Leiter der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« bestellt.

18. Dezember — Tod des Sekretärs Wilhelm von Giesebrecht, der in seiner langen Amtszeit in München gleichsam zum geheimen Chef der Historischen Kommission geworden war.

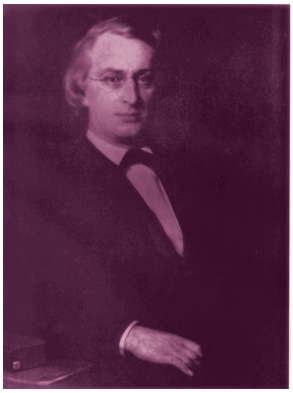
1890

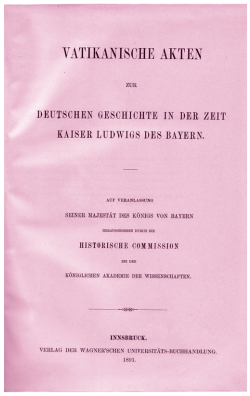
Der erste Band der »Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.« des Züricher Ordinarius‹ Gerold Meyer von Knonau (1843–1931), ab 1894 auch ordentliches Mitglied der Kommission und Abteilungsleiter des »Annalenwerkes«, markiert den Beginn einer Folge von insgesamt sieben Bänden bis 1909, die innerhalb der »Jahrbücher der deutschen Geschichte« die herausragende Leistung eines einzigen Autors darstellen. Erstmals 1964–1966 nachgedruckt, erfolgt 2007 erneut ein Reprint.

10. Januar — Tod Döllingers im Alter von 91 Jahren.

25. bis 27. September — Die 31. Plenarversammlung, die letzte, die der Vorsitzende Sybel leitet, beginnt mit einer Würdigung der beiden verstorbenen Kommissionsmitglieder Giesebrecht und Döllinger. Die Kommission richtet den Antrag auf Änderung von Artikel IV des Statuts von 1858 an den Prinzregenten, wonach die Plenarversammlung zu Michaelis jedes Jahres zu halten ist;

Tod Giesebrechts und Döllingers



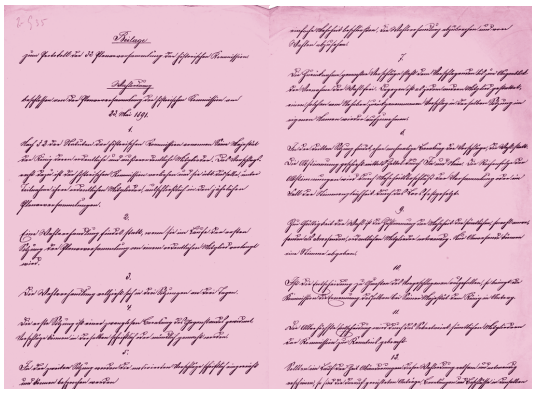

VATIKANISCHE AKTEN

ZUR

DEUTSCHEN GESCHICHTE IN DER ZEIT KAISER LUDWIGS DES BAYERN.

AUF VERANLASSUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION BEI DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
1891.



sie ist übereinstimmend der Meinung, daß die Pfingstwoche besser geeignet sei.

Der seit Ende 1889 als Sekretariatsverweser amtierende Carl Adolf Cornelius, Bruder des Dichters und Komponisten Peter Cornelius (1824–1874), wird zum Sekretär in der Nachfolge Giesebrechts gewählt.

Per Ministerialentschließung hat Prinzregent Luitpold die Verlegung der statutenmäßigen Plenarversammlung in die Pfingstwoche eines jeden Jahres genehmigt. 23. Oktober

1891

Aus dem 1881 grundsätzlich beschlossenen Vorhaben eines Wittelsbachischen Urkundenbuchs geht nach mehreren Rom-Reisen der Band »Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern« hervor, einziges Produkt der Bemühungen der Kommission, von der Öffnung des Vatikanischen Archivs (1883) durch Papst Leo XIII. (1810–1903) für das eigene Editionsprogramm zu profitieren.

Das Königlich-Bayerische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten teilt mit, daß Prinzregent Luitpold die Einberufung der diesjährigen Plenarversammlung zum 21. Mai genehmigt hat. 24. März

Unter der Leitung des Sekretärs Cornelius berät die 32. Plenarversammlung ausführlich eine Novellierung der Wahlordnung der Kommission aus dem Jahre 1863, die – anders als das Statut – auf selbständigem Beschluß der Plenarversammlung beruht und deren Änderungen nicht der königlichen Genehmigung unterworfen sind. 21. bis 23. Mai

Mit einer »Aktensammlung zur Geschichte Bayerns im Reformationszeitalter« und der Herausgabe von »Correspondenzen der deutschen, ins-

Verlegung der Plenarversammlungen vom Herbst ins Frühjahr jeden Jahres



besondere bayrischen Humanisten des 15. und 16. Jahrhunderts« werden zwei neue Editionsunternehmen begründet.

1892

7. bis 9. Juni

Die 33. Plenarversammlung findet in Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden Sybel statt. Das Protokoll vermerkt als »wichtigste[n] Zwischenfall […], daß die Nuntiatur-Berichte nunmehr völlig von den Arbeiten der historischen Kommission losgelöst worden sind.«

Bei den Zuwahlen zu den ordentlichen Mitgliedern wird – neben den außerordentlichen Mitgliedern Ritter (Bonn) und Quidde (München) sowie Max Lehmann (1845–1929) – der Basler Jacob Burckhardt (1818–1897) nicht gewählt; erfolgreich sind dagegen die Wahlen des Erlangers von Bezold und des Münchener Lossen (beide bisher außerordentliche Mitglieder) sowie Konrad Maurers und Wilhelm Pregers (beide München).

1893

Der erste Band der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« erscheint.

19. Mai

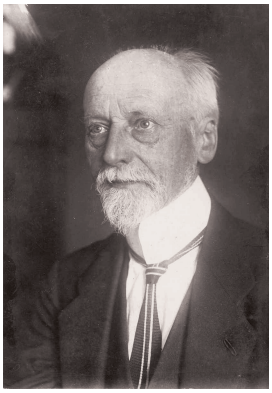
August Kluckhohn, der Bearbeiter des ersten Bandes der »Deutschen Reichstagsakten unter Kaiser Karl V.« stirbt.

25. bis 26. Mai

34. Plenarversammlung

26. Mai

In einem Schreiben an Sekretär Cornelius bekennt Sybel, daß er – von Wattenbach informiert – von Quiddes »politischem Treiben […] noch vor wenigen Wochen gar keine Ahnung« gehabt habe. »Ich werde jetzt brieflich von verschiedenen Seiten gedrängt« – fährt der Kommissionsvorsitzende fort –, »den Herrn aus der Commission hinaus zu werfen. Das könnte doch nur geschehen durch einen Antrag von Vorstand und





Localausschuß beim Prinz-Regenten, Quidde aus der Liste der Mitglieder zu streichen. Verdient hätte er es schon, doch könnte der Schritt auch unliebsame Folgen haben. Jedenfalls dürfte er nur geschehen, wenn die Zustimmung aller Theile im Voraus fest stände«; und Sybel ist sich nicht sicher, »ob der Regent die (in Berlin gewünschte) Streichung genehmigen würde«.

10. Juni

Sybel zeigt sich gegenüber Cornelius erfreut, »daß die historische Classe (also nicht die hist. Commission) ihre Mißbilligung des Caligula von Quidde, ihrem außerordentl. Mitglied [seit 1892] ausgesprochen hat«, und empfindet darüber »Genugthuung, daß der Richterspruch gerade aus Bayern kommt.«

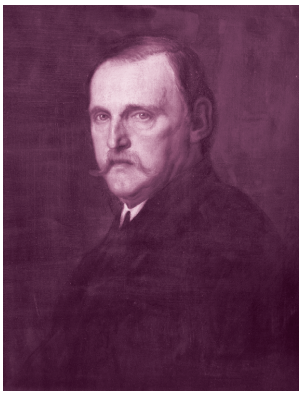
1894
17. bis 19. Mai

Die 35. Plenarversammlung wählt mit Alfons Huber (Wien), Max Lenz (Berlin) und Gerold Meyer von Knonau (Zürich) drei neue ordentliche Mitglieder sowie mit Adolf Wrede (Göttingen) ein außerordentliches Mitglied, das sogleich zum »Spezialleiter« der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« in der Nachfolge Kluckhohns und unter der Oberleitung Sybels bestellt wird.

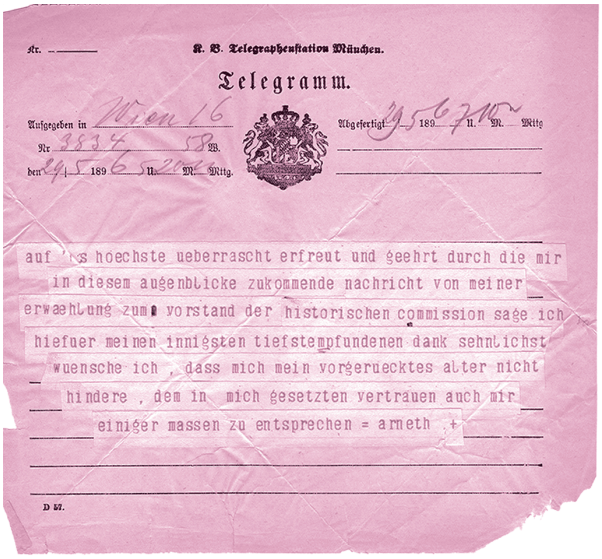
Gegen eine Wahl Ritters zum ordentlichen Mitglied wendet sich Stieve »wegen« – so das Protokoll – »der Art und Weise, wie dieser im Interesse der eigenen archivalischen Forschung« sich gegen ihn und seine beiden Mitarbeiter bei der Edition der »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher« verhalten habe. Spätere, zum Teil sehr scharf formulierte Erklärungen Ritters und Stieves werden zu den Akten genommen.

Stieve contra Moriz Ritter

Alfred Ritter von Arneth



Telegramm Arneths zur Annahme der Wahl vom 29. Mai 1896



Kr. ——— K. B. Telegraphenstation München.

Telegramm.

Aufgegeben in Wien 16

Nr 3834 58 W.

den 29/5 1896 5 U. 20 M. Mttg.

Abgefertigt 29/5 1896 7 U. 10 M. Mttg

auf 's hoechste ueberrascht erfreut und geehrt durch die mir in diesem augenblicke zukommende nachricht von meiner erwaehlung zum vorstand der historischen commission sage ich hiefuer meinen innigsten tiefstempfundenen dank sehnlichst wuensche ich, dass mich mein vorgeruecktes alter nicht hindere, dem in mich gesetzten vertrauen auch mir einiger massen zu entsprechen = arneth +

D 57.

1895
7. bis 8. Juni

36. Plenarversammlung. Quidde stellt die Anfrage, »ob die Kommission für angemessen halte, daß er Spezialleiter des Unternehmens der *Reichstagsakten, ältere Serie* bleibe, ungeachtet er demselben nur wenig Zeit und eigene Arbeit widmen könne oder wolle.« Nach »längerer Debatte, an welcher sich fast alle Anwesenden beteiligen« – so das Protokoll weiter –, wird von Quidde erwartet, daß er »bis zur nächsten Plenarversammlung in seiner jetzigen Stellung als Spezialleiter verharre.«

1. August

Tod des Vorsitzenden Heinrich von Sybel.

1896
29. bis 30. Mai

Die 37. Plenarversammlung leitet gemäß dem Statut der Sekretär, der des verstorbenen Vorsitzenden und Mitbegründers der Historischen Kommission gedenkt. Aus der Verpflichtung heraus, »eine Vertreterin der gesamten deutschen Geschichtswissenschaft« zu sein, wählt die Kommission mit Alfred Ritter von Arneth in seiner Abwesenheit einstimmig ein »Mitglied aus Deutschösterreich« zum Vorsitzenden in der Nachfolge Sybels.

1897
11. bis 12. Juni

Die vom neuen Vorsitzenden Arneth »als Vertreter Deutsch-Österreichs« geleitete 38. Plenarversammlung befaßt sich auf Antrag des Sekretärs mit dem »Fall Quidde« – so das Protokoll –, das heißt der Frage der Leitung der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten«, die zum 1. November 1896 Bezold übernehmen sollte, die Quidde aber behalten will. In der Schlußabstimmung spricht sich eine Mehrheit für Quiddes weitere Leitung bis zur nächsten Plenarversammlung aus. »Die Herren v. Sickel, Heigel, Stieve, v. Maurer, v. Bezold, Meyer v. Knonau enthalten sich der

Tod der Vorsitzenden Sybel und Arneth

Abstimmung und entfernen sich nachher, um über ihr weiteres Verhalten unter einander zu beraten« (Protokoll).

Quiddes Schrift »Caligula. Studie über römischen Caesarenwahnsinn« aus dem Jahre 1894, führt in der 38. Plenarversammlung zu einer ausführlichen Debatte über das Verhältnis von Politik und Wissenschaft, in der der zum Außenseiter in der deutschen Geschichtswissenschaft gewordene Autor den Vorwurf der Majestätsbeleidigung gegenüber dem seit 1888 regierenden Deutschen Kaiser und Preußischen König Wilhelm II. (1859–1941) zurückweist. »Die Verurteilung« – so das Protokoll zu Quiddes Ausführungen – »wegen eines politischen Vergehens – eines in schroffer Form ausgesprochenen Protests gegen übergroße Verherrlichung des alten Kaisers – werde von politisch denkenden, historisch gebildeten Männern wohl kaum als ehrenrührig betrachtet werden, sei übrigens, wenn strafbar, durch seine dreimonatige Haft hinreichend gesühnt. Seine jetzige politische Thätigkeit werde von rechts und links in gehässigster Weise entstellt; er sei sich bewußt, weder die Schicklichkeit noch den guten Ton durch dieselbe zu verletzen.«

Anträge, Quidde als außerordentliches Mitglied aus der Kommission auszuschließen, finden keine Mehrheit. 1907 wird er zum ordentlichen Mitglied gewählt.

Tod des Vorsitzenden Arneth.

30. Juli

1898

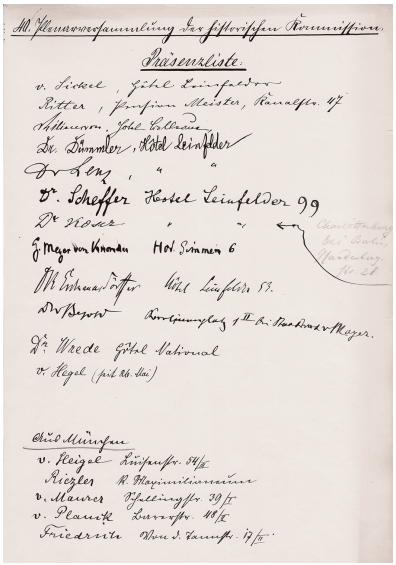
3. bis 5. Juni

Die 39. Plenarversammlung bringt mit der Wahl Theodors Ritter von Sickel zum Vorsitzenden in der Nachfolge des verstorbenen Arneth und Karl Theodors Ritter von Heigel zum Sekretär in der Nachfolge des zurückgetretenen 79jährigen Cornelius einen vollständigen Wechsel an der Spitze der Kommission.

Die durch zahlreiche Todesfälle auf 14 ordentliche Mitglieder verkleinerte Kommission wählt mit Bernhard Erdmannsdörffer (Heidelberg), Johann Friedrich (München), Reinhold Koser (Berlin), Wilhelm von Planck (München), Moriz Ritter (Bonn) und Paul Scheffer-Boichorst (Berlin) sechs neue ordentliche Mitglieder, muß aber noch 1898 durch Tod zwei Verluste hinnehmen: Stieve (10. Juni) und Huber (23. November). Unter den Neugewählten ist Koser, der Direktor des Geheimen Staatsarchivs in Berlin, mit 46 Jahren der jüngste, der Jurist Planck, Vater des Physikers Max Planck (1858–1947) mit 81 Jahren der älteste.

Mitteilung über die Wahlen eines neuen Vorsitzenden und eines neuen Sekretärs

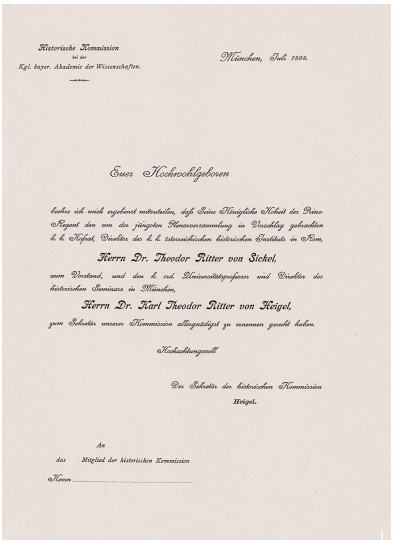
Präsenzliste der 40. Plenarversammlung



Präsenzliste.

v. Sickel, Hôtel Leinfelder
Ritter, Pension Meister, Kanalstr. 47
Dr. Dümmler, Hôtel Leinfelder
Dr. Lenz, " "
Dr. Scheffer Hotel Leinfelder 99
Dr. Konz " "
Dr. Meyer von Knonau Hot. Simmen 6
Dr. Erdmannsdörffer Hôtel Leinfelder 53.
Dr. Wrede Hôtel National
v. Hegel (seit 26. Mai)

Aus München
v. Heigel Luisenstr. 54/II
Riezler R. Maximilianeum
v. Maurer Schellingstr. 39/I
v. Planck Barerstr. 48/I
Friedrich Von d. Tannstr. 17/II



Historische Kommission
bei der
Kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

München, Juli 1899.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent den von der jüngsten Plenarversammlung in Vorschlag gebrachten k. k. Hofrat, Direktor des k. k. österreichischen historischen Instituts in Rom,

Herrn Dr. Theodor Ritter von Sickel,

zum Vorstand, und den k. ord. Universitätsprofessor und Direktor des historischen Seminars in München,

Herrn Dr. Karl Theodor Ritter von Heigel,

zum Sekretär unserer Kommission allergnädigst zu ernennen geruht haben.

Hochachtungsvoll

Der Sekretär der historischen Kommission
Heigel.

An
das Mitglied der historischen Kommission
Herrn .....

1899

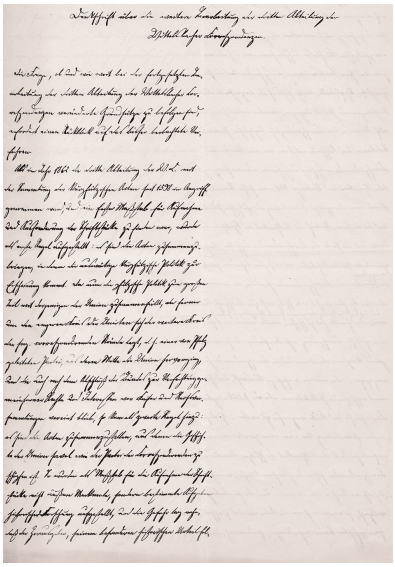
Karl Hegel legt mit Band 27 den letzten von ihm betreuten Band der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« vor, womit dieses Editionsunternehmen zu den erfolgreichsten der Historischen Kommission in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehört. Bis 1968 erscheinen noch elf Bände; danach wird die Abteilung geschlossen.

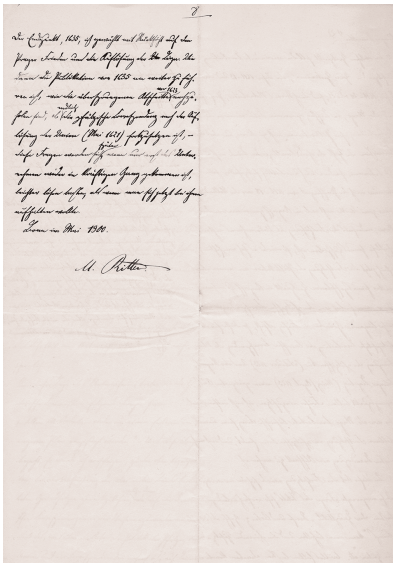
25. bis 27. Mai

Die 40. Plenarversammlung unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Sickel nimmt auf Antrag der bayerischen Landeshistoriker Riezler und Heigel die »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« als »Neue Folge« wieder in das Editionsprogramm der Kommission auf: »Es sollen nur solche bayerische Quellen aufgenommen werden« – heißt es im gedruckten Sekretariatsbericht –, »deren Veröffentlichung in den Monumenta Germaniae nicht oder nicht so bald zu erwarten steht und die entweder durch ihr hohes Alter oder durch ihre Bedeutung auch für die deutsche Geschichte oder für die allgemeine Rechts- oder Wirtschaftsgeschichte hervorragenden Wert besitzen«. Nach dem Erscheinen von sechs Bänden (1903–1915) geht die Reihe bei der Gründung der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 1927 an diese mit der Begrenzung auf die Geschichte Bayerns über.

Die Witwe Lossens stiftet »ins Arbeitszimmer der Historischen Kommission eine wertvolle Bibliothek«, die vom Akademiekanzlisten Reichel katalogisiert werden soll.

Moriz Ritter mahnt zu den »Wittelsbachischen Korrespondenzen« an, daß »überhaupt einmal ein klarer Plan für das ganze Unternehmen aufgestellt und daran sodann mit Entschiedenheit festgehalten werden müsse.«





Moriz Ritters »Denkschrift über die weitere Bearbeitung der dritten Abteilung der Wittelsbacher Correspondenzen« vom Mai 1900 (erste und letzte Seite)

1900

Mit Band 45 erscheint der letzte der ADB; ihm folgen zehn Nachtragsbände mit Biographien von Persönlichkeiten, die zwischen 1870 und 1900 verstorben sind.

7. bis 9. Juni

Auf der Grundlage von Moriz Ritters »Denkschrift über die weitere Bearbeitung der dritten Abteilung der Wittelsbacher Correspondenzen« vom Mai befaßt sich die 41. Plenarversammlung mit der Zukunft des inzwischen 40 Jahre alten Editionsunternehmens. Die Arbeiten des 1898 verstorbenen Stieve, der in den 1890er Jahren eine persönliche Feindschaft zu Ritter entwickelt hatte, geben Anlaß zu vielfältiger Kritik, nachdem sich Stieve »in's Unbegrenzte verirrt« und schließlich Aktenpublikationen ohne Akten vorgelegt habe.

1901

29. bis 31. Mai

Die 42. Plenarversammlung macht sich Ritters »Denkschrift« vom Vorjahr zu eigen und bestellt ihn in der Nachfolge von Cornelius zum Leiter des Editionsunternehmens »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges« als Teil der »Wittelsbachischen Korrespondenzen«. Damit verbunden sind die Begrenzung der in Arbeit befindlichen kleinteiligen Editionen auf die Vorgeschichte des Dreißigjährigen Krieges bis 1618 und die Begründung einer mit diesem Jahr beginnenden Neuen Folge mit dem heutigen Untertitel »Die Politik Maximilians I. von Bayern und seiner Verbündeten 1618–1651«. Ritter will sie mit 1635 als Jahr des Prager Friedens und der Auflösung der Liga abschließen.

5. Dezember

Mit Karl Hegel stirbt 88jährig das vorletzte Gründungsmitglied der Historischen Kommission, das ihr nicht nur 43 Jahre als ordentliches Mitglied angehörte und genauso lange die Abteilung »Die Chroniken der

Denkschrift Moriz Ritters

deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« leitete, sondern auch an nahezu allen Plenarversammlungen teilnahm.

1902
21. bis 23. Mai

Nach dem Tod Hegels befaßt sich die 43. Plenarversammlung unter dem Vorsitz des Sekretärs Heigel ausführlich mit der Zukunft der »Städtechroniken«, des ältesten Editionsunternehmens der Kommission. Es wird eine Einbeziehung Bremer, Rostocker, Stralsunder, Lüneburger und Konstanzer Chroniken sowie solcher bayerischer Städte ebenso vorgeschlagen wie eine Ausdehnung auf die »neuere Zeit« bis zum Westfälischen Frieden.

1903
3. bis 5. Juni

Die 44. Plenarversammlung wählt mit dem Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialhistoriker Georg von Below (Tübingen) und dem Nationalökonomen, Finanzwissenschaftler und Wirtschaftshistoriker Lujo Brentano (München) zwei auch politisch profilierte Persönlichkeiten unterschiedlicher Richtungen zu ordentlichen Mitgliedern, ferner den Kirchenhistoriker Albert Hauck (Leipzig). Während Below der Freikonservativen Partei nahesteht, später Mitglied der Deutschen Vaterlandspartei und der Deutschnationalen Volkspartei wird, gehört Brentano, Neffe der Schriftsteller Clemens Brentano (1778–1842) und Bettina von Arnim (1785–1859), als Liberaler zu den »Kathedersozialisten« und war 1872 Mitbegründer des »Vereins für Socialpolitik«.

1904
25. bis 27. Mai

Die 45. Plenarversammlung bestellt in der Nachfolge Hegels Below zum neuen Leiter der Abteilung »Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert«.

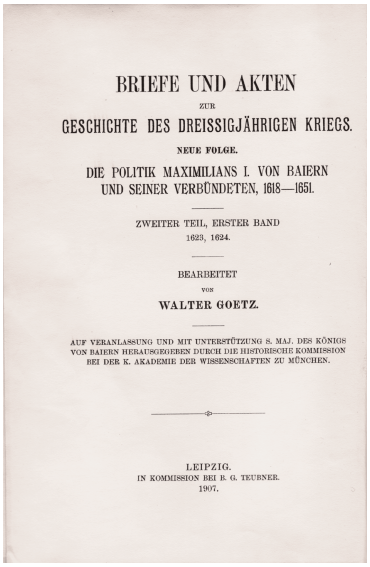
Auf Heigels Bitte, wegen seiner Belastung als Akademiepräsident einen neuen Sekretär zu wählen, wird Riezler zum Sekretär der Historischen Kommission gewählt; er nimmt die Wahl aber nicht an. Daraufhin wird – mit seinem Einverständnis – erneut Heigel zum Sekretär gewählt.

1905
14. bis 15. Juni

46. Plenarversammlung unter der Leitung des Sekretärs Heigel.

1906
6. bis 7. Juni

Die 47. Plenarversammlung steht ganz unter dem Eindruck der schlechten finanziellen Lage der Kommission, die nach den Ausführungen Brentanos »hauptsächlich davon herrührt, daß das ihr im Jahre 1885 von der Kabinettskasse zugewiesene Kapital von 650.000 M. im J. 1895 der allgemeinen Konversion der bayerischen Staatspapiere unterworfen und hiedurch ihre



BRIEFE UND AKTEN
ZUR
GESCHICHTE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGS.
NEUE FOLGE.
DIE POLITIK MAXIMILIANS I. VON BAIERN
UND SEINER VERBÜNDETEN, 1618—1651.

ZWEITER TEIL, ERSTER BAND
1623, 1624.

BEARBEITET
VON
WALTER GOETZ.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG S. MAJ. DES KÖNIGS
VON BAIERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU MÜNCHEN.

LEIPZIG.
IN KOMMISSION BEI B. G. TEUBNER.
1907.

Rente um ein volles Achtel verkürzt wurde« (Protokoll). Die bisher noch vorhandenen Überschüsse sind aufgebraucht, sodaß die Kommission in ihren Büchern bereits ein Defizit aufweist. »Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, die für Besoldungen, Honorare, Druckzuschüsse etc. erforderlichen Mittel bereit zu stellen«, heißt es am Ende des alljährlich gedruckten offiziellen Berichts des Sekretärs über die vergangene Plenarversammlung.

30. Juni

Angesichts der finanziellen Notlage der Kommission infolge der »Einbuße an Renten, die sie durch die im Jahre 1906 erfolgte Konvertierung der bayerischen Staatsschuld aus einer 4% in eine 3½% verzinsliche erlitten hat«, bittet die Historische Kommission die Regierung um Ersatz ihres Verlustes von einem Achtel ihres Kapitals entweder aus dem Vermögen des regierungsunfähigen Königs Otto I. von Bayern (1848–1916) als Mitstifter der Wittelsbacher-Stiftung von 1880 oder aus Staatsmitteln.

1907

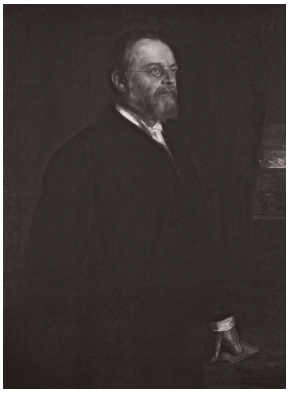
In der von Ritter begründeten Neuen Folge der »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges« erscheint – parallel zu den noch von Stieve veranlaßten Bänden – ein erster, die Jahre 1623 und 1624 behandelnder Band, bearbeitet von dem 1901 erneut als Mitarbeiter eingestellten Walter Goetz.

30. April

Das Bayerische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten lehnt das Ersuchen der Historischen Kommission um finanziellen Ausgleich vom 30. Juni 1906 ab und verweist auf Sparmöglichkeiten: »Vielleicht ließe sich eine Einsparung auch dadurch ermöglichen, daß die zurzeit jährlich zusammentretende Plenarversammlung der Kommission künftig nurmehr alle zwei Jahre einberufen würde.«

Theodor Ritter von Sickel Karl Theodor Ritter von Heigel





22. bis 24. Mai

Die 48. Plenarversammlung lehnt unter Hinweis auf das Statut der Historischen Kommission den ministeriellen Vorschlag ab, nur noch alle zwei Jahre Plenarversammlungen zu veranstalten, zumal die Ersparnis lediglich 3.000 Mark betrage. Im Protokoll wird ferner festgehalten: »Endlich wurde darauf verwiesen, daß die Kommission durch Erörterungen im Landtage, in der Presse und durch sonstige Einflüsse geradezu gezwungen wurde, neue, speziell bayerische Unternehmungen zu beginnen (Quellen und Erörterungen), durch die die Kommission gegenwärtig eben so schwer belastet wird.«

Wrede und Quidde werden zu ordentlichen Mitgliedern gewählt und vom Prinzregenten bestätigt.

1908

21. April

Tod des Vorsitzenden Sickel.

10. bis 12. Juni

Während der 49. Plenarversammlung tritt der 88jährige Liliencron, der über vier Jahrzehnte Leiter der ADB war, von seinem Amt zurück.

Wahl Moriz Ritters zum Vorsitzenden und Riezlers zum Sekretär in der Nachfolge Heigels, der seit 1904 Präsident der Münchener Akademie der Wissenschaften ist und als Sekretär der Historischen Kommission zurücktritt.

1909

2. bis 4. Juni

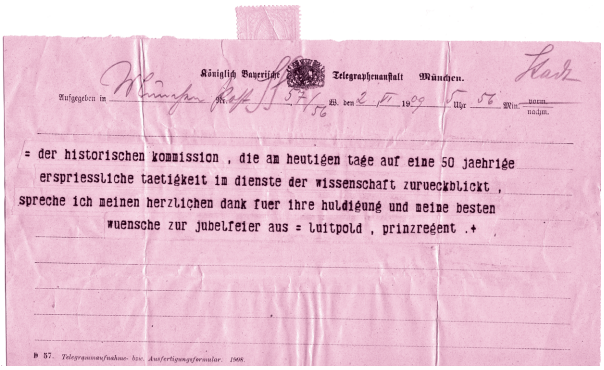
50. Plenarversammlung.

4. Juni

Öffentliche Jubiläums-Festsitzung der Historischen Kommission in den Räumen der Akademie der Wissenschaften in Anwesenheit von Prinz Rupprecht von Bayern (1869–1955), der seinen Großvater, Prinzregent Luitpold, vertritt.

Moriz Ritter wird Vorsitzender

Glückwunsch-Telegramm des
Prinzregenten Luitpold vom 2. Juni 1909


Königlich Bayerische Telegraphenanstalt München.

Aufgegeben in München Post SS 57/56 W. den 2/VI 1909 Uhr 56 Min. vorm./nachm.

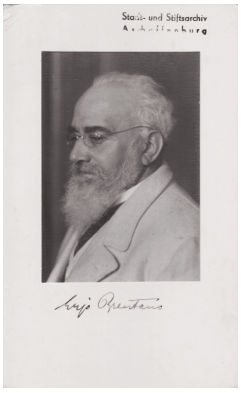
= der historischen kommission , die am heutigen tage auf eine 50 jaehrige erspriessliche taetigkeit im dienste der wissenschaft zurueckblickt , spreche ich meinen herzlichen dank fuer ihre huldigung und meine besten wuensche zur jubelfeier aus = Luitpold , prinzregent .+

b 57. Telegrammaufnahme- bzw. Ausfertigungsformular. 1908.

Moriz Ritter hält als Vorsitzender die Festansprache »Über die Gründung, Leistungen und Aufgaben der Historischen Kommission« anläßlich ihres 50jährigen Bestehens, das mit einem Jahr Verspätung begangen wird, wenige Monate nach der 150-Jahr-Feier der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften an gleichem Ort. Fern von »Selbstüberschätzung« und »Verherrlichung« skizziert er vor dem Hintergrund eines veränderten Quellenverständnisses das Gelungene und das Noch-Nicht-Gelungene der Kommission, weist auf die Möglichkeiten der Verlängerung der »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« in die neuzeitliche Kaisergeschichte hin und fragt – wirtschaftsgeschichtliche Forschungen anstoßend – angesichts der bedeutenden Erkenntnisse der »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«: »Wäre es aber nicht eine Erhebung über einseitige Behandlung unserer Geschichte, wenn nun auch der wirtschaftlichen Kultur die ihr gebührende Beachtung gewährt würde, und aus ihrem Bereich zu erschöpfender Erforschung solche Vorgänge herausgesucht würden, die zuerst in den Teilen des Deutschen Reiches vereinzelt hervortreten, dann aber die Gesamtheit des deutschen Volkes, Form und Inhalt seines Lebens umgestaltend, ergreifen?«

Ritter sieht die Bedeutung der Historischen Kommission darüber hinaus noch in einem allgemeineren Sinn: »Vom Standpunkt der Historischen Kommission mag dabei auch die erzieherische Aufgabe, welche sie ihren jüngern Mitarbeitern gegenüber zu erfüllen hat, berücksichtigt werden. Einen in seiner wissenschaftlichen Ausbildung befindlichen Forscher wird, wenn er sich lange in der Ausarbeitung mustergültiger Regesten geübt hat, die genaue Interpretation der Quellen, die scharfe Auffassung



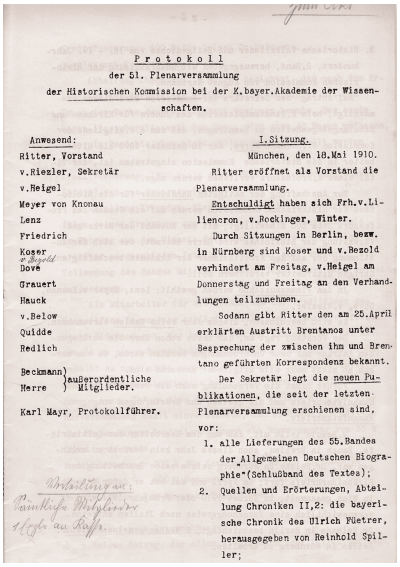


jedes Vorganges, die Präzision des Ausdrucks zur Gewohnheit werden; er wird auch, je mehr er seine Aktensammlung den verschlungenen Wegen des geschichtlichen Verlaufes anpaßt, um so mehr in eine lebensvolle Auffassung großer geschichtlicher Vorgänge nach ihrem inneren Zusammenhang gleichsam hineinwachsen. Ob nun derartige erzieherische Einwirkungen als notwendig erkannt werden, hängt davon ab, wie weit man gewisse Symptome einer Verflachung der Geschichtsforschung – hastige Massenproduktion in den Quellenausgaben statt sorgfältiger Scheidung des Wesentlichen und Unwesentlichen, in der Darstellung redselig vorgetragene Verallgemeinerungen vor exakter Feststellung der Einzelvorgänge, in der Anordnung der Gedanken verworrene Breite statt folgerechter Entwicklung – nur als vereinzelt und belanglos oder als wirkliche Gefahr beurteilt. Ich denke, diejenigen, die zu dem letztern Urteil neigen, sind nicht gering weder nach der Zahl noch dem Ansehen.« (Ritters Rede ist abgedruckt in der Historischen Zeitschrift, Band 103, 1909, S. 274–301.)

1910
25. April
18. bis 20. Mai

Lujo Brentano erklärt nach siebenjähriger Mitgliedschaft seinen Austritt aus der Historischen Kommission.

In der 51. Plenarversammlung stellt Sekretär Riezler mit Blick auf den Beginn größerer neuer Unternehmungen der Kommission fest, »daß es für das Ansehen und die Popularität der Kommission erwünscht wäre, solche ins Leben zu rufen, die für die Allgemeinheit ein ähnliches Interesse besitzen dürften wie die Geschichte der Wissenschaften und die Allgemeine Deutsche Biographie.« Als neue Projekte werden eine Geschichte des deutschen Zollwesens vom 15. bis 19. Jahrhundert, eine Geschichte des



Protokoll
der 51. Plenarversammlung
der Historischen Kommission bei der K.bayer.Akademie der Wissenschaften.

Anwesend:
Ritter, Vorstand
v.Riezler, Sekretär
v.Heigel
Meyer von Knonau
Lenz
Friedrich
Koser
Dové
Grauert
Hauck
v.Below
Quidde
Redlich
Beckmann, Herre } außerordentliche Mitglieder.
Karl Mayr, Protokollführer.

I.Sitzung.
München, den 18.Mai 1910.

Ritter eröffnet als Vorstand die Plenarversammlung.

Entschuldigt haben sich Frh.v.Liliencron, v.Rockinger, Winter.

Durch Sitzungen in Berlin, bezw. in Nürnberg sind Koser und v.Rezold verhindert am Freitag, v.Heigel am Donnerstag und Freitag an den Verhandlungen teilzunehmen.

Sodann gibt Ritter den am 25.April erklärten Austritt Brentanos unter Besprechung der zwischen ihm und Brentano geführten Korrespondenz bekannt.

Der Sekretär legt die neuen Publikationen, die seit der letzten Plenarversammlung erschienen sind, vor:

1. alle Lieferungen des 55.Bandes der Allgemeinen Deutschen Biographie"(Schlußband des Textes);
2. Quellen und Erörterungen, Abteilung Chroniken II,2: die bayerische Chronik des Ulrich Füetrer, herausgegeben von Reinhold Spiller;



EINLADUNG
zu
einer Sitzung
des Lokalausschusses der historischen Kommission
für Samstag den 4 ten Mai 1912
Alte Akademie
Die Sitzung findet im Präsidialzimmer statt.



EINLADUNG
zu
einer Sitzung
des Lokalausschusses der historischen Kommission
für Samstag den 2 ten März 1912
Alte Akademie
nach der Klassensitzung
Die Sitzung findet im Präsidialzimmer statt.

Erstes maschinenschriftliches Protokoll vom 18. Mai 1910 (erste Seite)

Einladungen zu Sitzungen des Münchener Lokalausschusses

Münzwesens aus verwaltungs- und wirtschaftsgeschichtlicher Perspektive und eine Allgemeine deutsche Ikonographie diskutiert. – Erstmals wird das Protokoll maschinenschriftlich abgefaßt und hektographiert.

Redlich stellt einen »Antrag betreffend die Herausgabe der Reichsabschiede und anderen Reichsgesetze von Maximilian I. bis 1806« und will darin auch die Wahlkapitulationen der Römischen Könige von 1519 bis 1792, die vom Kaiser ratifizierten Reichsgutachten aus der Zeit des Immerwährenden Reichstages von 1662 bis 1806 sowie Reichskammergerichts-, Reichshofrats-, Reichsmünz- und Reichspolizeiordnungen einbezogen sehen. Dezember

In einem Gutachten zu Redlichs Antrag äußert Moriz Ritter Bedenken und betont, »daß das, was die Kommission in ihrer einigermaßen umwölkten Lage eigentlich braucht, nämlich ein Unternehmen, dessen große wissenschaftliche Bedeutung die Aufmerksamkeit weitester Kreise erregt«, durch diesen Vorschlag nicht »geboten wird«. **1911**
19. März

52. Plenarversammlung 7. bis 9. Juni

Ein Generalregister (Band 56) schließt die ADB als bis dahin umfangreichstes Unternehmen der Historischen Kommission ab und erfaßt auch die über fast alle Bände verstreuten Nachträge und Berichtigungen. Insgesamt enthält die ADB etwa 26.300 Artikel von circa 1.850 Autoren. **1912**

53. Plenarversammlung 29. bis 31. Mai

Tod des Prinzregenten Luitpold, dessen ältester Sohn Ludwig (1845–1921) seinem Vater in der Regentschaft für seinen Vetter, den regierungsunfähigen König Otto I. von Bayern, folgt. 12. Dezember

1913

Mit Band 24 wird die »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« abgeschlossen.

14. bis 16. Mai

Auf Antrag Belows beschließt die Kommission auf ihrer 54. Plenarversammlung – mehr als ein halbes Jahrhundert nach Droysens Anregung – mit »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« ein wirtschaftsgeschichtliches Unternehmen, nachdem sich die Wirtschaftsgeschichte seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zu einer eigenständigen historischen Teildisziplin entwickelt hatte.

15. September

Quidde legt eine kritische Denkschrift zur Edition der »Deutschen Reichstagsakten« in ihrer »Älteren Reihe« vor, die 1914 mit ergänzenden Gutachten von Gustav Beckmann und Hermann Herre, beide seit 1902 außerordentliche Kommissionsmitglieder und »selbständige Redaktionsmitglieder« in der ursprünglichen Reihe der »Deutschen Reichstagsakten«, im Druck erscheint.

5. November

Prinzregent Ludwig beendet die Regentschaft und besteigt als König Ludwig III. den bayerischen Thron.

1914

Quiddes kritische Denkschrift zur Reichstagsakten-Edition erscheint im Druck und bestimmt maßgeblich die neuen Editionsrichtlinien für die »Ältere Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten«.

3. bis 5. Juni

Während der 55. Plenarversammlung wird breit über die Zukunft der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« diskutiert. Quiddes Denkschrift wird durch maschinenschriftliche Nachträge ergänzt: Entwurf zu Vorschriften, Gutachten Brandenburgs und Haucks, Abänderungsvorschläge, Bemerkungen zu den Gegengutachten von Beckmann, Herre und Quidde, Entwurf von Richtlinien von Ritter.

1915

Innerhalb der Neuen Folge der »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« erscheint ein letzter Band in der Verantwortung der Historischen Kommission. Die Fortsetzung der Reihe übernimmt die 1927 gegründete Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel »Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte« und legt 1930 – an die bisherige Zählung anschließend – Band 6 vor, nachdem 1909 Band 5 erschienen war.

Wegen der Kriegsereignisse findet erstmals seit 1866 keine Plenarversammlung statt. Die eingesparten Mittel werden an den akademischen Hilfsbund für verwundete Studenten überwiesen.

Quiddes Denkschrift zu den »Deutschen Reichstagsakten«

Geschichte
der
Wissenschaften in Deutschland.
Neuere Zeit.
Vierundzwanzigster Band.
Geschichte der Physik.

München und Berlin 1913.
Druck und Verlag von R. Oldenbourg.

Reprinted with the permission of the original publishers
JOHNSON REPRINT CORPORATION 111 Fifth Avenue, New York, NY. 10003
JOHNSON REPRINT COMPANY LIMITED Berkeley Square House, London, W.1

Geschichte der Physik

von den ältesten Zeiten bis zum Ausgange des achtzehnten Jahrhunderts.

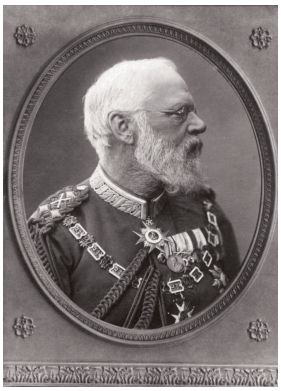
Von

Dr. E. Gerland.

Für die Drucklegung durchgesehen von
Dr. H. v. Steinwehr.

München und Berlin 1913.
Druck und Verlag von R. Oldenbourg.

Reprinted with the permission of the original publishers
JOHNSON REPRINT CORPORATION 111 Fifth Avenue, New York, NY. 10003
JOHNSON REPRINT COMPANY LIMITED Berkeley Square House, London, W.1



QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN
ZUR
BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

NEUE FOLGE, DRITTER BAND.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER KÖNIGLICH BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.
M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1915.

VEIT ARNPECK,
SÄMTLICHE CHRONIKEN.

HERAUSGEGEBEN
VON
GEORG LEIDINGER.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER KÖNIGLICH BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.
M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1915.

I

Nr.

Als Manuskript gedruckt
für die
Historische Kommission
bei der
Kgl. Akademie der Wissenschaften.

Die Fortführung der Deutschen Reichstagsakten
(ältere Serie)
insbesondere
Kürzungen im Editionsverfahren.

Gutachten
erstattet von L. Quidde.

Mit Ergänzungs-Gutachten
erstattet von G. Beckmann und H. Herre.

München
Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei Dr. C. Wolf & Sohn
1914

1916

14. bis 16. Juni

Die 56. Plenarversammlung hat den Tod Kosers (25. August 1914), Rokkingers (24. Dezember 1914), Heigels (25. März 1915) und Doves (19. Januar 1916) seit der letzten Zusammenkunft 1914 zu beklagen und wählt mit Michael Doeberl (München), Friedrich Meinecke (Berlin) sowie Aloys Schulte (Bonn) drei neue ordentliche Mitglieder.

Breiten Raum nimmt eine Debatte über des Vorsitzenden Moriz Ritter Vorschlag ein, Quelleneditionen zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts zu einer zentralen Aufgabe der Historischen Kommission zu machen. Es wird zur weiteren Beratung ein Ausschuß eingerichtet, dem neben Ritter die ordentlichen Mitglieder Brandenburg, Lenz und Marcks angehören und der im August durch freie Zuwahl um die ordentlichen Kommissionsmitglieder Grauert und Meinecke erweitert wird.

28. Juli

In seinen »Bemerkungen zu dem Vorschlag eines Quellenwerks zur Geschichte der Gründung und Befestigung des Deutschen Reichs« hebt Ritter zur Begründung hervor, »daß die Historische Kommission, wenn sie als eine wissenschaftliche Gesellschaft ersten Ranges fortbestehen soll, eines festen Mittelpunktes vielgestaltiger Tätigkeit bedarf, ähnlich wie die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde«, also die »Monumenta Germaniae Historica«. Und er fährt mitten im Ersten Weltkrieg fort: »Voraussetzung des ganzen Unternehmens ist natürlich ein unsere Nation mit erhöhtem Selbstgefühl erfüllender Ausgang des gegenwärtigen Krieges.«

16. September

Meinecke verfolgt mit seinen »Bemerkungen zu dem Ritterschen Vorschlag eines Quellenwerkes zur Geschichte der Begründung und Befestigung des Deutschen Reichs« das Ziel, »etwas zu schaffen, was den Monumenta Germaniae ebenbürtig an die Seite treten kann und die große Frage, wie wir wieder eine Nation und ein Reich geworden sind, im vollen Umfange zu umfassen vermag.« Er plädiert für ein Editionsunternehmen »Acta Germanica«, das – über Ritters Vorstellungen, die Zeit von 1866 bis 1888 in den Blick zu nehmen, hinausgehend – »auf den ganzen Zeitraum der modernen deutschen National- und Einheitsbewegung, also etwa auf das Jahrhundert von 1795–1888 (1890)« auszudehnen ist, »wobei ein Hinübergreifen über diese Jahresgrenzen, wenn der einzelne Fall dazu drängt, nicht ausgeschlossen sein darf.« Zur Bewältigung einer solch »monumentalen Quellenpublikation über das deutsche Einigungswerk« schlägt Meinecke die Kooperation mit dem Preußischen Staatsarchiv, der Berliner Akademie der Wissenschaften und den landesgeschichtlichen historischen Kommissionen, zum Beispiel Badens, vor, da »ein derart

erweitertes Unternehmen für die Kräfte der Historischen Kommission, selbst wenn man ihr ein Jahrhundert Zeit läßt, viel zu gewaltig« ist.

19./20. Oktober

Aufgrund seiner Beratungen in Leipzig schlägt der Ausschuß der Historischen Kommission für die Begründung eines Unternehmens zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts vor, Quelleneditionen, die »am besten etwa 1795 einsetzen und bis zum Ende des Weltkrieges geführt werden können«, in vier Abteilungen zu beginnen: »1. Akten und Aktenverarbeitungen […] staatlicher Herkunft […], gleichviel ob sie die äußere oder die innere Politik betreffen, soweit sie zu der Einheitsbewegung in Beziehung stehen. […]. 2. Parlamentsverhandlungen und politische Tagungen [einschließlich Parteitage…]. 3. Denkwürdigkeiten und Briefwechsel bedeutender Persönlichkeiten [vor allem Privatnachlässe von Staatsmännern und Politikern …]. 4. Regesten und Repertorien. Hier sind insbesondere Verzeichnisse und Auszüge von Flugschriften, Zeitungen, gedruckten und ungedruckten Korrespondenzen, […] eventuell auch aus der schönen Literatur aufzunehmen. Ferner soll die Schaffung eines Repertoriums der Tatsachen und des gesamten gedruckten Quellenmaterials in Aussicht genommen werden.« Für die Arbeit der Historischen Kommission wird empfohlen, sich einzelnen Stücken der 3. und 4. Abteilung zuzuwenden.

26. November

Sekretär Marcks gibt die 20seitige Druckschrift »Plan eines Quellenwerkes zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts« heraus, die Ritters sowie Meineckes »Bemerkungen« und die Leipziger »Vorschläge für die nächste Vollversammlung der Historischen Kommission« enthält.

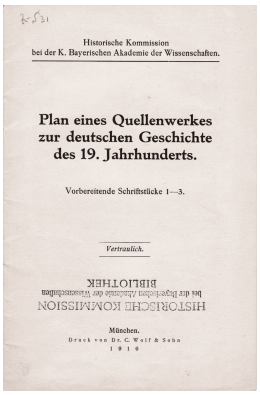
1917

30. Mai bis 1. Juni

Während der von Sekretär Marcks geleiteten 57. Plenarversammlung nehmen die Beratungen über ein Quellenwerk zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts breiten Raum ein, und es wird eine Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« mit Marcks als Leiter gegründet. Im Verlauf der Beratungen wird die Zusammenarbeit mit der Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Königlich Preußischen Archivverwaltung und dem neugegründeten Kaiser-Wilhelm-Institut für Deutsche Geschichte in Berlin befürwortet, eine Beteiligung des »Kartells« der wissenschaftlichen Akademien im Deutschen Kaiserreich aber abgelehnt. Meinecke, Brandenburg und Marcks werden zu Delegierten auf einer Konferenz der vier beteiligten Institutionen gewählt.

1. Juni

In einer maßgeblich von Meinecke für diese Konferenz in Jena formulierten »Instruktion« wird für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen



Historische Kommission
bei der K. Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

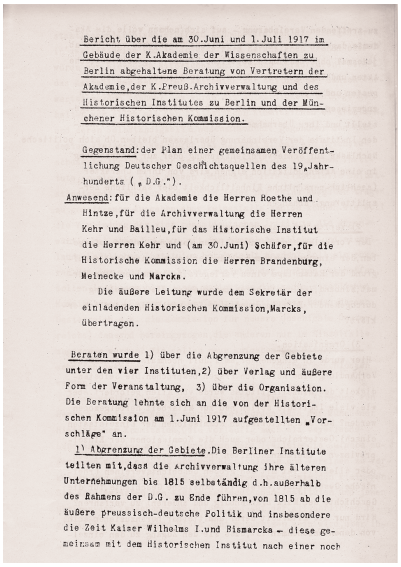
Plan eines Quellenwerkes zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Vorbereitende Schriftstücke 1—3.

Vertraulich.

HISTORISCHE KOMMISSION
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
BIBLIOTHEK

München.
Druck von Dr. C. Wolf & Sohn
1914



Bericht über die am 30.Juni und 1.Juli 1917 im Gebäude der K.Akademie der Wissenschaften zu Berlin abgehaltene Beratung von Vertretern der Akademie,der K.Preuß.Archivverwaltung und des Historischen Institutes zu Berlin und der Münchener Historischen Kommission.

Gegenstand: der Plan einer gemeinsamen Veröffentlichung Deutscher Geschichtsquellen des 19„Jahrhunderts („D.G.").

Anwesend: für die Akademie die Herren Hoethe und Hintze,für die Archivverwaltung die Herren Kehr und Baillieu,für das Historische Institut die Herren Kehr und (am 30.Juni) Schäfer,für die Historische Kommission die Herren Brandenburg, Meinecke und Marcks.

Die äußere Leitung wurde dem Sekretär der einladenden Historischen Kommission,Marcks, übertragen.

Beraten wurde 1) über die Abgrenzung der Gebiete unter den vier Instituten,2) über Verlag und äußere Form der Veranstaltung, 3) über die Organisation. Die Beratung lehnte sich an die von der Historischen Kommission am 1.Juni 1917 aufgestellten „Vorschläge" an.

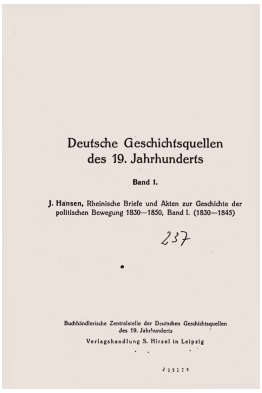
1) Abgrenzung der Gebiete.Die Berliner Institute teilten mit,dass die Archivverwaltung ihre älteren Unternehmungen bis 1815 selbständig d.h.außerhalb des Rahmens der D.G. zu Ende führen,von 1815 ab die äußere preussisch-deutsche Politik und insbesondere die Zeit Kaiser Wilhelms I.und Bismarcks — diese gemeinsam mit dem Historischen Institut nach einer noch

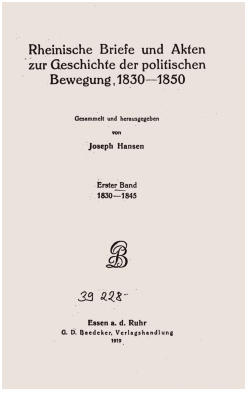
Bericht des Sekretärs Marcks vom 28. August 1917 (erste Seite)

mit den drei Berliner Institutionen festgehalten, daß dann die Historische Kommission »allein die Einladung zur Kooperation an die einzelstaatlichen und landschaftlichen Institute ergehen« läßt. In jedem Falle soll Österreich zur Mitarbeit aufgefordert werden.

28. August

Sekretär Marcks informiert die Mitglieder der Historischen Kommission anhand eines Berichtes, des Entwurfs eines Arbeitsplanes und der Abschrift einer Einladung zur Mitarbeit an verschiedene Körperschaften über die Beratungen der vier zum gemeinsamen Unternehmen »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« entschlossenen Institutionen. Sie fanden am 30. Juni und 1. Juli auf Einladung der Historischen Kommission unter seiner Leitung in Berlin – anstelle von Jena – statt und führten zu dem Beschluß, »gemeinsam und unter Wahrung völliger Parität ein Quellenwerk ›Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts‹« zu beginnen. Während die Preußische Akademie ihr Unternehmen »Acta Borussica« über 1806 hinaus fortsetzen sollte, wurde den beiden anderen Berliner Institutionen »die äußere preußisch-deutsche Politik seit 1815 und insbesondere die Zeit Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks« zur Bearbeitung übertragen. Die Münchener Historische Kommission sollte sich gemäß ihrem Gründungsanliegen den »Akten allgemein-deutschen Charakters vor 1866 (wie Provisorische Zentralgewalt, Bundestag)« und den »gesamtdeutschen Tagungen« zuwenden, ferner der Erarbeitung von Regesten und Repertorien. Für die Akten der Einzelstaaten sollten deren landesgeschichtliche Kommissionen zur Mitarbeit gewonnen werden. Weitere Beschlüsse betrafen die Gestaltung der zukünftigen Publikationen sowie die Federführung für das Großunternehmen durch die Histo-


Deutsche Geschichtsquellen
des 19. Jahrhunderts
Band I.
J. Hansen, Rheinische Briefe und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung 1830—1850, Band I. (1830—1845)
237
Buchhändlerische Zentralstelle der Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts
Verlagshandlung S. Hirzel in Leipzig


Rheinische Briefe und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung, 1830—1850
Gesammelt und herausgegeben von
Joseph Hansen
Erster Band
1830—1845
B
39 228
Essen a. d. Ruhr
G. D. Baedeker, Verlagshandlung
1919

risch Kommission, die jährlich zu einer Sitzung nach Jena einladen soll, um über den Fortgang der Editionsarbeiten zu beraten.

1918

Die 58. Plenarversammlung findet unter dem Eindruck des Kriegsgeschehens statt und nimmt zur Kenntnis, daß der Anteil der Historischen Kommission an den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« zunächst vor allem aus der Herausgabe von Nachlässen (Briefe, Tagebücher, Erinnerungen) historischer Persönlichkeiten bestehen wird. Der von Brandenburg, Marcks und Meinecke gebildete Ausschuß bleibt im Amt.

22. bis 24. Mai

Kurt Eisner (1867–1919) ruft in München den »Freistaat Bayern« aus und erklärt die Herrschaft des Hauses Wittelsbach für beendet, was auch für die Zukunft der Historischen Kommission Konsequenzen hat.

7. November

1919

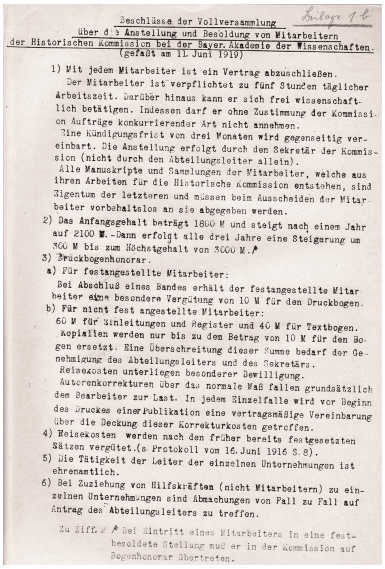
Mit den von Joseph Hansen gesammelten und herausgegebenen »Rheinischen Briefen und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung 1830–1850« erscheint der erste Band der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«, der bis zum Jahr 1845 reicht. Die Fortsetzung folgt 1942 als Band 36.

In Vertretung des verhinderten Präsidenten Ritter leitet Sekretär Marcks die 59. Plenarversammlung – die erste im republikanischen Freistaat Bayern – und »gedenkt mit Worten des Dankes des bayerischen Königshauses, das diese Stiftung ins Leben gerufen und bisher beschützt hat. Die Anwesenden« – so das Protokoll – »erheben sich zum Ausdruck des dankbaren und trauernden Gedächtnisses von den Sitzen.«

11. bis 12. Juni

Beschlüsse zur Anstellung und Besoldung von Mitarbeitern (11. Juni 1919)

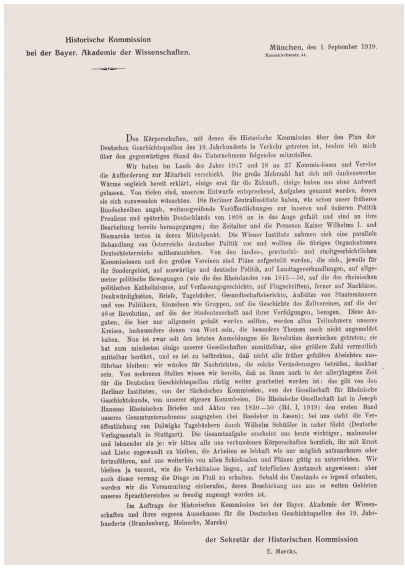
Zum Stand der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« (1. September 1919)



Beschlüsse der Vollversammlung
über die Anstellung und Besoldung von Mitarbeitern
der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften.
(gefaßt am 11. Juni 1919)

1) Mit jedem Mitarbeiter ist ein Vertrag abzuschließen.
Der Mitarbeiter ist verpflichtet zu fünf Stunden täglicher Arbeitszeit. Darüber hinaus kann er sich frei wissenschaftlich betätigen. Indessen darf er ohne Zustimmung der Kommission Aufträge konkurrierender Art nicht annehmen.
Eine Kündigungsfrist von drei Monaten wird gegenseitig vereinbart. Die Anstellung erfolgt durch den Sekretär der Kommission (nicht durch den Abteilungsleiter allein).
Alle Manuskripte und Sammlungen der Mitarbeiter, welche aus ihren Arbeiten für die Historische Kommission entstehen, sind Eigentum der letzteren und müssen beim Ausscheiden der Mitarbeiter vorbehaltlos an sie abgegeben werden.
2) Das Anfangsgehalt beträgt 1800 M und steigt nach einem Jahr auf 2100 M.- Dann erfolgt alle drei Jahre eine Steigerung um 300 M bis zum Höchstgehalt von 3000 M.-
3) Druckbogenhonorar.
a) Für festangestellte Mitarbeiter:
Bei Abschluß eines Bandes erhält der festangestellte Mitarbeiter eine besondere Vergütung von 10 M für den Druckbogen.
b) Für nicht fest angestellte Mitarbeiter:
60 M für Einleitungen und Register und 40 M für Textbogen.
Anfallen werden nur bis zu den Betrag von 10 M für den Bogen ersetzt. Eine Überschreitung dieser Summe bedarf der Genehmigung des Abteilungsleiters und des Sekretärs.
Reisekosten unterliegen besonderer Bewilligung.
Autorenkorrekturen über das normale Maß fallen grundsätzlich dem Bearbeiter zur Last. In jedem Einzelfalle wird vor Beginn des Druckes einer Publikation eine vertragsmäßige Vereinbarung über die Deckung dieser Korrekturkosten getroffen.
4) Reisekosten werden nach den früher bereits festgesetzten Sätzen vergütet.(s Protokoll vom 16. Juni 1916 S.8).
5) Die Tätigkeit der Leiter der einzelnen Unternehmungen ist ehrenamtlich.
6) Bei Zuziehung von Hilfskräften (nicht Mitarbeitern) zu einzelnen Unternehmungen sind Abmachungen von Fall zu Fall auf Antrag des Abteilungsleiters zu treffen.

Zu Ziff. 2: Bei Eintritt eines Mitarbeiters in eine festbesoldete Stellung muß er in der Kommission auf Bogenhonorar übertreten.



Historische Kommission
bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

München, den 1. September 1919.

Das Körperschaften, mit denen die Historische Kommission über den Plan der Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts in Verkehr getreten ist, beehre ich mich über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens folgendes mitzuteilen.

Wir haben im Laufe der Jahre 1917 und 18 an 37 Kommissionen und Vereine die Aufforderung zur Mitarbeit verschickt. Die große Mehrzahl hat sich mit ablehnender Wärme sogleich bereit erklärt, einige erst für die Zukunft, einige haben uns ohne Antwort gelassen. Von vielen sind, unserem Entwurfe entsprechend, Aufgaben genannt worden, denen sie sich zuzuwenden wünschten. Die Berliner Zentralinstitute haben, wie schon unser früheres Rundschreiben angab, weitumgreifende Veröffentlichungen zur inneren und äußeren Politik Preußens und speziell Deutschlands von 1808 an in das Auge gefaßt und sind an ihre Bearbeitung bereits herangegangen; das Zeitalter und die Personen Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks treten in deren Mittelpunkt. Die Wiener Institute nahmen sich eine parallele Behandlung von Österreichs deutscher Politik vor und wollten die übrigen Organisationen Deutschösterreichs mitheranziehen. Von den landes-, provinzial- und stadtgeschichtlichen Kommissionen und den großen Vereinen sind Pläne aufgestellt worden, die sich, jeweils für ihr Sondergebiet, auf auswärtige und deutsche Politik, auf Landtagsverhandlungen, auf allgemeine politische Bewegungen (wie die des Rheinlandes von 1815—50, auf die des rheinischen politischen Katholizismus, auf Verfassungsgeschichte, auf Flugschriften), ferner auf Nachlässe, Denkwürdigkeiten, Briefe, Tagebücher, Gesandtschaftsberichte, Aufsätze von Staatsmännern und von Politikern, Einzelnen wie Gruppen, auf die Geschichte des Zollvereines, auf die der 48er Revolution, auf die der Stadtverfassung und ihrer Verfolgungen, bezogen. Diese Angaben, die hier nur allgemein gehalten werden sollten, werden allen Teilnehmern unseres Kreises, insbesondere denen von West nen, die besondere Themen noch nicht angemeldet haben. Nun ist zwar seit den letzten Anmeldungen die Revolution dazwischen getreten; sie hat zum mindesten einige unserer Gesellschaften unmöglich, eine größere Zahl vermutlich mittelbar berührt, und es ist zu befürchten, daß nicht alle früher gefaßten Absichten ausführbar bleiben: wir würden für Nachrichten, die solche Veränderungen betreffen, dankbar sein. Von mehreren Stellen wissen wir bereits, daß an ihren auch in der allerjüngsten Zeit für die Deutschen Geschichtsquellen tätig weiter gearbeitet werden ist: das gilt von den Berliner Instituten, von der Sächsischen Kommission, von der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, von unserer eigenen Kommission. Die Rheinische Gesellschaft hat in Joseph Hansens Rheinischen Briefen und Akten von 1830—50 (Bd. I, 1919) den ersten Band unseres Gesamtunternehmens ausgegeben (bei Bardeker in Essen); bei uns sieht die Veröffentlichung von Dahlgrün Tagebüchern durch Wilhelm Schüßler in naher Sicht (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart). Die Gesamtaufgabe erscheint uns heute wichtiger, mannigfaltiger und lohnender als je: wir bitten alle uns verbundenen Körperschaften herzlich, mit Ernst und Liebe zugewandt zu bleiben, die Arbeiten so lebhaft wie nur möglich aufzunehmen oder fortzuführen, und uns weiterhin von allen Schicksalen und Plänen gütig zu unterrichten. Wir bleiben ja vereint, wie die Verhältnisse liegen, auf brieflichen Austausch angewiesen: aber auch dieser vermag die Dinge im Fluß zu erhalten. Sobald die Umstände es irgend erlauben, werden wir die Versammlung einberufen, deren Bedeutung uns aus so vielen Gründen unseres Sprachbereiches so freudig zugesagt worden ist.

Im Auftrage der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften und ihres engeren Ausschusses für die Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts (Brandenburg, Meinecke, Marcks)

der Sekretär der Historischen Kommission
E. Marcks.

Angesichts der »augenblicklichen Notlage« und aufgrund »verschiedener Eingaben der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an das Ministerium und an die Kommission« nehmen die Fragen der Gehälter der Mitarbeiter breiten Raum in den Beratungen ein. In einem Rundschreiben sollen sie »ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Stellungen bei der Histor. Kommission nicht als Lebensstellungen, sondern nur als kurzfristige Durchgangsstellungen gedacht sind und daß die Anstellung hier also keinerlei Pensionsrecht und kein Recht auf soziale Zulagen für Frau und Kinder« einschließt. Nach Maßgabe vorhandener Mittel wolle die Kommission Teuerungszulagen zahlen, heißt es im Protokoll weiter, aber es werde den Mitarbeitern empfohlen, »zugleich für eine Lebensstellung (im Staatsdienst, insbesondere im Bibliotheks-, Archiv- oder Schuldienst) Sorge zu tragen; der Abschluß der Examina für das eine oder das andre sei ihnen anzuraten.«

Bei den Beratungen zukünftiger Editionsvorhaben stehen Paul Wentzckes (1879–1960) Plan einer Sammlung von Urkunden und Regesten zur Parteiengeschichte sowie erneut die »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« im Mittelpunkt; mit Blick auf sie wird über verschiedene Nachlässe gesprochen: Ernst Bassermann (1854–1917), Johann Gustav Droysen (ehemaliges Kommissionsmitglied), Rudolf Virchow (1821–1902), König Ludwig I. von Bayern, Hermann Boyen (1771–1848), Joseph Maria von Radowitz (1797–1853), Heinrich von Gagern (1799–1880), Ludwig von der Pfordten (1811–1880), Moritz August von Bethmann Hollweg (1795–1877), Rudolf Haym (1821-1901), Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768–1834). Der gedruckte Bericht des Sekretärs über die Plenar-

versammlung schließt mit dem Hinweis, daß »ohne neue Geldmittel […] der große Plan unausführbar« sei, aber: »Die Historische Kommission hält angesichts aller Schicksale dieser Monate mit doppelter Wärme, mit Pflichtgefühl und Arbeitsfreudigkeit an ihm fest. Sie bittet dringend um finanzielle Unterstützungen: eine jede Beihilfe ist nicht nur des Dankes, sondern einer geistigen Frucht gewiß.«

Der Plenarversammlung wird mitgeteilt, daß die Kommission innerhalb eines Jahres 70.000 M an Stiftungen erworben habe und damit über ein Vermögen von 140.000 M plus 10.500 M Zinsen verfüge. Angesichts der Schwierigkeiten, weitere Stiftungen zu gewinnen, wird einem Vorschlag des Finanzausschusses zugestimmt, die Gründung einer »Gesellschaft von Freunden deutscher Geschichte […] zur Subventionierung der Historischen Kommission im Ganzen« zu versuchen, deren Einnahmen etwa zur Hälfte den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« zufallen sollen. Die Federführung bei dieser Initiative wird Goetz übertragen, der bereits eine Satzung entworfen hat.

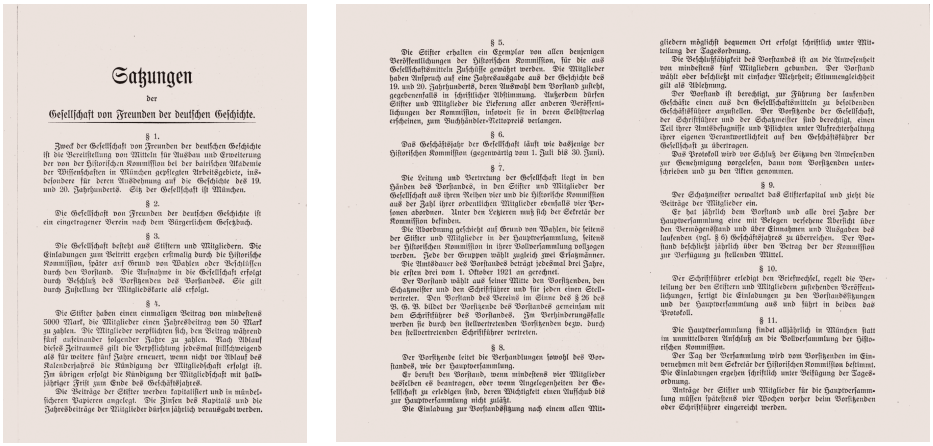
1. September

Mit einem Rundbrief an die »Körperschaften, mit denen die Historische Kommission über den Plan der Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts in Verkehr getreten ist«, informiert Sekretär Marcks als Vertreter der federführenden Institution über den »gegenwärtigen Stand des Unternehmens« und bezeichnet die »Gesamtaufgabe« im republikanischen Deutschen Reich als »wichtiger, mahnender und lohnender als je«.

1920
26. bis 28. Mai

Die 60. Plenarversammlung vertagt erneut die von Ritter selbst angeregte Neuwahl eines Vorsitzenden, da unklar ist, »wer für die Kommission an die Stelle des früheren Königs getreten sei oder treten solle (Gesamtstaatsministerium oder Kultusministerium usw.).« Der nicht anwesende Vorsitzende wird gebeten, sein Amt vorläufig weiterzuführen.

Die Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß der Bayerische Kultusminister Franz Matt (1860–1929) bei Zustimmung des Landtags rückwirkend zum 1. April die Zahlung von staatlichen Ergänzungsgehältern, abgestuft nach Alter, Familienverhältnissen, Dienstzeit, auch für die »wissenschaftlichen Hilfsarbeiter« der Historischen Kommission in Aussicht gestellt hat. Auch wenn von einzelnen Mitgliedern der Kommission in einer solchen Bewilligung »die Gefahr einer staatlichen Ingerenz in die Arbeiten der Kommission« gesehen wird, spricht sich die Plenarversammlung für Annahme »im Interesse ihrer Mitarbeiter« aus, da mit der »Be-



Satzungen
der
Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte.

§ 1.
Zweck der Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte ist die Bereitstellung von Mitteln für Ausbau und Erweiterung der von der Historischen Kommission bei der bairischen Akademie der Wissenschaften in München gepflegten Arbeitsgebiete, insbesondere für deren Ausdehnung auf die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Sitz der Gesellschaft ist München.

§ 2.
Die Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte ist ein eingetragener Verein nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

§ 3.
Die Gesellschaft besteht aus Stiftern und Mitgliedern. Die Einladungen zum Beitritt ergehen erstmalig durch die Historische Kommission, später auf Grund von Wahlen oder Beschlüssen durch den Vorstand. Die Aufnahme in die Gesellschaft erfolgt durch Beschluß des Vorsitzenden des Vorstandes. Sie gilt durch Zustellung der Mitgliedskarte als erfolgt.

§ 4.
Die Stifter haben einen einmaligen Beitrag von mindestens 5000 Mark, die Mitglieder einen Jahresbeitrag von 50 Mark zu zahlen. Die Mitglieder verpflichten sich, den Beitrag während fünf aufeinander folgender Jahre zu zahlen. Nach Ablauf dieses Zeitraums gilt die Verpflichtung jedesmal stillschweigend als für weitere fünf Jahre erneuert, wenn nicht vor Ablauf des Kalenderjahres die Kündigung der Mitgliedschaft erfolgt ist. Im übrigen erfolgt die Kündigung der Mitgliedschaft mit halbjähriger Frist zum Ende des Geschäftsjahres.
Die Beiträge der Stifter werden kapitalisiert und in mündelsicheren Papieren angelegt. Die Zinsen des Kapitals und die Jahresbeiträge der Mitglieder dürfen jährlich herausgabt werden.

§ 5.
Die Stifter erhalten ein Exemplar von allen denjenigen Veröffentlichungen der Historischen Kommission, für die aus Gesellschaftsmitteln Zuschüsse gewährt werden. Die Mitglieder haben Anspruch auf eine Jahresausgabe aus der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, deren Auswahl den Vorstand zusteht, gegebenenfalls in tschriftlicher Abstimmung. Außerdem dürfen Stifter und Mitglieder die Lieferung aller anderen Veröffentlichungen der Kommission, insoweit sie in deren Selbstverlag erscheinen, zum Buchhändler-Nettopreis verlangen.

§ 6.
Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft wie dasjenige der Historischen Kommission (gegenwärtig vom 1. Juli bis 30. Juni).

§ 7.
Die Leitung und Vertretung der Gesellschaft liegt in den Händen des Vorstandes, in den Stifter und Mitglieder der Gesellschaft aus ihren Reihen vier und die Historische Kommission aus der Zahl ihrer ordentlichen Mitglieder ebenfalls vier Personen abordnen. Unter den Letzteren wählt sich der Sekretär der Kommission befinden.
Die Abordnung geschieht auf Grund von Wahlen, die seitens der Stifter und Mitglieder in der Hauptversammlung, seitens der Historischen Kommission in ihrer Vollversammlung vorzunehmen werden. Jede der Gruppen wählt zugleich zwei Ersatzmänner.
Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt jedesmal drei Jahre, die ersten drei vom 1. Oktober 1921 an gerechnet.
Der Vorstand wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, den Schatzmeister und den Schriftführer und für jeden einen Stellvertreter. Den Vorstand des Vereins im Sinne des § 26 des B. G. B. bildet der Vorsitzende des Vorstandes gemeinsam mit dem Schriftführer des Vorstandes. Im Verhinderungsfalle werden sie durch den stellvertretenden Vorsitzenden bezw. durch den stellvertretenden Schriftführer vertreten.

§ 8.
Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen sowohl des Vorstandes, wie der Hauptversammlung.
Er beruft den Vorstand, wenn mindestens vier Mitglieder desselben es beantragen, oder wenn Angelegenheiten der Gesellschaft zu erledigen sind, deren Wichtigkeit einen Aufschub bis zur Hauptversammlung nicht zuläßt.
Die Einladung zur Vorstandssitzung nach einem allen Mitgliedern möglichst bequemen Ort erfolgt schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung.
Die Beschlußfähigkeit des Vorstandes ist an die Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern gebunden. Der Vorstand wählt oder beschließt mit einfacher Mehrheit; Stimmengleichheit gilt als Ablehnung.
Der Vorstand ist berechtigt, zur Führung der laufenden Geschäfte einen aus den Gesellschaftsmitteln zu besoldenden Geschäftsführer anzustellen. Der Vorsitzende der Gesellschaft, der Schriftführer und der Schatzmeister sind berechtigt, einen Teil ihrer Amtsbefugnisse und Pflichten unter Verantwortlichkeit ihrer eigenen Verantwortlichkeit auf den Geschäftsführer der Gesellschaft zu übertragen.
Das Protokoll wird vor Schluß der Sitzung den Anwesenden zur Genehmigung vorgelesen, dann vom Vorsitzenden unterschrieben und zu den Akten genommen.

§ 9.
Der Schatzmeister verwaltet das Stifterkapital und zieht die Beiträge der Mitglieder ein.
Er hat jährlich dem Vorstand und alle drei Jahre der Hauptversammlung eine mit Belegen versehene Übersicht über den Vermögensstand und über Einnahmen und Ausgaben des laufenden (vgl. § 6) Geschäftsjahres zu überreichen. Der Vorstand beschließt jährlich über den Betrag der der Kommission zur Verfügung zu stellenden Mittel.

§ 10.
Der Schriftführer erledigt den Briefwechsel, regelt die Verteilung der den Stiftern und Mitgliedern zustehenden Veröffentlichungen, fertigt die Einladungen zu den Vorstandssitzungen und der Hauptversammlung aus und führt in beiden das Protokoll.

§ 11.
Die Hauptversammlung findet alljährlich in München statt im unmittelbaren Anschluß an die Vollversammlung der historischen Kommission.
Der Tag der Versammlung wird vom Vorsitzenden im Einvernehmen mit dem Sekretär der Historischen Kommission bestimmt. Die Einladungen ergehen schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung.
Anträge der Stifter und Mitglieder für die Hauptversammlung müssen spätestens vier Wochen vorher beim Vorsitzenden oder Schriftführer eingereicht werden.

willigung eines staatlichen Pauschzuschusses« nicht zu rechnen ist. Anregungen der Mitarbeiter, in höhere Gehaltsklassen eingestuft zu werden oder bei gleichbleibendem Gehalt die Arbeitszeit zu verkürzen, werden abgelehnt. Zugesagt werden Bemühungen, »im kommenden Winter womöglich wieder einen geheizten Arbeitsraum im Gebäude der Akademie zugewiesen zu erhalten«.

1921
18. bis 20. Mai

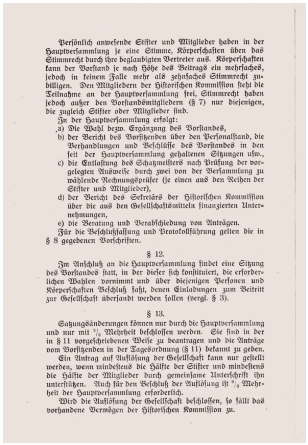
Die 61. Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß sich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus aufgrund einer Verordnung vom 15. November 1918 hinsichtlich des Ernennungsrechts der Mitglieder der Historischen Kommission als »Rechtsnachfolger des Königs« sieht. Infolgedessen hat es die letztjährigen Wahlen von Dopsch (Wien), Leidinger (München) und Oncken (Heidelberg) zu ordentlichen Mitgliedern bestätigt.

Es wird entschieden, die Plenarversammlungen künftig wieder Ende September eines jeden Jahres einzuberufen.

Aloys Schulte hat für den Druck seiner »Geschichte der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft 1380–1530«, die im Rahmen der »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« erscheinen soll, Mittel in Höhe von 76.998 M von acht privaten Geldgebern aufbringen können, nachdem öffentliche Unterstützung nicht zu erlangen war.

Für die Publikationen im Rahmen der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« wird nach den bisherigen praktischen Erfahrungen die früher beschlossene Vorschrift des Einheitsformates aufgegeben.

Im gedruckten Jahresbericht 1921 wird mit Blick auf die erfolgte Gründung des Freundeskreises der Historischen Kommission von Sekretär



Persönlich anwesende Stifter und Mitglieder haben in der Hauptversammlung je eine Stimme, Körperschaften üben das Stimmrecht durch ihre beglaubigten Vertreter aus. Körperschaften kann der Vorstand je nach Höhe des Beitrags ein mehrfaches, jedoch in keinem Falle mehr als zehnfaches Stimmrecht zubilligen. Den Mitgliedern der Historischen Kommission steht die Teilnahme an der Hauptversammlung frei, Stimmrecht haben jedoch außer den Vorstandsmitgliedern (§ 7) nur diejenigen, die zugleich Stifter oder Mitglieder sind.

In der Hauptversammlung erfolgt:

a) die Wahl bezw. Ergänzung des Vorstandes,
b) der Bericht des Vorsitzenden über den Personalstand, die Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandes in den seit der Hauptversammlung gehaltenen Sitzungen usw.,
c) die Entlastung des Schatzmeisters nach Prüfung der vorgelegten Rechnungen durch zwei von der Versammlung zu wählende Rechnungsprüfer (je einen aus den Reihen der Stifter und Mitglieder),
d) der Bericht des Sekretärs der Historischen Kommission über die aus den Gesellschaftsmitteln finanzierten Unternehmungen,
e) die Beratung und Verabschiedung von Anträgen.

Für die Beschlußfassung und Protokollführung gelten die in § 8 gegebenen Vorschriften.

§ 12.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet eine Sitzung des Vorstandes statt, in der dieser sich konstituiert, die erforderlichen Wahlen vornimmt und über diejenigen Personen und Körperschaften Beschluß faßt, denen Einladungen zum Beitritt zur Gesellschaft übersandt werden sollen (vergl. § 3).

§ 13.

Satzungsänderungen können nur durch die Hauptversammlung und nur mit ⅔ Mehrheit beschlossen werden. Sie sind in der in § 11 vorgeschriebenen Weise zu beantragen und die Anträge vom Vorsitzenden in der Tagesordnung (§ 11) bekannt zu geben.

Ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft kann nur gestellt werden, wenn mindestens die Hälfte der Stifter und mindestens die Hälfte der Mitglieder durch gemeinsame Unterschrift ihn unterstützen. Auch für den Beschluß der Auflösung ist ⅔ Mehrheit der Hauptversammlung erforderlich.

Wird die Auflösung der Gesellschaft beschlossen, so fällt das vorhandene Vermögen der Historischen Kommission zu.

Marcks formuliert: »Es steht zu erwarten, daß die ›Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte‹ diesem jüngsten Zweige unserer Arbeit, dessen wissenschaftliche und nationale Bedeutsamkeit wir immer wieder betonen dürfen, den neuen Strom einer zugleich ideellen und materiellen Unterstützung zuführen wird, dessen seine Entfaltung so dringlich bedarf.«

18. Mai

Gründung der »Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte« auf Initiative der Historischen Kommission mit dem Ziel des Ausbaus und der Erweiterung der von ihr »gepflegten Arbeitsgebiete, insbesondere für deren Ausdehnung auf die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts« (§ 1 der Satzung).

Der Aufruf zur Mitgliedschaft, von allen 22 ordentlichen Mitgliedern der Historischen Kommission mit dem Vorsitzenden Ritter und Sekretär Marcks an der Spitze sowie von 44 Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reich – darunter auch der bayerische Ministerpräsident Gustav Ritter von Kahr (1862–1934) – unterzeichnet, knüpft an die 1819 vom Reichsfreiherrn Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein (1757–1831) gegründete »Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde« an, die mit der Herausgabe der MGH begann. Angesichts des »Zusammenbruch[s] Deutschlands« mit dem Ende des Ersten Weltkrieges soll die neue Gesellschaft ein Jahrhundert später »erkennen« helfen, warum die Geschichte des 19. Jahrhunderts »mit so tragischer Katastrophe enden mußte«.

Es findet keine Plenarversammlung statt.

1922

Einladung zur Gründungs-Versammlung der Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte

am Samstag, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr
in München,
im Sekretariat der Akademie der Wissenschaften (Neuhauserstr.)

Tagesordnung: 1. Ansprache des Sekretärs der Historischen Kommission,
2. Gründung der Gesellschaft,
3. Beratung der Satzung,
4. Wahl des Vorstandes,
5. Besprechung der weiteren Tätigkeit.

München, den 20. Sept. 1921. J. A.: Erich Marcks
Sekretär der Historischen Kommission.

GESCHICHTE DER
GROSSEN RAVENSBURGER
HANDELSGESELLSCHAFT

1380–1530

VON

ALOYS SCHULTE

ERSTER BAND

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT
STUTTGART UND BERLIN 1923

DEUTSCHE HANDELSAKTEN DES
MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Band I:

ALOYS SCHULTE

GESCHICHTE DER GROSSEN
RAVENSBURGER HANDELSGESELLSCHAFT

1380–1530

Erster Band

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT
STUTTGART UND BERLIN 1923

Aufruf!

In schwerer Zeit hat einst vor hundert Jahren der Freiherr vom Stein den Glauben in sich genährt, daß die Erneuerung deutschen Lebens auf der wahrhaftigen Erkenntnis und dem lebendigen Erfassen der deutschen Geschichte beruhen müsse. Die von ihm im Jahre 1819 gegründete Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde hat dieser Aufgabe gedient, hat den reichen Schatz der Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters in der großen Sammlung der Monumenta Germaniae historica erschlossen und zu ihrem Teile dadurch dem erstarkenden Nationalbewußtsein Stolz und inneren Halt verliehen. Jetzt nach dem Zusammenbruch Deutschlands muß es wiederum die Aufgabe unserer Generation sein, aus der deutschen Vergangenheit das unumstößliche Vertrauen auf die Zukunft unseres Volkes herzuleiten. Die Ereignisse der jüngsten Gegenwart ruhen auf der Geschichte des letzten Jahrhunderts: Auf der Erweckung eines neuen deutschen Bewußtseins, auf der Einigung der deutschen Stämme und Staaten, auf der Entwicklung des neuen Reiches zur Weltpolitik und Weltwirtschaft. Es gilt nun einerseits die Gründe, weshalb ein so großes Streben mit so tragischer Katastrophe enden mußte, zu erkennen, andererseits aber auch aller gesunden Lebenskräfte des Aufstieges und der unverbrauchten Kräfte unseres Volkes bewußt zu werden; wir dürfen von der unparteiischen Geschichtsforschung erhoffen, daß sie Schuld und Unschuld scheide, unser volles Recht unter den Völkern bestätige und uns mit neuem Stolz und Vertrauen auf deutsches Volkstum, deutsche Kultur und deutschen Staat erfülle.

Die Aufgabe, die letzten 100 Jahre nach solchen Gesichtspunkten zu durchforschen, wird damit zu einer großen nationalen Pflicht. Und da es sich dabei ähnlich, wie bei den Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters, um eine Arbeit von Jahrzehnten handelt, um die Sammlung zahlreicher Denkwürdigkeiten der handelnden Personen, um die Erschließung der politischen Akten des Reiches und der Einzelstaaten, um die Durchforschung des wirtschaftlichen und geistigen Lebens, so darf auch jetzt wie einstmals durch den Freiherrn vom Stein aufgerufen werden, zu gemeinsamer Arbeit Aller, die von heiliger Liebe zum Vaterland beseelt sind.

Die Münchner Historische Kommission stellt sich an die Spitze dieses vaterländischen Unternehmens. Sie hat vor 50 Jahren unter der Führung Leopold Rankes große geschichtliche Arbeiten eingeleitet und seitdem durchgeführt, die heute neben den Geschichtsquellen des Mittelalters, den Monumenta Germaniae historica, der Stolz der deutschen Geschichtsforschung sind: Die allgemeine deutsche Biographie, die Chroniken der deutschen Städte, die deutschen Reichstagsakten des ausgehenden Mittelalters und der Reformationszeit, die Briefe und Akten zur Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts, die Jahrbücher des deutschen Reiches im Mittelalter, die Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte, die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland usw. Die Historische Kommission wird auch das neue Unternehmen im Geiste des Freiherrn vom Stein für Wissenschaft und Vaterland zu gestalten wissen und unserem Volke in unerbittlicher Wahrheitsliebe ein neues Denkmal seines Wesens, seiner schöpferischen Kraft, seines Irrens und Strebens aufzubauen vermögen.

Die Kräfte der Historischen Kommission, seit Jahrzehnten in unzugreichen, noch fortlaufenden Arbeiten festgelegt, reichen nicht aus, ein Werk durchzuführen, an dem ein Menschenalter und länger gearbeitet werden muß. Sie ruft deshalb dazu auf, daß sich Freunde der deutschen Geschichte zu einer Gesellschaft zusammenschließen und dem neuen Unternehmen die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Es handelt sich dabei um wissenschaftliche Erkenntnis und um tätige Mitarbeit an der geistigen Erneuerung Deutschlands — es werden sich, wie vor hundert Jahren, Vaterlandsfreunde finden, die die Größe dieser Aufgabe erkennen und Hand in Hand mit der Münchner Historischen Kommission sich in den Dienst des Unternehmens stellen.

M. Ritter, Bonn, Präsident der Historischen Kommission, E. Marcks, München, Sekretär der Historischen Kommission.

Die Mitglieder der Historischen Kommission:

G. Beckmann, Erlangen. G. v. Below, Freiburg. Fr. v. Bezold, Bonn. E. Brandenburg, Leipzig. M. Döberl, München. A. Dopsch, Wien. W. Goetz, Leipzig. H. v. Granert, München. J. Hansen, Köln. B. Kehr, Berlin. M. Lenz, Hamburg. G. Leidinger, München. Fr. Meinecke, Berlin. G. Meyer v. Knonau, Zürich. K. A. von Müller, München. H. Oncken, Heidelberg. L. Quidde, München. O. Redlich, Wien. E. v. Riezler, München. A. Schulte, Bonn.

Zur Mitunterzeichnung des Aufrufes haben sich bereit erklärt: Oberbürgermeister Dr. Ackermann, Stettin. Staatsminister Prof. Dr. Becker, Berlin. Wirkl. Geh. Rat v. Berg, Markneven (Oldpr.) Botschafter a. D. Graf Bernstorff, Stargard. Staatsminister a. D. v. Brauer, Baden-Baden. Fürst Bülow, Klein-Flottbeck bei Hamburg. Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Bürklin, Karlsruhe. Wirkl. Geh. Rat v. Dirksen, Grodisberg (Schlesien). Richard Franck, Ludwigsburg-Berlin. Geheimrat E. v. Fromm, Ettersbausen (Oberpfalz). Fürst Fugger-Glött, Kirchheim (Provinz Schwaben). Dr. Alfred Gielecke, Leipzig. Staatspräsident Dr. v. Hieber, Stuttgart. Ernst Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Langenburg (Württ.) Ministerpräsident Dr. v. Kahr, München. Verlagsdirektor G. Klipper, Stuttgart. Staatsminister a. D. Dr. v. Knilling, München. Dr. Kuhlo, Syndikus des hess. Industriellenverbandes, München. Kultusminister Dr. Matt, München. Reichsminister a. D. Dr. Koch, Berlin. Staatssekretär a. D. v. Kühlmann, Berlin. Staatssekretär Dr. Lewald, Vors. der Hist. Reichskommission, Berlin. E. Fürst v. d. Leyen, Waal bei Buchloe. Bürgermeister a. D. Dr. v. Melle, Hamburg. Dr. Gustav Mayer, Dozent a. d. Universität, Berlin. Dr. Freih. v. Michel-Raulino, Bamberg. Botschafter a. D. Graf Monts, Haimhausen bei München. Ernst Graf v. Moy, Stepperg (Prov. Schwaben). Geh. Rat Prof. Dr. v. Oechelhäuser, Karlsruhe. Bankdirektor O. Freih. v. Pechmann, München. Geh. Rat Dr. v. Petri, Nürnberg. Bankdirektor Geh.-Rat Dr. Poehlmann, München. H. v. Schlicher, Dietramszell (Oberbayern). Geh. Rat Paul v. Schmid, Augsburg. Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott, Berlin. Reichstagsabg. Prof. D. Dr. Schreiber, Münster. Bürgermeister Dr. Spitta, Bremen. Dr. Paul v. Schwabach, Berlin. Staatsminister a. D. Dr. Südekum, Berlin. Graf Törring, München. Geh. Rat Julius Vorster, Köln. Bankdirektor Dr. August Weber, Berlin. Wirkl. Geh. Rat Freih. v. Würtzburg, Mitwitz (Oberfranken). Justizminister Dr. am Zehnhoff, Berlin.



1923

Aloys Schultes dreibändiges Werk »Geschichte der großen Ravensburger Handelsgesellschaft 1380–1530« eröffnet die ein Jahrzehnt zuvor beschlossene Reihe »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit«.

19. September

In einem Brief aus Bonn sagt Schulte seine Teilnahme an der nächsten Plenarversammlung ab und verweist unter anderem auf die »äusserst ernste politische und wirtschaftliche Lage hier im besetzten Gebiete«, seit zu Beginn des Jahres französische und belgische Truppen das Ruhrgebiet besetzt haben und in seinem Haus »drei Zimmer von den Franzosen beschlagnahmt sind.« Nur zu gerne hätte er die Kollegen in München gesehen und gesprochen: »Gerade wir im besetzten Gebiete haben das Bedürfnis die anderen Herren zu hören, denn bei der Pressesperre sind wir schon über das Gedruckte nicht orientiert, vom andern wissen wir fast nichts mehr. Aber auch das tragen wir, wie die gefesselte Feder und den zugehaltenen Mund in Hoffnung, in Pflichtgefühl.« Zwar räumt er ein, daß man »im unbesetzten Gebiete […] auch nicht auf Rosen gebettet« ist, aber dort habe man »es doch unendlich viel besser, als wir, die wir in den Daumenschrauben sitzen.« »Die Sitzung der Kommission« – so ist Schulte überzeugt – »wird eine Sorgensitzung sein, es geht ihr wie den allermeisten wissenschaftlichen Organisationen, auf die man das Scherzwort anwenden muß: ›die tote Hand kann nicht mehr leben‹. Es wäre ein schwerer Schlag für die Geschichtswissenschaft. Ich fürchte man wird an eine Reduktion der Mitgliederzahl denken müssen.«

2. bis 3. Oktober

Während der Zeit des Ausnahmezustandes unter »Generalstaatskommissar« Gustav Ritter von Kahr und angesichts der Inflation erhebt sich in der 62. Plenarversammlung die Frage nach der zukünftigen Finanzierung der Historischen Kommission. Wahl von Marcks zum Vorsitzenden und Bestellung Onckens zum kommissarischen Sekretär.

15. November

Infolge der Inflation und der Einführung der Rentenmark hat das der Finanzierung der Historischen Kommission dienende Stiftungsvermögen von 650.000 RM noch einen Börsenkurswert von 4.000 RM.

28. Dezember

Tod Moriz Ritters.

1924

Es findet keine Plenarversammlung statt.

1925

5. bis 7. Oktober

Die 63. Plenarversammlung beschließt nach zum Teil äußerst kontroverser Debatte, an der Selbständigkeit der Historischen Kommission und an ihrer Anbindung an die Bayerische Akademie der Wissenschaften

festzuhalten, stellt ihren Mitgliedern aber einen Beitritt zur »Deutschen Akademie« frei, die am 5. Mai unter der Präsidentschaft des katholischen Kirchenhistorikers Georg Pfeilschifter (1870–1936) gegründet worden war und der Oncken als Vizepräsident sowie Präsident der Wissenschaftlichen Abteilung (mit einer eigenen historischen Sektion) bis 1930 vorsteht. Zur Zusammenarbeit bei einem Lexikon »Biographie des gesamten Auslandsdeutschtums« kommt es ebensowenig wie bei einer Weiterentwicklung der ADB.

Die finanzielle Situation der Historischen Kommission läßt keine Beschlüsse über neue Projekte zu. Es wird bekräftigt, die Reihe »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« an die in Gründung befindliche Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften abzutreten.

Oncken wird zum Sekretär gewählt.

Es wird beklagt, daß die neugegründete »Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte« noch keine neuen Finanzmittel für die Kommission erbracht habe.

1926
29. September bis 1. Oktober

64. Plenarversammlung.

1927
26. bis 27. September
10. Dezember

Während der 65. Plenarversammlung werden mit Hermann Bächtold (Basel), Karl Brandi (Göttingen), Paul Joachimsen (München) und Jakob Strieder (München) vier neue ordentliche Kommissionsmitglieder gewählt.

Ludwig Quidde erhält – zusammen mit dem französischen Pädagogen Ferdinand Edouard Buisson (1841–1932) – für sein politisches Wirken den Friedensnobelpreis.

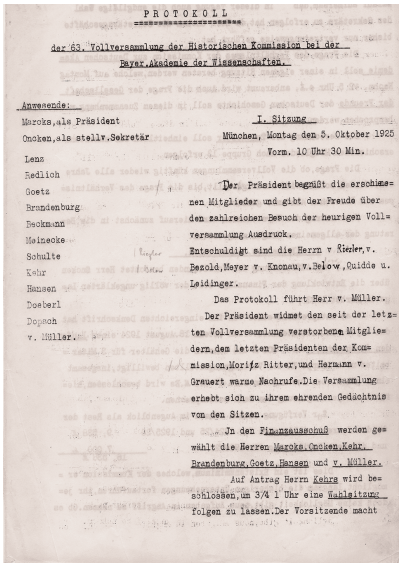
1928

Gründung der »Historischen Reichskommission« durch Reichsinnenminister Walter von Keudell (1884–1973), zu deren ersten Mitgliedern mit Brandenburg, Goetz, Hansen, Marcks, Meinecke, Oncken, Schulte und Müller (anstelle des am 24. März verstorbenen Doeberl) sowie Kehr, ab 1929 Brackmann als Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive, mehr als die Hälfte aus der Münchener Historischen Kommission ernannt werden; erster Vorsitzender wird Meinecke, dem 1934 Oncken folgt. Aufgabe der »Historischen Reichskommission« ist die Erforschung der deutschen Geschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Begründung der

Hermann Oncken



Anwesenheitsliste der
63. Plenarversammlung



PROTOKOLL

der 63. Vollversammlung der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

Anwesende:
Meroks, als Präsident
Oncken, als stellv. Sekretär
Lenz
Redlich
Goetz
Brandenburg
Beckmann
Meinecke
Schulte
Kehr
Hansen
Doeberl
Dopsch
v. Müller.

I. Sitzung
München, Montag den 3. Oktober 1925
Vorm. 10 Uhr 30 Min.

Der Präsident begrüßt die erschienenen Mitglieder und gibt der Freude über den zahlreichen Besuch der heurigen Vollversammlung Ausdruck.
Entschuldigt sind die Herrn v. Riezler, v. Bezold, Meyer v. Knonau, v. Below, Quidde u. Leidinger.
Das Protokoll führt Herr v. Müller.
Der Präsident widmet den seit der letzten Vollversammlung verstorbenen Mitgliedern, dem letzten Präsidenten der Kommission, Moriz Ritter, und Hermann v. Grauert warme Nachrufe. Die Versammlung erhebt sich zu ihrem ehrenden Gedächtnis von den Sitzen.
In den Finanzausschuß werden gewählt die Herren Meroks, Oncken, Kehr, Brandenburg, Goetz, Hansen und v. Müller.
Auf Antrag Herrn Kehrs wird beschlossen, um 3/4 1 Uhr eine Wahlsitzung folgen zu lassen. Der Vorsitzende macht

Weimarer Republik. Die Historische Kommission in München behält ihre auf Nachlässe wichtiger Persönlichkeiten konzentrierte Zuständigkeit für die »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«, ab 1929 unter der Leitung Müllers.

Die 66. Plenarversammlung setzt mit den Wahlen von Albert Brackmann (Berlin), Arnold Oskar Meyer (Göttingen), Hans Nabholz (Zürich) und Heinrich Ritter von Srbik (Wien) zu ordentlichen Mitgliedern die personelle Erneuerung der Historischen Kommission fort, nachdem seit der letzten Sitzung Below, Doeberl, Beckmann und Bezold verstorben sind.

17. bis 19. September

Mit der Einrichtung der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« für die Zeit Maximilians I. von 1486 bis 1518 übernimmt Joachimsen – nach Vorarbeiten Helmut Weigels (1891–1974), der Mitarbeiter der »Älteren Reihe« ist – die Leitung der neuen Abteilung

Karl Alexander von Müller (München), seit 1923 ordentliches Mitglied der Kommission, wird zum geschäftsführenden Sekretär gewählt.

67. Plenarversammlung.

1929
23. bis 25. September

Die 68. Plenarversammlung schließt nach dem Tod Joachimsens mit der Wahl von Willy Andreas (Heidelberg), Richard Fester und Heinrich Günter (beide München) zu ordentlichen Mitgliedern die personelle Erneuerung der Kommission ab.

1930
11. bis 13. September

Die Zusammensetzung der Kommission ergibt folgendes Bild:

Ordentliche Mitglieder 1930

1. Gerold Meyer von Knonau (Zürich), seit 1894, 87 Jahre alt
2. Max Lenz (Hamburg), seit 1894, 80 Jahre alt
3. Ludwig Quidde (München), seit 1907, 72 Jahre alt
4. Oswald Redlich (Wien), seit 1908, 72 Jahre alt
5. Erich Brandenburg (Leipzig), seit 1913, 62 Jahre alt
6. Walter Goetz (Leipzig), seit 1913, 63 Jahre alt
7. Erich Marcks (Berlin), seit 1914, 69 Jahre alt
8. Friedrich Meinecke (Berlin), seit 1916, 68 Jahre alt
9. Aloys Schulte (Bonn), seit 1916, 73 Jahre alt
10. Joseph Hansen (Köln), seit 1917, 68 Jahre alt
11. Paul Fridolin Kehr (Berlin), seit 1917, 70 Jahre alt
12. Alfons Dopsch (Wien), seit 1920, 62 Jahre alt
13. Georg Leidinger (München), seit 1920, 60 Jahre alt
14. Hermann Oncken (Berlin), seit 1920, 61 Jahre alt
15. Karl Alexander von Müller (München), seit 1923, 48 Jahre alt
16. Heinrich Finke (Freiburg im Breisgau), seit 1925, 75 Jahre alt
17. Hermann Bächtold (Basel), seit 1927, 48 Jahre alt
18. Karl Brandi (Göttingen), seit 1927, 62 Jahre alt
19. Jakob Strieder (München), seit 1927, 63 Jahre alt
20. Albert Brackmann (Berlin), seit 1928, 59 Jahre alt
21. Arnold Oskar Meyer (München), seit 1928, 53 Jahre alt
22. Hans Nabholz (Zürich), seit 1928, 56 Jahre alt
23. Heinrich Ritter von Srbik (Wien), seit 1928, 52 Jahre alt
24. Willy Andreas (Heidelberg), seit 1930, 46 Jahre alt
25. Richard Fester (München), seit 1930, 70 Jahre alt
26. Heinrich Günter (München), seit 1930, 60 Jahre alt

Demnach sind sechs ordentliche Mitglieder über 70 Jahre alt; Fester und Kehr erreichen dieses Alter erst nach der Plenarversammlung. Das Durchschnittsalter der Kommission beträgt 60 Jahre (fast 64 Jahre einschließlich der mehr als 70 Jahre alten Mitglieder). Mit 46 Jahren ist Andreas das jüngste Mitglied, Meyer von Knonau mit 87 Jahren der Senior.

1931

Die Reihe der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« erweist sich als besonders produktiv: Seit 1919 sind 28 Bände erschienen.

Es findet keine Plenarversammlung statt.

1932
12./13. September

Die 69. Plenarversammlung vertagt aus finanziellen Gründen die 1928 ins Auge gefaßte Neubearbeitung der ADB und stellt auch die Frage einer

Ergänzung der zwischen 1864 und 1913 erschienenen 24bändigen »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« zurück.

Andreas übernimmt die Leitung der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« bis zu seinem Tode im Jahr 1967, ohne daß ein Band erscheint.

Mit Hermann Aubin wird letztmalig bis 1946 ein neues ordentliches Mitglied gewählt.

1933

Der Reichstagsakten-Mitarbeiter Julius Volk (1884–1933) scheidet durch Selbstmord aus dem Leben und hinterläßt Frau und zwei Kinder in größter Armut, da er – charakteristisch für die Position wissenschaftlicher Mitarbeiter – in seiner Dienststellung sozial nicht abgesichert war. Seine Witwe erhält 1941 eine monatliche Rente von 38,60 RM und gelegentlich kleinere Zuwendungen seitens der Historischen Kommission.

30. Juni

Der sogenannte Nichtarier Hans Baron (1900–1988), Schüler von Meinecke und Ernst Troeltsch (1865–1923), scheidet als Mitarbeiter der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« aus, nachdem ihm Sekretär Müller »auf Grund ministerieller Verfügung« gekündigt hatte.

21. September

Die Finanzlage der Kommission läßt keine Plenarversammlung, sondern nur eine Sitzung der Abteilungsleiter zu, an der der Vorsitzende Marcks, Brandenburg, Andreas, Goetz, Strieder und Sekretär Müller teilnehmen. Es wird berichtet, welche Werke veröffentlicht wurden, welche sich im Druck und welche sich in Bearbeitung befinden.

1934

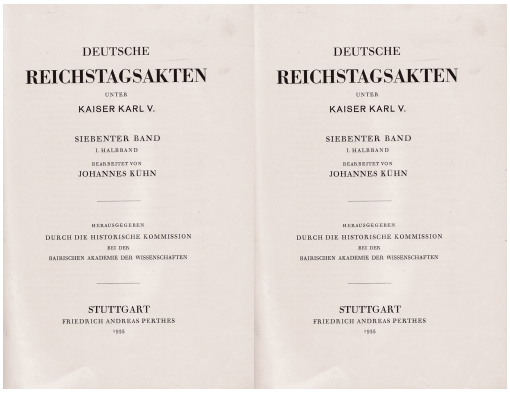
26. Mai

Unter dem Vorsitz Brandenburgs – als dienstältestes anwesendes ordentliches Mitglied zugleich stellvertretender Vorstand der Kommission – findet die 70. Plenarversammlung statt.

1935

Die Mitglieder der »Historischen Reichskommission« beschließen unter dem Vorsitz Onckens deren Auflösung. Walter Frank (1905–1945) gründet das »Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands«.

In seinem Beitrag »Walter Goetz und die Historische Kommission« (in: Volk im Werden 5, 1935, S. 320–322) greift der (damals) Heidelberger Historiker Günther Franz (1902–1992) Person und Institution aufs schärfste an und spricht davon, daß »die personellen Verhältnisse […] nirgends so arg [liegen] wie bei der Historischen Reichskommission und der Münchener Historischen Kommission, der zum Beispiel auch noch der bekannte Pazifist Ludwig Quidde angehört.«


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN
UNTER
KAISER KARL V.
SIEBENTER BAND
I. HALBBAND
BEARBEITET VON
JOHANNES KÜHN
HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER
BAIRISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
STUTTGART
FRIEDRICH ANDREAS PERTHES
1956



Zusammen mit Band 14 – das Jahr 1439 der Reichstagsakten unter König Albrecht II. betreffend – erscheint nach zwei früher (1914, 1921/28) publizierten Bänden zu den Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. von 1440 bis 1442 der 16. Band der seit 1867 publizierten »Deutschen Reichstagsakten« (»Ältere Reihe«). Damit liegen die Reichstagsakten von 1376 bis 1442 geschlossen vor.

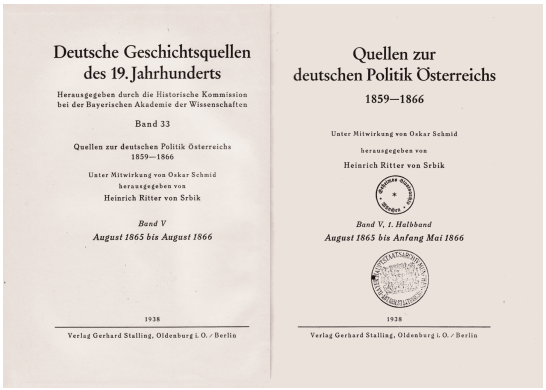
In einer von den Vorgängerbänden stark abweichenden Edition legt Johannes Kühn Band 7 der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« vor. Während der schmale zweite Halbband Aktenstücke ganz oder teilweise oder in Form von Regesten enthält, dokumentiert der umfangreichere erste außer dem Speyerer Reichstag von 1529 sehr verschiedene Tagungen der Jahre 1527 bis 1529 in einer »quellengestützten Geschichtserzählung« (Wolgast).

30. September

Anstelle einer Plenarversammlung findet eine Sitzung der Abteilungsleiter in München statt, die die Streichung sämtlicher finanzieller Zuschüsse des Reichsinnenministeriums zur Kenntnis nimmt; als Konsequenz muß allen Mitarbeitern der Kommission gekündigt werden. Der (damals) Leipziger Historiker Hermann Heimpel (1901–1988) wird in der Nachfolge Quiddes zum Leiter der Abteilung »Deutschen Reichstagsakten, Ältere Reihe« bestellt, ohne Mitglied der Kommission zu sein.

Marcks kündigt seine Bereitschaft zum Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden an, sieht die Wahl eines Nachfolgers als Aufgabe der nächsten Plenarversammlung, aber auch in Abhängigkeit von »der Verfassungsentwicklung der Kommission«.

Kündigung der Mitarbeiter


Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts

Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Band 33

Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859—1866

Unter Mitwirkung von Oskar Schmid herausgegeben von Heinrich Ritter von Srbik

Band V

August 1865 bis August 1866

1938

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. / Berlin

Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859—1866

Unter Mitwirkung von Oskar Schmid herausgegeben von Heinrich Ritter von Srbik

Band V, 1. Halbband

August 1865 bis Anfang Mai 1866

1938

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. / Berlin

Hermann Heimpel



1936

Letztmalig wird Quidde im »Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1935/36« (München 1936, S. 68) im Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission geführt.

17. September

Sekretär Müller teilt den Mitgliedern der Kommission mit, daß »Vorbesprechungen mit den amtlichen Stellen« ergeben hätten, »dass eine Vollversammlung der Kommission zurzeit noch verfrüht erscheint«.

1937

Auf der Abteilungsleiter-Sitzung wird mitgeteilt, daß seit dem 1. April 1936 der volle Stiftungscharakter der Kommission wiederhergestellt sei.

27. Februar

1938

Im Rahmen der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« wird Srbiks Edition »Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859–1866« mit Band 5 abgeschlossen, nachdem der erste Band 1934 erschienen war.

Abteilungsleiter-Sitzung.

3. Oktober

Erstmals wird – obwohl keine Plenarversammlung und keine Zuwahl stattgefunden hat – Heimpel im »Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1938/39« (München 1939, S. 31) im Personalstand der Historischen Kommission unter den ordentlichen Mitgliedern aufgeführt und 1938 als Jahr der Aufnahme genannt.

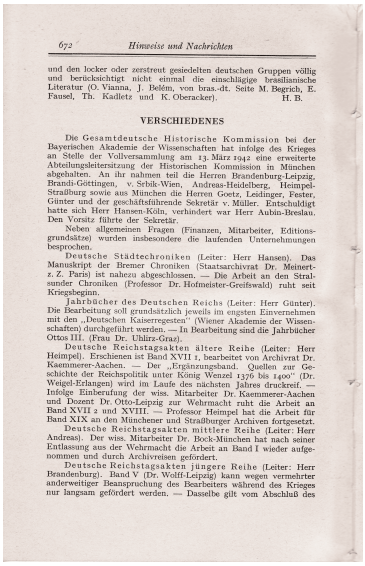
Tod des Vorsitzenden Marcks.

22. November

1939

1940

Berichterstattung in der HZ



672 Hinweise und Nachrichten

und den locker oder zerstreut gesiedelten deutschen Gruppen völlig und berücksichtigt nicht einmal die einschlägige brasilianische Literatur (O. Vianna, J. Belém, von bras.-dt. Seite M. Begrich, E. Fausel, Th. Kadletz und K. Oberacker). H. B.

VERSCHIEDENES

Die Gesamtdeutsche Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat infolge des Krieges an Stelle der Vollversammlung am 13. März 1942 eine erweiterte Abteilungsleitersitzung der Historischen Kommission in München abgehalten. An ihr nahmen teil die Herren Brandenburg-Leipzig, Brandi-Göttingen, v. Srbik-Wien, Andreas-Heidelberg, Heimpel-Straßburg sowie aus München die Herren Goetz, Leidinger, Fester, Günter und der geschäftsführende Sekretär v. Müller. Entschuldigt hatte sich Herr Hansen-Köln, verhindert war Herr Aubin-Breslau. Den Vorsitz führte der Sekretär.

Neben allgemeinen Fragen (Finanzen, Mitarbeiter, Editionsgrundsätze) wurden insbesondere die laufenden Unternehmungen besprochen.

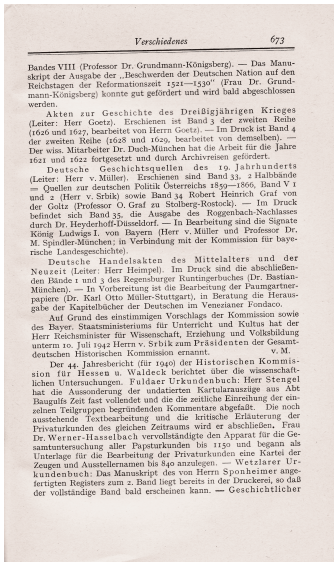
Deutsche Städtechroniken (Leiter: Herr Hansen). Das Manuskript der Bremer Chroniken (Staatsarchivrat Dr. Meinert-z. Z. Paris) ist nahezu abgeschlossen. — Die Arbeit an den Stralsunder Chroniken (Professor Dr. Hofmeister-Greifswald) ruht seit Kriegsbeginn.

Jahrbücher des Deutschen Reichs (Leiter: Herr Günter). Die Bearbeitung soll grundsätzlich jeweils im engsten Einvernehmen mit den „Deutschen Kaiserregesten" (Wiener Akademie der Wissenschaften) durchgeführt werden. — In Bearbeitung sind die Jahrbücher Ottos III. (Frau Dr. Uhlirz-Graz).

Deutsche Reichstagsakten ältere Reihe (Leiter: Herr Heimpel). Erschienen ist Band XVII 1, bearbeitet von Archivrat Dr. Kaemmerer-Aachen. — Der „Ergänzungsband. Quellen zur Geschichte der Reichspolitik unter König Wenzel 1376 bis 1400" (Dr. Weigel-Erlangen) wird im Laufe des nächsten Jahres druckreif. — Infolge Einberufung der wiss. Mitarbeiter Dr. Kaemmerer-Aachen und Dozent Dr. Otto-Leipzig zur Wehrmacht ruht die Arbeit an Band XVII 2 und XVIII. — Professor Heimpel hat die Arbeit für Band XIX an den Münchener und Straßburger Archiven fortgesetzt.

Deutsche Reichstagsakten mittlere Reihe (Leiter: Herr Andreas). Der wiss. Mitarbeiter Dr. Bock-München hat nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht die Arbeit an Band I wieder aufgenommen und durch Archivreisen gefördert.

Deutsche Reichstagsakten jüngere Reihe (Leiter: Herr Brandenburg). Band V (Dr. Wolff-Leipzig) kann wegen vermehrter anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters während des Krieges nur langsam gefördert werden. — Dasselbe gilt vom Abschluß des



Verschiedenes 673

Bandes VIII (Professor Dr. Grundmann-Königsberg). — Das Manuskript der Ausgabe der „Beschwerden der Deutschen Nation auf den Reichstagen der Reformationszeit 1521—1530" (Frau Dr. Grundmann-Königsberg) konnte gut gefördert und wird bald abgeschlossen werden.

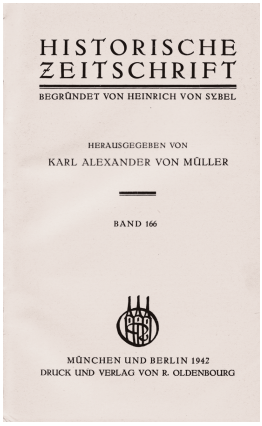
Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (Leiter: Herr Goetz). Erschienen ist Band 3 der zweiten Reihe (1626 und 1627, bearbeitet von Herrn Goetz). — Im Druck ist Band 4 der zweiten Reihe (1628 und 1629, bearbeitet von demselben). — Der wiss. Mitarbeiter Dr. Dach-München hat die Arbeit für die Jahre 1621 und 1622 fortgesetzt und durch Archivreisen gefördert.

Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts (Leiter: Herr v. Müller). Erschienen sind Band 33, 2 Halbbände = Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859—1866, Band V 1 und 2 (Herr v. Srbik) sowie Band 34 Robert Heinrich Graf von der Goltz (Professor O. Graf zu Stolberg-Rostock). — Im Druck befindet sich Band 35, die Ausgabe des Roggenbach-Nachlasses durch Dr. Heyderhoff-Düsseldorf. — In Bearbeitung sind die Signate König Ludwigs I. von Bayern (Herr v. Müller und Professor Dr. M. Spindler-München; in Verbindung mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte).

Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit (Leiter: Herr Heimpel). Im Druck sind die abschließenden Bände 1 und 3 des Regensburger Runtingerbuches (Dr. Bastian-München). — In Vorbereitung ist die Bearbeitung der Paumgartner-papiere (Dr. Karl Otto Müller-Stuttgart), in Beratung die Herausgabe der Kapitelbücher der Deutschen im Venezianer Fondaco.

Auf Grund des einstimmigen Vorschlags der Kommission sowie des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus hat der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unterm 10. Juli 1942 Herrn v. Srbik zum Präsidenten der Gesamt- v. M. deutschen Historischen Kommission ernannt.

Der 44. Jahresbericht (für 1940) der Historischen Kommission für Hessen u. Waldeck berichtet über die wissenschaftlichen Untersuchungen. Fuldaer Urkundenbuch: Herr Stengel hat die Aussonderung der undatierten Kartularauszüge aus Abt Baugulfs Zeit fast vollendet und die die zeitliche Einreihung der einzelnen Teilgruppen begründenden Kommentare abgefaßt. Die noch ausstehende Textbearbeitung und die kritische Erläuterung der Privaturkunden des gleichen Zeitraums wird er abschließen. Frau Dr. Werner-Hasselbach vervollständigte den Apparat für die Gesamtuntersuchung aller Papsturkunden bis 1150 und begann als Unterlage für die Bearbeitung der Privaturkunden eine Kartei der Zeugen und Ausstellernamen bis 840 anzulegen. — Wetzlarer Urkundenbuch: Das Manuskript des von Herrn Sponheimer angefertigten Registers zum 2. Band liegt bereits in der Druckerei, so daß der vollständige Band bald erscheinen kann. — Geschichtlicher



1941

5. März

Tod Quiddes in Genf, der im Vorjahr aus dem Deutschen Reich ausgebürgert worden war. Er war – seit 1881 schon »wissenschaftlicher Hilfsarbeiter« – von 1889 bis 1935 über 46 Jahre hinweg der am längsten amtierende Leiter einer Abteilung der »Deutschen Reichstagsakten« mit großen editorischen und organisatorischen Fähigkeiten, hatte aber auch immer wieder Anlaß zu Kontroversen und Verärgerungen in der Kommission gegeben.

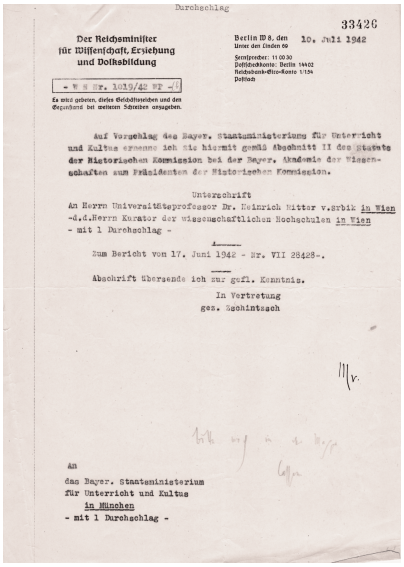
17. November

Auf Beschluß des Münchener Ortsausschusses lädt Sekretär Müller »sämtliche ordentlichen Herren Mitglieder« zum 9./10. Januar 1942 zu einer »Vollsitzung der gesamtdeutschen Historischen Kommission« ein und stellt als Kostenerstattung – 1.500 RM verfügbar – »ausnahmsweise nur die Hin- und Rückfahrt (Schnellzug II. Klasse) ohne Tag- und Übernachtungsgelder« in Aussicht. In einer Notiz vom 19. November hält er unter dem Stichwort »Neuwahlen« folgende Namen und Bemerkungen fest: »Schüßler, Brunner, Stengel?, Hektor Ammann?, Rörig, Rein?, Günther Franz, Steinacker, Theodor Mayer, Anrich?, Platzhoff?, Gerhard Ritter?, Wentzcke, Baethgen. Neues Schweizer Mitglied? Holländer oder Flame? (Ganshof?) Skandinavier? Kaum, weil nie Deutsch. Auswahl nach Arbeit in den einzelnen Unternehmungen, nicht nur zur Ehrung.«

1942

13. März

Eine erweiterte Abteilungsleiter-Sitzung der Historischen Kommission – im Dienstzimmer Karl Alexanders von Müller als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter seinem Vorsitz als Sekretär der Kommission – läßt sich über den Stand der einzelnen Projekte informieren und berät Anregungen für die weitere Arbeit: »neuartige ADB« (Bran-



Durchschlag

33426

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

- W S Nr. 1019/42 WF -

Es wird gebeten, dieses Gleichstücksreiben und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 10. Juli 1942
Unter den Linden 69
Sernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Auf Vorschlag des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ernenne ich Sie hiermit gemäß Abschnitt II des Statuts der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften zum Präsidenten der Historischen Kommission.

Unterschrift

An Herrn Universitätsprofessor Dr. Heinrich Ritter v.Srbik in Wien
-d.d.Herrn Kurator der wissenschaftlichen Hochschulen in Wien
- mit 1 Durchschlag -

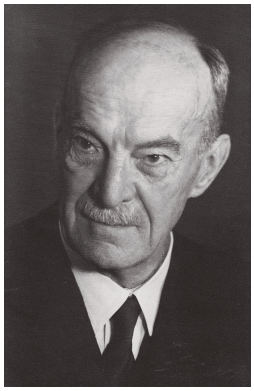
Zum Bericht vom 17. Juni 1942 - Nr. VII 28428-.

Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnis.

In Vertretung
gez. Zschintzsch

An
das Bayer. Staatsministerium
für Unterricht und Kultus
in München
- mit 1 Durchschlag -

Ernennung Srbiks zum »Präsidenten« der Historischen Kommission (10. Juli 1942)



Heinrich Ritter von Srbik

denburg), neue »Geschichte der Wissenschaften«, gesamtdeutscher Atlas (Brandi). Anwesend sind ferner Andreas, Brandenburg, Brandi, Fester, Goetz, Günter, Heimpel (Protokollführer), Leidinger, Srbik; entschuldigt sind Aubin und Hansen. Heimpel wünscht regelmäßige Berichterstattung in der »Historischen Zeitschrift« über die Historische Kommission, Brandi dasselbe in »Forschungen und Fortschritte«.

Da wegen der »Kriegsverhältnisse das Zustandekommen einer Vollversammlung noch unsicher erscheint«, die für das nächste Jahr gleichwohl angestrebt werden soll, wird – laut Protokoll – »Herr v. Srbik gebeten, sich angesichts des gesamtdeutschen Charakters der Kommission einer Wahl zum Präsidenten nicht zu entziehen. […] Vorbehaltlich der Zustimmung der Abwesenden erklärt sich Herr v. Srbik bereit, das Amt gegebenenfalls anzunehmen.«

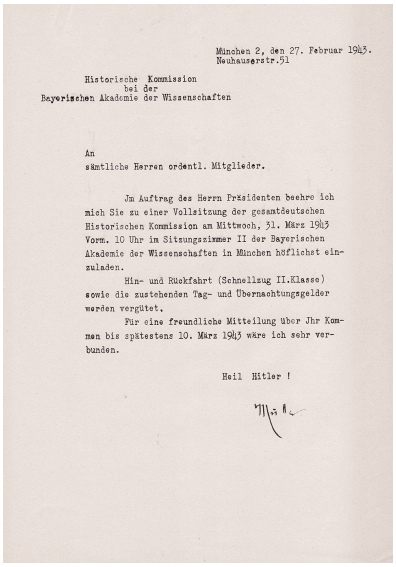
10. Juli

Im vereinbarten schriftlichen Verfahren wird Srbik von sämtlichen ordentlichen Mitgliedern zum »Präsidenten« der Kommission gewählt, dessen Ernennung durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erfolgt.

1943
31. März

Nachdem seit neun Jahren keine Plenarversammlung mehr stattgefunden hat, tritt die – nunmehr – 71. unter dem Vorsitz des neuernannten Vorstandes Srbik und bei Anwesenheit von Sekretär und neun weiteren ordentlichen Mitgliedern (von insgesamt 20) zusammen. Nach dem von Heimpel geführten Protokoll wird beschlossen, der Aufsichtsbehörde eine Änderung des Statuts von 1858 hinsichtlich des Namens der Kommission vorzuschlagen: »Gesamtdeutsche Historische Kom-

71. Plenarversammlung



München 2, den 27. Februar 1943.
Neuhauserstr.51

Historische Kommission
bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

An
sämtliche Herren ordentl. Mitglieder.

Im Auftrag des Herrn Präsidenten beehre ich mich Sie zu einer Vollsitzung der gesamtdeutschen Historischen Kommission am Mittwoch, 31. März 1943 Vorm. 10 Uhr im Sitzungszimmer II der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München höflichst einzuladen.

Hin- und Rückfahrt (Schnellzug II.Klasse) sowie die zustehenden Tag- und Übernachtungsgelder werden vergütet.

Für eine freundliche Mitteilung über Ihr Kommen bis spätestens 10. März 1943 wäre ich sehr verbunden.

Heil Hitler !

Einladungsschreiben des Sekretärs Müller vom 27. Februar 1943

mission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«. Außerdem soll als neue Bestimmung aufgenommen werden: »Hat ein Mitglied das 80. Lebensjahr vollendet, so kann neben ihm ohne Eintrag seiner Rechte ein neues Mitglied gewählt werden, ohne daß diese neuen Mitglieder auf die Zahl der ordentlichen Stellen gerechnet werden.«

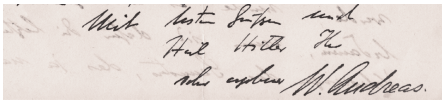
Neu gewählt wird der 66jährige Ludwig Bittner, Generalstaatsarchivar in Wien, einziges neues ordentliches Mitglied aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.

Beraten werden unter anderem eine Neubearbeitung der ADB sowie eine neue »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«.

25. Juni

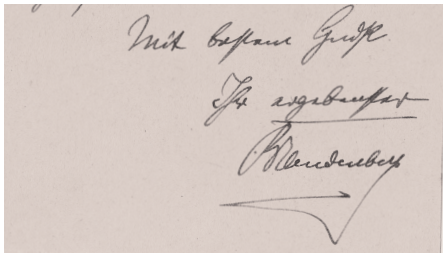
Schreiben des Vorsitzenden und des Sekretärs namens der »Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus in München, in dem der vorgeschlagene Name »Gesamtdeutsche Historische Kommission« mit »einer nun bereits 15jährigen tatsächlichen Uebung« begründet wird, da er »bereits seit 1928 innerhalb der Bayer. Akademie der Wissenschaften zur Abgrenzung gegenüber der damals neuerrichteten landesgeschichtlichen Kommission« diente; außerdem bezeichne der neue Name »so treffend die satzungsmäßige Zusammensetzung und die satzungsmäßigen Aufgaben der Kommission, daß seine offizielle Festlegung angebracht erscheint.« Die neue Altersregelung wird mit der Regelung in den Satzungen der Wissenschaftlichen Akademien im Deutschen Reich sowie dem »ausschließlichen Forschungscharakter der Kommission« begründet, wonach »die Grenze von 80 (statt 70) Lebensjahren zweckmäßig« sei.

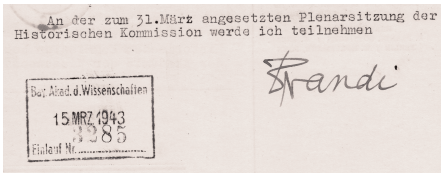
Grußformeln und Unterschriften unter den Antworten auf die Einladung zur »Vollsitzung der gesamtdeutschen Historischen Kommission« am 31. März 1943



Mit besten Grüßen und Heil Hitler Ihr sehr ergebener W. Andreas.

Mit bestem Gruß Ihr ergebenster [illegible]





An der zum 31. März angesetzten Plenarsitzung der Historischen Kommission werde ich teilnehmen

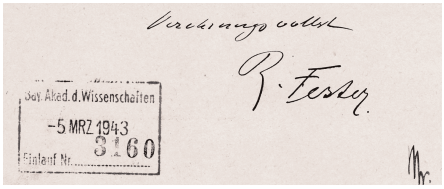
Brandi

Bay. Akad. d. Wissenschaften 15 MRZ 1943 Einlauf Nr. 3285

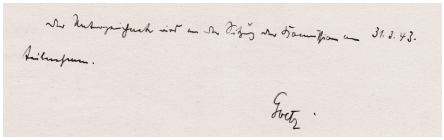
Verehrungsvollst R. Fester

Bay. Akad. d. Wissenschaften -5 MRZ 1943 Einlauf Nr. 3160

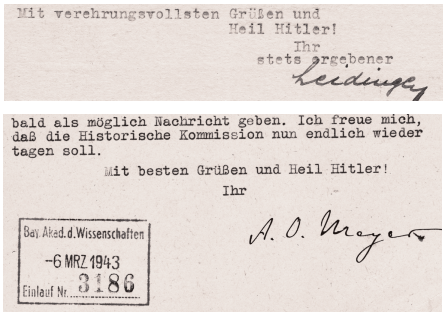
Der Unterzeichnete wird an der Sitzung der Kommission am 31.3.43. teilnehmen.



Goetz



Mit verehrungsvollsten Grüßen und Heil Hitler! Ihr stets ergebener Leidinger



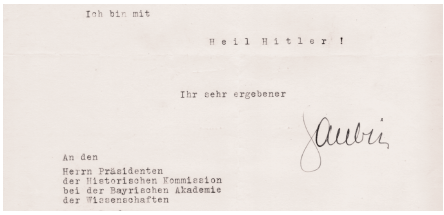
bald als möglich Nachricht geben. Ich freue mich, daß die Historische Kommission nun endlich wieder tagen soll.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler!

Ihr

A. O. Meyer

Bay. Akad. d. Wissenschaften -6 MRZ 1943 Einlauf Nr. 3186



Ich bin mit

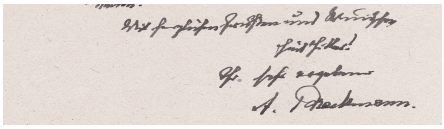
Heil Hitler!

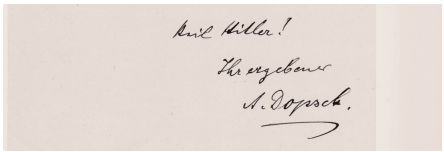
Ihr sehr ergebener

Jaubin

An den
Herrn Präsidenten
der Historischen Kommission
bei der Bayrischen Akademie
der Wissenschaften

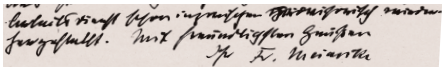
Mit herzlichen Grüßen und Wünschen Heil Hitler! Ihr sehr ergebener A. Pfeckmann.

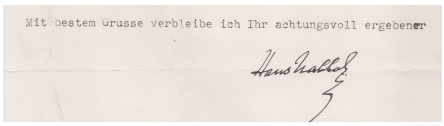




Heil Hitler! Ihr ergebener A. Dopsch.

[illegible] Mit freundlichsten Grüßen Ihr Fr. Meinecke

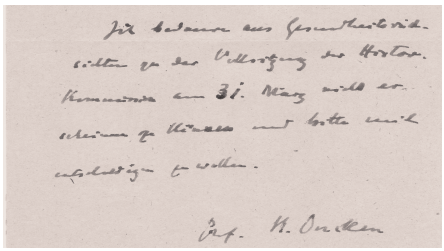


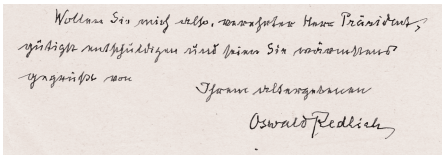


Mit bestem Grusse verbleibe ich Ihr achtungsvoll ergebener

Hans Nabholz

Ich bedaure aus Gesundheitsrücksichten zu der Vollsitzung der Historischen Kommission am 31. März nicht erscheinen zu können und bitte mich entschuldigen zu wollen.





Prof. K. Oncken

Wollen Sie mich also, verehrter Herr Präsident, gütigst entschuldigen und seien Sie wärmstens gegrüßt von Ihrem altergebenen

Oswald Redlich

Gesamtdeutsche Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Infolge der Krieges fand an Stelle der Vollversammlung am 13. März 1942 eine erweiterte Abteilungsleitersitzung der Historischen Kommission in München statt. An ihr nahmen teil die Herren Brandenburg–Leipzig, Brandi–Göttingen, v. Srbik–Wien, Andreas–Heidelberg, Heimpel–Straßburg sowie aus München die Herren Goetz, Leidinger, Fester, Günter und der unterzeichnete Sekretär. Entschuldigt hatte sich Herr Hansen–Köln, durch Zugverspätung an der Teilnahme verhindert war Herr Aubin–Breslau. Den Vorsitz führte der Sekretär.

Neben allgemeinen Fragen (Finanzen, Mitarbeiter, Editionsgrundsätze) wurden insbesondere die laufenden Unternehmungen besprochen.

Deutsche Städtechroniken (Leiter: Herr Hansen). Das Manuskript der Bremer Chroniken (Staatsarchivrat Dr. Meinert, z. Z. Paris) ist nahezu abgeschlossen. – Die Arbeit an den Stralsunder Chroniken (Professor Dr. Hofmeister–Greifswald) ruht seit Kriegsbeginn.

Jahrbücher des Deutschen Reichs (Leiter: Herr Günter). Die Bearbeitung soll grundsätzlich jeweils im engsten Einvernehmen mit den „Deutschen Kaiserregesten" (Wiener Akademie der Wissenschaften) durchgeführt werden. – In Bearbeitung sind die Jahrbücher Ottos III. (Frau Dr. Uhlirz–Graz).

Deutsche Reichstagsakten ältere Reihe (Leiter: Herr Heimpel). Erschienen ist Band XVIII 1, bearbeitet von Archivrat Dr. Kaemmerer–Aachen. – Der „Ergänzungsband. Quellen zur Geschichte der Reichspolitik unter König Wenzel 1376 bis 1400" (Dr. Weigel–Erlangen) wird im Laufe des nächsten Jahres druckreif. – Infolge Einberufung der wiss. Mitarbeiter Dr. Kaemmerer–Aachen und Dozent Dr. Otto–Leipzig zur Wehrmacht ruht die Arbeit an Band XVII 2 und XVIII. – Professor Heimpel hat die Arbeit für Band XIX an den Münchener und Straßburger Archiven fortgesetzt.

Deutsche Reichstagsakten mittlere Reihe (Leiter: Herr Andreas). Der wiss. Mitarbeiter Dr. Bock–München hat nach

seiner Entlassung aus der Wehrmacht die Arbeit an Band I wiederaufgenommen und durch Archivreisen gefördert.

Deutsche Reichstagsakten jüngere Reihe (Leiter: Herr Brandenburg). Band V (Dr. Wolff–Leipzig) kann wegen vermehrter anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters während des Krieges nur langsam gefördert werden. – Dasselbe gilt vom Abschluß des Bandes VIII (Professor Dr. Grundmann–Königsberg). – Das Manuskript der Ausgabe der „Beschwerden der Deutschen Nation auf den Reichstagen der Reformationszeit 1521–1530" (Frau Dr. Grundmann–Königsberg) konnte gut gefördert und wird bald abgeschlossen werden.

Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (Leiter: Herr Goetz). Erschienen ist Band 3 der zweiten Reihe (1626 und 1627, bearbeitet von Herrn Goetz). – Im Druck ist Band 4 der zweiten Reihe (1628 und 1629, bearbeitet von demselben). – Der wiss. Mitarbeiter Dr. Duch–München hat die Arbeit für die Jahre 1621 und 1622 fortgesetzt und durch Archivreisen gefördert.

Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts (Leiter: Herr v. Müller). Erschienen sind Band 33, 2 Halbbände = Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859–1866, Band V 1 und 2 (Herr v. Srbik) sowie Band 34 Robert Heinrich Graf von der Goltz (Professor O. Graf zu Stolberg–Rostock). – Im Druck befindet sich Band 35, die Ausgabe des Roggenbach-Nachlasses durch Dr. Heyderhoff–Düsseldorf. – In Bearbeitung sind die Signate König Ludwigs I. von Bayern (Herr v. Müller und Professor Dr. M. Spindler–München; in Verbindung mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte).

Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit (Leiter: Herr Heimpel). Im Druck sind die abschließenden Bände 1 und 3 des Regensburger Runtingerbuches (Dr. Bastian–München). – In Vorbereitung ist die Bearbeitung der Paumgartnerpapiere (Dr. Karl Otto Müller–Stuttgart), in Beratung die Herausgabe der Kapitelbücher der Deutschen im Venezianer Fondaco.

München. Der Sekretär: Karl Alexander v. Müller

DEUTSCHE HANDELSAKTEN DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Band VI:

FRANZ BASTIAN

DAS RUNTINGERBUCH

1383-1407

UND VERWANDTES MATERIAL ZUM REGENSBURGER-SÜDOSTDEUTSCHEN HANDEL UND MÜNZWESEN

I

MCMXLIV

GUSTAV BOSSE VERLAG, REGENSBURG

DAS RUNTINGERBUCH

1383-1407

UND VERWANDTES MATERIAL ZUM REGENSBURGER-SÜDOSTDEUTSCHEN HANDEL UND MÜNZWESEN

VON

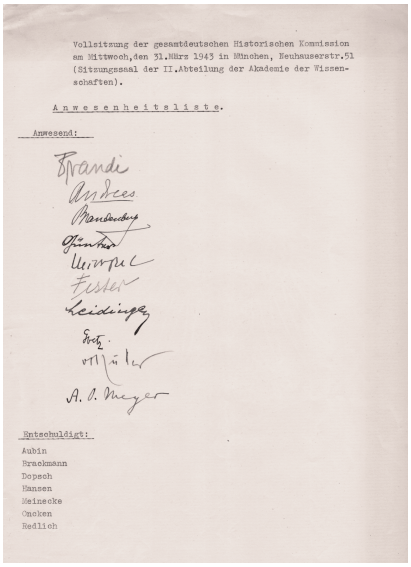
FRANZ BASTIAN

ERSTER BAND

DARSTELLUNG

MCMXLIV

GUSTAV BOSSE VERLAG, REGENSBURG



Vollsitzung der gesamtdeutschen Historischen Kommission
am Mittwoch,den 31.März 1943 in München, Neuhauserstr.51
(Sitzungssaal der II.Abteilung der Akademie der Wissenschaften).

Anwesenheitsliste.

Anwesend:

Brandi
Andreas
Brandenburg
Günther
Heimpel
Fester
Leidinger
Goetz.
v.Müller
A. O. Meyer

Entschuldigt:
Aubin
Bruckmann
Dopsch
Hansen
Meinecke
Oncken
Redlich

Brandi, Andreas, Brandenburg, Günter, Heimpel, Fester, Leidinger, Goetz, v. Müller, A. O. Meyer – die Unterschrift v. Srbiks fehlt

1944

Mit dem Erscheinen des ersten Bandes des »Runtingerbuch[es] 1383–1407« im Rahmen der »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit«, dem 1935 und 1943 die Bände 2 und 3 vorausgegangen waren, endet die Publikationstätigkeit der Historischen Kommission im Zweiten Weltkrieg.

24./25. April

Beim Bombenangriff auf München werden das Gebäude der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und mit ihm die Arbeitsräume der Historischen Kommission zerstört. In einem am 1. Mai von Arno Duch angelegten »Verzeichnis der durch den Fliegerangriff am 24./25. April 1944 vernichteten Einrichtungsgegenstaende der Historischen Kommission« werden für »Untere« und »Obere Zimmer« neben Mobiliar, Büchern und Büromaterialien »1 Ranke-Büste (Gips)« und »1 Döllinger-Büste auf Holzsäule« aufgeführt.

17. August

Im Hause des Schriftstellers Walter von Molo (1880–1958) in Murnau am Staffelsee tritt ein – vom Statut der Historischen Kommission so nicht vorgesehener – Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, an der der Vorsitzende Srbik, der Sekretär Müller, Heimpel als Protokollführer und das ordentliche Mitglied Goetz teilnehmen, zu der zudem Andreas und Aubin hinzukommen sollten, die sich aber entschuldigen ließen.

Der Sekretär berichtet »über die Zerstörung der Arbeitsräume und die Verluste der Kommission beim« – so das Protokoll – »Terrorangriff am 24. April 1944«, über die genehmigte Wahl Bittners aus dem Vorjahr, über den Vermögensstand der Kommission in Höhe von 84.350 RM und über die für 1944 verfügbare Summe in Höhe von 68.407,38 RM (einschließlich eines Staatszuschusses von 45.000 RM für das laufende Jahr).

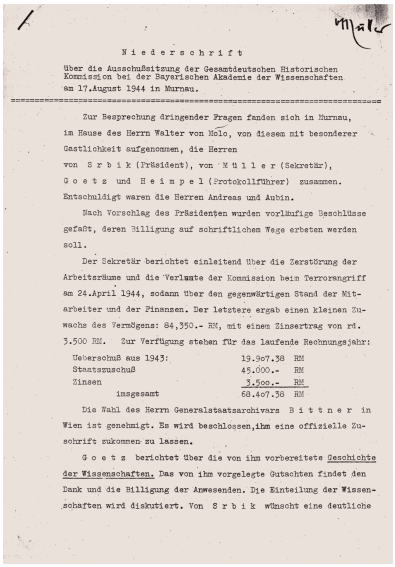
Alte Akademie
(um 1920)

Wiederaufbau der
alten Akademie
(1952)

Murnauer Protokoll
vom 17. August 1944
(1. von sieben Seiten)







N i e d e r s c h r i f t

Über die Ausschußsitzung der Gesamtdeutschen Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 17.August 1944 in Murnau.

Zur Besprechung dringender Fragen fanden sich in Murnau, im Hause des Herrn Walter von Molo, von diesem mit besonderer Gastlichkeit aufgenommen, die Herren von S r b i k (PrÄsident), von M ü l l e r (Sekretär), G o e t z und H e i m p e l (Protokollführer) zusammen. Entschuldigt waren die Herren Andreas und Aubin.

Nach Vorschlag des PrÄsidenten wurden vorläufige Beschlüsse gefaßt, deren Billigung auf schriftlichen Wege erbeten werden soll.

Der Sekretär berichtet einleitend über die Zerstörung der Arbeitsräume und die Verluste der Kommission beim Terrorangriff am 24.April 1944, sodann über den gegenwärtigen Stand der Mitarbeiter und der Finanzen. Der letztere ergab einen kleinen Zuwachs des Vermögens: 84,350.- RM, mit einem Zinsertrag von rd. 3.500 RM. Zur Verfügung stehen für das laufende Rechnungsjahr:

Ueberschuß aus 1943:	19.907.38 RM
Staatszuschuß	45.000.- RM
Zinsen	3.500.- RM
insgesamt	68.407.38 RM

Die Wahl des Herrn Generalstaatsarchivars B i t t n e r in Wien ist genehmigt. Es wird beschlossen,ihm eine offizielle Zuschrift zukommen zu lassen.

G o e t z berichtet über die von ihm vorbereitete Geschichte der Wissenschaften. Das von ihm vorgelegte Gutachten findet den Dank und die Billigung der Anwesenden. Die Einteilung der Wissenschaften wird diskutiert. Von S r b i k wünscht eine deutliche

Für eine neue »Geschichte der Wissenschaften« unter der Leitung Brandis wird eine Zweiteilung in Geistes- und Naturwissenschaften vorgeschlagen, wobei die Naturwissenschaften nicht auf Deutschland beschränkt sein sollen, bei den Geisteswissenschaften jedoch »der Ton auf dem Deutschen liegen, das Ausland unter dem Gesichtspunkt von Geben und Nehmen berücksichtigt werden« soll. Als wünschenswerte Autoren werden die Nobelpreisträger Max Planck (1858–1947), Adolf Windaus (1876–1959) und Werner Heisenberg (1901–1976) genannt, als Verlag wird Oldenbourg (München) ins Auge gefaßt.

Für die seit dem Vorjahr konkreter geplante NDB wird ein aus Andreas, Brandi, Heimpel, Leidinger, Bittner, Vorsitzendem und Sekretär zusammengesetzter »Kontrollausschuß« gebildet.

Aufgrund »neuester Verordnung wird die Arbeitszeit der Mitarbeiter auf 48 Stunden in der Woche« festgesetzt, die dann – gemäß einem Protokollnachtrag vom 15. September – auf 60 Wochenstunden erhöht wird.

»Die Fortsetzung der Arbeiten der Historischen Kommission ist eine Ehrenpflicht im Interesse der historischen Wissenschaft und zur Sicherung eines geschulten Nachwuchses, da für längere Zeit unsere Stellung in der Welt ganz vorwiegend auf unserer geistigen und künstlerischen Leistung beruhen wird.«
(Walter Goetz an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Gräfelfing, 19. November 1945)

1945

2. August

Im Einvernehmen zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie bestätigt von der amerikanischen Militärregierung wird der 78jährige Walter Goetz »mit der vorläufigen Führung der Sekretariatsgeschäfte der Historischen Kommission« betraut.

19. November

Goetz beantragt für das Rechnungsjahr 1945/46 einen Staatszuschuß in Höhe von 45.000 Reichsmark für die Historische Kommission.

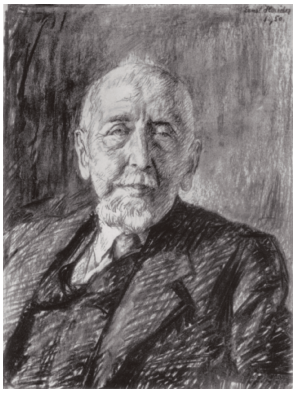
3. Dezember

Erstes Schreiben von Goetz an die ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission, die nach seiner Feststellung noch aus 13 Personen besteht und dringend einer wesentlichen Verjüngung bedarf. Er gibt für Zuwahlen eine schriftliche Abstimmung zu bedenken und plädiert »mit Rücksicht auf den vorhandenen Notstand« für »eine freie Auslegung unserer Statuten […], denn die Hauptsache ist unzweifelhaft, dass wir die Kommission erhalten und ihre Arbeiten nach aller Möglichkeit fortführen.« Zur Zuwahl schlägt er Rudolf von Heckel, Martin Grabmann (beide München) und Gerhard Ritter (Freiburg im Breisgau) als ordentliche sowie Otto Basler und Franz Thierfelder (beide München) als außerordentliche Mitglieder vor, wobei es ihm um die Stärkung des Münchener Ortsausschusses geht, der nach seiner Auffassung nur noch aus Heinrich Günter und ihm besteht und mit dem er zunächst für die Kommission weiterarbeiten will. Ohne Kenntnis der Wählbarkeit – »frühere Partei-Mitglieder sind z. Zt. unmöglich« – nennt er mit Fritz Hartung, Fritz Rörig (beide Berlin) und Herbert Grundmann (Münster) weitere Namen.

Goetz teilt außerdem mit, daß »Herr v. Srbik sein Amt als Präsident zur Verfügung gestellt hat und Herr v. Müller als Sekretär der Kommission aus den gleichen Gründen sein Amt nicht mehr ausüben kann«.

1946

Mit dem von der amerikanischen Militärregierung veranlaßten Ausscheiden Müllers und Srbiks aus der Historischen Kommission sowie dem Tod



Ordentliche Mitglieder (Ende 1945)

1. Walter Goetz, München, seit 1913, 78 Jahre alt
2. Erich Brandenburg, Leipzig, seit 1913, 77 Jahre alt
3. Friedrich Meinecke, Berlin, seit 1916, 83 Jahre alt
4. Alfons Dopsch, Wien, seit 1920, 77 Jahre alt
5. Karl Alexander von Müller, München, seit 1923, 63 Jahre alt
6. Karl Brandi, Göttingen, seit 1927, 77 Jahre alt
7. Albert Brackmann, Berlin, seit 1928, 74 Jahre alt
8. Hans Nabholz, Zürich, seit 1928, 71 Jahre alt
9. Heinrich Ritter von Srbik, Wien, seit 1928, 67 Jahre alt
10. Willy Andreas, Heidelberg, seit 1930, 61 Jahre alt
11. Heinrich Günter, München, seit 1930, 75 Jahre alt
12. Hermann Aubin, Göttingen, seit 1931, 60 Jahre alt
13. Hermann Heimpel, Leipzig, seit 1938, 44 Jahre alt

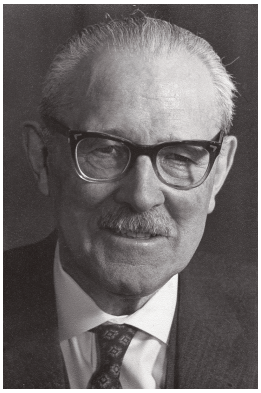
Brandenburgs (22. Januar) und Brandis (9. März) besteht sie noch aus neun ordentlichen Mitgliedern.

17. Februar

In einem Schreiben an Goetz erklärt Müller: »Selbstverständlich stelle ich meine Mitgliedschaft bei der Historischen Kommission zur Verfügung, wenn es für diese von Nutzen ist. Das Wesentliche bleibt auch jetzt, die Kommission am Leben und in ihrer alten organischen Selbständigkeit zu erhalten.« Bereits am 23. September 1945 hatte Müller seinen »freiwilligen Austritt« aus der Bayerischen Akademie der Wissenschaften erklärt.

16. März

Der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Walther Meißner (1882–1974), beantragt beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus »die Wiederaufnahme der Arbeit an der von der



Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften redigierten *Neuen Deutschen Biographie*.« Nach entsprechender Weiterleitung des Antrages an die amerikanische Militärregierung (25. März/12. April) entscheidet diese, daß mit der Arbeit an der NDB »als Zweig der historischen Kommission […] erst nach Beginn der Arbeit der historischen Kommission begonnen werden [darf]«.

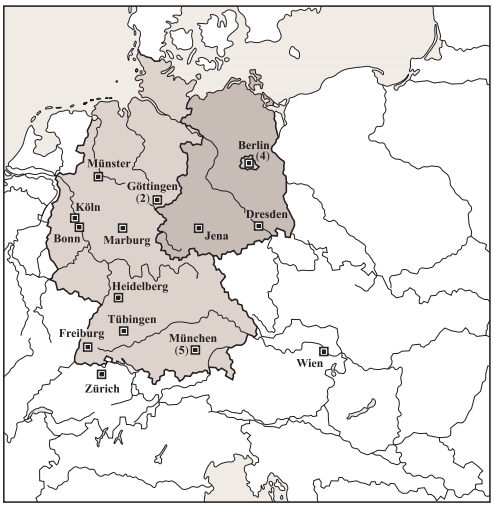
28. September

Die 72. Plenarversammlung findet unter der Leitung von Goetz und in Anwesenheit von Andreas, Aubin, Günter und Heimpel sowie der zur Wahl als außerordentliche Mitglieder in Aussicht genommenen Otto Basler und Franz Thierfelder (beide München) statt. Es wird über den Stand der Arbeiten an einer »Bairischen Bibliographie«, an »Bairischen Lebensbildern«, an der »Neuen Deutschen Biographie«, den »Jahrbüchern der Deutschen Geschichte«, den »Chroniken der deutschen Städte«, den »Deutschen Reichstagsakten« in ihren drei Reihen und an den »Briefen und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges« berichtet. Das geplante »Lexikon des Auslanddeutschtums« wird wegen der »Gefahr von Mißdeutungen« zurückgestellt, neue Vorhaben (Niebuhr-Briefwechsel, Bearbeitung von Nachlässen im Rahmen der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«) werden ins Auge gefaßt.

Bericht über die Lage der »Monumenta Germaniae Historica« in Schloß Weißenstein im oberfränkischen Pommersfelden und den Abtransport der ebenfalls dorthin ausgelagerten Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom durch das amerikanische Militär.

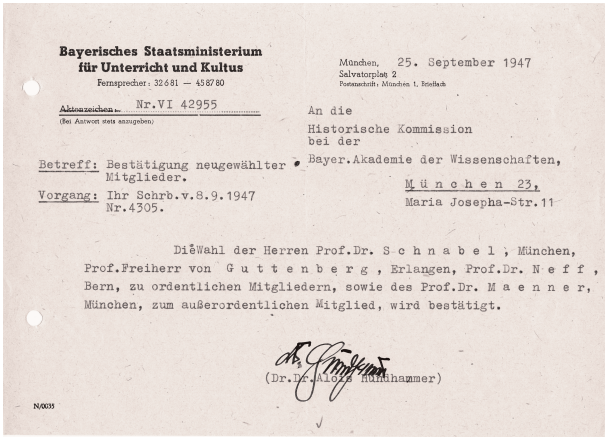
Neben Basler und Thierfelder wird Werner Ohnsorge (Hannover) zum außerordentlichen Mitglied gewählt. Mit der Zuwahl von 13 ordentlichen

Erste Plenarversammlung nach dem 2. Weltkrieg



Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder Ende 1946

Bestätigung neugewählter Mitglieder durch Kultusminister Alois Hundhammer (25. September 1947)



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Fernsprecher: 32681 — 458780

München, 25. September 1947
Salvatorplatz 2
Postanschrift: München 1, Brieffach

Aktenzeichen: Nr.VI 42955
(Bei Antwort stets anzugeben)

An die
Historische Kommission
bei der
Bayer.Akademie der Wissenschaften,
München 23,
Maria Josepha-Str.11

Betreff: Bestätigung neugewählter Mitglieder.

Vorgang: Ihr Schrb.v.8.9.1947 Nr.4305.

Die Wahl der Herren Prof.Dr. Schnabel, München, Prof.Freiherr von Guttenberg, Erlangen, Prof.Dr. Neff, Bern, zu ordentlichen Mitgliedern, sowie des Prof.Dr. Maenner, München, zum außerordentlichen Mitglied, wird bestätigt.

(Dr.Dr.Alois Hundhammer)

N.0035

Ordentliche Mitglieder (Ende 1946)

1. Walter Goetz, München (seit 1913)
2. Friedrich Meinecke, Berlin (seit 1916)
3. Alfons Dopsch, Wien (seit 1920)
4. Albert Brackmann, Berlin (seit 1928)
5. Hans Nabholz, Zürich (seit 1928)
6. Willy Andreas, Heidelberg (seit 1930)
7. Heinrich Günter, München (seit 1930)
8. Hermann Aubin, Göttingen (seit 1931)
9. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938)
10. Friedrich Baethgen, Berlin (seit 1946)
11. Ludwig Dehio, Marburg (seit 1946)
12. Martin Grabmann, München (seit 1946)
13. Karl Griewank, Jena (seit 1946)
14. Herbert Grundmann, Münster (seit 1946)
15. Fritz Hartung, Berlin (seit 1946)
16. Rudolf von Heckel, München (seit 1946)
17. Walther Holtzmann, Bonn (seit 1946)
18. Johannes Kühn, Dresden (seit 1946)
19. Peter Rassow, Köln (seit 1946)
20. Gerhard Ritter, Freiburg im Breisgau (seit 1946)
21. Max Spindler, München (seit 1946)
22. Rudolf Stadelmann, Tübingen (seit 1946)

Mitgliedern – darunter mit Griewank und Kühn zwei Gelehrten aus der Sowjetisch Besetzten Zone Deutschlands sowie mit Baethgen und Hartung zwei in Berlin wirkenden Ordinarien – erfolgt gleichsam eine Neugründung der Kommission.

Goetz wird zum »Präsidenten« gewählt.

Gutachten – wohl von Goetz – über die mit der Frage des zukünftigen Standortes der »Monumenta Germaniae Historica« verbundene Möglichkeit, »nach dem Wegfall des Berliner wissenschaftlichen Zentrums die wichtigsten Organisationen der deutschen Geschichtswissenschaft in München« zu konzentrieren.

Neugründung der Kommission

1947
24. Februar

In einem Rundschreiben an alle Mitglieder regt Goetz an, die Sitzungen von Monumenta Germaniae Historica und Historischer Kommission »nebeneinander zu legen«, was Anfang September geschieht: Der Sitzung der Zentraldirektion der MGH am 3./4. September geht die der Kommission voraus.

1. bis
2. September

Die zum größten Teil neubesetzte (73.) Plenarversammlung – es fehlen die Mitglieder aus Österreich, der Schweiz und Jena sowie zwei aus Berlin – erörtert in einer umfassenden Bestandsaufnahme sämtliche noch laufenden Unternehmungen und stellt zahlreiche neue Projekte zur Diskussion. Ausführliches Gespräch mit dem Staatsrechtler Professor Dr. Friedrich Glum (1891–1974), Ministerialdirigent in der Bayerischen Staatskanzlei, als bayerischem Vertreter im Kulturausschuß des Länderrats und dem Romanisten Ministerialdirektor Professor Dr. Hans Rheinfelder (1898–1971) als Leiter des Hochschulreferats des bayerischen Kultusministeriums über die beabsichtigte – und dann so nicht zustande gekommene – Gründung eines »Instituts zur Erforschung der Geschichte der nationalsozialistischen Politik« sowie über Art, Umfang und Inhalt einer Beteiligung der Historischen Kommission. »Mitzuarbeiten aus ehrlicher Überzeugung und an der Verantwortung der geschichtlichen Wahrheit mitzutragen«, ist ihre Absicht, getragen von dem Willen – so das Protokoll –, »eine Abrechnung mit dem Nationalsozialismus vorzunehmen, sein Entstehen und seine Taten in rücksichtsloser Weise aufzudecken und der Welt zu zeigen, daß die deutsche Geschichtswissenschaft jede Verbindung mit dem Nationalsozialismus ablehnt und dem eigenen Volk das wahre Bild einer von Verbrechen erfüllten Periode seines Daseins als dauernde Lehre zeigen will.« Es finden sehr differenzierte Debatten über die Aufgaben von Historikern und Publizisten einerseits und von Quelleneditionen und Darstellungen zur Geschichte andererseits statt, ferner über die Gefahr der Politisierung von Wissenschaft. Nach den Worten Ritters will sich die Kommission »einschalten«, aber das Gewissen nicht »ausschalten«.

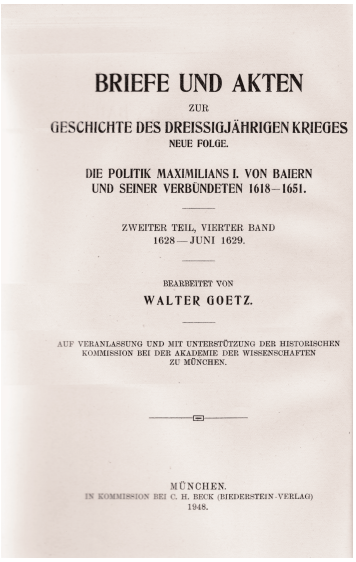
Max Spindler, seit dem Vorjahr Erster Vorsitzender der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, wird als Nachfolger von Goetz zum Sekretär gewählt, Werner Näf (Bern), Franz Schnabel (München) und Erich Freiherr von Guttenberg (Erlangen) zu ordentlichen Mitgliedern, Ludwig Maenner (München) zum außerordentlichen Mitglied der Kommission.

Der Vorsitzende teilt mit, daß das Vermögen der Kommission 89.000 Reichsmark beträgt und der Etat für 1947 einen Betrag von 46.000 Reichsmark ausweist, davon 16.000 Reichsmark aus dem Jahr 1946.

Bestandsaufnahme

Max Spindler





BRIEFE UND AKTEN
ZUR
GESCHICHTE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES
NEUE FOLGE.

DIE POLITIK MAXIMILIANS I. VON BAIERN
UND SEINER VERBÜNDETEN 1618–1651.

ZWEITER TEIL, VIERTER BAND
1628 — JUNI 1629.

BEARBEITET VON
WALTER GOETZ.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG DER HISTORISCHEN KOMMISSION BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU MÜNCHEN.

MÜNCHEN.
IN KOMMISSION BEI C. H. BECK (BIEDERSTEIN-VERLAG)
1948.

Die »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« werden um solche des 20. Jahrhunderts erweitert und als Abteilung geteilt: Stadelmann wird für das 19. Jahrhundert und vor allem dessen »soziale Entwicklung« zuständig, Hartung für das 20. Jahrhundert »mit Weimarer Zeit und Vorgeschichte des Nationalsozialismus« unter der Leitfrage nach der Entstehung der Diktatur in Deutschland von 1933 bis 1945.

In der Ludwig-Maximilians-Universität halten Aubin über »Der Ausklang der Antike im frühen Mittelalter« und Heimpel über »Die Reichstagsakten des 15. Jahrhunderts« öffentliche Vorträge in Anwesenheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern (1869–1955), worin Goetz »die Beziehung zum Hause Wittelsbach […] wieder hergestellt« sieht.

1948

Als erste Publikation der Historischen Kommission nach dem Zweiten Weltkrieg erscheint die von Goetz bearbeitete Edition der Akten zur Politik Kurfürst Maximilians I. von Bayern in den Jahren 1628/29. Zuletzt hatte er 1942 den Band über die Jahre 1626/27 herausgebracht.

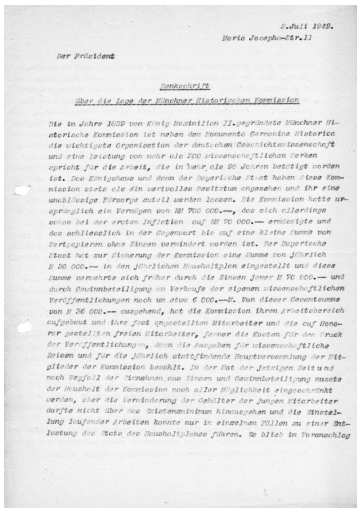
30. Juni

Unter dem Eindruck der Währungsreform vom 20. Juni findet eine Sitzung des Münchener Ortsausschusses gemäß § V des Statuts von 1858 statt, der die Auswirkungen der schwierigen finanziellen Situation der Kommission auf ihre wissenschaftlichen Unternehmungen und den Umfang der Bezüge für die Mitarbeiter berät.

12. Oktober

In einer gemeinsamen Sitzung der Mitglieder der Zentraldirektion der MGH und des Ortsausschusses der Historischen Kommission geht es um die Frage der deutschen Vertretung im Internationalen Historiker-Verband. Das Ergebnis der Beratungen ist die Gründung des »Verbandes

Währungsreform



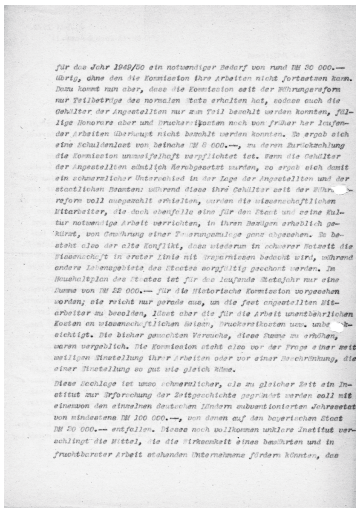
2.Juli 1949.
Horie Josephs-Str.11

Der Präsident

Denkschrift

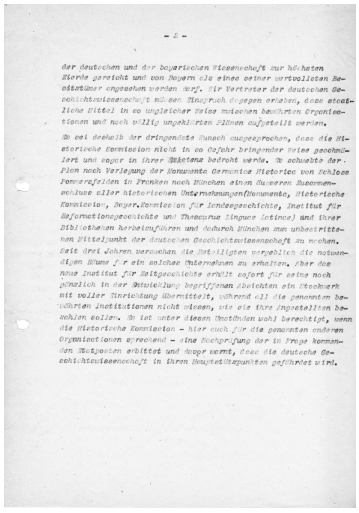
über die Lage der Münchner Historischen Kommission

Die im Jahre 1858 von König Maximilian II. gegründete Münchner Historische Kommission ist neben der Monumenta Germaniae Historica die wichtigste Organisation der deutschen Geschichtswissenschaft und eine Leistung von mehr als 200 wissenschaftlichen Werken spricht für ihre Arbeit, die in hohem Maße bestätigt worden ist. Der Königshaus und dann der Bayerische Staat haben diese Kommission stets als ein wertvolles Institut angesehen und ihr eine wachsende Förderung zuteil werden lassen. Die Kommission hatte ursprünglich ein Vermögen von RM 700 000.—, das sich allerdings schon bei der ersten Inflation auf RM 70 000.— ermäßigte und dann schließlich in der Gegenwart bis auf eine kleine Summe von Wertpapieren eben Diesen vermindert worden ist. Der Bayerische Staat hat zur Sicherung der Kommission eine Summe von jährlich M 20 000.— in den jährlichen Haushaltplan eingestellt und diese Summe vermehrte sich sehr früher durch die Zinsen jener M 70 000.— und durch Zuschußleistung an Verbände der eigenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen noch um etwa M 6 000.—. Von dieser Gesamtsumme von M 26 000.— empfahl, hat die Kommission ihren Arbeitsbereich aufgeteilt und ihre fest angestellten Mitarbeiter und die auf Honorar gestellten freien Mitarbeiter, ferner die Kosten für den Druck der Veröffentlichungen, dann die Zuschüsse für wissenschaftliche Reisen und für die jährlich stattfindende Hauptversammlung der Mitglieder der Kommission bezahlt. In der Tat der jetzigen Zeit und nach Wegfall der Zinsen aus Zinsen und Zuschußleistung mußte der Haushalt der Kommission nach aller Möglichkeit eingeschränkt werden, aber die Verminderung der Gehälter der jungen Mitarbeiter durfte nicht über das Existenzminimum hinausgehen und die Anstellung neuer Arbeiten konnte nur in einzelnen Fällen zu einer Belastung des Etats des Haushaltplanes führen. So blieb in Voranschlag



für das Jahr 1949/50 ein notwendiger Bedarf von rund RM 30 000.— übrig, ohne den die Kommission ihre Arbeiten nicht fortsetzen kann. Dazu kamt nun aber, daß die Kommission seit der Währungsreform nur Teilbeträge des normalen Etats erhalten hat, sodaß auch die Gehälter der Angestellten nur zum Teil bezahlt werden konnten, fällige Honorare aber und Druckerzuschüsse noch von früher her laufender Arbeiten überhaupt nicht bezahlt werden konnten. Es ergab sich eine Schuldenlast von beinahe RM 8 000.—, zu deren Zurückzahlung die Kommission unmöglich verpflichtet ist. Kann die Gehälter der Angestellten endlich herabgesetzt wurden, so ergab sich damit ein schwerlicher Unterschied in der Lage der Angestellten und der staatlichen Beamten; während diese ihre Gehälter weit der Währungsreform voll ausgezahlt erhielten, wurden die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die doch ebenfalls eine für den Staat und seine Kultur notwendige Arbeit verrichten, in ihren Bezügen erheblich gekürzt, von Ersparung einer Teuerungszulage ganz abgesehen. Es besteht also der alte Konflikt, daß wiederum in schwerer Notzeit die Wissenschaft in erster Linie mit Opfergaben bedacht wird, während andere Lebensgebiete des Staates sorgfältig geschont werden. Im Haushaltplan des Staates ist für das laufende Rechnungsjahr nur eine Summe von RM 22 000.— für die Historische Kommission vorgesehen worden; sie reicht nur gerade aus, um die fest angestellten Mitarbeiter zu bezahlen, läßt aber die für die Arbeit unentbehrlichen Kosten an wissenschaftlichen Reisen, Druckerzuschüssen usw. ganz unberücksichtigt. Die bisher gemachten Versuche, diese Summe zu erhöhen, waren vergeblich. Die Kommission steht also vor der Frage einer weitgehenden Einstellung ihrer Arbeiten oder vor einer Beschränkung, die einer Einstellung so gut wie gleich käme.

Diese Zwangslage ist umso schwerlicher, als in gleicher Zeit ein Institut zur Erforschung der Zeitgeschichte gegründet werden soll mit einem von den einzelnen deutschen Ländern subventionierten Jahresetat von mindestens RM 200 000.—, von denen auf den bayerischen Etat RM 20 000.— entfallen. Dieses noch vollkommen unklare Institut verschlingt die Mittel, die die Wirksamkeit eines bewährten und in fruchtbarster Arbeit stehenden Unternehmens fördern könnten, das



- 2 -

der deutschen und der bayerischen Wissenschaft zur höchsten Ehrung gereicht und von Bayern als eines seiner wertvollsten Besitztümer angesehen werden muß. Wir Vertreter der deutschen Geschichtswissenschaft müssen Einspruch dagegen erheben, daß staatliche Mittel in so ungleicher Weise zwischen bewährten Organisationen und noch völlig ungeklärten Plänen aufgeteilt werden.

Es sei deshalb die dringendste Bitte ausgesprochen, daß die Historische Kommission nicht in so Gefahr gebracht werde, geschmälert und enger in ihrer Existenz bedroht werde. Es schwebt der Plan noch Verlegung der Monumenta Germaniae Historica von Schloß Pannerafelden in Franken nach München einen äußeren Zusammenschluß aller historischen Unternehmungen (Monumenta, Historische Kommission, Bayer. Kommission für Landesgeschichte, Institut für deformationsgeschichte und Thesaurus linguae latinae) und ihrer Bibliotheken herbeizuführen und dadurch München zum unbestrittenen Mittelpunkt der deutschen Geschichtswissenschaft zu machen. Seit drei Jahren verwahren die Beteiligten verzweifelt die notwendigen Räume für ein solches Unternehmen zu erhalten, aber das neue Institut für Zeitgeschichte erhält sofort für seine noch gänzlich in der Schwebe befindlichen Absichten ein Stockwerk mit voller Einrichtung übermittelt, während all die genannten bewährten Institutionen nicht wissen, wie sie ihre angestellten bezahlen sollen. Es ist unter diesen Umständen wohl berechtigt, wenn die Historische Kommission – hier auch für die genannten anderen Organisationen sprechend – eine Zurückstellung der in Frage kommenden Projekten erbittet und hofft, daß die deutsche Geschichtswissenschaft in ihren Hauptstützpunkten gefördert wird.

der Historiker Deutschlands«, der die Aufgaben des ehemaligen »Verbandes deutscher Historiker« übernimmt. Unter dem Vorsitz von Gerhard Ritter bilden Aubin, Heimpel und Grundmann den Vorstand; unter der Voraussetzung – so das Protokoll –, »dass die deutschen Historiker fortan zu allen Veranstaltungen des Internationalen Historiker-Verbandes gleichberechtigt zugezogen werden«, werden in ihn Baethgen und Stadelmann delegiert.

13. Oktober

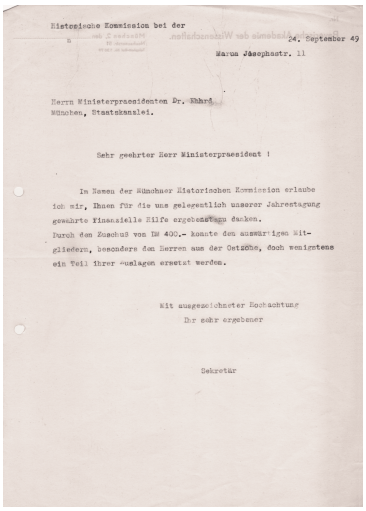
Die 74. Plenarversammlung der Kommission findet in Abwesenheit von 17 Mitgliedern statt und sieht sich mit der Situation konfrontiert, für das laufende Jahr lediglich 11.140 DM zur Verfügung zu haben. Diese Mittel werden zum größten Teil »auf die einzelnen Mitarbeiter nach sozialen Gesichtspunkten in Abstufungen von DM 20.–, DM 80.– und DM 140.– pro Monat verteilt.« Verschiedene »Möglichkeiten, ausserstaatliche Mittel zur Behebung der Finanznot flüssig zu machen«, werden erwogen, insbesondere die, als Selbstverlag tätig zu werden.

1949

Unabhängig von der Historischen Kommission nimmt das »Deutsche Institut für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit« in München seine Arbeit auf, dessen Gründung lange Zeit ungewiß bleibt.

2. Juli

In seiner »Denkschrift über die Lage der Münchner Historischen Kommission« wie in seiner undatierten, wenig später formulierten »Denkschrift über die Gründung eines Instituts zur Erforschung des Nationalsozialismus« beklagt der Vorsitzende Goetz die Art und Weise des Zustandekommens dieser von 1952 an endgültig »Institut für Zeitgeschichte« genannten Institution. So sehr sie im Grundsatz von der Historischen Kommission als



Historische Kommission bei der
24. September 49
Maron Josephstr. 11

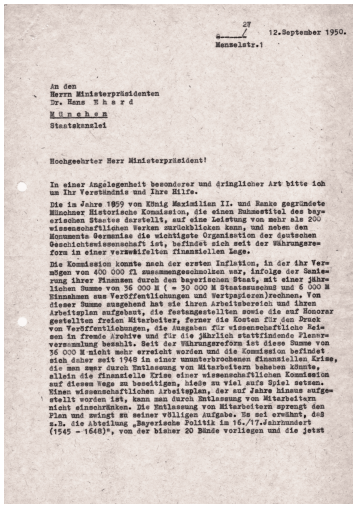
Herrn Ministerpraesidenten Dr. Ehard
München, Staatskanzlei.

Sehr geehrter Herr Ministerpraesident !

In Namen der Münchner Historischen Kommission erlaube ich mir, Ihnen für die uns gelegentlich unserer Jahrestagung gewährte finanzielle Hilfe ergebenstens zu danken. Durch den Zuschuß von DM 400.- konnte den auswärtigen Mitgliedern, besonders den Herren aus der Ostzone, doch wenigstens ein Teil ihrer Auslagen ersetzt werden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Sekretär



27
12.September 1950.
Menzelstr.1

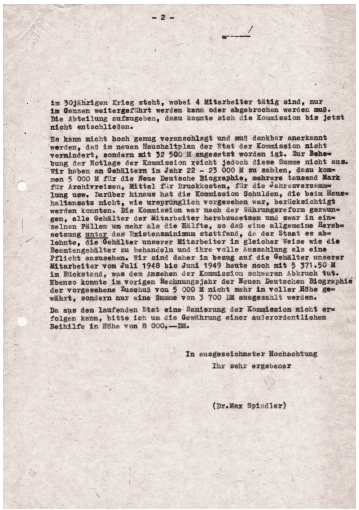
An den
Herrn Ministerpräsidenten
Dr. Hans E h a r d
M ü n c h e n
Staatskanzlei

Hochgeehrter Herr Ministerpräsident!

In einer Angelegenheit besonderer und dringlicher Art bitte ich um Ihr Verständnis und Ihre Hilfe.

Die im Jahre 1859 von König Maximilian II. und Ranke gegründete Münchner Historische Kommission, die einen Ruhmestitel des bayerischen Staates darstellt, auf eine Leistung von mehr als 200 wissenschaftlichen Werken zurückblicken kann, und neben den Monumenta Germaniae die wichtigste Organisation der deutschen Geschichtswissenschaft ist, befindet sich seit der Währungsreform in einer verzweifelten finanziellen Lage.

Die Kommission konnte nach der ersten Inflation, in der ihr Vermögen von 400 000 fl zusammengeschmolzen war, infolge der Genehmigung ihrer Planungen durch den bayerischen Staat, mit einer jährlichen Summe von 36 000 M (= 30 000 M Staatszuschuß und 6 000 M Einnahmen aus Veröffentlichungen und Wertpapierzinsen)rechnen. Von dieser Summe zugehend hat sie ihren Arbeitsbereich und ihren Arbeitsplan aufgebaut, die festangestellten sowie die auf Honorar gestellten freien Mitarbeiter, ferner die Kosten für den Druck von Veröffentlichungen, die Ausgaben für wissenschaftliche Reisen in fremde Archive und für die jährlich stattfindende Plenarversammlung bestahlt. Seit der Währungsreform ist diese Summe von 36 000 M nicht mehr erreicht worden und die Kommission befindet sich daher seit 1948 in einer immerbrechenen finanziellen Krise, die man zwar durch Entlassung von Mitarbeitern beheben könnte, allein die finanzielle Krise einer wissenschaftlichen Kommission auf diesen Wege zu beseitigen, hieße zu viel aufs Spiel setzen. Einen wissenschaftlichen Arbeitsplan, der auf Jahre hinaus aufgestellt worden ist, kann man durch Entlassung von Mitarbeitern nicht einschränken. Die Entlassung von Mitarbeitern sprengt den Plan und zwingt zu seiner völligen Aufgabe. Es sei erwähnt, daß z.B. die Abteilung „Bayerische Politik im 16./17.Jahrhundert (1545 - 1648)", von der bisher 20 Bände vorliegen und die jetzt



- 2 -

im 30jährigen Krieg steht, wobei 4 Mitarbeiter tätig sind, nur im Sinnen weitergeführt werden kann oder abgebrochen werden muß. Die Abteilung aufzugeben, dazu konnte sich die Kommission bis jetzt nicht entschließen.

Es kann nicht hoch genug veranschlagt und mit Dankbar anerkannt werden, daß in neuen Haushaltplan der Etat der Kommission nicht vermindert, sondern mit 32 500 M angesetzt worden ist. Nur Behebung der Notlage der Kommission reicht jedoch diese Summe nicht aus. Wir haben an Gehältern im Jahr 22 - 23 000 M zu zahlen, dazu kommen 5 000 M für die Neue Deutsche Biographie, mehrere tausend Mark für Archivreisen, Mittel für Druckkosten, für die Jahresversammlung usw. Darüber hinaus hat die Kommission Schulden, die beim Haushaltsansatz nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, berücksichtigt werden konnten. Die Kommission war nach der Währungsreform gezwungen, alle Gehälter der Mitarbeiter herabzusetzen und zwar in einzelnen Fällen um mehr als die Hälfte, so daß eine allgemeine Herabsetzung nötig das Existenzminimum stattfand, da der Staat es ablehnte, die Gehälter unserer Mitarbeiter in gleicher Weise wie die Beamtengehälter zu behandeln und ihre volle Auszahlung als eine Pflicht anzusehen. Wir sind daher in bezug auf die Gehälter unserer Mitarbeiter von Juli 1948 bis Juni 1949 heute noch mit 3 371.50 M im Rückstand, was den Ansehen der Kommission schweren Abbruch tut. Ebenso konnte in vorigen Rechnungsjahr der Neuen Deutschen Biographie der vorgesehene Zuschuß von 5 000 M nicht mehr in voller Höhe gewährt, sondern nur eine Summe von 3 700 DM ausgezahlt werden.

Da aus den laufenden Etat eine Sanierung der Kommission nicht erfolgen kann, bitte ich um die Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe in Höhe von 8 000,—DM.

In ausgezeichneter Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.Max Spindler)

notwendig und geboten erachtet wird, so sehr wendet er sich gegen ihre großzügige Finanzierung, die zu Lasten der Kommission gehe.

15. bis 16. September

Zu Beginn der 75. Plenarversammlung betonen der Vorsitzende Goetz und der Sekretär Spindler die prekäre Finanzlage der Kommission, die sich auch darin ausdrückt, daß die Einladung zur Jahressitzung vom 3. August darauf verwies, daß den teilnehmenden Mitgliedern – entgegen dem Statut – kein Ersatz aller Unkosten gewährt werden könne. Nach dem Protokoll werden »verschiedene Möglichkeiten der Geldbeschaffung (Industrie, Länder, Stadtverwaltungen, Forschungsrat, Notgemeinschaft, Bundesregierung) erörtert.«

1950

9. August

In einem Rundschreiben an die Mitglieder teilen Goetz und Spindler die Verschiebung der Plenarversammlung »auf Wunsch des Ministeriums« auf das Frühjahr 1951 mit.

21. Dezember

Im Gebäude der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, dem Haus Maria-Josepha-Straße Nr. 11 in Schwabing, beraten deren Präsident Heinrich Mitteis (1889–1952) sowie die Akademiemitglieder Paul Lehmann (1884–1964) und Johannes Heckel (1889–1963) einerseits, Präsident Goetz, Sekretär Spindler und Baethgen andererseits über die Revision des über 90 Jahre alten Statuts der Historischen Kommission.

1951

6. Januar

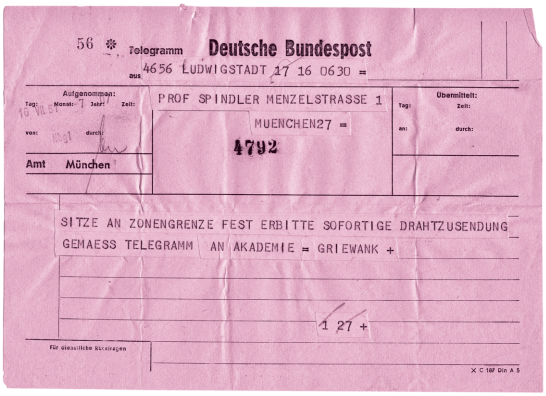
Eine aus dem Vorsitzenden und dem Sekretär sowie den ordentlichen Mitgliedern Aubin, Baethgen, Heimpel, Rassow und Schnabel bestehende »Reformkommission« berät – unter Hinzuziehung von Hartung und

Reformkommission



Haus Maria-Josepha-Straße 11 als Geschäftsstelle der Historischen Kommission

Telegramm Griewanks vom 16. Juli 1951



56 ✻ Telegramm **Deutsche Bundespost**

aus 4656 LUDWIGSTADT 17 16 0630 =

Aufgenommen: Tag: Monat: Jahr: Zeit:

PROF SPINDLER MENZELSTRASSE 1

MUENCHEN27 =

4792

Übermittelt: Tag: Zeit:

von: durch: an: durch:

Amt München

SITZE AN ZONENGRENZE FEST ERBITTE SOFORTIGE DRAHTZUSENDUNG GEMAESS TELEGRAMM AN AKADEMIE = GRIEWANK +

1 27 +

Für etwaige Rückfragen

X C 18F Din A 5

Ritter – Fragen der Änderung des Statuts der Historischen Kommission, ihrer Aufgaben und Organisation – insbesondere der Stellung des Sekretärs – sowie der NDB in der Zukunft.

Gleichzeitig berichtet Goetz über eine zuvor stattgefundene Besprechung im Münchener Hotel »Bayerischer Hof«, in der Staatssekretär a. D. Dr. Erich Wende (1884–1966), Leiter der Kulturabteilung im Bundesministerium des Innern, ihn und Sekretär Spindler über den Plan informiert habe, »beim Bund eine Einrichtung zur Erforschung der Geschichte des deutschen Parlamentarismus zu schaffen«, und wiederholt »den politischen und erzieherischen Zweck des Unternehmens« betont habe. »Der Präsident« – so das Protokoll der in den Räumen der MGH (Arcisstraße 10) tagenden »Reformkommission« – »legte die Einstellung der Kommission zu dieser Neugründung dar. Die Kommission stelle gern ihren Rat zur Verfügung. Sie sei im übrigen an der Neugründung angesichts der weniger wissenschaftlichen als politischen Zielsetzung nicht interessiert. Auch früher seien für bestimmte Sonderaufgaben eigene Einrichtungen beim Reichsinnenministerium geschaffen worden.«

4. bis 5. April

Die 76. Plenarversammlung wählt – nach Goetz – mit Schnabel wieder einen entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus zum Vorsitzenden der Historischen Kommission, der 1936 an der Technischen Hochschule Karlsruhe zwangsentpflichtet worden war, und mit dem Jenenser Griewank einen erstmals nicht in München ansässigen Kollegen zum Sekretär. Goetz nimmt die ihm angetragene Würde eines »Ehrenpräsidenten« an.

Beginn der Präsidentschaft Schnabel

1952

Die im November 1951 im Bundesinnenministerium gegründete »Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien« nimmt ihre Arbeit in Bonn auf. Ihr gehört der im Vorjahr zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission gewählte Bonner Ordinarius Max Braubach als stellvertretender Vorsitzender an.

25. bis 26. September

Die 77. Plenarversammlung löst die Abteilung »Geschichte der Wissenschaften« auf, nachdem alle seit 1930 verfolgten Pläne und Bemühungen zur Neubearbeitung der 24bändigen »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« (1881–1913) gescheitert sind.

Auf Antrag Holtzmanns wird eine Schriftenreihe der Kommission begründet.

Neuwahlen von ordentlichen Mitgliedern – darunter auch die Wiederwahl des 1945 aus der Kommission ausgeschiedenen Karl Alexander von Müller – scheitern an der Unklarheit, ob für eine Wahl einfache oder qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Die Plenarversammlungen sollen in Zukunft zeitnah mit den Sitzungen der Zentraldirektion der MGH stattfinden, wobei beide Institutionen im jährlichen Wechsel für die Veranstaltung des öffentlichen Vortrages verantwortlich sein sollen. Es werden letztmalig zwei Vorträge gehalten: Werner Näf spricht über »Der Durchbruch des Verfassungsgedankens im 18. Jahrhundert«, Fritz Ernst (1905–1963) als Mitglied der Zentraldirektion der MGH über »Politik und Geschichtsschreibung am Ende des Mittelalters«.

28. Oktober

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt das neue Statut der Historischen Kommission.

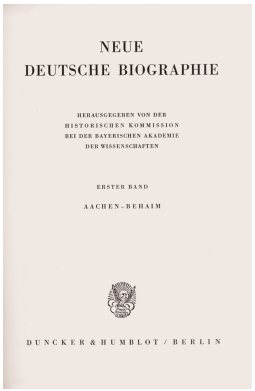
1953

Nach vielen Beratungen und Schwierigkeiten erscheint der erste Band der NDB, wie die ADB herausgegeben von der Historischen Kommission. Ihr Schriftleiter wird Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode (München), der seit 1950 für die NDB tätig ist.

Zu den Autoren des ersten Bandes der NDB gehört der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Professor Dr. Theodor Heuss (1884–1963), mit dem Goetz befreundet ist und der sich bei der Kulturabteilung des Bundesinnenministeriums für die finanzielle Unterstützung des Unternehmens der NDB einsetzte. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, daß das Bundesinnenministerium ab 1951 jährlich beträchtliche Zuschüsse an die NDB zahlt. Neben dem Artikel über Ernst Abbe (1840–1905) enthält der erste Band aus der Feder von Heuss noch die über den Politiker und Publizisten Ludwig Bamberger (1823–1899), den

NDB-Artikel von
Theodor Heuss
(Band 1, Seiten 2-4),
Auszüge

Otto Graf zu
Stolberg-Wernigerode

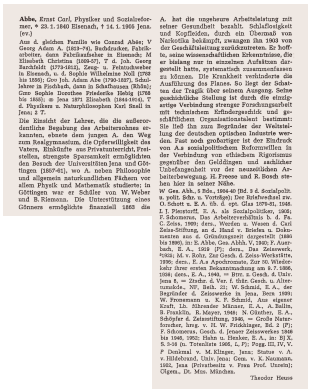

NEUE
DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ERSTER BAND

AACHEN-BEHAIM

DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN


Abbe, Ernst Carl, Physiker und Sozialreformer, * 23. 1. 1840 Eisenach, † 14. 1. 1905 Jena. (ev.)

Aus d. gleichen Familie wie Conrad Abée; V Georg Adam A. (1813–74), Buchdrucker, Fabrikarbeiter, dann Fabrikaufseher in Eisenach; M Elisabeth Christina (1808–67), T d. Joh. Georg Zachhäft (1779–1852), Zeug- u. Feinmechaniker in Eisenach, u. d. Sophie Wilhelmine Noll (1782 bis 1858); Gro Joh. Adam Abe (1790–1837), Schullehrer in Fischbach, dann in Schaffhausen (Rhön); Gro Sophie Dorothea Friederike Ehrhig (1792 bis 1850); ∞ Jena 1871 Elisabeth (1844–1918), T d. Physikers u. Naturphilosophen Karl Snell in Jena; 2 T.

Die Einsicht der Lehrer, die die außerordentliche Begabung des Arbeiterschnes erkannten, ebnete dem jungen A. den Weg zum Realgymnasium, die Opferwilligkeit des Vaters, Einkünfte aus Privatunterricht, Freistellen, strengste Sparsamkeit ermöglichten den Besuch der Universitäten Jena und Göttingen (1857–61), wo A. neben Philosophie und allgemein naturkundlichen Fächern vor allem Physik und Mathematik studierte; in Göttingen war er Schüler von W. Weber und B. Riemann. Die Unterstützung eines Gönners ermöglichte finanziell 1865 die

A. hat die ungeheure Arbeitsleistung mit seiner Gesundheit bezahlt. Schlaflosigkeit und Kopfleiden, durch ein Übermaß von Narkotika bekämpft, zwangen ihn 1903 von der Geschäftsleitung zurückzutreten. Er hoffte, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse, die er bislang nur in einzelnen Aufsätzen dargestellt hatte, systematisch zusammenfassen zu können. Die Krankheit verhinderte die Ausführung des Planes. So liegt der Schatten der Tragik über seinem Ausgang. Seine geschichtliche Stellung ist durch die einzigartige Verbindung strenger Forschungsarbeit mit technischem Erfindergeschick und gesellschaftlichen Organisationstalent bestimmt: Sie ließ ihn zum Begründer der Weltstellung der deutschen optischen Industrie werden. Fast noch großartiger ist der Eindruck von A.s sozialpolitischem Reformwillen in der Verbindung von ethischem Rigorismus gegenüber den Geldlingen und sachlicher Unbefangenheit vor der neuzeitlichen Arbeiterbewegung. H. Freese und R. Bosch stehen hier in seiner Nähe.

W Ges. Abh., 3 Bde., 1904–06 (Bd. 2 d. Sozialpolit. u. polit. Schr. u. Vortrr.); Das Arbeiterhaftpflichtgesetz, Jena 1902; Die Entwicklung d. Carl Zeiss-Stiftung, ebd. 1903; Ansprachen anläßl. d. Einweihung d. Abbe-Denkmals, Jena 1905; Ges. Abh., 5 Bde., 1906–40 (Bd. 3 d. Sozialpolit. Schrr.); Briefe a. Siegfried Czapski, 1907; Briefe a. Max Wien, 1907; Briefe a. Hans Boas, 1907; Briefe a. Hermann Boas, 1907; Briefe a. Hermann Boas, 1907; Briefe a. Hermann

S t a t u t
der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
29. September 1953

§ 1

Die von König Maximilian II. von Bayern durch Statut vom 26. November 1858 bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gegründete Historische Kommission, deren Arbeit durch die mit Urkunde König Ludwigs II. vom 23. März 1880 errichtete "Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst" sichergestellt wurde, hat die Veröffentlichung von Quellen und Darstellungen zur deutschen Geschichte als Aufgabe.

§ 2

Die Kommission besteht aus dem Präsidenten, dem Sekretär, aus 15-20 ordentlichen Mitgliedern, von denen mindestens 3 auch Mitglieder der philosophisch-historischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sein müssen, und einer unbestimmten Zahl von ausserordentlichen Mitgliedern. Die über 70 Jahre alten Mitglieder werden in die Zahl der ordentlichen Mitglieder nicht eingerechnet.

§ 3

Der Präsident muss Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sein. Er leitet die Sitzungen. Er hat bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Er sorgt in Verbindung mit dem Sekretär für die Durchführung der Beschlüsse der Vollversammlung. Im Falle seiner Verhinderung wird er durch den Sekretär vertreten.

Der Sekretär muss ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und in München wohnhaft sein. Von der Mitgliedschaft bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften kann mit Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und der Akademie in Ausnahmefällen abgesehen werden. Der Sekretär führt das Protokoll und den Schriftverkehr. Präsident und Sekretär werden auf fünf Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Bei der Wahl des Präsidenten, des Sekretärs und der ordentlichen Mitglieder muss die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend sein. Präsident und Sekretär werden mit absoluter Mehrheit, die ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder mit 2/3 Mehrheit gewählt

§ 4

Jährlich findet eine Vollversammlung statt, zu der auch der Präsident der Akademie einzuladen ist. Für die Teilnahme erhält jedes nicht in München wohnende Mitglied eine Reisekostenentschädigung nach den üblichen Sätzen.

Die Vollversammlung nimmt die Berichte über die Arbeiten und die Verwendung der Geldmittel entgegen. Sie stellt den Arbeitsplan und den Haushalt auf und führt, wenn nötig, Wahlen durch. Wahlberechtigt sind nur die ordentlichen Mitglieder. Die Zuwahl von Mitgliedern ist dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Kenntnis zu bringen. Die Wahl des Präsidenten und des Sekretärs bedarf der Bestätigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

§ 5

Die jeweils in München anwesenden Mitglieder der Kommission treten in dringenden Fällen und sooft es einem Mitglied erforderlich erscheint, zu einer Sitzung zusammen, die vom Präsidenten oder im Falle seiner Verhinderung vom Sekretär berufen und geleitet wird (Ortsausschuss). Die Beschlüsse dieser Sitzungen werden den auswärtigen Mitgliedern durch den Sekretär mitgeteilt.

§ 6

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften stellt der Kommission ohne Anerkennung einer Rechtsverpflichtung Räume für die Geschäftsstelle und die Durchführung von Sitzungen zur Verfügung.

§ 7

Die Kommission fügt den von ihr veröffentlichten Quellen und Darstellungen die Aufschrift bei: "Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften".

§ 8

Aus dem Haushalt werden die persönlichen und sachlichen Ausgaben der Kommission bestritten. Erübrigungen werden übertragen.

§ 9

Im Auftrag der Vollversammlung berichtet der Sekretär alljährlich dem Staatsministerium für Unterricht

und Kultus über die Arbeiten der Kommission sowie über die Verwendung der Geldmittel und legt ihm den von der Vollversammlung aufgestellten Voranschlag über die geplante Verwendung der Mittel des nächsten Rechnungsjahres zur Genehmigung vor. Das Rechnungswesen der Kommission wird vom Bayerischen Obersten Rechnungshof geprüft.

§ 10

Das vorstehende Statut wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit Ministerialentschliessung vom 28. Oktober 1952 Nr. VI 84 311 genehmigt.

Das Statut tritt am 29. September 1953 in Kraft.

Altersstruktur der ordentlichen Mitglieder zum Zeitpunkt der Einführung der 70-Jahre-Bestimmung

91 Jahre: Friedrich Meinecke	66 Jahre: Johannes Kühn	59 Jahre: Werner Näf
86 Jahre: Walter Goetz	Franz Schnabel	Percy Ernst Schramm
79 Jahre: Hans Nabholz	65 Jahre: Gerhard Ritter	Max Spindler
70 Jahre: Fritz Hartung	Ludwig Dehio	54 Jahre: Max Braubach
69 Jahre: Willy Andreas	64 Jahre: Peter Rassow	53 Jahre: Karl Griewank
68 Jahre: Hermann Aubin	63 Jahre: Friedrich Baethgen	52 Jahre: Hermann Heimpel
	62 Jahre: Walter Holtzmann	51 Jahre: Herbert Grundmann

– Präsident und Sekretär werden – bei zulässiger Wiederwahl – auf fünf Jahre bei Anwesenheit der Hälfte der ordentlichen Mitglieder mit absoluter Mehrheit gewählt. Zuwahlen von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern erfolgen mit Zweidrittel-Mehrheit.
– Wahlen von Präsident und Sekretär bedürfen der Bestätigung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem auch Zuwahlen von Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden müssen.
– Veröffentlichungen der Kommission erhalten die Aufschrift »Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«.
– Die Kommission verfügt über einen eigenen Haushalt zur Bestreitung ihrer »persönlichen und sachlichen Ausgaben«. Ihr Rechnungswesen unterliegt der Überprüfung durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof.

Die Plenarversammlung stellt fest, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder (ohne Präsident und Sekretär) unter der Altersgrenze von 70 Jahren 14 beträgt. Es werden Otto Brunner (Wien), Hans Rothfels (Tübingen) und Theodor Schieder (Köln) hinzugewählt, ferner Otto Graf zu Stollberg-Wernigerode zum außerordentlichen Mitglied.

Die finanzielle Situation der Kommission hat sich durch die Bewilligungen des Freistaates Bayern und des Bundes etwas entspannt; der Etat beträgt 68.750 DM, wovon die Hälfte für die Mitarbeiterbezüge benötigt wird.

1954

Mit drei Bänden aus den Reihen »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« und »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« verbessert sich die Publikationstätigkeit der Kommission allmählich wieder.

6. Februar
Tod Meineckes.

12. bis 13. Oktober
Präsident Schnabel eröffnet die 79. Plenarversammlung mit einem Gedenken an den durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Sekretär

Neues Statut der Historischen Kommission





Griewank (27. Oktober 1953), das drittjüngste Mitglied der Kommission, sowie an ihren Senior Meinecke. Mit Griewank verliert die Kommission eines ihrer letzten in der DDR ansässigen Mitglieder; er sollte bei einem geplanten, aber nicht zustande gekommenen Wechsel von Jena nach München erster (vom Bundesinnenministerium wie ein Lehrstuhlinhaber finanzierter) hauptamtlicher Sekretär werden.

Die im Vorjahr begonnene Einrichtung einer Geschäftsstelle der Kommission wird mit der Einstellung von Dr. Heinz Angermeier fortgesetzt.

Das außerordentliche Kommissionsmitglied Maenner wird zum ordentlichen Mitglied und in der Nachfolge Griewanks zum Sekretär gewählt.

1955

Die Reihe »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« wird mit der Publikation der Bände 9 und 10 fortgesetzt.

11.-12. Oktober

Neben den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« nehmen die »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« wegen ihrer verschiedenartigen Teilprojekte und immer neuer Anregungen für Quelleneditionen breiten Raum in den Beratungen der 80. Plenarversammlung ein.

Mit Hans Haussherr (Universität Halle-Wittenberg) wird – letztmalig bis 1990 – ein Historiker aus der DDR zum ordentlichen Mitglied gewählt.

28. November

Besprechung über die Veröffentlichung der Tagebücher König Ludwigs I. von Bayern in München, an der für die Historische Kommission Goetz, Spindler und Sekretär Maenner sowie Professor Dr. Paul Ruf (1890–1964) als Direktor der Handschriftenabteilung der Bayerischen

QUELLEN ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE
DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS

Veröffentlicht von der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

BAND 37

Politischer Briefwechsel
des Herzogs und Großherzogs
Carl August von Weimar

HERAUSGEGEBEN VON
WILLY ANDREAS

BEARBEITET VON
HANS TUMMLER

BAND I
Von den Anfängen der Regierung bis zum Ende
des Fürstenbundes 1778–1790

MCMLIV

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART



GEHEIMES
KRIEGSTAGEBUCH
1870-1871

VON
PAUL BRONSART VON SCHELLENDORFF
Chef der Operations-Abteilung im Großen Generalstab

Unter Mitwirkung von Theodor Michaux

herausgegeben von
PETER RASSOW

1954
ATHENÄUM-VERLAG BONN

Jahrbücher
des Deutschen Reiches

unter

Otto II. und Otto III.

Von
Karl und Mathilde Uhlirz

Zweiter Band: Otto III. 983—1002
Von Mathilde Uhlirz

Herausgegeben durch die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Verlag von Duncker & Humblot / Berlin 1954

DEUTSCHE HANDELSAKTEN
DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT
Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

BAND IX

KARL OTTO MÜLLER

QUELLEN ZUR HANDELSGESCHICHTE
DER PAUMGARTNER VON AUGSBURG
(1480-1570)

IN KOMMISSION BEI
FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN
1958

DEUTSCHE HANDELSAKTEN
DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT
Herausgegeben durch die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
BAND X

DEUTSCHE ZOLLTARIFE
DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT
TEIL I
OTTO STOLZ
QUELLEN ZUR GESCHICHTE DES ZOLLWESENS UND
HANDELSVERKEHRES IN TIROL UND VORARLBERG
VOM 13. BIS 18. JAHRHUNDERT

IN KOMMISSION BEI
FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN
1955

Staatsbibliothek und Professor Dr. Hans Rall (1912–1998) als Vorstand des Geheimen Hausarchivs teilnehmen. Zur Debatte stehen für ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die komplette Abschrift der »233 enggeschriebenen Bändchen im Almanachformat« für eine etwa 50bändige Gesamtausgabe oder ein Auszug von drei Bänden.

1956

Die Bände 1–16 der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« erscheinen – finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft – bis 1957 als erste Publikationen der Historischen Kommission in einem Nachdruck des Göttinger Verlages Vandenhoeck & Ruprecht, dann 1962/63 auch die bis 1935 erschienenen Bände der »Jüngeren Reihe«. Von 1961 bis 1968 folgen 37 Bände der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert«, die erstmals zwischen 1862 und 1931 publiziert worden waren.

Mai

Die Historische Kommission zieht mit der NDB um; neue Anschrift: Sendlinger Straße 55, III. Stock.

27. bis 28. September

Präsident Schnabel, der nach Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit einstimmig wiedergewählt wird, berichtet zu Beginn der 81. Plenarversammlung von einer Spende der Max-Planck-Gesellschaft unter ihrem Präsidenten Otto Hahn (1879–1968) in Höhe von 20.000 DM »für besondere Aufgaben« der Kommission.

Es wird beschlossen, zur Erleichterung und Vorbereitung der Beratungen der Jahresversammlungen in Zukunft Vorberichte der Abteilungsleiter einzufordern, die den Kommissionsmitgliedern vorab zuzuleiten sind. Sie liegen erstmals zur Plenarversammlung des Jahres 1957 vor und von da an regelmäßig.

1957

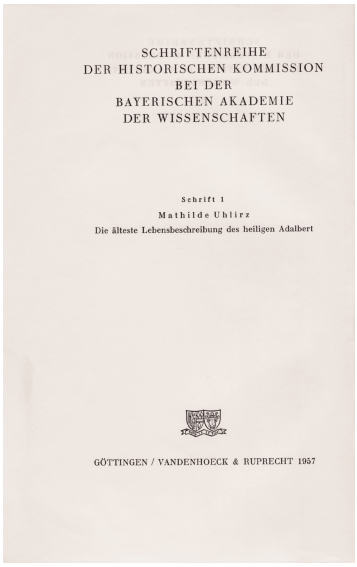
Nach einer schwierigen Entstehungsphase erscheint der erste Band der 1952 begründeten »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«. Bis 2007 werden 77 Bände publiziert.

3. bis 4. Oktober

82. Plenarversammlung.

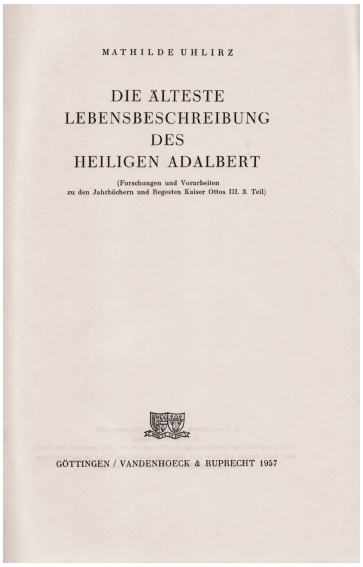
1958

Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) lehnt den seit 1955 verfolgten Antrag der Bayerischen Staatsregierung ab, die Historische Kommission als größere Forschungseinrichtung von überregionaler Bedeutung, deren Zuschuß-


SCHRIFTENREIHE
DER HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER
BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Schrift 1
Mathilde Uhlirz
Die älteste Lebensbeschreibung des heiligen Adalbert

GÖTTINGEN / VANDENHOECK & RUPRECHT 1957


MATHILDE UHLIRZ

DIE ÄLTESTE
LEBENSBESCHREIBUNG
DES
HEILIGEN ADALBERT

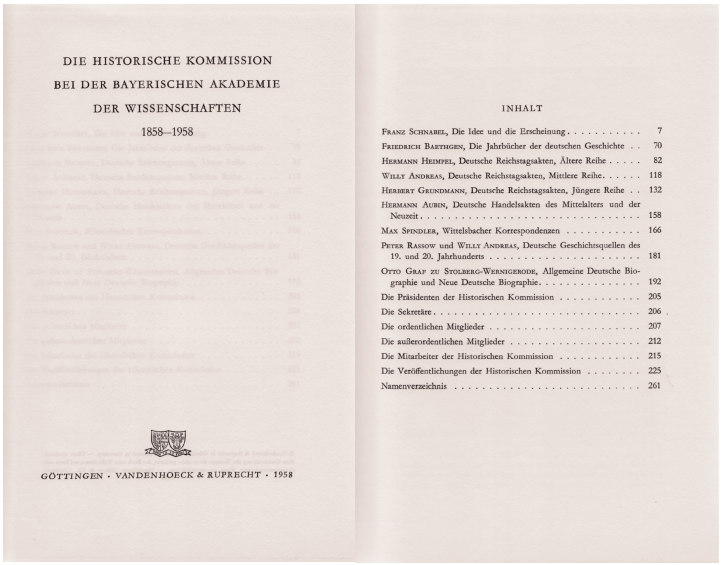
(Forschungen und Vorarbeiten
zu den Jahrbüchern und Regesten Kaiser Ottos III. 3. Teil)

GÖTTINGEN / VANDENHOECK & RUPRECHT 1957

bedarf die finanzielle Leistungskraft eines Bundeslandes übersteigt, in die Förderung nach dem Staatsabkommen über die Finanzierung wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen von 1949 (»Königsteiner Abkommen«) aufzunehmen. Zwar wurde 1956 die »Förderungswürdigkeit« bejaht und – im Vergleich zum Institut für Zeitgeschichte, dem Max-Planck-Institut für Geschichte, der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien sowie der Monumenta Germaniae Historica – die »gegenwärtige Finanzierung […] als nicht ausreichend angesehen«, aber »das entscheidende Bedenken gegen die Aufnahme der Historischen Kommission in das Königsteiner Staatsabkommen« wurde »in ihrer inneren und äußeren Verbindung zu einer Akademie der Wissenschaften« gesehen, für die »Verantwortung und Finanzierung dem Sitzland obliegt.« In der »Aufnahme der Kommission einer Akademie zur überregionalen Finanzierung in das Königsteiner Staatsabkommen« sah man die Gefahr eines Präzedenzfalles.

Zum 100jährigen Bestehen der Kommission erscheint eine Jubiläumsschrift mit Beiträgen des Präsidenten und von neun Abteilungsleitern, in denen im Sinne von Schnabels großem Einleitungsaufsatz »Die Idee und die Erscheinung« der Historischen Kommission behandelt werden. Verschiedene Verzeichnisse dienen der Information über Personen und Veröffentlichungen.

Mit dem 5. Band der »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« – »Aus Reichstagen des 15. und 16. Jahrhunderts« – legen Heimpel, Andreas und Grundmann ein besonderes »Geburtstagsgeschenk« vor, das die Edition der »Deut-



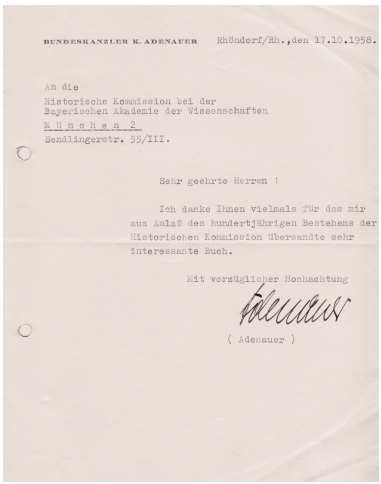
DIE HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
1858–1958

GÖTTINGEN · VANDENHOECK & RUPRECHT · 1958

INHALT

Franz Schnabel, Die Idee und die Erscheinung 7
Friedrich Baethgen, Die Jahrbücher der deutschen Geschichte . . 70
Hermann Heimpel, Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe 82
Willy Andreas, Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe. 118
Herbert Grundmann, Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe . . 132
Hermann Aubin, Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit 158
Max Spindler, Wittelsbacher Korrespondenzen 166
Peter Rassow und Willy Andreas, Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts 181
Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, Allgemeine Deutsche Biographie und Neue Deutsche Biographie. 192
Die Präsidenten der Historischen Kommission 205
Die Sekretäre 206
Die ordentlichen Mitglieder 207
Die außerordentlichen Mitglieder 212
Die Mitarbeiter der Historischen Kommission 215
Die Veröffentlichungen der Historischen Kommission 225
Namenverzeichnis 261

Dankschreiben Bundeskanzler
Dr. Konrad Adenauers



BUNDESKANZLER K. ADENAUER Rhöndorf/Rh., den 17.10.1958.

An die
Historische Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
München 2
Sendlingerstr. 55/III.

Sehr geehrte Herren !

Ich danke Ihnen vielmals für das mir aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Historischen Kommission übersandte sehr interessante Buch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Adenauer)

schen Reichstagsakten« besonders hervorhebt, die mit der Gründung der Kommission engstens verbunden ist. Sie verstehen ihr Buch – so der Untertitel – als »Festgabe, dargebracht der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens«. Aus ihren Arbeitsbereichen tragen die Mitarbeiter Walter Kaemmerer, Heinz Quirin, Helmut Weigel, Ingeborg Most, Henny Grüneisen, Friedrich Hermann Schubert, Heinz Gollwitzer, Ernst Bock und Herbert Grundmann auf über 400 Seiten wichtige Studien bei.

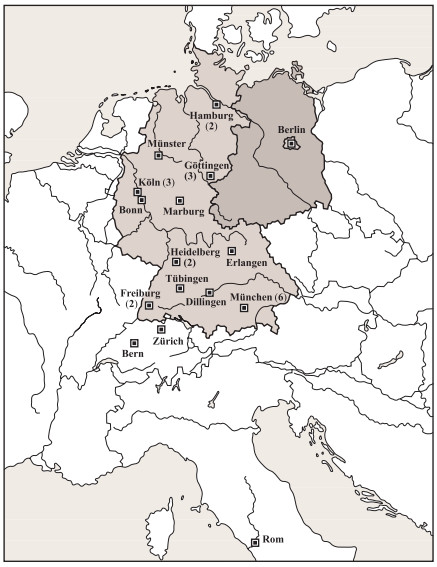
6. September

Müller stellt im Alter von 75 Jahren – begleitend zu einem Schreiben an Präsident Schnabel – bei der Historischen Kommission den Antrag, 13 Jahre nach seinem Ausscheiden »mich für den Rest meines Lebens wieder in der Reihe der ord[entlichen] Mitglieder der Kommission zu führen.« Seinem Antrag wird – wie früher – nicht entsprochen.

30. September

Die eintägige 83. Plenarversammlung des Jubiläumsjahres steht unter der drängender werdenden Frage einer dauerhaften Sicherung der finanziellen Basis der Kommission. Zu ihrer Beratung im Zusammenhang einer Reorganisation der Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst von 1880 wird ein Sonderausschuß gebildet, dem neben Präsident und Sekretär die ordentlichen Mitglieder Aubin, Baethgen (zugleich Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), Heimpel, Rassow, Spindler und Stolberg-Wernigerode angehören. Vordringlich sind Absicherung und Erhöhung der Mitarbeitergehälter.

Auf Anregung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wird die NDB als Abteilung in die Historische Kommission integriert.



Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder 1958

Ordentliche Mitglieder 1958

1. Walter Goetz, München (seit 1913)
2. Hans Nabholz, Zürich (seit 1928)
3. Willy Andreas, Heidelberg (seit 1930)
4. Hermann Aubin, Hamburg (seit 1931)
5. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938)
6. Friedrich Baethgen, Berlin (seit 1946)
7. Ludwig Dehio, Marburg (seit 1946)
8. Herbert Grundmann, Münster (seit 1946)
9. Fritz Hartung, Berlin (seit 1946)
10. Walther Holtzmann, Rom (seit 1946)
11. Johannes Kühn, Heidelberg (seit 1946)
12. Peter Rassow, Köln (seit 1946)
13. Gerhard Ritter, Freiburg im Breisgau (seit 1946)
14. Max Spindler, München (seit 1946)
15. Werner Näf, Bern (seit 1947)
16. Franz Schnabel, München (seit 1947)
17. Max Braubach, Bonn (seit 1951)
18. Percy Ernst Schramm, Göttingen (seit 1951)
19. Otto Brunner, Hamburg (seit 1953)
20. Hans Rothfels, Tübingen (seit 1953)
21. Theodor Schieder, Köln (seit 1953)
22. Ludwig Maenner, München (seit 1954)
23. Hans Haussherr, Göttingen (seit 1955)
24. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957)
25. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957)
26. Anton Ernstberger, Erlangen (seit 1958)
27. Götz Freiherr von Pölnitz, Dillingen (seit 1958)
28. Gerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958)

Neben Götz Freiherr von Pölnitz (Dillingen) und Gerd Tellenbach (Freiburg im Breisgau) wird Anton Ernstberger (Erlangen) zum ordentlichen Mitglied gewählt, der sogleich das Amt des Sekretärs in der Nachfolge des am 13. April verstorbenen Maenner übernimmt.

100 Jahre nach ihrer Gründung besteht die Kommission aus 28 ordentlichen Mitgliedern, von denen neun über 70 Jahre alt sind.

1. Oktober

Im Sophiensaal im Gebäude der Oberfinanzdirektion München findet der »Festakt anläßlich des 100jährigen Bestehens der Historischen Kom-

mission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« statt. Musikalisch umrahmt vom 1. und 4. Satz von Georg Friedrich Händels »Concerto grosso Nr. 10 d-moll«, gespielt von Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters unter der Leitung von Staatskapellmeister Professor Meinhard von Zallinger, gehören der Bayerische Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel (1901–1961), der auch eine Ansprache hält, der Präsident des Bayerischen Landtags, Dr. Hans Ehard (1887–1980), der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Theodor Maunz (1901–1993), S.K.H. Herzog Luitpold von Bayern (1890–1973), S.K.H. Prinz Adalbert von Bayern (1886–1970) und der Münchener Oberbürgermeister Thomas Wimmer (1887–1964) zu den zahlreichen Ehrengästen. Den Festvortrag hält Percy Ernst Schramm: »Die Herrschaftszeichen des Mittelalters als Geschichtsdokumente« (mit Lichtbildern).

30. Oktober — Tod des Ehrenpräsidenten Goetz.

1959

März — Gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bezieht die Historische Kommission mit ihrer Geschäftsstelle und der Redaktion der NDB den heutigen Akademie-Trakt der Münchener Residenz am (damaligen) Marstallplatz 8, ab 2006 Alfons-Goppel-Straße 11.

20. Mai — Gemäß Rundschreiben des Präsidenten übernimmt Pölnitz nur gut ein halbes Jahr nach der Wahl Ernstbergers die Funktion des Sekretärs, bestätigt vom zuständigen Staatsministerium und von der »Bayerischen Akademie der Wissenschaften«, aber nicht von einer Plenarversammlung der Kommission gewählt.

1. bis 2. Oktober — Letztmalig leitet Präsident Schnabel, der seinen Rücktritt vor Ablauf seiner zweiten Amtsperiode im Vorjahr angekündigt hatte, die (84.) Plenarversammlung. Zu seinem Nachfolger wird Aubin gewählt, der in seiner Dankesrede an Schnabel hervorhebt, daß er in der Festschrift von 1958 »die geistigen Ziele der Kommission« formuliert habe, die mit dem Beschluß, eine Ausgabe der Werke Rankes zu beginnen, weiter verfolgt würden. Mit Blick auf die Mitarbeiter der Kommission strebt er »nicht ›Verbeamtung‹, wohl aber ›größere Sicherheit‹« sowie die »Einrichtung von Dauerstellen und die Steigerung der Tarifplätze« an, »ebenso die Schaffung einer zusätzlichen Versicherung für die Angestellten, damit diesen eine Altersversorgung gewährleistet werde.«

Zur Beratung des Sekretärs wird eine dauernde Verlagskommission, bestehend aus den ordentlichen Mitgliedern Grundmann, Heimpel und Spindler, eingesetzt.

Methode und Wahrheit
in der Geschichtswissenschaft

Zum hundertjährigen Jubiläum der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Die freudig dargebrachten Glückwünsche, die ich im Namen des Bayerischen Staates und seiner Regierung der hohen Jubilarin entbiete, sind begleitet von aufrichtigen Gefühlen des Dankes für die Arbeit an dem monumentalen Werk deutscher Geschichtswissenschaft, das als eine ihresgleichen suchende nationale Gemeinschaftsleistung auf bayerischem Boden vollzogen wurde und vollzogen wird. Niemand wird es uns verargen, wenn wir unserem Glückwunsch einen kräftigen Hauch von stolzer Genugtuung über die glückliche Fügung beimischen, daß es München vergönnt war und vergönnt ist, in so bevorzugter Weise teilzuhaben an der Entwicklung eines Kernstückes der Wissenschaftsgeschichte. Diese Fügung ist, wie so vieles, was München zu einem kulturellen Zentrum erhoben hat, zurückzuführen auf fürstlichen Anstoß.

Es steht mir dabei nicht an, die Bedeutung und den unermeßlichen Wert für die Formung des deutschen Geschichtsbildes zu würdigen, den die in 100 Jahren erarbeiteten 365 Bände darstellen, die mit historischen Quellen und Darstellungen gefüllt sind; ebensowenig bin ich legitimiert, zu den hierbei entwickelten neuen, bahnbrechenden, über Deutschland hinaus beispielgebenden Editionsmethoden eine Aussage zu machen.

Wie Menschenpläne und Menschenwerk überhaupt zum Stückwerk verurteilt sind, so blieb dieses Los auch der Edition der Reichstagsakten, wie anderer Publikationsreihen, nicht erspart. So sehen wir die Kommission, nach hundertjährigem Schaffen, nicht am Ende ihrer Arbeit, sondern noch mitten in der Arbeit. Hat es sich doch bald erwiesen, daß es sich hier um ein Werk handelt, das ein Denken und Verantworten in Generationen erfordert. Da ist kein schneller Eintagsruhm zu ernten. Ein Leben muß einem anderen Leben die Hand reichen, daß das Werk fortschreiten und werden kann — ohne drängende Frage nach seinem Abschluß. Das erfordert für die, die am Werke sind, viel Entsagung. In einer Zeit, die sich so schwer tut, in Enkeln zu denken, verdient dieses so selten gewordene Arbeitsethos, das die stille Gelehrtenarbeit der Historischen Kommission auszeichnet, besonderen Dank und besondere Anerkennung. Ebenso anerkennenswert ist es, daß sich die Historische Kommission durch die zeitbedingten Hindernisse und Widrigkeiten und die dadurch hervorgerufenen Stockungen in ihrer Arbeit nicht entmutigen ließ, sondern an ihrem Werke festhielt. So bedarf es am Tage ihres Jubiläums keines Wortes der Ermunterung, sondern nur der Versicherung des Vertrauens in einen guten und gesicherten Fortgang ihrer Arbeit. Sich mit ganzer Kraft für diese Sicherung einzusetzen ist der bayerischen Staatsregierung ein wirkliches Anliegen. Wir vertrauen dabei auf die Hoffnung, daß der Geschichtssinn unseres Volkes, trotz mancher bedauerlicherweise dagegensprechenden Symptome, mächtig genug bleiben wird, um in dem Verlangen nicht zu erlahmen, sich immer mehr in seiner Geschichte richtig und unverfälscht zu erkennen, in einer vom Schutt der Irrtümer gereinigten Geschichte, einem Schutt, der so oft die geschichtlichen Wirklichkeiten überlagert.

Daß gerade die Erforschung der Geschichte des alten Reiches deutscher Nation auch fernerhin in München eine die Historische Kommission fesselnde Heimstätte besitzen möge, ist ein besonders betonter bayerischer Wunsch. Sind doch in dieser alten Reichsgeschichte die fundamentalen und unzerstörbaren Grundlagen für ein umfassendes, vor Einseitigkeit und Verengung bewahrendes deutsches Geschichtsbild und Geschichtsbewußtsein aufzufinden.

An dem guten Willen der bayerischen Staatsregierung, im Rahmen ihres Vermögens zu helfen, soll es nicht fehlen. Denn nicht erstorben ist jener Kulturwille in Bayern, der den wissenschaftsbeflissenen königlichen Initiator der Historischen Kommission vor hundert Jahren bewegte. Der bayerische Staat hat nach dem ersten Weltkrieg keinen Augenblick gezögert, dieses kostbare Erbe aus der monarchischen Zeit zu übernehmen und zu pflegen. Heute haben seine Zuwendungen einen Stand erreicht, der es erlaubt, in allen Abteilungen der Kommission wieder mit Intensität und Produktivität das große Werk zu betreiben.

Wenn an diesem Jubiläumstage die Gestalt des großen Ranke vor unsere Augen tritt und die Erinnerung an all die Männer und Gelehrten mit klingendem Namen wach wird, die das Werk mit geschaffen und durch die Zeiten gesteuert haben, so dürfen wir uns, den Blick von der Vergangenheit auf die Gegenwart richtend, gerade auf dem Münchener Boden glücklich preisen, daß es ein Gelehrter aus den Reihen der Münchener Universität ist, der die jubilierende Sozietät repräsentiert. Würdig an der Seite ihres ersten Präsidenten Leopold von Ranke steht ihr heutiger Präsident Franz Schnabel, dessen Ruf als einzigartiger Interpret der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert unbestritten ist und dessen Name der Historischen Kommission, wie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, wie auch der Ludwig-Maximilians-Universität einen Glanz verleiht, an dem wir uns alle erfreuen. Wie könnte sich schöner und eindrucksvoller die Lebendigkeit und die Lebensnähe der Historischen Kommission an ihrem Geburtstage personifizieren. Ihrem Haupte, allen ihren Mitarbeitern und ihr selbst ein herzliches ad multos annos!

(Ansprache, gehalten am 1. Oktober 1958 in München.)

Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hanns Seidel am 1. Oktober 1958 (Ausschnitte)

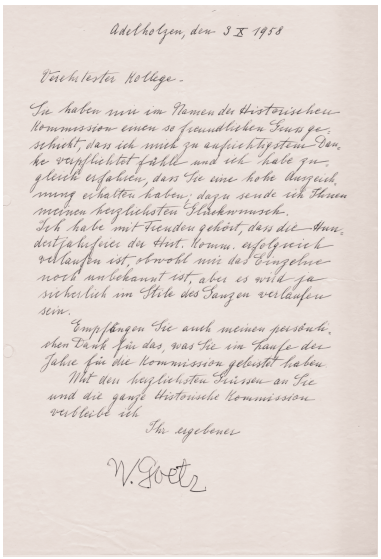
Festakt am 1. Oktober 1958: Ehrengäste

Präsident Schnabel am Rednerpult





Einer der letzten Briefe des Ehrenpräsidenten Goetz vom 3. Oktober 1958



Adelholzen, den 3 X 1958

Verehrtester Kollege.

Sie haben nun im Namen der Historischen Kommission einen so freundlichen Brief geschickt, dass ich mich zu ausführlichstem Dank verpflichtet fühle und ich habe zugleich erfahren, dass Sie eine hohe Auszeichnung erhalten haben; dazu sende ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch.

Ich habe mit Freuden gehört, dass die Hundertjahrfeier der Hist. Komm. so glänzend verlaufen ist, obwohl mir der Einzelne noch unbekannt ist, aber es wird ja sicherlich im Stile des Ganzen verlaufen sein.

Empfangen Sie auch meinen persönlichen Dank für das, was Sie im Laufe der Jahre für die Kommission geleistet haben.

Mit den herzlichsten Grüssen an Sie und die ganze historische Kommission verbleibe ich

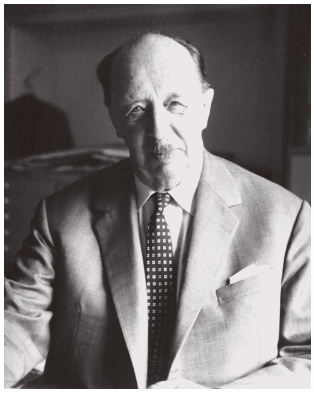
Ihr ergebener

W. Goetz

Akademie-Trakt der Münchener Residenz mit Sitz der Historischen Kommission

Hermann Aubin

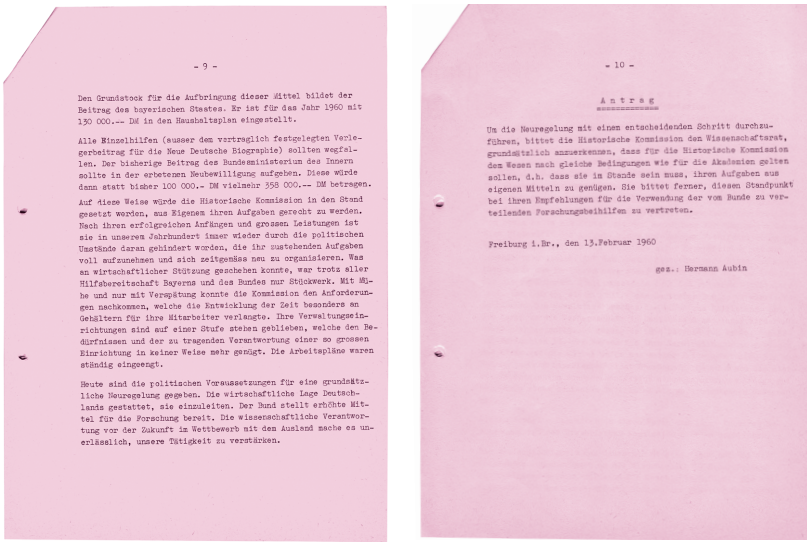




1960
13. Februar

Vor dem Hintergrund der günstiger gewordenen wirtschaftlichen Lage der Bundesrepublik Deutschland richtet Präsident Aubin eine Denkschrift an den 1957 als Beratungsgremium für Bund und Länder gegründeten Wissenschaftsrat, zu dessen Aufgaben nicht nur die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des westdeutschen Hochschulsystems gehört, sondern auch die Vorlage von Empfehlungen zur Gestaltung und Förderung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Aubin legt auf neun Seiten die geschichtswissenschaftlichen Aufgaben und Leistungen der Kommission seit einem Jahrhundert dar, betont die stark veränderten Forschungsbedingungen der ehrenamtlich als Abteilungsleiter tätigen Mitglieder und beschreibt die Probleme bei der Gewinnung von Mitarbeitern in einem sich verändernden wissenschaftlichen Umfeld. Zugleich hält er die Weiterentwicklung der Historischen Kommission und ihre Hinwendung zu neuen Aufgaben für notwendig. Vor dem Hintergrund einer auf Dauer insgesamt unsicheren Gesamtfinanzierung der Kommission mit einem aktuellen Etatansatz von DM 335.000 macht er einen zusätzlichen Finanzbedarf in Höhe von DM 265.000 geltend. Davon sollen DM 100.000 in neue Editionsprojekte fließen, die an die Planungen Moriz Ritters von 1916 und Meineckes »Acta Germanica«-Projekt anschließen, die aus politischen Gründen nicht realisiert werden konnten. Während weitere DM 50.000 für die Erweiterung bestehender Unternehmen vorgesehen werden, sind angesichts der großen Kostensteigerungen DM 115.000 für Gehaltserhöhungen, Zusatzversicherungen für Mitarbeiter, Honorare und Druckkosten erforderlich. Notwendig erscheint zudem die Einrichtung einer Geschäftsstelle für eine Forschungseinrichtung von

Denkschrift Aubins



- 9 -

Den Grundstock für die Aufbringung dieser Mittel bildet der Beitrag des bayerischen Staates. Er ist für das Jahr 1960 mit 130 000.-- DM in den Haushaltsplan eingestellt.

Alle Einzelhilfen (ausser dem vertraglich festgelegten Verlegerbeitrag für die Neue Deutsche Biographie) sollten wegfallen. Der bisherige Beitrag des Bundesministerium des Innern sollte in der erbetenen Neubewilligung aufgehen. Diese würde dann statt bisher 100 000.- DM vielmehr 358 000.-- DM betragen.

Auf diese Weise würde die Historische Kommission in den Stand gesetzt werden, aus Eigenem ihren Aufgaben gerecht zu werden. Nach ihren erfolgreichen Anfängen und grossen Leistungen ist sie in unserem Jahrhundert immer wieder durch die politischen Umstände daran gehindert worden, die ihr zustehenden Aufgaben voll aufzunehmen und sich zeitgemäss neu zu organisieren. Was an wirtschaftlicher Stützung geschehen konnte, war trotz aller Hilfsbereitschaft Bayerns und des Bundes nur Stückwerk. Mit Mühe und nur mit Verspätung konnte die Kommission den Anforderungen nachkommen, welche die Entwicklung der Zeit besonders an Gehältern für ihre Mitarbeiter verlangte. Ihre Verwaltungseinrichtungen sind auf einer Stufe stehen geblieben, welche den Bedürfnissen und der zu tragenden Verantwortung einer so grossen Einrichtung in keiner Weise mehr genügt. Die Arbeitspläne waren ständig eingeengt.

Heute sind die politischen Voraussetzungen für eine grundsätzliche Neuregelung gegeben. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands gestattet, sie einzuleiten. Der Bund stellt erhöhte Mittel für die Forschung bereit. Die wissenschaftliche Verantwortung vor der Zukunft im Wettbewerb mit dem Ausland mache es unerlässlich, unsere Tätigkeit zu verstärken.

- 10 -

A n t r a g

Um die Neuregelung mit einen entscheidenden Schritt durchzuführen, bittet die Historische Kommission den Wissenschaftsrat, grundsätzlich anzuerkennen, dass für die Historische Kommission dem Wesen nach gleiche Bedingungen wie für die Akademien gelten sollen, d.h. dass sie in Stande sein muss, ihren Aufgaben aus eigenen Mitteln zu genügen. Sie bittet ferner, diesen Standpunkt bei ihren Empfehlungen für die Verwendung der vom Bunde zu verteilenden Forschungsbeihilfen zu vertreten.

Freiburg i.Br., den 13.Februar 1960

gez.: Hermann Aubin

Denkschrift des Präsidenten Aubin vom 13. Februar 1960

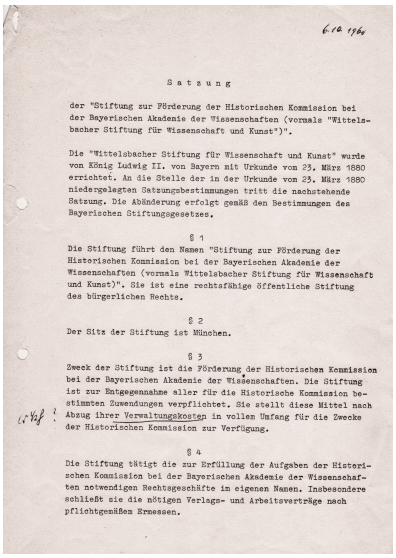
der Größe der Historischen Kommission. Aubins Denkschrift mündet in den Antrag an den Wissenschaftsrat, die Historische Kommission als eine von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften »rechtlich […] unabhängige Einrichtung eigenen Status« anzuerkennen.

6. bis 7. Oktober

Präsident Aubin eröffnet die 85. Plenarversammlung – im Anschluß an seine Denkschrift – mit der Aufforderung an die Kommission, »die bisherigen Reihen möglichst intensiv fortzuführen« sowie »neue Editionsvorhaben zu planen« und dabei »mit vermehrter Hilfe des Bundes aktiv zu werden«. In der Aussprache wird betont – so das Protokoll –, »daß die Kommission ihrer Tradition gemäß auch bei neuen Aufgaben sich auf Editionen mit jeweils von der Sache her gebotener verschiedener Methodik beschränken solle.« Mit Blick auf die Forschungslandschaft der Bundesrepublik Deutschland wird anerkannt, »daß sich in der Lage der Nachkriegszeit und unter den Bedingungen von 1949 eine gewisse Zersplitterung der Forschungs- und Editionsorganisation ergeben habe«, mit der auch »die Erschließung neuer Geldquellen, vor allem durch den Bund«, verbunden gewesen sei, aber es wird auch nach den Möglichkeiten einer stärkeren Konzentration gefragt, vor allem nach denen einer »Einfügung der Editionsarbeiten zum Westfälischen Frieden […] in die Kommission«. Braubach als Leiter des Editionsprojektes »Acta Pacis Westphalicae« in der Bonner »Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e.V.« seit 1957 bejaht zwar grundsätzlich, »daß die Edition zu ›1648‹ (später auch ›1815‹ [Wiener Kongreß]) an und für sich ein Unternehmen sei, das in den Zusammenhang der Kommissionsarbeiten gehöre, verweist aber auch darauf, daß »eine Realisierung

»Acta Pacis Westphalicae« – kein Editionsprojekt der Historischen Kommission

Satzung der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« vom 28. November 1960



6.12.1960

Satzung

der "Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vormals "Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst")".

Die "Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst" wurde von König Ludwig II. von Bayern mit Urkunde vom 23. März 1880 errichtet. An die Stelle der in der Urkunde vom 23. März 1880 niedergelegten Satzungsbestimmungen tritt die nachstehende Satzung. Die Abänderung erfolgt gemäß den Bestimmungen des Bayerischen Stiftungsgesetzes.

§ 1

Die Stiftung führt den Namen "Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vormals Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst)". Sie ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts.

§ 2

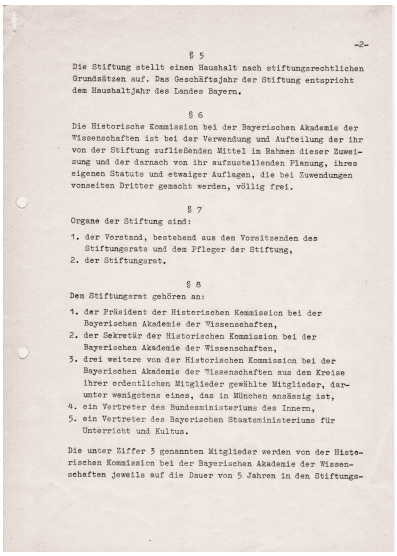
Der Sitz der Stiftung ist München.

§ 3

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Die Stiftung ist zur Entgegennahme aller für die Historische Kommission bestimmten Zuwendungen verpflichtet. Sie stellt diese Mittel nach Abzug ihrer Verwaltungskosten in vollem Umfang für die Zwecke der Historischen Kommission zur Verfügung.

§ 4

Die Stiftung tätigt die zur Erfüllung der Aufgaben der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften notwendigen Rechtsgeschäfte im eigenen Namen. Insbesondere schließt sie die nötigen Verlags- und Arbeitsverträge nach pflichtgemäßem Ermessen.



-2-

§ 5

Die Stiftung stellt einen Haushalt nach stiftungsrechtlichen Grundsätzen auf. Das Geschäftsjahr der Stiftung entspricht dem Haushaltjahr des Landes Bayern.

§ 6

Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist bei der Verwendung und Aufteilung der ihr von der Stiftung zufließenden Mittel im Rahmen dieser Zuweisung und der darnach von ihr aufzustellenden Planung, ihres eigenen Statuts und etwaiger Auflagen, die bei Zuwendungen vonseiten Dritter gemacht werden, völlig frei.

§ 7

Organe der Stiftung sind:

1. der Vorstand, bestehend aus den Vorsitzenden des Stiftungsrats und dem Pfleger der Stiftung,
2. der Stiftungsrat.

§ 8

Dem Stiftungsrat gehören an:

1. der Präsident der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,
2. der Sekretär der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,
3. drei weitere von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aus den Kreise ihrer ordentlichen Mitglieder gewählte Mitglieder, darunter wenigstens eines, das in München ansässig ist,
4. ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern,
5. ein Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

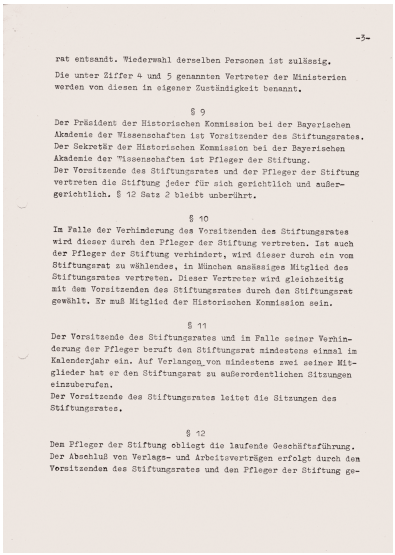
Die unter Ziffer 3 genannten Mitglieder werden von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften jeweils auf die Dauer von 5 Jahren in den Stiftungs-

mit den Mitteln der Kommission nicht möglich gewesen sei, sodaß er eine günstige Gelegenheit ergriffen habe, die das Bundesministerium des Innern bot.«

Überlegungen für den Beginn neuer Editionsunternehmen betreffen unter anderem die Finanzgeschichte des Heiligen Römischen Reiches, die Geschichte der Türkenkriege in der Frühen Neuzeit (von Pölnitz), die Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts (Aubin), den Kulturkampf (Holtzmann), die politische Geschichte des Ersten Weltkrieges im Anschluß an die Edition »Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871–1914« (Ritter), sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Zusammenhänge der 1920er und 1930er Jahre (Schramm). Zu deren Vorbereitungen sollen kleinere Arbeitsbesprechungen außerhalb der Plenarversammlungen abgehalten werden, für die Finanzmittel im Etat der Kommission bereitgestellt werden. Auch die für 1961 in Aussicht genommenen Zuwahlen bei den ordentlichen Mitgliedern sollen neue Editionsprojekte berücksichtigen.

Über die Frage des Hausrechts in den von der Historischen Kommission bezogenen Diensträumen im Akademie-Trakt der Münchener Residenz ist eine scharfe Kontroverse zwischen Aubin und dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Baethgen (seit 1946 ordentliches Mitglied der Kommission), entstanden, in der auch grundsätzlich verschiedene Auffassungen über die Rechtsstellung der Kommission zum Ausdruck kommen: »Historische Kommission *bei* der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« oder »Historische Kommission *der* Bayerischen Akademie der Wissenschaften« im Sinne von »in der…«?

Hinwendung zu neuen Aufgaben



-3-

rat entsandt. Wiederwahl derselben Personen ist zulässig.
Die unter Ziffer 4 und 5 genannten Vertreter der Ministerien werden von diesen in eigener Zuständigkeit benannt.

§ 9

Der Präsident der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist Vorsitzender des Stiftungsrates. Der Sekretär der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist Pfleger der Stiftung. Der Vorsitzende des Stiftungsrates und der Pfleger der Stiftung vertreten die Stiftung jeder für sich gerichtlich und außergerichtlich. § 12 Satz 2 bleibt unberührt.

§ 10

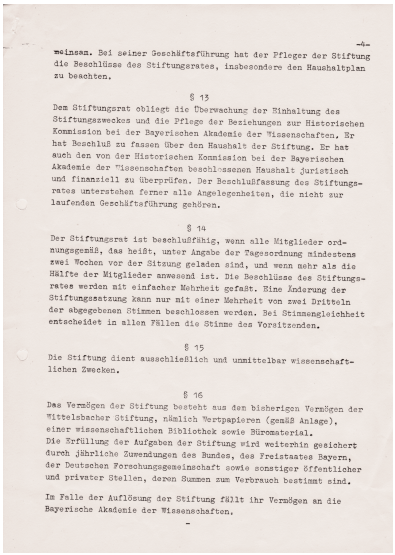
Im Falle der Verhinderung des Vorsitzenden des Stiftungsrates wird dieser durch den Pfleger der Stiftung vertreten. Ist auch der Pfleger der Stiftung verhindert, wird dieser durch ein vom Stiftungsrat zu wählendes, in München ansässiges Mitglied des Stiftungsrates vertreten. Dieser Vertreter wird gleichzeitig mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates durch den Stiftungsrat gewählt. Er muß Mitglied der Historischen Kommission sein.

§ 11

Der Vorsitzende des Stiftungsrates und im Falle seiner Verhinderung der Pfleger beruft den Stiftungsrat mindestens einmal im Kalenderjahr ein. Auf Verlangen von mindestens zwei seiner Mitglieder hat er den Stiftungsrat zu außerordentlichen Sitzungen einzuberufen.
Der Vorsitzende des Stiftungsrates leitet die Sitzungen des Stiftungsrates.

§ 12

Dem Pfleger der Stiftung obliegt die laufende Geschäftsführung. Der Abschluß von Verlags- und Arbeitsverträgen erfolgt durch den Vorsitzenden des Stiftungsrates und den Pfleger der Stiftung ge-



-4-

meinsam. Bei seiner Geschäftsführung hat der Pfleger der Stiftung die Beschlüsse des Stiftungsrates, insbesondere den Haushaltplan zu beachten.

§ 13

Dem Stiftungsrat obliegt die Überwachung der Einhaltung des Stiftungszweckes und die Pflege der Beziehungen zur Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Er hat Beschluß zu fassen über den Haushalt der Stiftung. Er hat auch den von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften beschlossenen Haushalt juristisch und finanziell zu überprüfen. Der Beschlußfassung des Stiftungsrates unterstehen ferner alle Angelegenheiten, die nicht zur laufenden Geschäftsführung gehören.

§ 14

Der Stiftungsrat ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß, das heißt, unter Angabe der Tagesordnung mindestens zwei Wochen vor der Sitzung geladen sind, und wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Die Beschlüsse des Stiftungsrates werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Eine Änderung der Stiftungssatzung kann nur mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beschlossen werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet in allen Fällen die Stimme des Vorsitzenden.

§ 15

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar wissenschaftlichen Zwecken.

§ 16

Das Vermögen der Stiftung besteht aus dem bisherigen Vermögen der Wittelsbacher Stiftung, nämlich Wertpapieren (gemäß Anlage), einer wissenschaftlichen Bibliothek sowie Büromaterial.
Die Erfüllung der Aufgaben der Stiftung wird weiterhin gesichert durch jährliche Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Bayern, der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie sonstiger öffentlicher und privater Stellen, deren Summen zum Verbrauch bestimmt sind.

Im Falle der Auflösung der Stiftung fällt ihr Vermögen an die Bayerische Akademie der Wissenschaften.

-

Satzung der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« vom 28. November 1960

Die mit einem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 8. September 1958 angestoßene und seit dem Vorjahr intensivierte Debatte über eine Reform der Satzung der »Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst« aus dem Jahre 1880 als Rechtsgrundlage für die Historische Kommission wird mit einem einstimmigen Beschluß über eine neue Satzung abgeschlossen. Rechtsberater der Kommission ist der Erlanger Rechts- und Kirchenrechtshistoriker Hans Liermann (1893–1976), der 1963 mit seinem Handbuch des Stiftungsrechts ein Standardwerk vorlegt.

1. November — Dr. Karl Burkhardt löst Dr. Heinz Angermeier in der Führung der Sekretariatsgeschäfte der Kommission ab.

28. November — Erlaß einer Satzung der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vormals Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst)« durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Damit wird die Historische Kommission – nach der nicht gelungenen Aufnahme in die Förderung gemäß dem Königsteiner Staatsabkommen – als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts auf eine neue rechtliche Basis gestellt. Neben dem Präsidenten und dem Sekretär entsendet die Kommission ihre ordentlichen Mitglieder Grundmann, Spindler und Tellenbach in den Stiftungsrat, dem ferner ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern sowie ein Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus angehören.

1961

24. Mai — Klärung des Verhältnisses zwischen Bayerischer Akademie der Wissenschaften und Historischer Kommission auf der Basis des *status quo* in

einem gemeinsamen Brief beider Präsidenten an den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus.

1. Juni — In einer unter dem Vorsitz Schieders in Köln abgehaltenen Besprechung über die begonnene Ranke-Edition, an der auch Präsident Aubin teilnimmt, werden Joachimsens ursprüngliche Pläne einer umfassenden Edition als Fortsetzung der historisch-kritischen Ausgabe der Gesammelten Werke verworfen; stattdessen wird eine auf den Nachlaß Rankes begrenzte Edition mit dem Titel »Leopold von Ranke. Aus Werk und Nachlaß« beschlossen, die in fünf Abteilungen erscheinen soll: Tagebücher, Schriften aus der Studienzeit, unbekannte Abhandlungen, Vorlesungseinleitungen, Varianten und historische Notizen.

28. Juni — »Denkschrift über eine Publikation von Dokumenten aus deutschen Archiven zur politischen Geschichte des I. Weltkrieges« von Gerhard Ritter.

27. Juli — Konstituierende Sitzung des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Sitzungssaal der Akademie.

5. bis 6. Oktober — Während der 86. Plenarversammlung wird anstelle des aus gesundheitlichen Gründen aus den Diensten der Kommission ausgeschiedenen Dr. Burkhardt Dr. Hans-Jürgen Rieckenberg (1915–2003), ab 1970 außerordentliches Kommissionsmitglied, mit Aufgaben des Sekretariats und der Geschäftsführung beauftragt.

Karl Dietrich Erdmann (Kiel), Hans Herzfeld (Berlin) und Friedrich Walter (Wien) werden zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, Friedrich Hermann Schubert (München) zum außerordentlichen Mitglied.

Als Nachfolger des am 19. Mai verstorbenen Rassow wird Erdmann zum Leiter der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« gewählt, deren verschiedene Projekte breit diskutiert werden.

1962

2. bis 3. Oktober — Die 87. Plenarversammlung billigt auf Vorschlag Erdmanns ein Gemeinschaftsunternehmen von Historischer Kommission und Bundesarchiv zur Edition der Akten der Reichskanzlei in der Weimarer Republik unter seiner Leitung. Außerdem beschließt sie die Gründung einer Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« unter der Leitung Conzes, der sich bereits am 1. Oktober 1961 in einem Memorandum »Zur Frage einer Edition zur deutschen Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts« geäußert hatte: »Der große Anstoß, der ihr [der Sozialgeschichte] durch die Generation Max Webers [1864–1920], Otto Hintzes [1861–1940] und

Erste Kooperation mit dem Bundesarchiv

Gustav Schmollers [1838–1917] gegeben worden ist, wurde zumindest in der neueren Geschichte nicht zulänglich weiter entwickelt.«

Über die Anregung mehrerer Mitglieder, »dass Herr K. A. von Müller wieder als Mitglied der Kommission geführt werden möge«, kommt es zu keiner Beschlußfassung; es bleibt dem Präsidenten überlassen, was er ihm zur Vollendung seines 80. Lebensjahres schreibt.

1963

Mit Band 17 liegt erstmals seit 35 Jahren wieder ein kompletter Band der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« vor, nachdem in den Jahren 1939 und 1956 lediglich Teile erschienen waren. Insgesamt schreitet die 1858 begonnene Edition unter den Abteilungsleitern Heimpel (bis 1979) und Meuthen in den Jahren 1979 bis 2002 wegen fehlender Mitarbeiter-Stellen nur sehr langsam voran.

4. bis 5. April

»Mit Rücksicht auf den Zeitpunkt der allgemeinen Haushaltsvorbereitungen von Bund und Ländern« war im Vorjahr beschlossen worden, die Plenarversammlungen – in Absprache mit den MGH – »künftig in der vorlesungsfreien Zeit zwischen Winter- und Sommersemester zu halten«, was ab 1963 geschieht.

In den Beratungen der 88. Plenarversammlung nimmt die Frage – vor dem Hintergrund der Versorgung der Mitarbeiter der Kommission – breiten Raum ein, ob die Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission – wie bisher – eine »rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts« bleiben oder in eine Stiftung des Bürgerlichen Rechts umgewandelt werden solle. Darüber hinaus widmen sich die Debatten – neben dem Editionsunternehmen der »Deutschen Reichstagsakten« – vor allem den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« und dem Fortgang der neu begonnenen Projekte.

1964

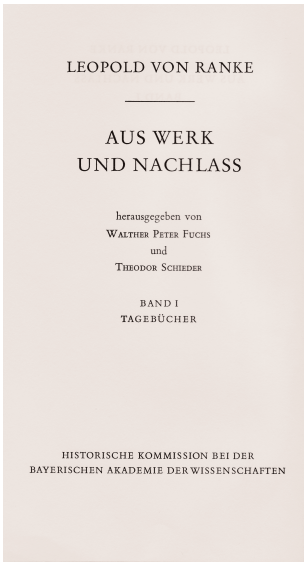
Leopold von Rankes »Tagebücher« erscheinen in einem ersten Band der 1959/60 begründeten Werkausgabe.

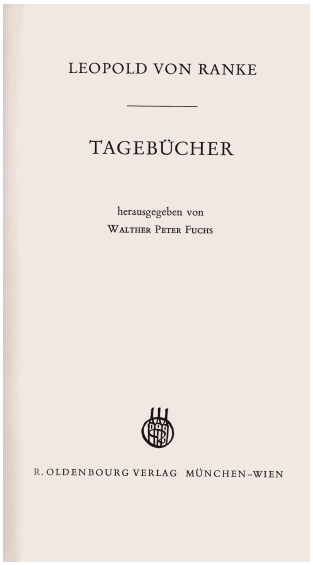
7. bis 8. April

An der 89. Plenarversammlung nehmen lediglich 14 von 25 ordentlichen Mitgliedern teil. Schieder wird zum Präsidenten, Bosl zum Sekretär gewählt.

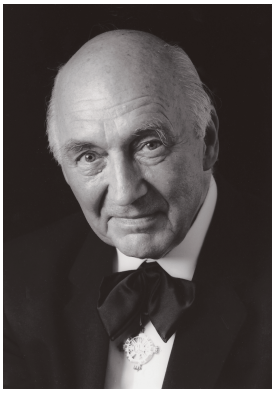
Erdmann tritt als Leiter der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« zurück, um sich entschieden und mit großer Tatkraft dem aus ihr herausgewachsenen Unternehmen »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« in einer eigenen Abteilung zu widmen.

Beginn der Ranke-Ausgabe





Theodor Schieder



1965

Das zuerst 1960 als Band 43 der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« erschienene »Tagebuch der Baronin Spitzemberg geb. Freiin v. Varnbüler« wird in einer vom Herausgeber in Zusammenarbeit mit Grete Vierhaus neu zusammengestellten und bearbeiteten Ausgabe als Taschenbuch vorgelegt und erfährt dadurch eine weite Verbreitung. Die von 1865 bis 1914 reichenden Tagebuch-Aufzeichnungen Hildegards von Varnbüler (1843–1914) zeigen – wie der Abteilungsleiter Rassow in seinem Vorwort von 1960 formuliert – »die regierende Schicht Deutschlands wie in einem Spiegel, der die im Zeitalter Bismarcks und Wilhelms II. geltenden Werte und Maßstäbe erkennen läßt.«

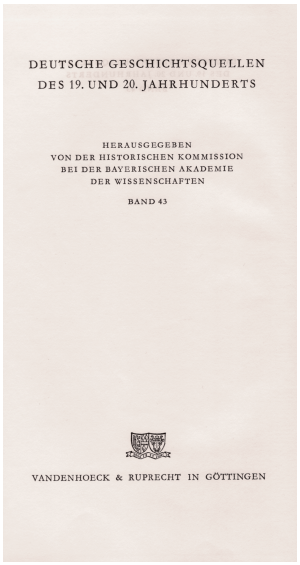
11. bis 12. März

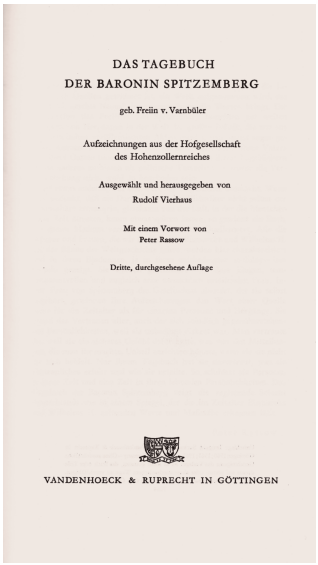
Die 90. Plenarversammlung wählt unter der Leitung des neuen Präsidenten Schieder aus einer Liste von zwölf vorgeschlagenen Kandidaten sechs neue ordentliche Mitglieder – die größte Zahl seit 1946 –, nachdem die Zahl der unter siebzig Jahre alten auf zwölf gesunken war. Gewählt werden Bonjour (67 Jahre alt), Bußmann (51), Fuchs (60), Krause (63), Schubert (40) und Wittram (63). Das Durchschnittsalter der Kommission beträgt 66 Jahre, das der noch nicht siebzig Jahre alten ordentlichen Mitglieder 59; Senior mit 82 Jahren ist Hartung, jüngstes Mitglied Schubert.

Im von Dieter Albrecht, seit 1962 außerordentliches Kommissionsmitglied, geführten Protokoll wird festgehalten: »Die Wahl zum Kommissionsmitglied ist in erster Linie nicht als Ehrung, sondern als Aufforderung zur Mitarbeit gedacht, das sachliche Bedürfnis der Kommission steht im Vordergrund.«

Außerhalb der Reihe der Vorträge, die im Wechsel von der Historischen Kommission und den Monumenta Germaniae Historica anläßlich

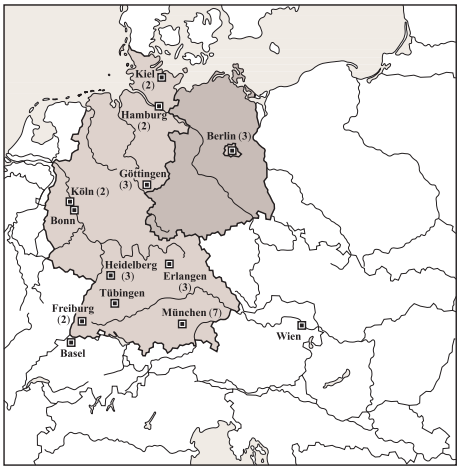
Sechs neue ordentliche Kommissionsmitglieder







Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder 1965



Ordentliche Mitglieder 1965

1. Willy Andreas, Heidelberg (seit 1930)
2. Hermann Aubin, Hamburg (seit 1931)
3. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938)
4. Friedrich Baethgen, München (seit 1946)
5. Herbert Grundmann, München (seit 1946)
6. Fritz Hartung, Berlin (seit 1946)
7. Johannes Kühn, Heidelberg (seit 1946)
8. Gerhard Ritter, Freiburg im Breisgau (seit 1946)
9. Max Spindler, München (seit 1946)
10. Franz Schnabel, München (seit 1947)
11. Max Braubach, Bonn (seit 1951)
12. Percy Ernst Schramm, Göttingen (seit 1951)
13. Otto Brunner, Hamburg (seit 1953)
14. Hans Rothfels, Tübingen (seit 1953)
15. Theodor Schieder, Köln (seit 1953)
16. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957)
17. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957)
18. Anton Ernstberger, Erlangen (seit 1958)
19. Götz Freiherr von Pölnitz, Erlangen (seit 1958)
20. Gerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958)
21. Werner Conze, Heidelberg (seit 1959)
22. Karl Dietrich Erdmann, Kiel (seit 1961)
23. Hans Herzfeld, Berlin (seit 1961)
24. Friedrich Walter, Wien (seit 1961)
25. Karl Bosl, München (seit 1962)
26. Edgar Conrad Bonjour, Basel (seit 1965)
27. Walter Bußmann, Berlin (seit 1965)
28. Walther Peter Fuchs, Erlangen (seit 1965)
29. Hermann Krause, München (seit 1965)
30. Friedrich Hermann Schubert, Kiel (seit 1965)
31. Reinhard Wittram, Göttingen (seit 1965)

ihrer Jahrestagungen veranstaltet werden, hält Erdmann während der Plenarversammlung einen Vortrag zum Thema »Die Frage der ›staatsrechtlichen Lösung‹ der Rheinlandfrage 1923«.

1966

25. Februar

Tod des ehemaligen Präsidenten Franz Schnabel.

8. bis 9. März

Präsident Schieder kann der 91. Plenarversammlung berichten, daß die ständigen Mitarbeiter der Kommission nach vielen Schwierigkeiten doch noch in die in Karlsruhe ansässige Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder aufgenommen worden seien, sieht ihre soziale Absicherung aber noch nicht so gestaltet, daß sie auf ihren Forschungsstellen gehalten werden können, zumal die vermehrten Stellen für die Lehre an den Universitäten eine attraktive Alternative darstellen. Insbesondere mit Blick auf die Abteilungen »Neue Deutsche Biographie« und »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« bezeichnet er die Finanzausstattung der Kommission als unbefriedigend, da sie zu einem wesentlichen Teil von der immer wieder neu zu beantragenden Bezuschussung durch nichtstaatliche Geldgeber abhängig geworden ist.

Mit Datum vom 8. März wird eine neue Wahlordnung beschlossen, in der die Verfahren für Zuwahlen von ordentlichen und außerordentlichen Kommissionsmitgliedern, für die Wahl von Präsident und Sekretär sowie für die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates geregelt werden.

Conze hält als Leiter der Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« einen Vortrag innerhalb der Jahresversammlung zum Thema »Zur Anwendung der ›Sozialgeschichte‹, besonders im Hinblick auf die Bauernbefreiung«.

1967

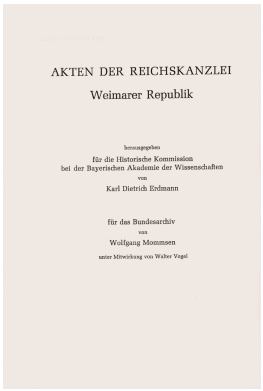
9. bis 10. März

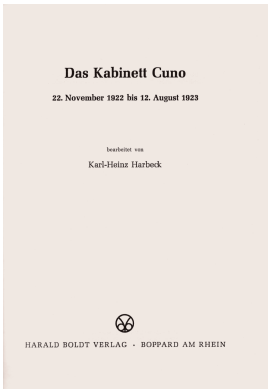
Die 92. Plenarversammlung steht unter dem Eindruck der schlechten Finanzlage der Kommission, deren Etat nach dem Bericht des Präsidenten zu 74,1% für Personalkosten benötigt werde und bei verfügten Haushaltssperren von 25% bzw. 20% kaum Handlungsmöglichkeiten lasse: »Bei bleibend schlechter Finanzlage« – vermerkt das Protokoll – »seien laufende Projekte eventuell zeitweise zurückzustellen oder ganz aufzugeben.« Die Mitarbeiter werden veranlaßt, ihre Arbeitsplanungen für die nächsten drei Jahre schriftlich vorzulegen.

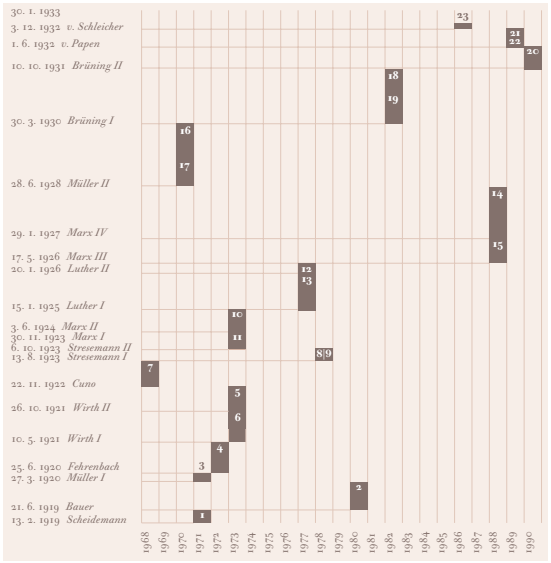
Den kommissionsinternen Vortrag hält Heimpel zum Thema »Organisationsformen der Geschichtswissenschaft«.

Schlechte Finanzlage

»Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik«: Erscheinungsfolge der 23 Bände







1968

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv erscheint ein erster Band der »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik«, dem bis 1990 weitere 22 Bände folgen, die zusammen eine der großen Fondseditionen zur deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts bilden.

Mit Bremer Chroniken wird die im 20. Jahrhundert nur noch mühsam fortgesetzte Hegelsche Reihe der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« abgeschlossen.

19. bis 20. April

Für die Beratungen der 93. Plenarversammlung gibt Präsident Schieder laut Protokoll fünf Fragen vor:

»1. Soll die gegenwärtige Arbeitsstruktur der Kommission beibehalten werden, zumal gegenwärtig für verschiedene Abteilungen ein neuer Leiter zu bestellen ist?
2. Soll die Kommission die Eigenfinanzierung sämtlicher ihrer Arbeiten anstreben oder eine Rangliste der selbst und der durch die DFG zu finanzierenden aufstellen?
3. Inwieweit soll die NDB verselbständigt werden? […]
4. Inwieweit sollen die begonnenen Arbeiten auch da fortgesetzt werden, wo die Gewinnung geeigneter Mitarbeiter auf besonders große Schwierigkeiten stößt?
5. Sollen neue Projekte mit neuen Fragestellungen bevorzugt oder die alten Projekte zunächst abgeschlossen werden? Die Kommission sollte sich bemühen, für die Verbindung von Tradition und neuen Antrieben in der Geschichtswissenschaft vorbildlich zu wirken.«

Nach dem Rücktritt des Grafen Stolberg-Wernigerode als Schriftleiter der NDB werden im Zuge einer Reorganisation der Abteilung Bußmann zum

Probleme der Kommission





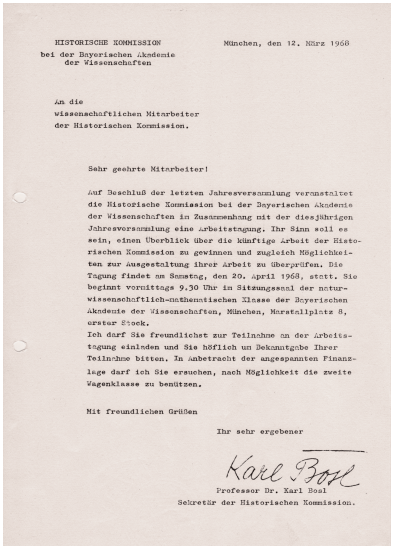


Hauptschriftleiter, Wagner (seit dem Vorjahr ordentliches Kommissionsmitglied) zu seinem Stellvertreter und Dr. Rieckenberg zum Generalredaktor bestellt; außerdem wird »zur Unterstützung des Hauptschriftleiters« ein NDB-Ausschuß gebildet, dem Braubach, Heimpel, Schubert, Stolberg-Wernigerode, Wagner und das neue Kommissionsmitglied Zorn angehören.

Neben Wolfgang Zorn (München) werden Heinz Gollwitzer (Münster) und Erich Maschke (Heidelberg) zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, Berent Schwineköper (Freiburg i. Br.) zum außerordentlichen Kommissionsmitglied. Das »Institut der außerordentlichen Mitglieder« soll »möglichst in Anknüpfung an konkrete Arbeiten der Kommission« mit bewährten Mitarbeitern ausgebaut werden.

In der Leitung von vier Abteilungen treten Veränderungen ein: »Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe« übernimmt Schubert anstelle des verstorbenen Andreas; dessen Abteilung »Briefwechsel Carl August von Weimar« wird den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« unter der Leitung Herzfelds eingegliedert. An der Spitze der »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« löst Brunner Aubin ab. Albrecht übernimmt die »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge: Die Politik Maximilians I. von Baiern und seiner Verbündeten. 1618–1651« von Spindler.

Erstmals in der Geschichte der Historischen Kommission findet während der Jahresversammlung eine Arbeitstagung der Mitarbeiter statt, an der aus den verschiedenen Abteilungen teilnehmen: Günter Abramowski, Heinz Angermeier, Winfried Baumgart, Helmut Berding, Ernst Bock, Hartmut Boockmann, Volker Dotterweich, Arno Duch, Gerhard Ebel, Henny



HISTORISCHE KOMMISSION
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften

München, den 12. März 1968

An die
wissenschaftlichen Mitarbeiter
der Historischen Kommission.

Sehr geehrte Mitarbeiter!

Auf Beschluß der letzten Jahresversammlung veranstaltet die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenhang mit der diesjährigen Jahresversammlung eine Arbeitstagung. Ihr Sinn soll es sein, einen Überblick über die künftige Arbeit der Historischen Kommission zu gewinnen und zugleich Möglichkeiten zur Ausgestaltung ihrer Arbeit zu überprüfen. Die Tagung findet am Sonntag, den 20. April 1968, statt. Sie beginnt vormittags 9.30 Uhr im Sitzungssaal der naturwissenschaftlich-mathematischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, Marstallplatz 8, erster Stock.
Ich darf Sie freundlichst zur Teilnahme an der Arbeitstagung einladen und Sie höflich um Bekanntgabe Ihrer Teilnahme bitten. In Anbetracht der angespannten Finanzlage darf ich Sie ersuchen, nach Möglichkeit die zweite Wagenklasse zu benützen.

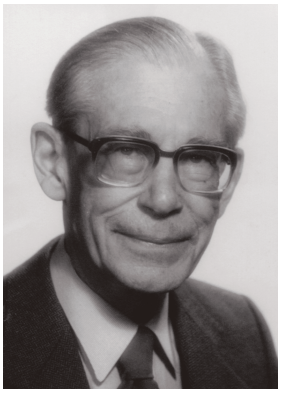
Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Karl Bosl

Professor Dr. Karl Bosl
Sekretär der Historischen Kommission.

Einladung zur Arbeitstagung der Mitarbeiter vom 12. März 1968



Fritz Wagner

Grüneisen, Walter Kaemmerer, Hermann Kellenbenz, Opalka, Hans Jürgen Rieckenberg, Konrad Ruser und Wolfgang Steglich. Informationen und Diskussionen betreffen einen Gesamtüberblick zur Kommissionsarbeit, die größer werdenden Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter zu finden, die immer wieder eintretenden Verzögerungen beim Abschluß von Manuskripten, behandeln Fragen der Stoffbegrenzung, Editionsgrundsätze, Umfänge der Kommentierungen, editionstechnische Probleme sowie Fragen der Anlage von Sach- und Personenregistern.

1969

Tod des früheren Präsidenten Hermann Aubin.

11. März

Die 94. Plenarversammlung beschließt eine Änderung des Statuts der Historischen Kommission von 1953 in § 3, wonach mit dem Sekretär zugleich »für den Fall seiner Verhinderung« ein »möglichst in München wohnhaft[er]« Vertreter gewählt werden soll, dessen »Amtszeit […] bis zur Neuwahl eines Vertreters« dauert.

13. bis 14. März

Die Wahlen ergeben die Wiederwahl Präsident Schieders, die Neuwahl Wagners zum Sekretär, der das Amt schon seit dem Vorjahr ausübt, die Neuwahl Krauses zu seinem Stellvertreter und die Zuwahl von Thomas Nipperdey (Berlin) und Heinrich Lutz (Wien) zu ordentlichen Mitgliedern.

1970

Nach dreieinhalb Jahrzehnten erscheint im Rahmen der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« der 8. Band, der in seiner Konzentration auf Akten zwischen dem Speyerer Protestations-Reichstag von 1529 und dem Augsburger (Konfessions-)Reichstag von 1530 keine Reichstagsakten im eigentlichen Sinne enthält.

Erste Arbeitstagung der Mitarbeiter

9. März

Ein auf Initiative der Historischen Kommission in München veranstaltetes Kolloquium verfolgt angesichts der Vernachlässigung der Forschung an den Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland das Ziel, die Zusammenarbeit der geschichtswissenschaftlichen Institutionen außerhalb der Hochschulen zu intensivieren. Verschiedene Arbeitsgruppen sollen die Möglichkeiten besserer gegenseitiger Information, die Situation der außeruniversitären Forschungsinstitute, deren Verhältnisse zu den Universitäten, Editionsprobleme im 20. Jahrhundert und Fragen einer Theorie der Geschichte beraten. Es wird die Gründung eines »Jahrbuchs der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland« erwogen.

10. bis 11. März

Während der 95. Plenarversammlung wird der Bericht über das Kolloquium von Vertretern historischer Forschungseinrichtungen vom Vortag breit diskutiert, da der Historischen Kommission bei der Organisation der Zusammenarbeit außeruniversitärer Forschungseinrichtungen der Geschichtswissenschaft eine zentrale Rolle zugedacht ist.

Im Hinblick auf die Arbeitsfähigkeit der Kommission, ihre Verjüngung und die Verbreiterung der geschichtswissenschaftlichen Aufgabenstellungen wird beschlossen, das Statut von 1953 erneut zu ändern und in § 2 die Zahl der ordentlichen Mitglieder von 15 bis 20 auf »höchstens 25« zu erhöhen.

Im Amt des Hauptschriftleiters der NDB erfolgt ein Wechsel von Bußmann zu Sekretär Wagner. Bußmann übernimmt anstelle von Herzfeld die Leitung der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts«.

15. September

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt die von den Plenarversammlungen der Jahre 1969 und 1970 beschlossenen Änderungen des Statuts der Historischen Kommission.

1971

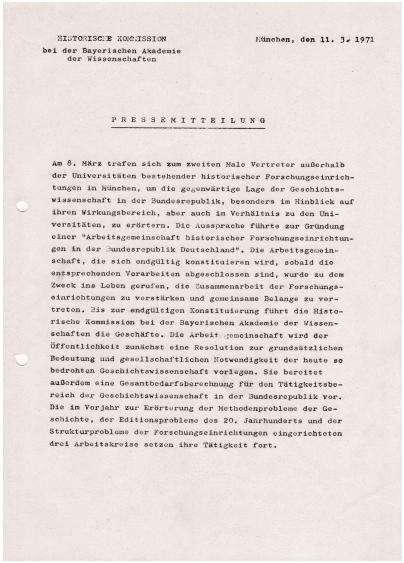
8. März

Das zweite Kolloquium von Vertretern historischer Forschungseinrichtungen außerhalb der Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland führt zur vorläufigen Konstituierung einer Arbeitsgemeinschaft, mit deren Geschäftsführung die Historische Kommission betraut wird.

9. bis 10. März

Präsident Schieder sieht zu Beginn der 96. Plenarversammlung in der provisorischen Gründung der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen« (AHF) den »Gründungsauftrag« der Historischen Kommission, »das führende deutsche Gremium der Geschichtswissenschaft zu sein, unter neuen Bedingungen und mit neuen Plänen wiederum erfüllt.«

Provisorische Gründung der AHF



HISTORISCHE KOMMISSION
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften

München, den 11. 3. 1971

PRESSEMITTEILUNG

Am 8. März trafen sich zum zweiten Male Vertreter außerhalb der Universitäten bestehender historischer Forschungseinrichtungen in München, um die gegenwärtige Lage der Geschichtswissenschaft in der Bundesrepublik, besonders im Hinblick auf ihren Wirkungsbereich, aber auch in Verhältnis zu den Universitäten, zu erörtern. Die Aussprache führte zur Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland". Die Arbeitsgemeinschaft, die sich endgültig konstituieren wird, sobald die entsprechenden Vorarbeiten abgeschlossen sind, wurde zu dem Zweck ins Leben gerufen, die Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen zu verstärken und gemeinsame Belange zu vertreten. Bis zur endgültigen Konstituierung führt die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die Geschäfte. Die Arbeitsgemeinschaft wird der Öffentlichkeit zunächst eine Resolution zur grundsätzlichen Bedeutung und gesellschaftlichen Notwendigkeit der heute so bedrohten Geschichtswissenschaft vorlegen. Sie bereitet außerdem eine Gesamtbedarfsberechnung für den Tätigkeitsbereich der Geschichtswissenschaft in der Bundesrepublik vor. Die im Vorjahr zur Erörterung der Methodenprobleme der Geschichte, der Editionsprobleme des 20. Jahrhunderts und der Strukturprobleme der Forschungseinrichtungen eingerichteten drei Arbeitskreise setzen ihre Tätigkeit fort.

Pressemitteilung zur
Gründung der AHF vom 11. März 1971

Ordentliche Mitglieder (Ende 1971)

1. Johannes Kühn, Heidelberg (seit 1946), 84 Jahre alt
2. Friedrich Baethgen, München (seit 1946), 81 Jahre alt
3. Hans Rothfels, Tübingen (seit 1953), 80 Jahre alt
4. Hans Herzfeld, Berlin (seit 1961), 79 Jahre alt
5. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957), 78 Jahre alt
6. Max Spindler, München (seit 1946), 77 Jahre alt
7. Otto Brunner, Hamburg (seit 1953), 73 Jahre alt
8. Edgar Conrad Bonjour, Basel (seit 1965), 73 Jahre alt
9. Max Braubach, Bonn (seit 1951), 72 Jahre alt
10. Erich Maschke, Heidelberg (seit 1968), 71 Jahre alt
11. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938), 70 Jahre alt
12. Reinhard Wittram, Göttingen (seit 1965), 69 Jahre alt
13. Hermann Krause, München (seit 1965), 69 Jahre alt
14. Gerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958), 68 Jahre alt
15. Walther Peter Fuchs, Erlangen (seit 1965), 66 Jahre alt
16. Theodor Schieder, Köln (seit 1953), 63 Jahre alt
17. Karl Bosl, München (seit 1962), 63 Jahre alt
18. Fritz Wagner, München (seit 1967), 63 Jahre alt
19. Karl Dietrich Erdmann, Kiel (seit 1961), 61 Jahre alt
20. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957), 61 Jahre alt
21. Werner Conze, Heidelberg (seit 1959), 61 Jahre alt
22. Helmut Beumann, Marburg/Lahn (seit 1971), 59 Jahre alt
23. Walter Bußmann, Karlsruhe (seit 1965), 57 Jahre alt
24. Adam Wandruszka, Wien (seit 1970), 57 Jahre alt
25. Heinz Gollwitzer, Münster (seit 1968), 54 Jahre alt
26. Heinrich Lutz, Wien (seit 1969), 49 Jahre alt
27. Wolfgang Zorn, München (seit 1968), 49 Jahre alt
28. Konrad Repgen, Bonn (seit 1971), 48 Jahre alt
29. Friedrich Hermann Schubert, Frankfurt/Main (seit 1965), 46 Jahre alt
30. Erich Angermann, Köln (seit 1971), 44 Jahre alt
31. Dieter Albrecht, Regensburg (seit 1966), 44 Jahre alt
32. Thomas Nipperdey, Berlin (seit 1969), 44 Jahre alt
33. Gerhard A. Ritter, Münster (seit 1971), 42 Jahre alt

Erstmals nimmt mit Henny Grüneisen (Göttingen), seit dem Vorjahr außerordentliches Mitglied, eine Frau an einer Plenarversammlung der Historischen Kommission teil.

Mit den Zuwahlen von Erich Angermann (Köln), Helmut Beumann (Marburg/Lahn), Konrad Repgen (Bonn) und Gerhard A. Ritter (Münster) erhöht sich die Zahl der unter 70 Jahre alten ordentlichen Mitglieder auf 22, was seit der Statutenänderung des Vorjahres zulässig ist.

Der von Sekretär Wagner vorgelegte Haushaltsentwurf für das Jahr 1973 ist als Perspektivplan zum personellen Ausbau der Abteilungen »Neue Deutsche Biographie«, »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« und »Deutsche Reichstagsakten« in allen drei Reihen sowie zur Neueinrichtung einer Abteilung für Universitätsgeschichte unter der Federführung Nipperdeys mit erheblicher Ausdehnung des Finanzvolumens angelegt, dessen Realisierung allerdings keineswegs gesichert erscheint.

10. Dezember

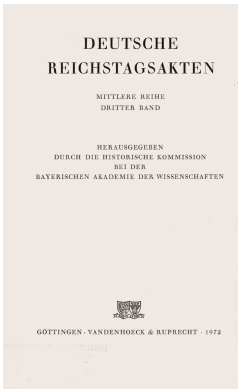
Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften beschließt die Annahme der »Franz Schnabel Stiftung« als zweckgebundene Zustiftung, was die Regierung von Oberbayern am 6. Juli 1972 bestätigt. Die »Franz Schnabel Stiftung« ist gemäß der Ergänzung des Testaments des 1966 verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Historischen Kommission durch seine Schwester Maria Schnabel vom 24. Juli 1970 errichtet worden. Als Haupterbe ist die Historische Kommission eingesetzt, als Testamentsvollstrecker deren Mitglieder Angermann, Lutz, Schubert sowie Eberhard Weis (Münster).

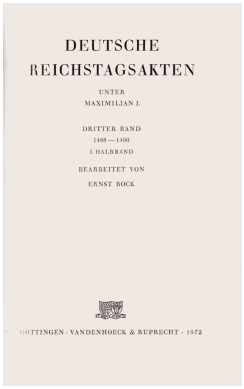
Zweck der »Franz-Schnabel-Stiftung« ist die »Förderung junger Historiker«, den sie vor allem mit der Veröffentlichung von Dissertationen und Habilitationsschriften in der während der Amtszeit des Präsidenten Schnabel begründeten »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« erfüllt.

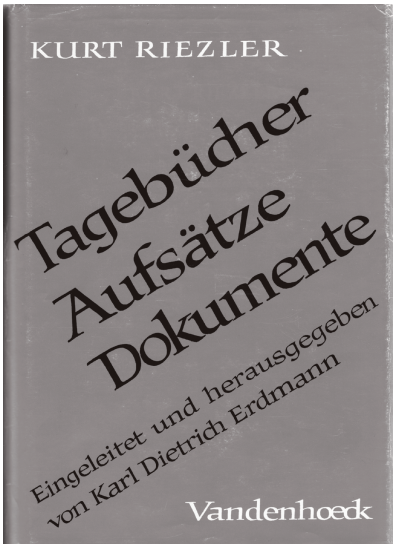
1972

Im Rahmen der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« erscheint mit Band 3 zu den Jahren 1488 bis 1490 der erste dieser 1928 begründeten Abteilung. Insgesamt sind für die Reichstage der Zeit König (ab 1508 Kaiser) Maximilians I. 12 Bände projektiert, vom Frankfurter Reichstag des Jahres 1486 bis zum Augsburger von 1518.

Mit der Edition »Kurt Riezler. Tagebücher, Aufsätze, Dokumente« als Band 48 der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« legt Erdmann eine wichtige Quelle für die Beurteilung der Wilhelmini-







schen Außenpolitik und zur Juli-Krise 1914 vor, die die Debatte um den Ausbruch des Ersten Weltkrieges neu belebt. Über die Frage nach der Echtheit der Tagebücher Kurt Riezlers (1882–1955), des engsten Vertrauten des Reichskanzlers Theobald von Bethmann Hollweg (1856–1921), wird die quellenkritische Leistung und damit der Wert der Edition insgesamt zum Gegenstand heftiger Kontroversen.

6. März

In München wird von 29 Institutionen die »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland« (AHF) gegründet, und es werden Fritz Wagner, der Sekretär der Historischen Kommission, zum Vorsitzenden, Zorn zu seinem Stellvertreter sowie Beumann, Krause und Repgen zu Ausschußmitgliedern gewählt. Georg Kalmer, seit Jahren Assistent des Sekretärs und in der Geschäftsführung der Historischen Kommission tätig, wird zum Geschäftsführer der AHF bestellt. Auf Verlangen des »Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft«, der die AHF finanziert, sind deren Finanzgeschäfte über die Historische Kommission abzuwickeln.

7. bis 8. März

Zu Beginn der 97. Plenarversammlung betont Präsident Schieder angesichts eines verbreiteten historischen Desinteresses sowie einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Situation, »daß der Kommission in der gegenwärtigen Lage besondere Aufgaben zuwachsen. Sie müsse« – vermerkt das Protokoll – »durch ruhige und stetige Arbeit die historische Forschung glaubhaft machen und ihren Bildungsauftrag in einem Kulturstaat deutlich in Erscheinung treten lassen, wozu das Festhalten an traditionellen Vorstellungen allein nicht genüge. Man müsse auch vor der Außenwelt die unentbehrliche Aufgabe der Geschichtswissenschaft

Enge Verbindung zwischen Historischer Kommission und AHF

darstellen, sie immer wieder von neuem begründen und die historischen Methoden überprüfen.«

Zum zweiten Mal findet im Rahmen der Jahresversammlung zu den Arbeiten in den einzelnen Abteilungen eine Mitarbeiter-Tagung statt, an der – neben den Kommissionsmitgliedern – Heinz Angermeier, Winfried Baumgart, Kathrin Bierther, Ernst Bock, Hartmut Boockmann, Gerhard Ebel, Irmgard Höß, Hans Körner, Alfred Kohler, Tilman Koops, Gottfried Mraz, Ina-Ulrike Paul, Willy Real, Konrad Ruser, Anton Schindling, Martin Vogt, Heinz Walter und Peter Wulf teilnehmen. In einem Vortrag akzentuiert Anton Schindling (Frankfurt/M.) das Thema »Reichstagsakten und Ständeforschung«. Winfried Baumgart stellt den Plan einer auf circa 30 Bände projektierten Edition »Akten zur Geschichte des Krimkriegs« vor, die zwar insgesamt den Rahmen der deutschen Geschichte, die der Gegenstandsbereich der Kommission sei, überschreite, aber ihre Beteiligung hinsichtlich Preußens und Österreichs Teilhabe an diesem europäischen Ereignis rechtfertige. Martin Vogt referiert über das Thema »Aktenfilm, Akteninventar und Aktenedition. Zur Problematik zeitgeschichtlicher Auswahleditionen am Beispiel der Edition der Akten der Reichskanzlei«. Heinz Walter hält einen Vortrag über »Die Erschließung wissenschaftlicher Publikationen durch herkömmliche und neuartige Registerformen – eine Gegenüberstellung manueller und elektronischer Arbeitsmethoden«.

Präsident Schieder stellt die Einsetzung eines mit je einem Mitarbeiter jeder Abteilung besetzten Ausschusses zur Beratung der Anwendungsmöglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung im Bereich der Historischen Kommission in Aussicht.

1973
13. bis 14. März

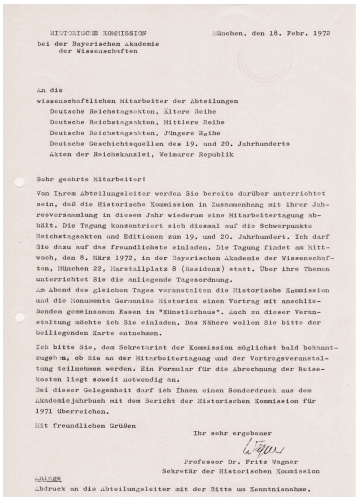
Die 98. Plenarversammlung findet unter dem verstärkten Eindruck schlechter werdender Aussichten statt, den Perspektivplan von 1971 in naher Zukunft realisieren zu können. Mit Blick auf den »Leser- und Benutzerkreis der Editionen« – so das Protokoll – kommt auch »die Rangordnung der Projekte« zur Sprache, die mit Überlegungen zu Schwerpunktsetzungen oder zur Schließung von Abteilungen verknüpft wird.

Georg Kalmer, bisheriger Assistent des Sekretärs, wird erster hauptamtlicher Geschäftsführer der Historischen Kommission.

Die Berichterstattung über die »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland« wird zu einem immer wiederkehrenden Tagesordnungspunkt der Plenarversammlungen der Kommission.

Mitarbeiter-Tagung 1972

Einladung zur Mitarbeiter-Tagung vom 18. Februar 1972



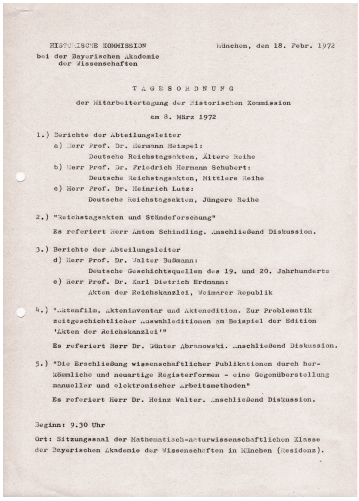
HISTORISCHE KOMMISSION München, den 18. Febr. 1972
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften

An die
wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilungen
Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe
Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe
Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts
Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik

Sehr geehrte Mitarbeiter!

Von Ihrem Abteilungsleiter werden Sie bereits darüber unterrichtet sein, daß die Historische Kommission in Zusammenhang mit ihrer Jahresversammlung in diesen Jahr wiederum eine Mitarbeitertagung abhält. Die Tagung konzentriert sich diesmal auf die Schwerpunkte Reichstagsakten und Editionen zum 19. und 20. Jahrhundert. Ich darf Sie dazu auf das freundlichste einladen. Die Tagung findet am Mittwoch, den 8. März 1972, in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 22, Marstallplatz 8 (Residenz) statt. Über ihre Themen unterrichtet Sie die anliegende Tagesordnung.
Am Abend des gleichen Tages veranstalten die Historische Kommission und die Monumenta Germaniae Historica einen Vortrag mit anschließendem gemeinsamen Essen im "Künstlerhaus". Auch zu dieser Veranstaltung möchte ich Sie einladen. Das Nähere wollen Sie bitte der beiliegenden Karte entnehmen.
Ich bitte Sie, dem Sekretariat der Kommission möglichst bald bekanntzugeben, ob Sie an der Mitarbeitertagung und der Vortragsveranstaltung teilnehmen werden. Ein Formular für die Abrechnung der Reisekosten liegt soweit notwendig an.
Bei dieser Gelegenheit darf ich Ihnen einen Sonderdruck aus dem Akademiejahrbuch mit dem Bericht der Historischen Kommission für 1971 überreichen.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener
Professor Dr. Fritz Wagner
Sekretär der Historischen Kommission
ANLAGEN
Abdruck an die Abteilungsleiter mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Tagesordnung der Mitarbeiter-Tagung am 8. März 1972



HISTORISCHE KOMMISSION München, den 18. Febr. 1972
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften

TAGESORDNUNG
der Mitarbeitertagung der Historischen Kommission
am 8. März 1972

1.) Berichte der Abteilungsleiter
a) Herr Prof. Dr. Hermann Heimpel:
Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
b) Herr Prof. Dr. Friedrich Hermann Schubert:
Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe
c) Herr Prof. Dr. Heinrich Lutz:
Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe

2.) "Reichstagsakten und Stiftungsforschung"
Es referiert Herr Anton Schindling. Anschließend Diskussion.

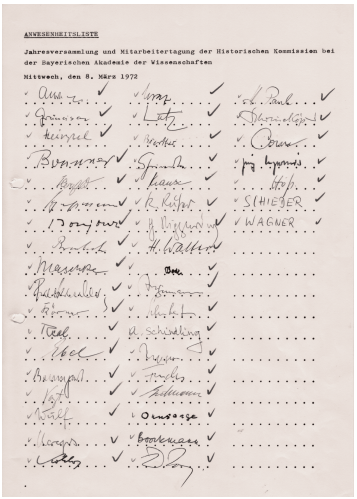
3.) Berichte der Abteilungsleiter
d) Herr Prof. Dr. Walter Bußmann:
Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts
e) Herr Prof. Dr. Carl Dietrich Erdmann:
Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik

4.) "Aktenfile, Aktenlexikon und Aktenedition. Zur Problematik zeitgeschichtlicher Auswahleditionen am Beispiel der Edition 'Akten der Reichskanzlei'"
Es referiert Herr Dr. Günter Abramowski. Anschließend Diskussion.

5.) "Die Erschließung wissenschaftlicher Publikationen durch herkömmliche und neuartige Registerformen - eine Gegenüberstellung manueller und elektronischer Arbeitsmethoden"
Es referiert Herr Dr. Heinz Welter. Anschließend Diskussion.

Beginn: 9.30 Uhr
Ort: Sitzungssaal der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München (Residenz).

Anwesenheitsliste vom 8. März 1972



ANWESENHEITSLISTE
Jahresversammlung und Mitarbeitertagung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Mittwoch, den 8. März 1972

1974

Im Rahmen der NDB erscheint der 10. Band (»Hufeland-Kaffsack«), womit seit Band 1 im Jahr 1953 durchschnittlich alle zwei Jahre ein Band vorgelegt wurde.

5. bis 6. März

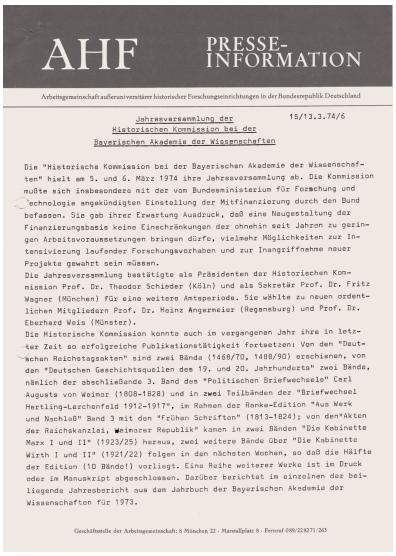
Die seit dem Vorjahr drohende Einstellung der Bundesfinanzierung für die Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission beschäftigt die 99. Plenarversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Schieder. Sie beeinflußt nicht nur die Haushaltsberatungen für die Jahre 1974 bis 1976, sondern auch die Debatten über die für die Zukunft der Kommission und ihrer Abteilungen wichtigen Zuwahlen sowie über neu zu beginnende Editionsprojekte zur Zeitgeschichte und zur Universitätsgeschichte.

Die Wahlen ergeben die zweite Wiederwahl Schieders zum Präsidenten, die erste Wiederwahl Wagners zum Sekretär und Krauses zu seinem Stellvertreter sowie die Zuwahlen Heinz Angermeiers (Regensburg) und Eberhard Weis' (Münster) zu ordentlichen Mitgliedern der Kommission; Angermeier wird zugleich zum Leiter der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe« gewählt, nachdem Schubert im Vorjahr 48jährig gestorben war.

1975

4. bis 5. März

Nachdem mit der 70. Plenarversammlung im Jahre 1934 die offizielle Zählung der Jahresversammlungen eingestellt worden war und die kontinuierliche Folge der Plenarversammlungen erst wieder 1946 einsetzte (mit einer Unterbrechung 1950), findet die 100. Plenarversammlung ohne Wahrnehmung dieses Jubiläums statt. Mit Laetitia Boehm, der Münchener Ordinaria für Mittlere und Neuere Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Universitäts- und Bildungsgeschichte, wird erstmals



AHF PRESSE-INFORMATION

Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland

Jahresversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

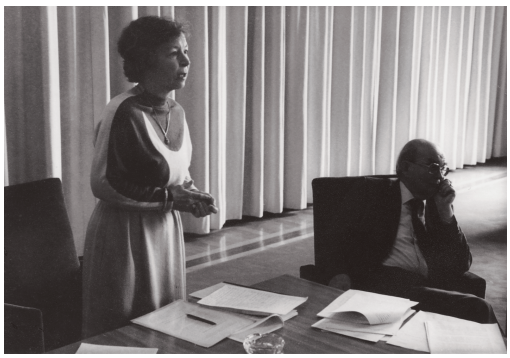
15/13.3.74/6

Die "Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften" hielt am 5. und 6. März 1974 ihre Jahresversammlung ab. Die Kommission mußte sich insbesondere mit der von Bundesministerium für Forschung und Technologie angekündigten Einstellung der Mitfinanzierung durch den Bund befassen. Sie gab ihrer Erwartung Ausdruck, daß eine Neugestaltung der Finanzierungsbasis keine Einschränkungen der ohnehin seit Jahren zu geringen Arbeitsvoraussetzungen bringen dürfe, vielmehr Möglichkeiten zur Intensivierung laufender Forschungsvorhaben und zur Inangriffnahme neuer Projekte gewahrt sein müssen.
Die Jahresversammlung bestätigte als Präsidenten der Historischen Kommission Prof. Dr. Theodor Schieder (Köln) und als Sekretär Prof. Dr. Fritz Wagner (München) für eine weitere Amtsperiode. Sie wählte zu neuen ordentlichen Mitgliedern Prof. Dr. Heinz Angermeier (Regensburg) und Prof. Dr. Eberhard Weis (Münster).
Die Historische Kommission konnte auch im vergangenen Jahr ihre in letzter Zeit so erfolgreiche Publikationstätigkeit fortsetzen: Von den "Deutschen Reichstagsakten" sind zwei Bände (1468/70, 1488/90) erschienen, von den "Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts" zwei Bände, nämlich der abschließende 3. Band des "Politischen Briefwechsels" Carl Augusts von Weimar (1808-1828) und in zwei Teilbänden der "Briefwechsel Hertling-Lerchenfeld 1912-1917", im Rahmen der Ranke-Edition "Aus Werk und Nachlaß" Band 3 mit den "Frühen Schriften" (1813-1824); von den "Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik" kamen in zwei Bänden "Die Kabinette Marx I und II" (1923/25) heraus, zwei weitere Bände über "Die Kabinette Wirth I und II" (1921/22) folgen in den nächsten Wochen, so daß die Hälfte der Edition (10 Bände!) vorliegt. Eine Reihe weiterer Werke ist in Druck oder im Manuskript abgeschlossen. Darüber berichtet in einzelnen der beiliegende Jahresbericht aus dem Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für 1973.

Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft: 8 München 22 · Marstallplatz 8 · Fernruf 089/224271/263

AHF-Bericht über Jahresversammlung der Historischen Kommission vom 13. März 1973

Laetitia Boehm



eine Frau zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission gewählt. Diese Wahl erfolgt auch mit Blick auf die geplante Gründung einer universitätsgeschichtlichen Abteilung.

Lutz legt als Abteilungsleiter »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« einen Plan für den Abschluß der Edition der Reichstagsakten der Zeit Kaiser Karls V. innerhalb von acht bis zehn Jahren vor. Finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), soll dieses Ziel von einer aus vier bis fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern und einer Schreibkraft bestehenden Arbeitsgruppe in Wien erreicht werden.

28. November

Aufgrund der »Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b GG« geht die Historische Kommission als Organisation mit einem Zuwendungsbedarf von weniger als 1,5 Millionen DM von 1977 an in die alleinige Förderung durch den Freistaat Bayern als »Sitzland« über. Der Bund scheidet aus der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission aus.

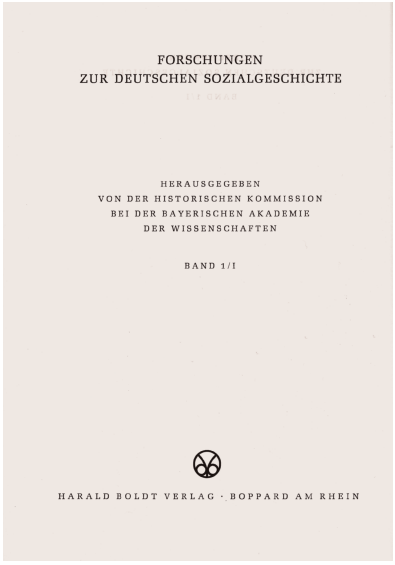
1976

9. bis 10. März

Zu Beginn der 101. Plenarversammlung kommentiert Präsident Schieder den Übergang der Historischen Kommission in die alleinige finanzielle Förderung durch den Freistaat Bayern:

»Dies entspreche der alten Tradition der Kommission, die als eine Wittelsbachische Stiftung mit gesamtdeutschem Auftrag ins Leben gerufen worden sei. Die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung habe jedoch die allgemeinen Interessen der Kommission sichtbar gemacht und sich außerdem für die Steigerung der Förderung durchaus vorteilhaft erwiesen, da der Bund dabei meist um eine Länge voraus war und das manchmal zögernde

Bund scheidet aus der Finanzierung aus





Bayern zwang nachzuziehen. Durch die künftige Alleinfinanzierung sei die Lage zwar klarer und übersichtlicher geworden; man müsse sich aber darüber im klaren sein, daß man es fortan mit dem finanziell schwächeren Partner, wenn auch mit dem moralisch und gefühlsmäßig stärker engagierten, zu tun habe.« (Protokoll)

Im Sinne der Verpflichtung, »die großen Projekte der Vergangenheit zu einem guten Ende zu bringen«, und der Notwendigkeit, sich »nicht neuen Entwicklungen der Wissenschaft zu verschließen«, wird eine neue Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1938« mit Repgen als Leiter begründet. Die Edition soll – wie die der »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« – in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv erfolgen.

Als Teil der Jahresversammlung findet eine Arbeitstagung zur Neuen Deutschen Biographie statt, an der neben den Kommissionsmitgliedern die Redaktionsmitglieder Mechtild Otto, Hans Jaeger, Hans Körner, Franz Menges und Hans Jürgen Rieckenberg als Generalredaktor und außerordentliches Kommissionsmitglied teilnehmen. Die ersten zehn Bände der NDB enthalten 11.823 Artikel, die von 2.477 Autoren verfaßt wurden.

1977

Im Rahmen der »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« erscheint Wolfgang von Hippels zweiteiliges, Darstellung und Quellen umfassendes Werk zur »Bauernbefreiung im Königreich Württemberg«.

10. Januar

Laetitia Boehm legt für eine Besprechung mit Präsident, Sekretär und Nipperdey einen »Vorschlag für ein Forschungsprojekt zur vergleichen-

Alleinfinanzierung durch Bayern

den Universitätsgeschichte der frühen Neuzeit« vor: »Die Professoren der Universitäten des Alten Reiches«.

8. bis 10. März

Die 102. Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß die Bundesrepublik Deutschland im Haushaltsjahr 1976 DM 569.950 bereitgestellt hat, der Freistaat Bayern DM 501.500, insgesamt also DM 1.071.450 zur Verfügung gestanden haben, und daß der Freistaat Bayern für 1977 als alleiniger Förderer DM 1.078.300 in Aussicht gestellt habe. Tatsächlich werden es DM 1.129.600 (einschließlich DM 51.300 tarifbedingter Personalkostensteigerungen).

Nach fünfjährigem Bestehen der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland« wird die Historische Kommission durch die Einrichtung des »Stiftungsfond AHF« seitens des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft entlastet.

1978

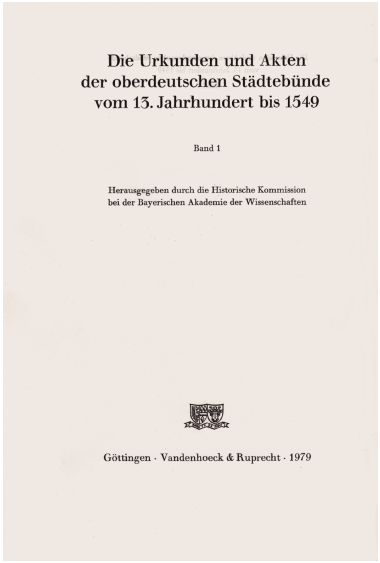
7. bis 8. März

Präsident Schieder und Gerhard A. Ritter berichten der 103. Plenarversammlung erstmals offiziell von Bestrebungen namentlich des »Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft«, »eine Einrichtung ähnlich dem ›Collège de France‹ oder dem ›Institute for Advanced Study‹ in Princeton zu schaffen«, die – auf die Geschichtswissenschaft begrenzt – in München als »Historisches Kolleg« in enger Anlehnung an die Historische Kommission mit eigener Geschäftsführung errichtet werden soll. Ziel sei es, durch Jahresstipendien wissenschaftlich ausgewiesenen Historikern die Gelegenheit zum Abschluß ihrer Forschungen in einem *opus magnum* zu geben, was im universitären Alltag bei wachsenden Lehr- und Selbstverwaltungsverpflichtungen nur noch mit großen Verzögerungen möglich sei. Die Jahresversammlung unterstützt das Vorhaben insgesamt, in dem vorgesehen ist, daß der Präsident der Historischen Kommission *ex officio* Mitglied des zu bildenden Kuratoriums des »Historischen Kollegs« wird und Herr Kalmer in Personalunion die Geschäftsführung übernimmt.

Die Plenarversammlung lehnt die der Kommission angetragene Übernahme einer Edition der Briefe Wilhelm von Humboldts »wegen fehlender Sachkompetenz« – so das Protokoll – ab und empfiehlt die Übernahme durch eine der Akademien der Wissenschaften.

20. Juli

Konstituierende Sitzung des Kuratoriums des »Historischen Kollegs«, in das Schieder als Präsident der Historischen Kommission sowie deren ordentliche Mitglieder Conze, Fuhrmann (zugleich Präsident der Monumenta Germaniae Historica) und Ritter berufen werden. Ferner gehören

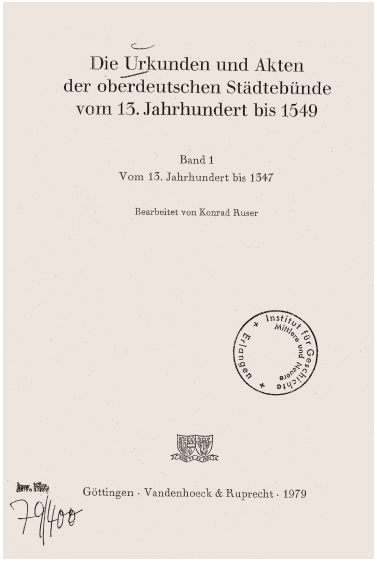


Die Urkunden und Akten
der oberdeutschen Städtebünde
vom 13. Jahrhundert bis 1549

Band 1

Herausgegeben durch die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Göttingen · Vandenhoeck & Ruprecht · 1979



Die Urkunden und Akten
der oberdeutschen Städtebünde
vom 13. Jahrhundert bis 1549

Band 1
Vom 13. Jahrhundert bis 1347

Bearbeitet von Konrad Ruser

Göttingen · Vandenhoeck & Ruprecht · 1979

Mitglieder der Historischen Kommission im Kuratorium des »Historischen Kollegs«

Conze	1978-1980	Persönliches Mitglied
Fuhrmann	1978-1997	Persönliches Mitglied 1978–1991, Vorsitzender 1984–1997, als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1992–1997
Ritter	1978-1984	Persönliches Mitglied
Schieder	1978-1984	als Präsident der Historischen Kommission; Vorsitzender
Borchardt	1984-1994	Persönliches Mitglied
Gall	seit 1984	Persönliches Mitglied 1984–1997, als Präsident der Historischen Kommission Vorsitzender seit 1997
Lutz	1985-1986	als Präsident der Historischen Kommission
Weis	1987-1997	als Präsident der Historischen Kommission
Esch	1992-2002	Persönliches Mitglied
Schulze	1993-2002	Persönliches Mitglied 1993–2000, als Sekretär der Historischen Kommission und Stellvertretender Vorsitzender 2000–2002
Hildebrand	1997-2007	Persönliches Mitglied
Fried	seit 2001	Persönliches Mitglied
Willoweit	seit 2002	als Sekretär der Historischen Kommission 2002–2005, Stellvertretender Vorsitzender seit 2002, als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seit 2006
Neuhaus	seit 2006	als Sekretär der Historischen Kommission

ihm Herbert Franke (München) als Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Alfred Herrhausen (1930–1989) als Vorstandsmitglied und Sprecher des Vorstandes der Deutschen Bank AG, Thorwald Risler als Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und Rudolf Vierhaus, Direktor am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen, an. Der Präsident der Historischen Kommission wird zum Vorsitzenden des Kuratoriums des »Historischen Kollegs« gewählt.

1979

In der Reihe »Die Urkunden der oberdeutschen Städtebünde (vom 13. Jahrhundert bis 1549)« legt Konrad Ruser den ersten Band vor.

6. bis 7. März

Die 104. Plenarversammlung wählt erneut Schieder zum Präsidenten, Wagner zum Sekretär und Fuhrmann zu dessen Stellvertreter, nachdem er erstmals – in der Nachfolge Krauses – 1976 in dieses Amt gewählt worden war. Die ordentlichen Mitglieder Angermann und Bosl werden in den Stiftungsrat, Karl-Georg Faber (Münster) und Reinhart Koselleck (Bielefeld) zu ordentlichen Mitgliedern der Kommission gewählt. An der Spitze der Abteilung »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« löst Beumann Theodor Schieffer ab, Meuthen übernimmt an Stelle Heimpels die Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Ältere Reihe«, der dieser mehr als vier Jahrzehnte vorstand.

Die seit dem Vorjahr diskutierte Möglichkeit, die Edition der Serie A der »Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945« vom Auswärtigen Amt zu übernehmen, wird – wegen der großen arbeitsrechtlichen Risiken bei der Übernahme von Mitarbeitern – nach ablehnendem Beschluß des Stiftungsrates vom 8. Januar 1979 nicht realisiert.

Angesichts der Überalterung der Kommission und – so das Protokoll – der »in den letzten Jahren verschärften Polarisierung in Gruppierungen mit starken ideologischen und methodologischen Gegenpositionen« wird ein Zuwahlen-Ausschuß eingesetzt, dem Präsident, Sekretär und die ordentlichen Mitglieder Angermeier, Beumann, Bußmann und Gall angehören. Seine Aufgabe ist es, Kriterien zu erarbeiten, die für die Zuwahl neuer Mitglieder entscheidend sein sollen. Die im Statut und der Wahlordnung verankerte Wahlfreiheit der ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission bleibt unberührt.

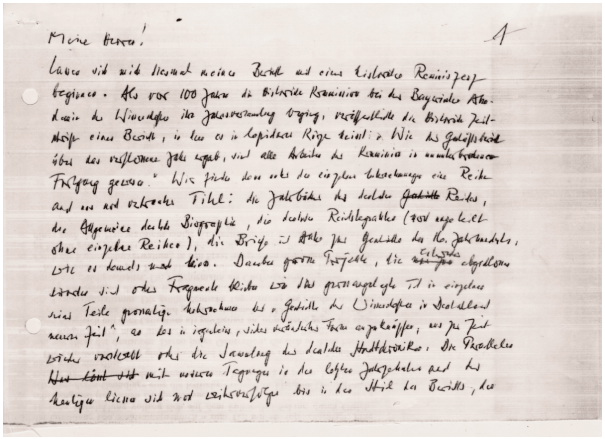
19. September

In seiner ersten Sitzung spricht sich der Zuwahlen-Ausschuß für einen Ausbau der Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« aus und regt Editionen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Zisterzienser im Mittelalter, zur Wissenschaftsgeschichte, zu den Deutschen Reichstagsakten 1555–1613 sowie zum Reichsdeputationshauptschluß von 1803 an. Zuwahlen neuer ordentlicher Mitglieder sollen im Hinblick auf diese Vorschläge erfolgen.

1980

4. bis 5. März

In Anknüpfung an die im Statut der Historischen Kommission von 1858 verankerte Edition der »Deutschen Reichstagsakten« beschließt die 105. Plenarversammlung eine Pilotstudie zu ihrer möglichen Fortführung über 1555 hinaus im Rahmen des Förderungsschwerpunktes »Erfassen, Erschließen, Erhalten von Kulturgut« der Volkswagen-Stiftung.



Handschriftlicher Jahresbericht des Präsidenten Schieder vom 4. März 1980 (1. Seite)

Mitglieder der Historischen Kommission als Forschungsstipendiaten des »Historischen Kollegs«

1980/81	Lutz	1987/88	Ritter
1981/82	Angermeier, Weis	1990/91	Fried
1982/83	Angermann	1992/93	Hildebrand
1983/84	Repgen	1996/97	Willoweit
1984/85	Schulze	1999/2000	Hockerts

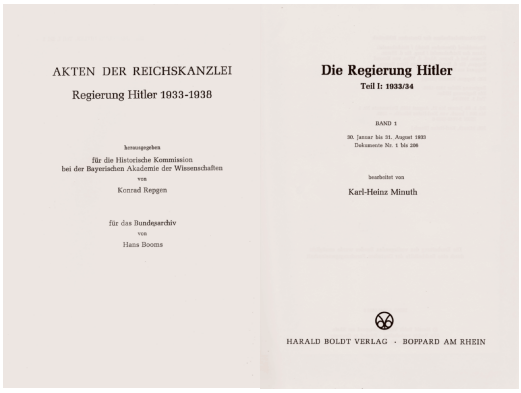
(Insgesamt im Zeitraum 1980/81 bis 2007/08: 11 von 83 Forschungsstipendiaten).

Präsident Schieder kündigt die bevorstehende Eröffnung des »Historischen Kollegs« in München an, für das der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission legt. Die Berichterstattung über das »Historische Kolleg« wird zu einem festen Tagesordnungspunkt der jährlichen Plenarversammlungen der Kommission.

20. Oktober

Eröffnung des »Historischen Kollegs« in München, Sonnenstraße 10, durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, den Vorsitzenden des Kuratoriums und Präsidenten der Historischen Kommission, Theodor Schieder, sowie Dr. Alfred Herrhausen für den Vorstand des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und für den Stiftungsfonds Deutsche Bank zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre, der zunächst für fünf Jahre die Finanzierung übernommen hat. Die ersten Forschungsstipendiaten im Kollegjahr 1980/81 sind Heinrich Lutz (Wien) und Otto Pflanze (Bloomington/USA).

Eröffnung des »Historischen Kollegs«


AKTEN DER REICHSKANZLEI

Regierung Hitler 1933-1938

herausgegeben
für die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
von
Konrad Repgen

für das Bundesarchiv
von
Hans Booms

Die Regierung Hitler

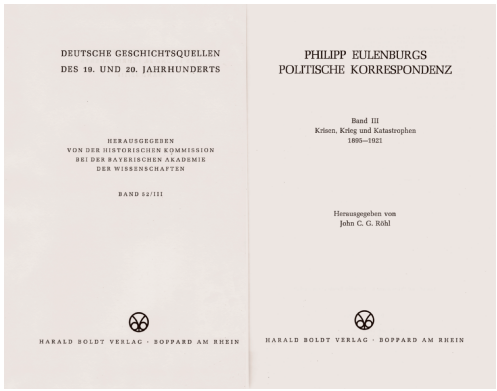
Teil I: 1933/34

BAND 1

30. Januar bis 31. August 1933
Dokumente No. 1 bis 286

bearbeitet von
Karl-Heinz Minuth

HARALD BOLDT VERLAG · BOPPARD AM RHEIN


DEUTSCHE GESCHICHTSQUELLEN
DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN
VON DER HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

BAND 52/III

HARALD BOLDT VERLAG · BOPPARD AM RHEIN

PHILIPP EULENBURGS
POLITISCHE KORRESPONDENZ

Band III
Krisen, Krieg und Katastrophen
1895–1921

Herausgegeben von
John C. G. Röhl

HARALD BOLDT VERLAG · BOPPARD AM RHEIN

1981
10. bis 11. März

106. Plenarversammlung.

1982
2. bis 3. März

Die 107. Plenarversammlung beschließt die Errichtung einer über Drittmittel zu finanzierenden Edition von »Dokumente[n] zu den Reformen in den deutschen Mittelstaaten 1799–1821« unter der Leitung von Weis und Karl Otmar Freiherr von Aretin (Darmstadt/Mainz), der seit 1980 ordentliches Mitglied ist. Das seit längerem diskutierte Projekt »Edition der Nobelpreisakten 1900–1929« wird nicht weiter verfolgt. Nach zwanzigjähriger Tätigkeit legt Conze die Leitung der Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« nieder; Zorn wird sein Nachfolger.

Wagner, seit 1969 Sekretär, tritt zurück; Weis wird zum neuen Sekretär gewählt. Neues ordentliches Mitglied der Kommission wird Andreas Hillgruber (Köln).

Wagner gibt bekannt, daß er sich nach zehnjähriger Amtstätigkeit als Vorsitzender der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen« nicht mehr zur Wiederwahl gestellt habe und daß Morsey zu seinem Nachfolger gewählt worden sei.

Zwischen Historischer Kommission und »Historischem Kolleg« wird ein Dienstleistungsvertrag zur Verbesserung der organisatorischen Zusammenarbeit geschlossen.

1983

Noch während die »Akten der Reichskanzlei« zur Weimarer Republik erscheinen, werden die ersten beiden Bände »Die Regierung Hitler« vorgelegt, die die Reichskanzlei-Akten vom 30. Januar 1933 bis 27. August 1934 umfassen.

Ordentliche Mitglieder (1983)

1. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957), 90 Jahre alt
2. Max Spindler, München (seit 1946), 89 Jahre alt
3. Edgar Conrad Bonjour, Basel (seit 1965), 85 Jahre alt
4. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938), 82 Jahre alt
5. Hermann Krause, München (seit 1965), 81 Jahre alt
6. Gerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958), 80 Jahre alt
7. Walther Peter Fuchs, Erlangen (seit 1965), 78 Jahre alt
8. Theodor Schieder, Köln (seit 1953), 75 Jahre alt
9. Karl Bosl, München (seit 1962), 75 Jahre alt
10. Fritz Wagner, München (seit 1967), 75 Jahre alt
11. Karl Dietrich Erdmann, Kiel (seit 1961), 73 Jahre alt
12. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957), 73 Jahre alt
13. Werner Conze, Heidelberg (seit 1959), 73 Jahre alt
14. Helmut Beumann, Marburg/Lahn (seit 1971), 71 Jahre alt
15. Hermann Kellenbenz, Nürnberg (seit 1972), 70 Jahre alt
16. Walter Bußmann, Karlsruhe (seit 1965), 69 Jahre alt
17. Adam Wandruszka, Wien (seit 1970), 69 Jahre alt
18. Heinz Gollwitzer, Münster (seit 1968), 66 Jahre alt
19. Heinrich Lutz, Wien (seit 1969), 61 Jahre alt
20. Wolfgang Zorn, München (seit 1968), 61 Jahre alt
21. Reinhart Koselleck, Bielefeld (seit 1979), 60 Jahre alt
22. Konrad Repgen, Bonn (seit 1971), 60 Jahre alt
23. Karl Otmar Freiherr von Aretin, Darmstadt/Mainz (seit 1980), 60 Jahre alt
24. Heinz Angermeier, Regensburg (seit 1974), 59 Jahre alt
25. Andreas Hillgruber, Köln (seit 1982), 58 Jahre alt
26. Eberhard Weis, München (seit 1974), 58 Jahre alt
27. Peter Stadler, Zürich (seit 1980), 58 Jahre alt
28. Horst Fuhrmann, München (seit 1972), 57 Jahre alt
29. Erich Angermann, Köln (seit 1971), 56 Jahre alt
30. Dieter Albrecht, Regensburg (seit 1966), 56 Jahre alt
31. Rudolf Morsey, Speyer (seit 1981), 56 Jahre alt
32. Thomas Nipperdey, Berlin (seit 1969), 56 Jahre alt
33. Gerhard A. Ritter, Münster (seit 1971), 54 Jahre alt
34. Erich Meuthen, Köln (seit 1977), 54 Jahre alt
35 Knut Borchardt, München (seit 1981), 54 Jahre alt
36. Laetitia Boehm, München (seit 1975), 53 Jahre alt
37. Lothar Gall, Frankfurt a. M. (seit 1977), 47 Jahre alt
38. Klaus Hildebrand, Bonn (seit 1983), 42 Jahre alt

John C. G. Röhl legt den dritten und letzten Band »Philipp Eulenburgs politische Korrespondenz« vor, dessen erste beiden Bände 1976 und 1979 erschienen waren und über die Fachwelt hinaus große Aufmerksamkeit erregt hatten, galt die Edition doch einem persönlichen Freund, engen Vertrauten und einflußreichen Berater Kaiser Wilhelms II.

1. bis 2. März

Das 125jährige Bestehen der Historischen Kommission wird anläßlich der 108. Plenarversammlung feierlich begangen. Nach dem Tod von Herzfeld, Brunner und Faber im Vorjahr gehören der Kommission mit der Zuwahl Klaus Hildebrands (Bonn) 38 ordentliche Mitglieder an, davon 14 über 70 Jahre alt.

2. März

Während des Festaktes zum 125jährigen Bestehen der Historischen Kommission führt der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, in seiner Ansprache namens der Bayerischen Staatsregierung unter anderem aus:

»Maximilian II., dem großen Förderer der Wissenschaften, verdankt Bayern damit, daß es die Entwicklung der modernen Geschichtswissenschaft durch die Übernahme und Anwendung der kritisch-historischen Methode auf der Grundlage primärer Quellenforschung maßgeblich beeinflussen und mitgestalten konnte. Der äußeren Organisation nach ist die Historische Kommission zwar als eine bayerische Institution entstanden, ihrer Aufgabenstellung nach war sie jedoch von Anfang an auf die deutsche Geschichte orientiert. Damit verwirklichte sich der Wunsch des damaligen Königs, München zu einem Mittelpunkt der Geschichtswissenschaft im Sinne der Ranke-Schule zu machen. Bis auf den heutigen Tag ist die Historische Kommission diesem hohen wissenschaftlichen Anspruch treu geblieben. Daß München heute ein Zentrum der Geschichtswissenschaft im deutschsprachigen Raum ist, das haben wir nicht zuletzt der Historischen Kommission zu verdanken. Ein Zeichen für ihre Ausstrahlungskraft auch in jüngster Zeit ist es, daß auf ihre Initiative hin im Jahre 1972 die ›Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V.‹ gegründet und 1980 im Zusammenwirken von Historischer Kommission und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft das ›Historische Kolleg‹ als neue Stätte der Spitzenförderung in der Geschichtswissenschaft aufgebaut wurden.«

Den Festvortrag hält Präsident Schieder über das Thema »Organisation und Organisationen der Geschichtswissenschaft: 125 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«.

15. November

Verleihung des Preises des »Historischen Kollegs« an den Göttinger Althistoriker Alfred Heuß (1909–1995) durch Bundespräsident Professor Dr. Karl Carstens (1914–1992) in Anwesenheit auch des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h.c. Franz Josef Strauß (1915–1988). Der Preis wird alle drei Jahre vergeben und vom jeweils amtierenden Bundespräsidenten überreicht.

1984

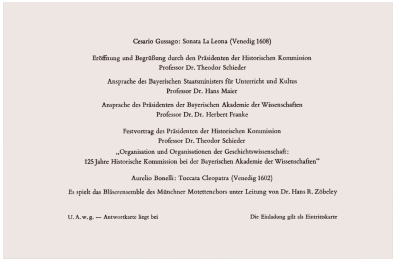
28. bis 29. Februar

Die 109. Plenarversammlung wählt Theodor Schieder zum fünften Mal zum Präsidenten der Historischen Kommission.

Mit Blick auf die Zusammensetzung und die Zukunft der Kommission wird erneut ein Zuwahlen-Ausschuß eingesetzt, in den neben Prä-



Blick in den Sitzungssaal der Plenarversammlungen (Foto 1983)



Cesario Gussago: Sonata La Leona (Venedig 1608)

Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten der Historischen Kommission
Professor Dr. Theodor Schieder

Ansprache des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus
Professor Dr. Hans Maier

Ansprache des Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Professor Dr. Dr. Herbert Franke

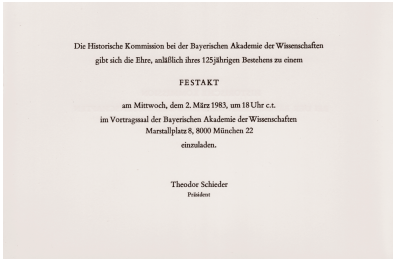
Festvortrag des Präsidenten der Historischen Kommission
Professor Dr. Theodor Schieder
„Organisation und Organisationen der Geschichtswissenschaft:
125 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften"

Aurelio Bonelli: Toccata Cleopatra (Venedig 1602)

Es spielt das Bläserensemble des Münchner Motettenchors unter Leitung von Dr. Hans R. Zöbeley

U. A. w. g. — Antwortkarte liegt bei

Die Einladung gilt als Eintrittskarte



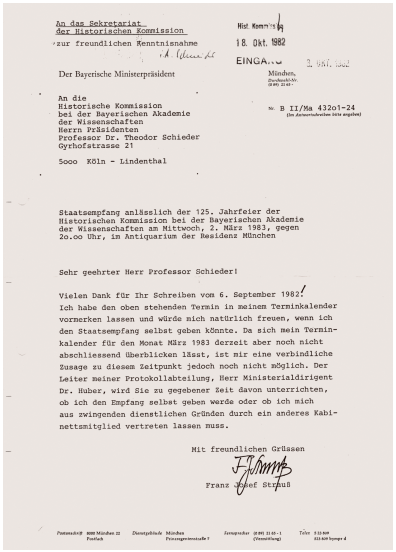
Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
gibt sich die Ehre, anläßlich ihres 125jährigen Bestehens zu einem

FESTAKT

am Mittwoch, dem 2. März 1983, um 18 Uhr c.t.
im Vortragssaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Marstallplatz 8, 8000 München 22
einzuladen.

Theodor Schieder
Präsident

Einladung und Programm des Festaktes am 2. März 1983



An das Sekretariat
der Historischen Kommission
zur freundlichen Kenntnisnahme

Hist. Komm. 18. Okt. 1982
EINGANG 2. OKT. 1982

Der Bayerische Ministerpräsident

München,
Staatsministerium
(0 89) 22 61-

An die
Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften
Herrn Präsidenten
Professor Dr. Theodor Schieder
Gyrhofstrasse 21

5000 Köln - Lindenthal

Nr. B II/Ma 432o1-24
(Im Antwortschreiben bitte angeben)

Staatsempfang anlässlich der 125. Jahrfeier der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am Mittwoch, 2. März 1983, gegen 20.oo Uhr, im Antiquarium der Residenz München

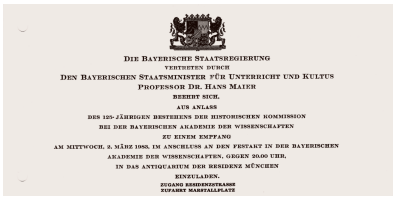
Sehr geehrter Herr Professor Schieder!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 6. September 1982!
Ich habe den oben stehenden Termin in meinem Terminkalender vormerken lassen und würde mich natürlich freuen, wenn ich den Staatsempfang selbst geben könnte. Da sich mein Terminkalender für den Monat März 1983 derzeit aber noch nicht abschliessend überblicken lässt, ist mir eine verbindliche Zusage zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht möglich. Der Leiter meiner Protokollabteilung, Herr Ministerialdirigent Dr. Huber, wird Sie zu gegebener Zeit davon unterrichten, ob ich den Empfang selbst geben werde oder ob ich mich aus zwingenden dienstlichen Gründen durch ein anderes Kabinettsmitglied vertreten lassen muss.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Josef Strauß

Postanschrift 8000 München 22 Postfach — Dienstgebäude München Prinzregentenstraße 7 — Fernsprecher (0 89) 21 61-1 (Vermittlung) — Telex 5 13 609 513 609 bpmp d



DIE BAYERISCHE STAATSREGIERUNG
VERTRETEN DURCH
DEN BAYERISCHEN STAATSMINISTER FÜR UNTERRICHT UND KULTUS
PROFESSOR DR. HANS MAIER
BEEHRT SICH,
AUS ANLASS
DES 125-JÄHRIGEN BESTEHENS DER HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU EINEM EMPFANG
AM MITTWOCH, 2. MÄRZ 1983, IM ANSCHLUSS AN DEN FESTAKT IN DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN, GEGEN 20.00 UHR,
IN DAS ANTIQUARIUM DER RESIDENZ MÜNCHEN
EINZULADEN.
ZUGANG RESIDENZSTRASSE
ZUFAHRT MARSTALLPLATZ

Vorläufige Zusage des Bayerischen Ministerpräsidenten vom 3. Oktober 1982 zum Festakt am 2. März 1983

Einladung zum Empfang der Bayerischen Staatsregierung am 2. März 1983



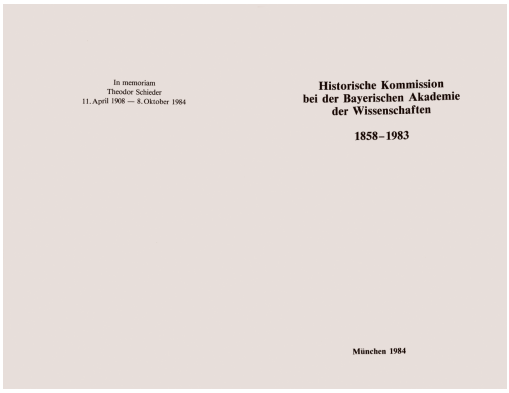
Vor dem Festakt: Akademiepräsident Herbert Franke, Herzog Franz von Bayern, Kultusminister Hans Maier, Präsident Theodor Schieder (von links nach rechts)





Staatsminister Hans Maier während seiner Ansprache

Präsident Schieder während seines Festvortrages





Die Träger des Preises des »Historischen Kollegs«
(* Mitglieder der Historischen Kommission)

1983	Alfred Heuß	1995	Johannes Fried*
1986	Arno Borst	1998	Jan Assmann
1989	Reinhart Koselleck*	2001	Wolfgang Reinhard
1992	Thomas Nipperdey* (posthum)	2004	Michael Mitterauer
		2007	Gerhard A. Ritter*

sident und Sekretär die ordentlichen Mitglieder Boehm, Bußmann, Fuhrmann, Gall, Nipperdey und Ritter berufen werden. Mehrere Editionsprojekte zu Epochen von der mittelalterlichen Geschichte bis zur Zeitgeschichte nach 1945 sollen auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft werden.

8. Oktober

Tod Präsident Schieders. Zu seinem Gedächtnis erscheint die Dokumentation zur »125-Jahr-Feier der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 2. März 1983«, ergänzt um »Statuten, Mitglieder, Mitarbeiter, Veröffentlichungen« der Kommission. Mit Theodor Schieder verliert die Historische Kommission den Präsidenten, der dieses Amt nach Leopold von Ranke am längsten innehatte.

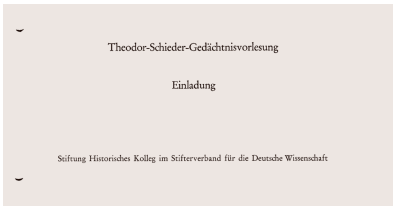
1985

5. bis 6. März

Unter der Leitung von Sekretär Weis findet die 110. Plenarversammlung statt. Von den Unternehmungen der Kommission stehen die »Deutschen Reichstagsakten« im Mittelpunkt der Debatten, seit sich für die »Jüngere Reihe« die Aufnahme ins Akademienprogramm der Union der deut-

Tod des Präsidenten Theodor Schieder

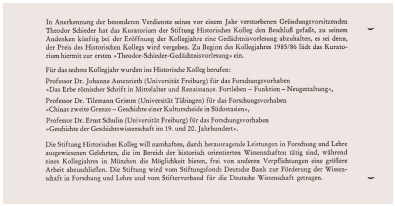
Einladung zur
Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung
am 21. November 1985



Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung

Einladung

Stiftung Historisches Kolleg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft



In Anerkennung der besonderen Verdienste seines vor einem Jahr verstorbenen Gründungsvorsitzenden Theodor Schieder hat das Kuratorium der Stiftung Historisches Kolleg den Beschluß gefaßt, zu seinem Andenken künftig bei der Eröffnung der Kollegjahre eine Gedächtnisvorlesung abzuhalten, es sei denn, der Preis des Historischen Kollegs wird vergeben. Zu Beginn des Kollegjahres 1985/86 lädt das Kuratorium hiermit zur ersten »Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung« ein.

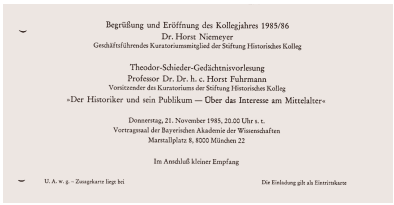
Für das sechste Kollegjahr wurden ins Historische Kolleg berufen:

Professor Dr. Johanne Autenrieth (Universität Freiburg) für das Forschungsvorhaben
»Das Erbe römischer Schrift in Mittelalter und Renaissance. Fortleben – Funktion – Neugestaltung«,

Professor Dr. Tilemann Grimm (Universität Tübingen) für das Forschungsvorhaben
»Chinas zweite Grenze – Geschichte einer Kulturschwelle in Südostasien«,

Professor Dr. Ernst Schulin (Universität Freiburg) für das Forschungsvorhaben
»Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert«.

Die Stiftung Historisches Kolleg will namhaften, durch herausragende Leistungen in Forschung und Lehre ausgewiesenen Gelehrten, die im Bereich der historisch orientierten Wissenschaften tätig sind, während eines Kollegjahres in München die Möglichkeit bieten, frei von anderen Verpflichtungen eine größere Arbeit abzuschließen. Die Stiftung wird vom Stiftungsfonds Deutsche Bank zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft getragen.



Begrüßung und Eröffnung des Kollegjahres 1985/86
Dr. Horst Niemeyer
Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Stiftung Historisches Kolleg

Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung
Professor Dr. Dr. h. c. Horst Fuhrmann
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Historisches Kolleg
»Der Historiker und sein Publikum — Über das Interesse am Mittelalter«

Donnerstag, 21. November 1985, 20.00 Uhr s. t.
Vortragssaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Marstallplatz 8, 8000 München 22

Im Anschluß kleiner Empfang

U. A. w. g. – Zusagekarte liegt bei

Die Einladung gilt als Eintrittskarte

schen Akademien der Wissenschaften abzeichnet. Weitere Möglichkeiten eröffnen die Planungen der Stiftung Volkswagenwerk zur Einrichtung eines Schwerpunktes zur Erforschung des frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reiches, in die ein von Angermeier vorgestelltes Projekt »Reichsversammlungen von 1556 bis 1654« und ein von Aretin entwickeltes Vorhaben »Aktenpublikation zum Immerwährenden Reichstag in Regensburg: Der Reichstag unter Kaiser Franz I. 1745–1765« eingebettet werden könnten.

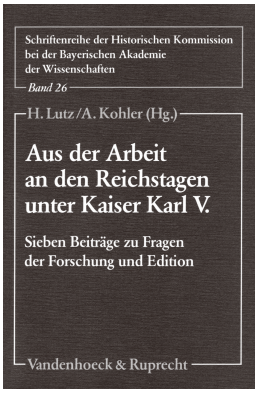
Heinrich Lutz wird zum Präsidenten der Kommission gewählt.

6. März

Anläßlich ihrer Jahresversammlungen laden Historische Kommission und Monumenta Germaniae Historica sowie die Stiftung Historisches Kolleg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zu einem Gedenken an Theodor Schieder ein. Dem Vortrag von Walter Bußmann über »König Friedrich Wilhelm IV. in seiner Zeit« gehen Gedenkworte von Weis als Sekretär der Kommission, Fuhrmann als Präsident der Monumenta und als Kuratoriumsvorsitzender sowie von Prof. Dr. Christian Meier (München) als Vorsitzendem des Verbandes der Historiker Deutschlands voraus.

21. November

Erste Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung des »Historischen Kollegs« zu Ehren seines Gründungsvorsitzenden und des langjährigen Präsidenten der Historischen Kommission. Als Vorsitzender des Kuratoriums und Nachfolger Schieders in diesem Amt spricht Horst Fuhrmann, zugleich Mitglied der Historischen Kommission, über »Der Historiker und sein Publikum. – Über das Interesse am Mittelalter«.





1986

In der »Schriftenreihe der Historischen Kommission« erscheint ein Sammelband mit Beiträgen zur Arbeit an den Editionen der »Deutschen Reichstagsakten« aus der Zeit Kaiser Karls V., die seit Jahresbeginn über das Akademienprogramm finanziert wird.

8. Januar

Präsident Lutz und Sekretär Weis unterzeichnen einen Plan »Verstärkung und Erweiterung des Arbeitsprogramms der Historischen Kommission«.

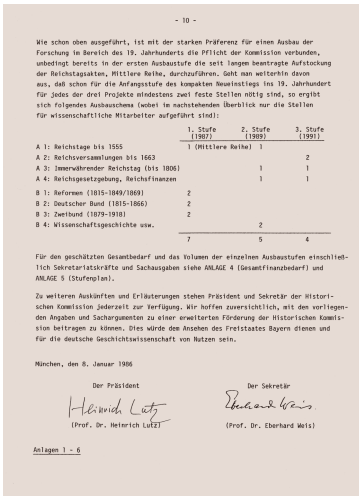
6. bis 7. März

Die 111. Plenarversammlung unter der Leitung von Präsident Lutz ist geprägt von den Beratungen über das Ausbauprogramm der Historischen Kommission, das unter dem Gesamttitel »Forschungen und Dokumentationen zu zentralen politischen Entscheidungsprozessen der neueren deutschen Geschichte« steht. Es sieht für die Epoche des Heiligen Römischen Reiches und für das 19. Jahrhundert je vier Projekte vor, die in drei Stufen mit insgesamt 16 Wissenschaftler- und fünf weiteren Stellen ausgestattet werden sollen; der zusätzliche Gesamtfinanzbedarf beläuft sich ab 1987 auf DM 729.000, ab 1989 auf DM 565.000 und ab 1991 auf DM 486.000. Die acht Projekte betreffen:

A. Die Epoche des Heiligen Römischen Reiches

1. Reichstagsakten bis 1555
2. Reichsversammlungen von 1556 bis 1663
3. Der Immerwährende Reichstag (1663 bis 1806)
4. Reichsgesetzgebung und Reichsfinanzen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

Neues Ausbauprogramm vom 8. Januar 1986
(Seite 10, Anlagen 4 und 5)



- 10 -

Wie schon oben ausgeführt, ist mit der starken Präferenz für einen Ausbau der Forschung im Bereich des 19. Jahrhunderts die Pflicht der Kommission verbunden, unbedingt bereits in der ersten Ausbaustufe die seit langem beantragte Aufstockung der Reichstagsakten, Mittlere Reihe, durchzuführen. Geht man weiterhin davon aus, daß schon für die Anfangsstufe des kompakten Neueinstiegs ins 19. Jahrhundert für jedes der drei Projekte mindestens zwei feste Stellen nötig sind, so ergibt sich folgendes Ausbauschema (wobei im nachstehenden Überblick nur die Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter aufgeführt sind):

	1. Stufe (1987)	2. Stufe (1989)	3. Stufe (1991)
A 1: Reichstage bis 1555	1 (Mittlere Reihe)	1	
A 2: Reichsversammlungen bis 1663			2
A 3: Immerwährender Reichstag (bis 1806)		1	1
A 4: Reichsgesetzgebung, Reichsfinanzen		1	1
B 1: Reformen (1815-1849/1869)	2		
B 2: Deutscher Bund (1815-1866)	2		
B 3: Zweibund (1879-1918)	2		
B 4: Wissenschaftsgeschichte usw.		2	
	7	5	4

Für den geschätzten Gesamtbedarf und das Volumen der einzelnen Ausbaustufen einschließlich Sekretariatskräfte und Sachausgaben siehe ANLAGE 4 (Gesamtfinanzbedarf) und ANLAGE 5 (Stufenplan).

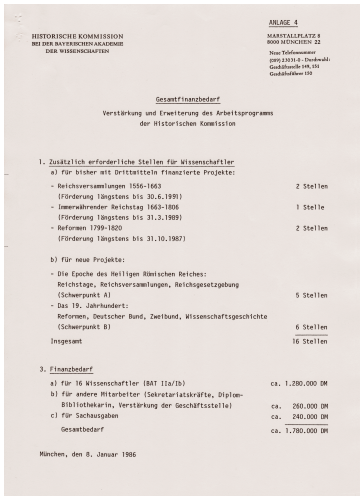
Zu weiteren Auskünften und Erläuterungen stehen Präsident und Sekretär der Historischen Kommission jederzeit zur Verfügung. Wir hoffen zuversichtlich, mit den vorliegenden Angaben und Sachargumenten zu einer erweiterten Förderung der Historischen Kommission beitragen zu können. Dies würde dem Ansehen des Freistaates Bayern dienen und für die deutsche Geschichtswissenschaft von Nutzen sein.

München, den 8. Januar 1986

Der Präsident — Der Sekretär

(Prof. Dr. Heinrich Lutz) — (Prof. Dr. Eberhard Weis)

Anlagen 1 - 6



HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MARSTALLPLATZ 8
8000 MÜNCHEN 22

Neue Telefonnummer
(089) 23031-0 - Durchwahl:
Gudduhrzeile 149, 151
Gudduhrzeile 150

ANLAGE 4

Gesamtfinanzbedarf

Verstärkung und Erweiterung des Arbeitsprogramms
der Historischen Kommission

1. Zusätzlich erforderliche Stellen für Wissenschaftler

a) für bisher mit Drittmitteln finanzierte Projekte:

- Reichsversammlungen 1556-1663 — 2 Stellen
  (Förderung längstens bis 30.6.1991)
- Immerwährender Reichstag 1663-1806 — 1 Stelle
  (Förderung längstens bis 31.3.1989)
- Reformen 1799-1820 — 2 Stellen
  (Förderung längstens bis 31.10.1987)

b) für neue Projekte:

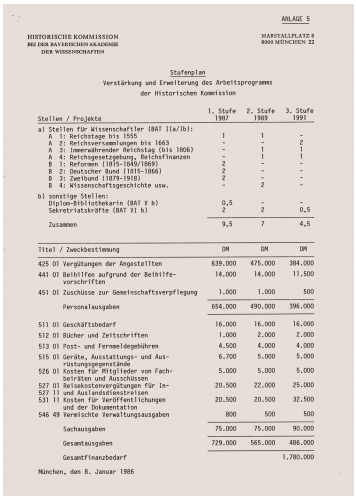
- Die Epoche des Heiligen Römischen Reiches: Reichstage, Reichsversammlungen, Reichsgesetzgebung (Schwerpunkt A) — 5 Stellen
- Das 19. Jahrhundert: Reformen, Deutscher Bund, Zweibund, Wissenschaftsgeschichte (Schwerpunkt B) — 6 Stellen

Insgesamt — 16 Stellen

3. Finanzbedarf

a) für 16 Wissenschaftler (BAT IIa/Ib)	ca. 1.280.000 DM
b) für andere Mitarbeiter (Sekretariatskräfte, Diplom-Bibliothekarin, Verstärkung der Geschäftsstelle)	ca. 260.000 DM
c) für Sachausgaben	ca. 240.000 DM
Gesamtbedarf	ca. 1.780.000 DM

München, den 8. Januar 1986



HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MARSTALLPLATZ 8
8000 MÜNCHEN 22

ANLAGE 5

Stufenplan

Verstärkung und Erweiterung des Arbeitsprogramms
der Historischen Kommission

Stellen / Projekte	1. Stufe 1987	2. Stufe 1989	3. Stufe 1991
a) Stellen für Wissenschaftler (BAT IIa/Ib):			
A 1: Reichstage bis 1555	1	1	-
A 2: Reichsversammlungen bis 1663	-	-	2
A 3: Immerwährender Reichstag (bis 1806)	-	1	1
A 4: Reichsgesetzgebung, Reichsfinanzen	-	1	1
B 1: Reformen (1815-1849/1869)	2	-	-
B 2: Deutscher Bund (1815-1866)	2	-	-
B 3: Zweibund (1879-1918)	2	-	-
B 4: Wissenschaftsgeschichte usw.	-	2	-
b) sonstige Stellen:			
Diplom-Bibliothekarin (BAT V b)	0,5	-	-
Sekretariatskräfte (BAT VI b)	2	2	0,5
Zusammen	9,5	7	4,5

Titel / Zweckbestimmung	DM	DM	DM
425 01 Vergütungen der Angestellten	639.000	475.000	384.000
441 01 Beihilfen zufgrund der Beihilfevorschriften	14.000	14.000	11.500
451 01 Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung	1.000	1.000	500
Personalausgaben	654.000	490.000	396.000
511 01 Geschäftsbedarf	16.000	16.000	16.000
512 01 Bücher und Zeitschriften	1.000	2.000	2.000
513 01 Post- und Fernmeldegebühren	4.500	4.000	4.000
515 01 Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	6.700	5.000	5.000
526 01 Kosten für Mitglieder von Fachbeiräten und Ausschüssen	5.000	5.000	5.000
527 01 Reisekostenvergütungen für In-	20.500	22.000	25.000
527 11 und Auslandsdienstreisen			
531 11 Kosten für Veröffentlichungen und der Dokumentation	20.500	20.500	32.500
546 49 Vermischte Verwaltungsausgaben	800	500	500
Sachausgaben	75.000	75.000	90.000
Gesamtausgaben	729.000	565.000	486.000
Gesamtfinanzbedarf			1.780.000

München, den 8. Januar 1986

B. Das 19. Jahrhundert

1. Der Fortgang der Reformen in den süddeutschen Staaten 1815 bis 1849 mit Ergänzungen bis 1869
2. Der Deutsche Bund (1815 bis 1866)
3. Das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn im Zeichen des Zweibundes (1879 bis 1918)
4. Forschungen zur Sozial-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts

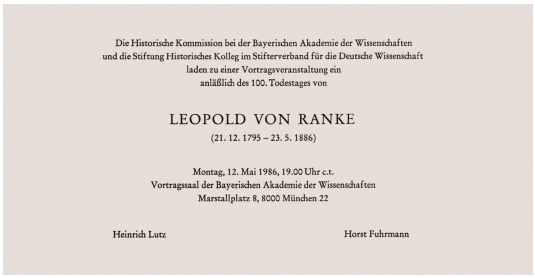
Es wird die Einrichtung einer Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662« unter der Leitung Angermeiers beschlossen sowie die Gründung einer Abteilung »Immerwährender Reichstag« ins Auge gefaßt, nachdem die Stiftung Volkswagenwerk für beide Projekte insgesamt 1,2 Millionen DM für Laufzeiten von fünf bzw. drei Jahren bewilligt hat.

12. Mai

Historische Kommission und »Historisches Kolleg« veranstalten gemeinsam eine Gedenkfeier anläßlich des 100. Todestages Leopold von Rankes, des Gründungsvaters der Kommission und ihr erster Vorsitzender von 1858 bis 1886. Die Festvorträge halten in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, Heinrich Lutz als Präsident der Historischen Kommission über »Rankes bayerische Politik. Nationale und weltgeschichtliche Perspektiven« sowie Rudolf Vierhaus als Mitglied des Kuratoriums des »Historischen Kollegs« über »Leopold von Ranke. Geschichtsschreibung zwischen Wissenschaft und Kunst«.

Entscheidungsprozessen der neueren

deutschen Geschichte«

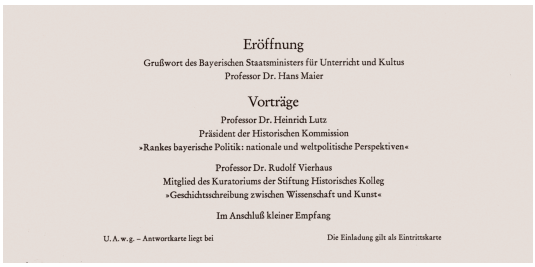


Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
und die Stiftung Historisches Kolleg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
laden zu einer Vortragsveranstaltung ein
anläßlich des 100. Todestages von

LEOPOLD VON RANKE
(21. 12. 1795 – 23. 5. 1886)

Montag, 12. Mai 1986, 19.00 Uhr c.t.
Vortragssaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Marstallplatz 8, 8000 München 22

Heinrich Lutz — Horst Fuhrmann



Eröffnung
Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus
Professor Dr. Hans Maier

Vorträge
Professor Dr. Heinrich Lutz
Präsident der Historischen Kommission
»Rankes bayerische Politik: nationale und weltpolitische Perspektiven«

Professor Dr. Rudolf Vierhaus
Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Historisches Kolleg
»Geschichtsschreibung zwischen Wissenschaft und Kunst«

Im Anschluß kleiner Empfang

U. A. w. g. – Antwortkarte liegt bei — Die Einladung gilt als Eintrittskarte



18. Mai — Tod des Präsidenten Lutz.

11. Oktober — Während des Trierer Historikertages werden in einer Sektion »Fortschritte in der Geschichtswissenschaft durch Reichstagsaktenforschung« unter der Leitung Angermeiers alle vier Reihen der »Deutschen Reichstagsakten« in Einzelvorträgen vorgestellt; die Publikation erfolgt 1988.

1987

10. bis 11. März — Zum zweiten Mal leitet Sekretär Weis nach dem Ableben eines amtierenden Präsidenten eine Plenarversammlung – die 112.

Aufgrund eines Briefwechsels zwischen Erdmann und dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. Arnulf Schlüter, kommt es zu einer ausführlichen Debatte über § 3 (Satz 1) des Statuts der Historischen Kommission, wonach »der Präsident […] Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sein [muß]«, ohne daß ein Antrag auf Änderung des Statuts gestellt wird.

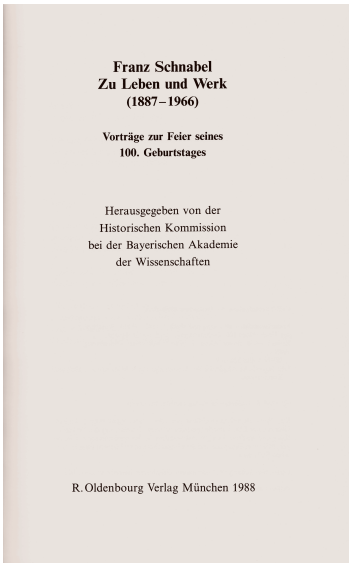
Mit der kommissarischen Leitung der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« wird nach dem Tod von Lutz Albrecht betraut. Nach 17jähriger Tätigkeit als Hauptschriftleiter der NDB tritt Wagner zurück; von Aretin wird zu seinem Nachfolger bestellt.

Weis wird zum Präsidenten der Kommission gewählt, Albrecht zu seinem Nachfolger als Sekretär, Ritter zu seinem Stellvertreter, nachdem Fuhrmann zurückgetreten ist.

17. Dezember — Gedenkfeier aus Anlaß des 100. Geburtstages des früheren Präsidenten Schnabel in München.

Dieter Albrecht



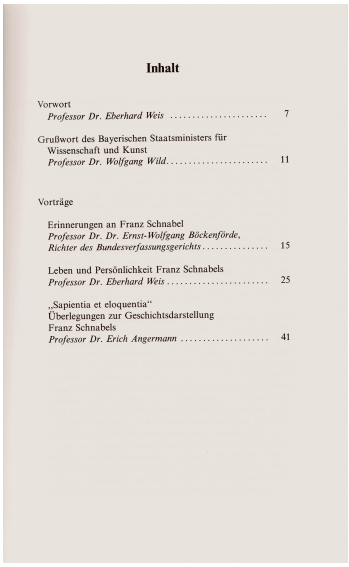


Franz Schnabel
Zu Leben und Werk
(1887–1966)

Vorträge zur Feier seines
100. Geburtstages

Herausgegeben von der
Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften

R. Oldenbourg Verlag München 1988



Inhalt

Vorwort
Professor Dr. Eberhard Weis 7

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst
Professor Dr. Wolfgang Wild 11

Vorträge

Erinnerungen an Franz Schnabel
Professor Dr. Dr. Ernst-Wolfgang Böckenförde, Richter des Bundesverfassungsgerichts 15

Leben und Persönlichkeit Franz Schnabels
Professor Dr. Eberhard Weis 25

„Sapientia et eloquentia"
Überlegungen zur Geschichtsdarstellung Franz Schnabels
Professor Dr. Erich Angermann 41

1988

Maximilian Lanzinner legt die als Pilot-Band gedachte Edition der Akten des Speyerer Reichstages des Jahres 1570 in zwei Teilbänden vor und eröffnet damit die Reihe der Publikationen im Rahmen der »Reichsversammlungen 1556–1662«, der jüngsten Abteilung der »Deutschen Reichstagsakten«.

Insgesamt erscheinen 14 Bände, die bisher größte Zahl an Publikationen der Historischen Kommission innerhalb eines Kalenderjahres.

3. bis 4. März

Die 113. Plenarversammlung befaßt sich eingehend mit dem Status der vom Statut vorgesehenen außerordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission, zu denen zuletzt 1970 Henny Grüneisen (Göttingen) und Rieckenberg gewählt worden waren. Die in den letzten Jahren wiederholt vertretene Auffassung wird bestätigt – so das Protokoll –, »daß künftig von der Möglichkeit, außerordentliche Mitglieder zu wählen, kein Gebrauch mehr gemacht werden soll, da Unterschiede im Status der Mitglieder überhaupt problematisch erscheinen.«

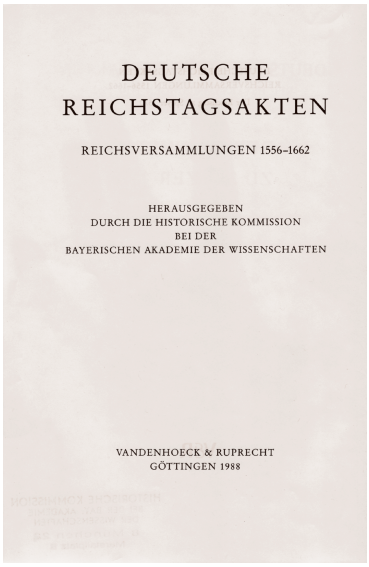
Im Sinne des Ausbauprogramms von 1986 wird die neue Abteilung »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes« mit Gall als Leiter begründet.

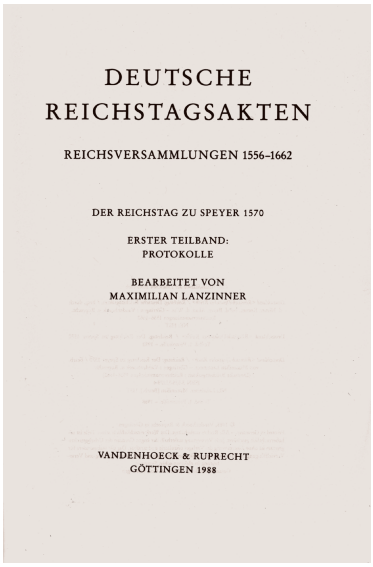
Aktuelle Probleme der NDB, die in einer Auflage von 3.000 Exemplaren gedruckt wird, werden zusammen mit den Mitgliedern der Redaktion (Hans Körner, Hans Jaeger, Franz Menges, Claus Priesner, Christoph Schwingenstein) erörtert; dabei geht es vor allem um eine raschere Erscheinungsfolge der Bände, den Umfang der Artikel und die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung, die den Aufbau einer Datenbank ermöglicht.

24. November

Eröffnung der Kaulbach-Villa als Haus des »Historischen Kollegs« in Anwesenheit des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Max Streibl (1932–1998), der in seinem Grußwort ausführt:

14 Publikationen in einem Jahr





»Die Kaulbach-Villa steht von jetzt an in der großen Tradition der historischen Wissenschaft in München. König Maximilian II. hat seine Hauptstadt zu einem Zentrum historischer Forschung in Deutschland gemacht. Zwar ist sein Versuch gescheitert, Altmeister Leopold von Ranke nach München zu berufen. Aber Ranke vermittelte dem König eine Reihe seiner besten Schüler […]

Die noch im Geist Leopold von Rankes errichtete Historische Kommission hat viel dazu beigetragen, München zu einem Zentrum der modernen Geschichtsschreibung zu machen. Natürlich nicht sie allein: Dazu kommt das reiche Quellenmaterial des Bayerischen Hauptstaatsarchivs mit seinen 400.000 Urkunden vom 8. Jahrhundert bis zur neuesten Zeit. Dazu kommt ferner die Bayerische Staatsbibliothek mit ihrem ungeheuer kostbaren Schatz von Originalhandschriften und ihrem riesigen Bücherbestand. Dazu kommen die Monumenta Germaniae Historica, die sich aus geschwisterlicher Verbundenheit mit der Historischen Kommission nach Kriegsende in München niederließen.

Betrachten wir die Kaulbach-Villa einmal stadtgeographisch, dann ergibt sich: Ein besserer Standort für historische Forschung hätte sich kaum finden lassen, liegt doch dieses Haus auch räumlich ganz nahe bei den zentralen geschichtlichen Lehr- und Forschungsstätten in München.«

1989
28. Februar bis
1. März

An der 114. Plenarversammlung nehmen aus unterschiedlichen Gründen nur 22 der 37 ordentlichen Kommissionsmitglieder teil. Es wird ein vom Bundesministerium für Forschung und Technologie gefördertes Projekt für eine Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen in der

Kaulbach-Villa: Logo des »Historischen Kollegs«



Zeit des Bundeskanzlers Adenauer 1949–1963 unter der Leitung Hildebrands gebilligt, der seit dem Vorjahr auch Leiter der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« ist. Zum neuen Leiter der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« wird Eike Wolgast (Heidelberg) bestellt, der seit 1988 ordentliches Mitglied der Kommission ist. Die von Lutz eingerichtete Editorengruppe in Wien bleibt bestehen.

Die jährlichen Zuwendungen des Freistaates Bayern zur Finanzierung der Arbeit der Historischen Kommission überschreiten erstmals die Höhe von zwei Millionen DM. Einschließlich der zweckgebundenen Mittel u. a. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Stiftung Volkswagenwerk, des Akademienprogramms und der Franz Schnabel Stiftung hat sich das Gesamtvolumen des Kommissions-Haushaltes von fast 1,5 Millionen DM im Jahr 1978 auf circa 2,5 Millionen DM im Jahr 1989 erhöht.

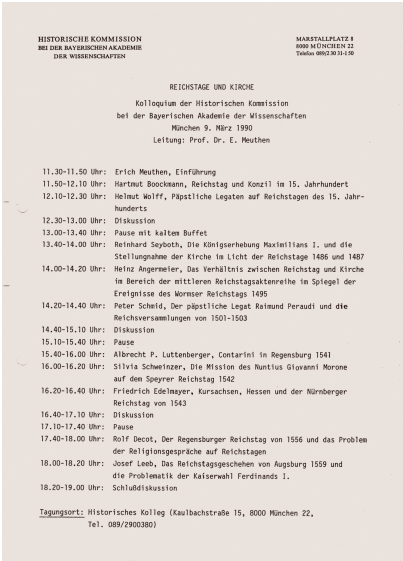
1990

Mit dem dritten Band zu den Kabinetten Brüning I und II wird die Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« unter der Leitung Erdmanns abgeschlossen.

8. bis 9. März

Erstmals findet eine Plenarversammlung – die 115. – im Bibliothekssaal des »Historischen Kollegs« in der Kaulbach-Villa statt, da die Räume der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wegen anderweitiger Belegung nicht verfügbar sind. Die Jahresversammlung steht unter dem Eindruck der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR seit dem 9. November 1989.

Finanzielle Zuwendungen des Freistaates Bayern 1976–1989



HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MARSTALLPLATZ 8
8000 MÜNCHEN 22
Telefon 089/23031-100

REICHSTAGE UND KIRCHE

Kolloquium der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
München 9. März 1990
Leitung: Prof. Dr. E. Meuthen

11.30-11.50 Uhr: Erich Meuthen, Einführung
11.50-12.10 Uhr: Hartmut Boockmann, Reichstag und Konzil im 15. Jahrhundert
12.10-12.30 Uhr: Helmut Wolff, Päpstliche Legaten auf Reichstagen des 15. Jahrhunderts
12.30-13.00 Uhr: Diskussion
13.00-13.40 Uhr: Pause mit kaltem Buffet
13.40-14.00 Uhr: Reinhard Seyboth, Die Königserhebung Maximilians I. und die Stellungnahme der Kirche im Licht der Reichstage 1486 und 1487
14.00-14.20 Uhr: Heinz Angermeier, Das Verhältnis zwischen Reichstag und Kirche im Bereich der mittleren Reichstagsaktenreihe im Spiegel der Ereignisse des Wormser Reichstags 1495
14.20-14.40 Uhr: Peter Schmid, Der päpstliche Legat Raimund Peraudi und die Reichsversammlungen von 1501-1503
14.40-15.10 Uhr: Diskussion
15.10-15.40 Uhr: Pause
15.40-16.00 Uhr: Albrecht P. Luttenberger, Contarini in Regensburg 1541
16.00-16.20 Uhr: Silvia Schweinzer, Die Mission des Nuntius Giovanni Morone auf dem Speyrer Reichstag 1542
16.20-16.40 Uhr: Friedrich Edelmayer, Kursachsen, Hessen und der Nürnberger Reichstag von 1543
16.40-17.10 Uhr: Diskussion
17.10-17.40 Uhr: Pause
17.40-18.00 Uhr: Rolf Decot, Der Regensburger Reichstag von 1556 und das Problem der Religionsgespräche auf Reichstagen
18.00-18.20 Uhr: Josef Leeb, Das Reichstagsgeschehen von Augsburg 1559 und die Problematik der Kaiserwahl Ferdinands I.
18.20-19.00 Uhr: Schlußdiskussion

Tagungsort: Historisches Kolleg (Kaulbachstraße 15, 8000 München 22, Tel. 089/2900380)

Programm des Kolloquiums »Reichstage und Kirche« am 9. März 1990

Zuwendungen des Freistaates Bayern an die Historische Kommission (in DM) 1976-1989

1976 *	501.500	1983	1.566,890
1977	1.129.600	1984	1.641.390
1978	1.202.178	1985	1.686.980
1979	1.304.640	1986	1.731.500
1980	1.359.720	1987	1.801.050
1981	1.485.880	1988	1.930.510
1982	1.569.000	1989	2.016.972

* Hinzu kamen DM 569.950 DM vom Bund

Mit der Wahl Karlheinz Blaschkes (Dresden) ist erstmals seit Haussherr in den Jahren 1955 bis 1960 wieder ein Historiker aus der DDR ordentliches Mitglied der Historischen Kommission.

9. März

Kolloquium der vier Abteilungen »Deutsche Reichstagsakten« zum Thema »Reichstage und Kirche« im Historischen Kolleg in München, dessen Beiträge von Erich Meuthen in Band 42 der »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« herausgegeben werden.

1991

5. bis 6. März

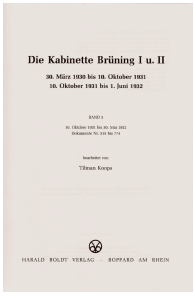
Präsident Weis eröffnet die 116. Plenarversammlung, die erste seit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990, mit der Bemerkung, »daß mit Herrn Blaschke erstmals wieder der gesamte deutschsprachige Raum in der Historischen Kommission vertreten ist.« Zur »Lage der Geschichtswissenschaft in den neuen Bundesländern« findet eine längere Aussprache statt.

Programm der Tagung im Bundesarchiv
am 28./29. Juni 1991


AKTEN DER REICHSKANZLEI
Weimarer Republik

herausgegeben
für die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
von
Karl Dietrich Erdmann

für das Bundesarchiv
von
Hans Booms

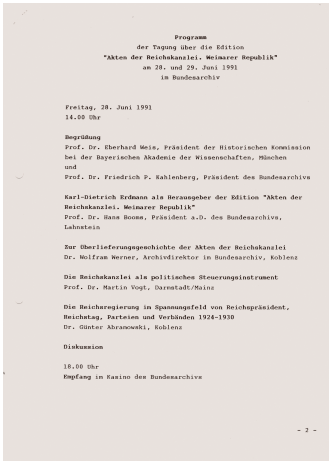

Die Kabinette Brüning I u. II

30. März 1930 bis 10. Oktober 1931
10. Oktober 1931 bis 1. Juni 1932

BAND 1

bearbeitet von:
Tilman Koops

HARALD BOLDT VERLAG BOPPARD AM RHEIN


Programm
der Tagung über die Edition
"Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik"
am 28. und 29. Juni 1991
im Bundesarchiv

Freitag, 28. Juni 1991
14.00 Uhr

Begrüßung
Prof. Dr. Eberhard Weis, Präsident der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
und
Prof. Dr. Friedrich P. Kahlenberg, Präsident des Bundesarchivs

Karl-Dietrich Erdmann als Herausgeber der Edition "Akten der
Reichskanzlei. Weimarer Republik"
Prof. Dr. Hans Booms, Präsident a.D. des Bundesarchivs,
Lahnstein

Zur Überlieferungsgeschichte der Akten der Reichskanzlei
Dr. Wolfram Werner, Archivdirektor im Bundesarchiv, Koblenz

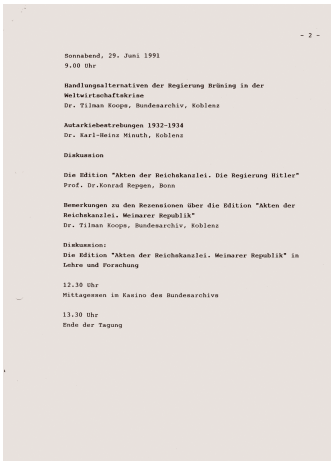
Die Reichskanzlei als politisches Steuerungsinstrument
Prof. Dr. Martin Vogt, Darmstadt/Mainz

Die Reichsregierung in Spannungsfeld von Reichspräsident,
Reichstag, Parteien und Verbänden 1924–1930
Dr. Günter Abramowski, Koblenz

Diskussion

18.00 Uhr
Empfang im Kasino des Bundesarchivs

- 2 -


- 2 -

Sonnabend, 29. Juni 1991
9.00 Uhr

Handlungsalternativen der Regierung Brüning in der
Weltwirtschaftskrise
Dr. Tilman Koops, Bundesarchiv, Koblenz

Autarkiebestrebungen 1932–1934
Dr. Karl-Heinz Minuth, Koblenz

Diskussion

Die Edition "Akten der Reichskanzlei. Die Regierung Hitler"
Prof. Dr.Konrad Repgen, Bonn

Bemerkungen zu den Rezensionen über die Edition "Akten der
Reichskanzlei. Weimarer Republik"
Dr. Tilman Koops, Bundesarchiv, Koblenz

Diskussion:
Die Edition "Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik" im
Lehre und Forschung

12.30 Uhr
Mittagessen im Kasino des Bundesarchivs

13.30 Uhr
Ende der Tagung

Neuer Leiter der Abteilung »Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde« wird Johannes Fried, seit 1985 ordentliches Mitglied der Kommission. Die Leitung der Abteilung »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« wird Zorn übertragen. Für die – in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns – zu beginnende Edition »Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« wird eine Abteilung unter der Leitung Albrechts gegründet. Horst Möller, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris, wird zum ordentlichen Kommissionsmitglied gewählt und leitet zusammen mit Hildebrand die Abteilung »Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963«.

28. bis 29. Juni

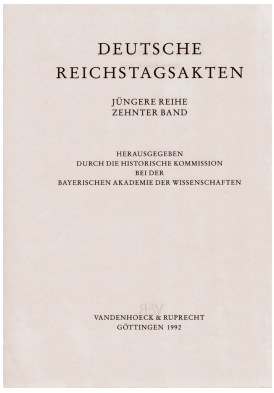
Kolloquium zum Abschluß der in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv entstandenen Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« in Koblenz, zugleich Gedenkveranstaltung für den am 23. Juni 1990 verstorbenen Abteilungsleiter Erdmann.

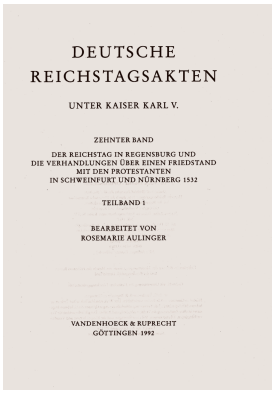
1992

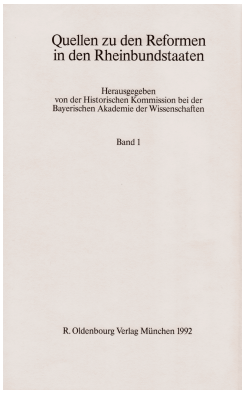
Der 10. Band der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« zum Regensburger Reichstag des Jahres 1532 und zu den Verhandlungen über den »Nürnberger Anstand« als erstem auf Zeit geschlossenen Religionsfrieden leitet nach langer Unterbrechung ein zügiges Erscheinen weiterer Editionen von Reichstagsakten der Zeit Karls V. ein: bis 2005 sechs Bände in bis zu vier Teilbänden, bearbeitet von Rosemarie Aulinger, Silvia Schweinzer-Burian, Erwein Eltz und Ursula Machoczek.

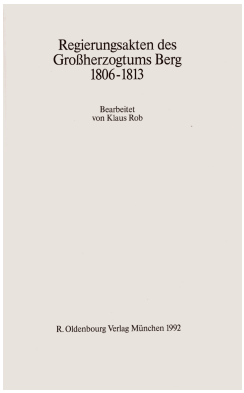
Von den »Quellen zu den Reformen in den Rheinbundstaaten« erscheint als erster Band der den »Regierungsakten des Großherzogtums

Neue Abteilungsleiter









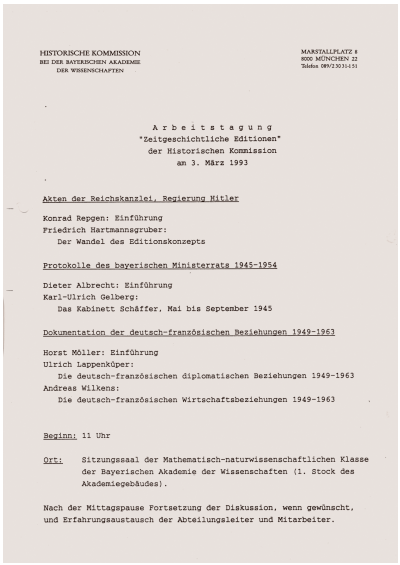
Berg 1806–1813« gewidmete, dem bis 2005 sieben weitere Bände zum Königreich Westphalen, zum Primatialstaat und Großherzogtum Frankfurt, zum Kurfürstentum und Königreich Bayern, zum Herzogtum Nassau, zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt und zu Württemberg im Zeitraum von 1797 bis 1820 folgen.

12. bis 13. März

Die 117. Plenarversammlung reduziert die Stellenanforderungen des Ausbauprogramms von 1986 auf sechs Wissenschaftlerstellen und nimmt die vorläufige Einstellung der Arbeiten am Pilotprojekt »Immerwährender Reichstag 1745–1765« zur Kenntnis. Zur Fortschreibung des Ausbauprogramms werden Editionen zur Debatte gestellt, deren Realisierung seit der Vereinigung Deutschlands möglich wären (Akten des Politbüros der SED, Protokolle des Sächsischen Ministerrates 1945–1952). Beschlossen wird, die Unternehmen »Deutsche Reichstagsakten« (einschließlich »Reichsversammlungen 1556–1662«), »Quellen zu den Reformen in den Rheinbundstaaten«, »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes« und »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945« vorrangig mit zusätzlichen Stellen auszustatten.

Die bisherigen Amtsträger – Präsident Weis, Sekretär Albrecht, stellvertretender Sekretär Ritter, Angermann und Bosl als Mitglieder des Stiftungsrates – werden in den Wahlen bestätigt, Arnold Esch (Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom) zum ordentlichen Mitglied der Kommission gewählt.

In seinem Dank an Präsident, Sekretär und Geschäftsführer für ihre weitere Tätigkeit an der Spitze der Kommission hebt Tellenbach als ihr



HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MARSTALLPLATZ 8
8000 MÜNCHEN 22
Telefon 089/2303151

A r b e i t s t a g u n g
"Zeitgeschichtliche Editionen"
der Historischen Kommission
am 3. März 1993

Akten der Reichskanzlei, Regierung Hitler

Konrad Repgen: Einführung
Friedrich Hartmannsgruber:
Der Wandel des Editionskonzepts

Protokolle des bayerischen Ministerrats 1945–1954

Dieter Albrecht: Einführung
Karl-Ulrich Gelberg:
Das Kabinett Schäffer, Mai bis September 1945

Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963

Horst Möller: Einführung
Ulrich Lappenküper:
Die deutsch-französischen diplomatischen Beziehungen 1949–1963
Andreas Wilkens:
Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen 1949–1963

Beginn: 11 Uhr

Ort: Sitzungssaal der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (1. Stock des Akademiegebäudes).

Nach der Mittagspause Fortsetzung der Diskussion, wenn gewünscht, und Erfahrungsaustausch der Abteilungsleiter und Mitarbeiter.

Programm der Arbeitstagung
am 3. März 1993

ältestes – und letztmalig persönlich anwesendes – Mitglied die besondere Aufgabe hervor, die »Zusammengehörigkeit von mittlerer und neuerer Geschichte mit Einschluß der Zeitgeschichte« zu bewahren, wie dies im Verlauf der Jahresversammlung »auch in der Diskussion über Staatenbund und Bundesstaat im 19. Jahrhundert unter Bezugnahme auf frühere Zeiten sichtbar geworden sei. Sein Wunsch sei es« – so das Protokoll –, »daß es der Historischen Kommission auch künftig gelingen möge, die Einheit der Geschichte als Erbe der Gründungszeit aufrechtzuerhalten.«

1993
2. bis 3. März

Präsident Weis leitet die 118. Plenarversammlung mit einem Dank an den Freistaat Bayern für die bisherige Förderung ein und hebt deren Umfang hervor, wie er in anderen Bundesländern schon lange kaum möglich gewesen wäre, thematisiert aber auch die seit 1. Januar aktuellen Sparmaßnahmen, wonach jede dritte freiwerdende Stelle zu sperren sei. Am Ausbauprogramm soll grundsätzlich festgehalten werden.

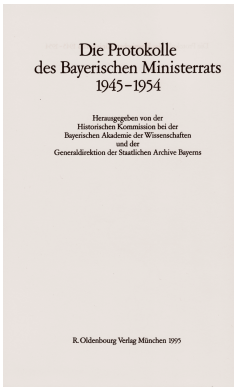
Über die Frage der Einbeziehung der Verhandlungen der Religionsgespräche in die Edition der Reichstagsakten der Zeit Kaiser Karls V. entsteht eine kontroverse Debatte.

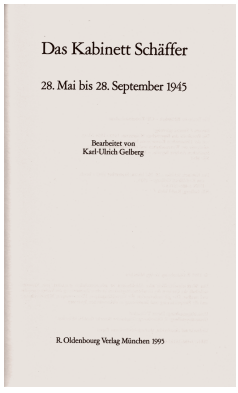
Den Abschluß der Jahresversammlung bildet die Arbeitstagung »Zeitgeschichtliche Editionen« der Historischen Kommission.

1994
3. bis 4. März

Die 119. Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß die Rechnungsprüfung durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof dank der vorzüglichen Arbeit der Geschäftsstelle keinen Anlaß zur Beanstandung gegeben

Einladung zur Buchvorstellung
in der Bayerischen Staatskanzlei
am 8. März 1995







und daß die Stiftungsaufsichtsbehörde die Anlagepolitik der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bestätigt habe.

In der Streitfrage über die Berücksichtigung von Akten der Religionsgespräche im Rahmen der Reichstagsakten-Edition »Jüngere Reihe« erklärt sich die Jahresversammlung mit folgendem Kompromiß einverstanden:

»Grundsatz soll für die Reichstagsaktenedition sein, daß alles, was auf Reichstagen in Religionsangelegenheiten verhandelt wurde, in der Edition berücksichtigt werden soll, freilich je nach Gegenstand in einer Weise, wie es den Abteilungsleitern als verantwortlichen Herausgebern angemessen erscheint. Dies wird um so leichter möglich sein, als die Schwerpunkte der Religionsgespräche ohnehin außerhalb der Reichstage lagen.«

Neben Winfried Schulze (München) wird Rudolf Schieffer (München) zum ordentlichen Mitglied der Kommission gewählt und damit die Tradition fortgesetzt, daß die MGH-Präsidenten ihr angehören.

1995

Als zeithistorische Edition zur bayerischen Geschichte beginnen 50 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« zu erscheinen, von denen Karl-Ulrich Gelberg bis 2005 insgesamt sechs Bände vorlegt, zunächst: »Das Kabinett Schäffer. 28. Mai bis 28. September 1945«.

7. bis 8. März

Die 120. Plenarversammlung setzt angesichts der langen Entstehungszeiten der NDB-Bände einen aus den ordentlichen Kommissionsmitgliedern Albrecht, von Aretin, Borchardt, Morsey, Ritter und Schulze bestehenden Ausschuß ein, dessen Auftrag es ist – so das Protokoll –, »alle

Ausschnitte der Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber am 8. März 1995 (Seiten 1, 3, 4, 6)



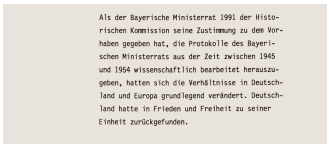
ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber bei der Vorstellung des ersten Bandes "Das Kabinett Schäffer" der Reihe "Die Protokolle des Bayerischen Ministerrates 1945-1954" am 8.3.1995 im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei

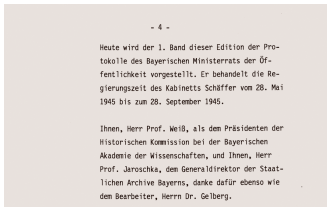
- Anrede -

Am 8. Mai 1945 standen die Menschen in Deutschland vor einem materiellen, politischen und moralischen Scherbenhaufen. Ob es für einen gemeinsamen deutschen Staat nach der "Bedingungslosen Kapitulation" noch eine Zukunft geben konnte oder sollte, darüber gingen die Meinungen weit auseinander.

Bayern war als Staat im Zuge der Gleichschaltung der Länder schon zwölf Jahre vorher untergegangen. Doch bereits am 28. Mai 1945 gab es wieder einen "Bayerischen Ministerpräsidenten", wenn auch nur einen "vorläufigen".



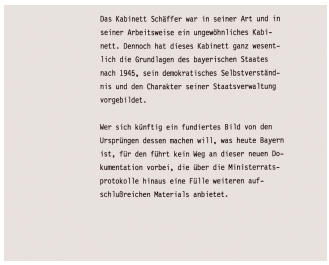
Als der Bayerische Ministerrat 1991 der Historischen Kommission seine Zustimmung zu dem Vorhaben gegeben hat, die Protokolle des Bayerischen Ministerrats aus der Zeit zwischen 1945 und 1954 wissenschaftlich bearbeitet herauszugeben, hatten sich die Verhältnisse in Deutschland und Europa grundlegend verändert. Deutschland hatte in Frieden und Freiheit zu seiner Einheit zurückgefunden.



- 4 -

Heute wird der 1. Band dieser Edition der Protokolle des Bayerischen Ministerrats der Öffentlichkeit vorgestellt. Er behandelt die Regierungszeit des Kabinetts Schäffer vom 28. Mai 1945 bis zum 28. September 1945.

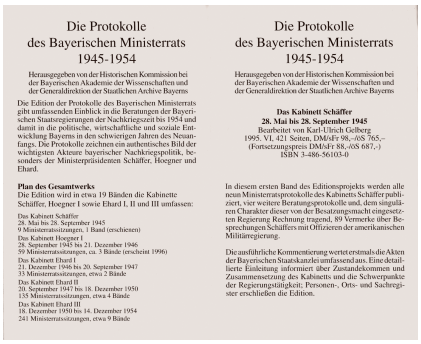
Ihnen, Herr Prof. Weiß, als dem Präsidenten der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, und Ihnen, Herr Prof. Jaroschka, dem Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns, danke dafür ebenso wie dem Bearbeiter, Herrn Dr. Gelberg.



Das Kabinett Schäffer war in seiner Art und in seiner Arbeitsweise ein ungewöhnliches Kabinett. Dennoch hat dieses Kabinett ganz wesentlich die Grundlagen des bayerischen Staates nach 1945, sein demokratisches Selbstverständnis und den Charakter seiner Staatsverwaltung vorgebildet.

Wer sich künftig ein fundiertes Bild von den Ursprüngen dessen machen will, was heute Bayern ist, für den führt kein Weg an dieser neuen Dokumentation vorbei, die über die Ministerratsprotokolle hinaus eine Fülle weiteren aufschlußreichen Materials anbietet.

Werbeprospekt des R. Oldenbourg Verlages München



Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1954

Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

Die Edition der Protokolle des Bayerischen Ministerrats gibt umfassenden Einblick in die Beratungen der Bayerischen Staatsregierungen der Nachkriegszeit bis 1954 und damit in die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Bayerns in den schwierigen Jahren des Neuanfangs. Die Protokolle zeichnen ein authentisches Bild der wichtigsten Akteure bayerischer Nachkriegspolitik, besonders der Ministerpräsidenten Schäffer, Hoegner und Ehard.

Plan des Gesamtwerks
Die Edition wird in etwa 19 Bänden die Kabinette Schäffer, Hoegner I sowie Ehard I, II und III umfassen:

Das Kabinett Schäffer
28. Mai bis 28. September 1945
9 Ministeratssitzungen, 1 Band (erschienen)
Das Kabinett Hoegner I
28. September 1945 bis 21. Dezember 1946
59 Ministerratssitzungen, ca. 3 Bände (erscheint 1996)
Das Kabinett Ehard I
21. Dezember 1946 bis 20. September 1947
33 Ministerratssitzungen, etwa 4 Bände
Das Kabinett Ehard II
20. September 1947 bis 18. Dezember 1950
135 Ministerratssitzungen, etwa 4 Bände
Das Kabinett Ehard III
18. Dezember 1950 bis 14. Dezember 1954
241 Ministerratssitzungen, etwa 9 Bände

Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1954

Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

Das Kabinett Schäffer
28. Mai bis 28. September 1945
Bearbeitet von Karl-Ulrich Gelberg
1995. VI, 421 Seiten. DM/sFr 98,-/öS 765,-
(Fortsetzungspreis DM/sFr 88,-/öS 687,-)
ISBN 3-486-56103-0

In diesem ersten Band des Editionsprojekts werden alle neun Ministerratsprotokolle des Kabinetts Schäffer publiziert, vier weitere Beratungsprotokolle und, dem singulären Charakter dieser von der Besatzungsmacht eingesetzten Regierung Rechnung tragend, 89 Vermerke über Besprechungen Schäffers mit Offizieren der amerikanischen Militärregierung.

Die ausführliche Kommentierung wertet erstmals die Akten der Bayerischen Staatskanzlei umfassend aus. Eine detaillierte Einleitung informiert über Zustandekommen und Zusammensetzung des Kabinetts und die Schwerpunkte der Regierungstätigkeit; Personen-, Orts- und Sachregister erschließen die Edition.

Möglichkeiten zu prüfen, (1) die zu einer Beschleunigung der Herausgabe des Werkes beitragen können, (2) die den sofortigen Beginn der Bearbeitung von Nachtragsbänden erlauben, (3) mit einem eventuellen Abbruch des Unternehmens verbunden wären.«

Im Rahmen der Plenarversammlung findet die Arbeitstagung »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes« statt, während der die folgenden Vorträge gehalten werden:

– Dr. Eckhardt Treichel: »Das Problem der landständischen Verfassungen in der Entstehungsphase des Deutschen Bundes 1813–1815«,
– Dr. Ralf Zerback: »Deutscher Bund und Deutsche Einheit 1830–1848«,
– Dr. Jürgen Müller: »Bundesreformpläne und Bundesreformen 1851–1866«.

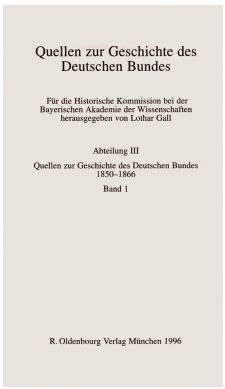
Am zweiten Tag der Jahresversammlung wird im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei der erste Band der »Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« in Anwesenheit des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber der Öffentlichkeit vorgestellt.

1996

Das Editionsunternehmen »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes«, das zu den großen Desideraten der deutschen Geschichtswissenschaft zum 19. Jahrhundert gehört, beginnt seine Publikationen mit dem Band »Die Dresdener Konferenz und die Wiederherstellung des Deutschen Bundes 1850/51«.

7. bis 8. März

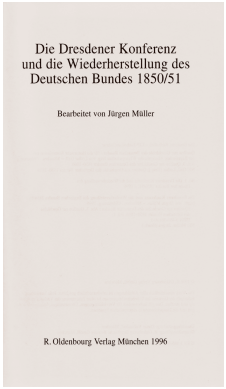
Während der 121. Plenarversammlung konzentriert die Kommission ihr Ausbauprogramm von 1985/1992 auf sechs Arbeitsschwerpunkte, für die sechs Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter benötigt werden.


Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes

Für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Lothar Gall

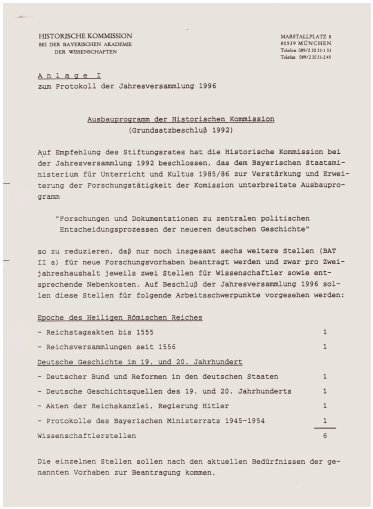
Abteilung III
Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes 1850–1866
Band 1

R. Oldenbourg Verlag München 1996


Die Dresdener Konferenz und die Wiederherstellung des Deutschen Bundes 1850/51

Bearbeitet von Jürgen Müller

R. Oldenbourg Verlag München 1996


HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MARSTALLPLATZ 8
8539 MÜNCHEN
Telefon 089/2 30 31-31
Telefax 089/2 30 31-245

Anlage I
zum Protokoll der Jahresversammlung 1996

Ausbauprogramm der Historischen Kommission
(Grundsatzbeschluß 1992)

Auf Empfehlung des Stiftungsrates hat die Historische Kommission bei der Jahresversammlung 1992 beschlossen, das dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus 1985/86 zur Verstärkung und Erweiterung der Forschungstätigkeit der Komission unterbreitete Ausbauprogramm

"Forschungen und Dokumentationen zu zentralen politischen Entscheidungsprozessen der neueren deutschen Geschichte"

so zu reduzieren, daß nur noch insgesamt sechs weitere Stellen (BAT II a) für neue Forschungsvorhaben beantragt werden und zwar pro Zweijahreshaushalt jeweils zwei Stellen für Wissenschaftler sowie entsprechende Nebenkosten. Auf Beschluß der Jahresversammlung 1996 sollen diese Stellen für folgende Arbeitsschwerpunkte vorgesehen werden:

Epoche des Heiligen Römischen Reiches
- Reichstagsakten bis 1555 1
- Reichsversammlungen seit 1556 1

Deutsche Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert
- Deutscher Bund und Reformen in den deutschen Staaten 1
- Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts 1
- Akten der Reichskanzlei, Regierung Hitler 1
- Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954 1

Wissenschaftlerstellen 6

Die einzelnen Stellen sollen nach den aktuellen Bedürfnissen der genannten Vorhaben zur Beantragung kommen.

Die Plenarversammlung beschließt die gestraffte und beschleunigte Fortsetzung der NDB und verabschiedet neue Richtlinien, deren Befolgung den Abschluß der deutschen Nationalbiographie im Jahre 2017 mit dann insgesamt 28 Bänden möglich machen sollen. Der Hauptschriftleiter der NDB hat einem ständigen Ausschuß, in den die ordentlichen Mitglieder Albrecht, Borchardt, Morsey, Ritter, Schieffer und Schulze gewählt werden, regelmäßig Bericht zu erstatten.

Die Kommission erklärt sich grundsätzlich bereit, das von Schulze vorgestellte, von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Projekt »Die Union, das Reich und Westeuropa« in die Reihe ihrer Unternehmungen aufzunehmen, will eine endgültige Entscheidung aber erst im Zusammenhang weiterer Überlegungen treffen.

In einen neuen Zuwahlen-Ausschuß, dem Präsident und Sekretär von Amts wegen angehören, werden Frau Boehm sowie die Herren Fuhrmann, Gall, Möller, Ritter und Stadler entsandt.

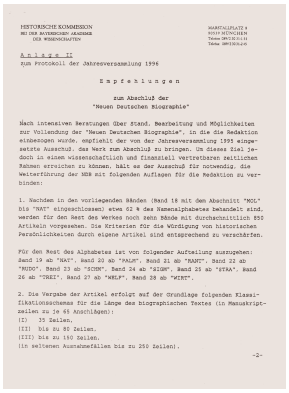
Mit Gerald Stourzh (Wien) wird neben Wandruszka, der seit 1970 ordentliches Mitglied ist, ein zweiter Österreicher in die Historische Kommission gewählt.

5. Dezember

Evaluierung der Historischen Kommission durch den Beirat für Wissenschafts- und Hochschulfragen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst.

1997

Die vier von Dr. Kathrin Bierther vorgelegten Teilbände »Der Prager Frieden 1635« beschließen die Neue Folge der »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges«, die der »Politik Maximilians I.



HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MARSTALLPLATZ 8
80539 MÜNCHEN
Telefon (089) 23 03 11 11
Telefax (089) 23 03 12 62

Anlage II
zum Protokoll der Jahresversammlung 1996

Empfehlungen

zum Abschluß der
"Neuen Deutschen Biographie"

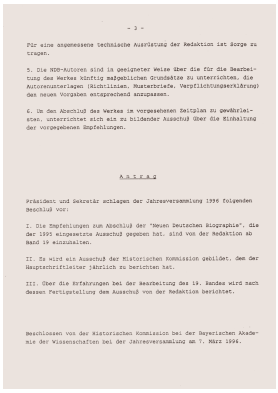
Nach intensiven Beratungen über Stand, Bearbeitung und Möglichkeiten zur Vollendung der "Neuen Deutschen Biographie", in die die Redaktion eingetreten wurde, empfiehlt der von der Jahresversammlung 1995 eingesetzte Ausschuß, das Werk zum Abschluß zu bringen. Um dieses Ziel jedoch in einem wissenschaftlich und finanziell vertretbaren zeitlichen Rahmen erreichen zu können, hält es der Ausschuß für notwendig, die Weiterführung der NDB mit folgenden Auflagen für die Redaktion zu verbinden:

1. Nachdem in den vorliegenden Bänden (Band 18 mit dem Abschnitt "MOL" bis "NAT" eingeschlossen) etwa 62 % des Namenalphabetes behandelt sind, werden für den Rest des Werkes noch zehn Bände mit durchschnittlich 850 Artikeln vorgesehen. Die Kriterien für die Würdigung von historischen Persönlichkeiten durch eigene Artikel sind entsprechend zu verschärfen.

Für den Rest des Alphabetes ist von folgender Aufteilung auszugehen:
Band 19 ab "NAT", Band 20 ab "NAUM", Band 21 ab "NAWT", Band 22 ab "NUDO", Band 23 ab "SCHM", Band 24 ab "SCHW", Band 25 ab "STRA", Band 26 ab "TREI", Band 27 ab "WELF", Band 28 ab "WIRT".

2. Die Vergabe der Artikel erfolgt auf der Grundlage folgenden Klassifikationsschemas für die Länge des biographischen Textes (in Manuskriptzeilen zu je 45 Anschlägen):
(I) 35 Zeilen,
(II) bis zu 80 Zeilen,
(III) bis zu 140 Zeilen,
(in seltenen Ausnahmefällen bis zu 250 Zeilen).

-2-



- 3 -

Für eine angemessene technische Ausrüstung der Redaktion ist Sorge zu tragen.

5. Die NDB-Autoren sind in geeigneter Weise über die für die Bearbeitung des Werkes künftig maßgeblichen Grundsätze zu unterrichten, die Autorenunterlagen (Richtlinien, Musterbriefe, Verpflichtungserklärung) des neuen Vorgaben entsprechend anzupassen.

6. Um den Abschluß des Werkes im vorgesehenen Zeitplan zu gewährleisten, unterrichtet sich ein zu bildender Ausschuß über die Einhaltung der vorgegebenen Empfehlungen.

Antrag

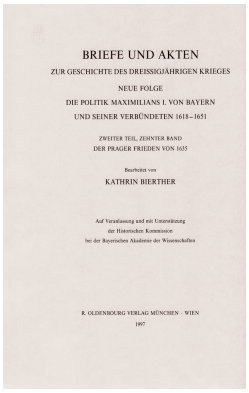
Präsident und Sekretär schlagen der Jahresversammlung 1996 folgenden Beschluß vor:

I. Die Empfehlungen zum Abschluß der "Neuen Deutschen Biographie", die der 1995 eingesetzte Ausschuß gegeben hat, sind von der Redaktion ab Band 19 einzuhalten.

II. Es wird ein Ausschuß der Historischen Kommission gebildet, dem der Hauptschriftleiter jährlich zu berichten hat.

III. Über die Erfahrungen bei der Bearbeitung des 19. Bandes wird nach dessen Fertigstellung dem Ausschuß von der Redaktion berichtet.

Beschlossen von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bei der Jahresversammlung am 7. März 1994.



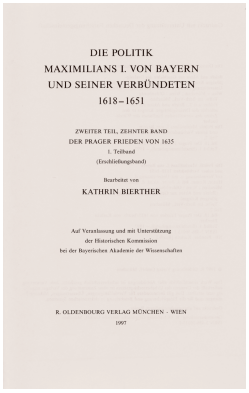
BRIEFE UND AKTEN
ZUR GESCHICHTE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES
NEUE FOLGE
DIE POLITIK MAXIMILIANS I. VON BAYERN
UND SEINER VERBÜNDETEN 1618–1651

ZWEITER TEIL, ZEHNTER BAND
DER PRAGER FRIEDEN VON 1635

Bearbeitet von
KATHRIN BIERTHER

Auf Veranlassung und mit Unterstützung
der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN · WIEN
1997



DIE POLITIK
MAXIMILIANS I. VON BAYERN
UND SEINER VERBÜNDETEN
1618–1651

ZWEITER TEIL, ZEHNTER BAND
DER PRAGER FRIEDEN VON 1635
1. Teilband
(Erschließungsband)

Bearbeitet von
KATHRIN BIERTHER

Auf Veranlassung und mit Unterstützung
der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN · WIEN
1997

Historiker aus Österreich in der Historischen Kommission

Joseph Chmel, Wien	1858	Heinrich Ritter von Srbik, Wien	1928-1945
Alfred Ritter von Arneth, Wien	1863-1897	Ludwig Bittner, Wien	1943-1945
Theodor Sickel, Wien	1873-1908	Otto Brunner, Wien	1953-1982
Alfons Huber, Wien	1894-1898	Friedrich Walter, Wien	1961-1968
Gustav Winter, Wien	1901-1922	Heinrich Lutz, Wien	1969-1986
Oswald Redlich, Wien	1908-1944	Adam Wandruszka, Wien	1970-1997
Alfons Dopsch, Wien	1920-1953	Gerald Stourzh, Wien	1996

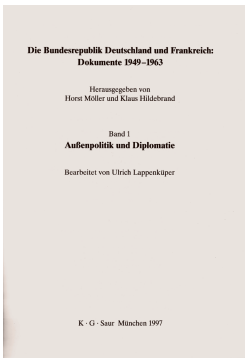
von Bayern und seiner Verbündeten 1618–1651« gewidmet ist. Die Bearbeitung der Akten der Jahre 1631 und 1632 bleibt vorgesehen, nicht aber die der Zeit von 1635 bis 1651.

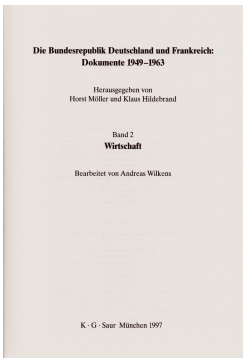
Die »Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963« umfaßt drei Bände, die der »Außenpolitik und Diplomatie«, der »Wirtschaft« sowie »Parteien, Öffentlichkeit, Kultur« gewidmet und innerhalb des vorgesehenen Bearbeitungszeitraumes von fünf Jahren fertiggestellt worden sind. 1999 folgt ein Erschließungsband.

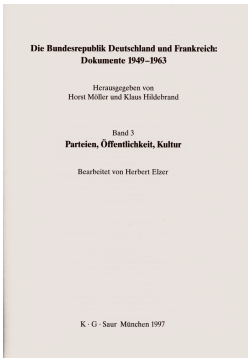
4. bis 5. März

Die 122. Plenarversammlung bringt einen Wechsel an der Spitze der Kommission, nachdem Präsident Weis und Sekretär Albrecht für eine erneute Wiederwahl nicht zur Verfügung stehen. Zum neuen Präsidenten wird Gall, seit 1977 ordentliches Mitglied, zum neuen Sekretär Schulze, seit 1994 ordentliches Mitglied, gewählt; Ritter wird erneut im Amt des stellvertretenden Sekretärs bestätigt.

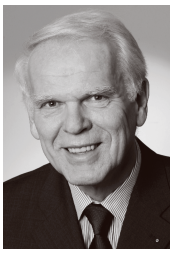
Fried übernimmt die seit dem Tode Beumanns (14. August 1995) verwaiste Leitung der Abteilung »Jahrbücher der Deutschen Geschichte«,











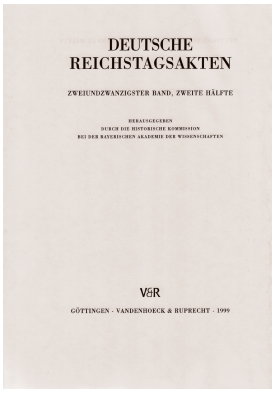
Hockerts in der Nachfolge des auf eigenen Wunsch ausscheidenden Repgen die der Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945«. Dr. Franz Menges wird zum neuen Generalredaktor der NDB bestellt, nachdem sein Vorgänger Dr. Hans Jaeger verstorben ist.

Die Beteiligung der Historischen Kommission mit ihren zahlreichen Publikationen am neuen DFG-Programm »Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen« wird breit diskutiert. Dabei werden die abgeschlossene Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« sowie die »Allgemeine Deutsche Biographie« und die »Neue Deutsche Biographie« vornehmlich in Betracht gezogen.

Im Rahmen der Jahresversammlung findet unter der Leitung von Wolgast eine Arbeitstagung zu den Editionsunternehmen »Deutsche Reichstagsakten« statt. Vier Mitarbeiter thematisieren methodisch-editorische Fragen, berichten auf der Grundlage von fertiggestellten Aktenbänden über je einen Reichstag aus den vier Abteilungen und arbeiten die Erträge ihrer Editionen für die Forschung heraus: Dr. Helmut Wolff über den Regensburger Reichstag von 1471, Dr. Reinhard Seyboth über den Nürnberger Reichstag des Jahres 1487, Dr. Erwein Eltz über den Speyerer Reichstag von 1544 und Dr. Josef Leeb über den Augsburger Reichstag des Jahres 1559 im Zusammenhang mit dem Frankfurter Kurfürstentag von 1558.

15. Juli

Die »Stellungnahme zur Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« stellt als Ergebnis der Evaluierung vom 5. Dezember 1996 fest: »Ohne eine umfassende und systematische Erfassung und Herausgabe von Quellen ist Geschichtswissenschaft nicht denkbar.«





Sie hebt hervor, daß die fast 140 Jahre alte Kommission »nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur deutschen, sondern auch zur europäischen Geschichte der frühen Neuzeit« geleistet hat und betont unter Einbeziehung der neuen Akzentsetzungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, wie sehr die stattliche Zahl von Publikationen auch »international als wertvolle Beiträge zur historischen Forschung geschätzt werden«: »Zusammenfassend ist festzustellen, daß die der Historischen Kommission von ihrem königlichen Gründer übertragene Aufgabe nach wie vor aktuell ist und von der Kommission in überzeugender Weise erfüllt wird.«

15. Dezember

Der Stiftungsrat der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« erklärt mit Blick auf die Zukunft des »Historischen Kollegs«, dessen Bestand nur noch bis zum 30. September 2000 finanziell und organisatorisch gesichert ist, seine grundsätzliche Bereitschaft, die Rechtsträgerschaft für das Kolleg durch die Stiftung zu übernehmen.

1998

Im Rahmen der seit 140 Jahren, seit der Gründung der Kommission bestehenden »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« erscheint erstmals seit 44 Jahren wieder ein Band: »König Heinrich (VII.), das Reich und die Territorien«, bearbeitet von Peter Thorau.

5. bis 6. März

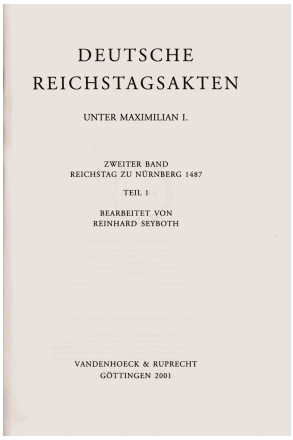
Unter der Leitung des neuen Präsidenten Gall nimmt die 123. Plenarversammlung das äußerst positive Ergebnis der Evaluierung der Historischen Kommission vom 5. Dezember 1996 zur Kenntnis, wonach die Arbeit der Kommission »ohne Abstriche im bisherigen Umfang weiter


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

MITTLERE REIHE
ZWEITER BAND

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER
BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN 2001


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER MAXIMILIAN I.

ZWEITER BAND
REICHSTAG ZU NÜRNBERG 1487

TEIL 1

BEARBEITET VON
REINHARD SEYBOTH

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN 2001


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

JÜNGERE REIHE
FÜNFZEHNTER BAND

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER
BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN 2001


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

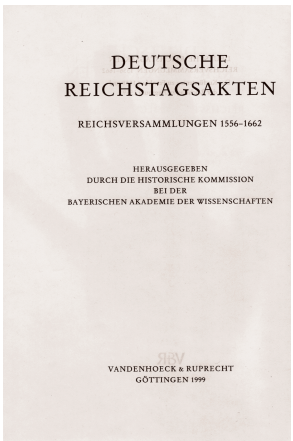
UNTER KAISER KARL V.

FÜNFZEHNTER BAND
DER SPEYRER REICHSTAG VON 1544

TEIL 4

BEARBEITET VON
ERWEIN ELTZ

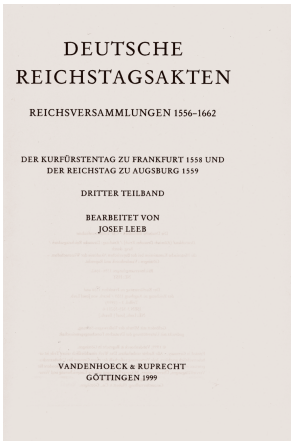
VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN 2001


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

REICHSVERSAMMLUNGEN 1556–1662

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER
BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN 1999


DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

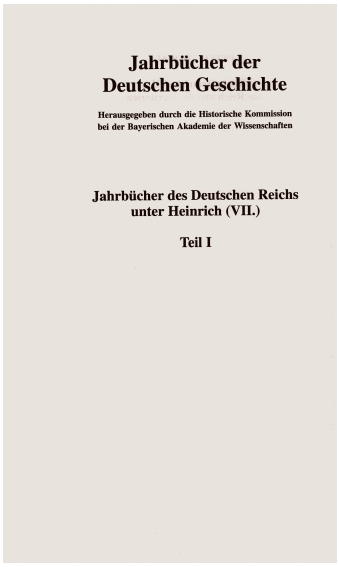
REICHSVERSAMMLUNGEN 1556–1662

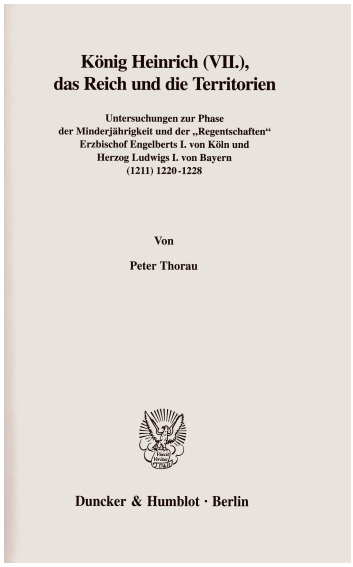
DER KURFÜRSTENTAG ZU FRANKFURT 1558 UND
DER REICHSTAG ZU AUGSBURG 1559

DRITTER TEILBAND

BEARBEITET VON
JOSEF LEEB

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN 1999





gefördert werden« solle, aber auch aufgefordert ist, Überlegungen zur Beschleunigung traditioneller Forschungsvorhaben, zur Neuorientierung ihrer künftigen Tätigkeit und zur Überprüfung ihrer Strukturen anzustellen. Der Präsident betont, daß während der Jahresversammlungen der Kommission regelmäßig Selbstevaluationen stattfinden, die er als unabdingbares wissenschaftliches Erfordernis betrachte.

Neben der Beratung einer Reihe neuer Forschungsvorhaben, über deren Beginn und Aufnahme in das Arbeitsprogramm der Kommission in den nächsten Jahren endgültig beschlossen werden soll, geht es um die organisatorische Absicherung des »Historischen Kollegs« über das Kollegjahr 1999/2000 hinaus. Auf Vorschlag des Präsidenten, der seit dem Vorjahr zugleich Vorsitzender des Kuratoriums des »Historischen Kollegs« ist, faßt die Jahresversammlung den Grundsatzbeschluß, daß die »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« als zusätzliche Aufgabe auch die Rechtsträgerschaft für das »Historische Kolleg« übernimmt, die der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Zukunft nicht mehr wahrzunehmen bereit ist.

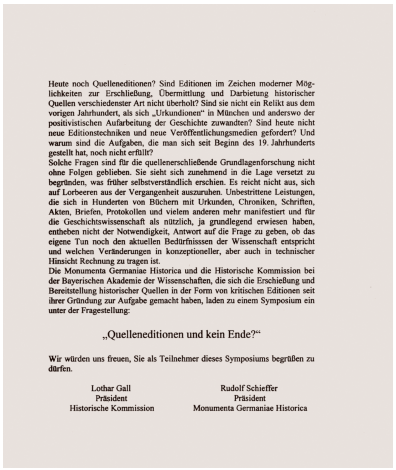
Hockerts übernimmt die Hauptschriftleitung der NDB nach dem mehrfach angekündigten Rücktritt von Aretins.

In der Kaulbach-Villa des »Historischen Kollegs« findet ein Symposium der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission zur Frage »Quelleneditionen und kein Ende?« statt, publiziert als Beiheft 28 der Historischen Zeitschrift (1999). 22. bis 23. Mai

Der Stiftungsrat der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« beschließt zur Übernahme der Rechtsträgerschaft für das 21. Dezember

… bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften …

Symposium »Quelleneditionen und kein Ende«
am 22./23. Mai 1998



Heute noch Quelleneditionen? Sind Editionen im Zeichen moderner Möglichkeiten zur Erschließung, Übermittlung und Darbietung historischer Quellen verschiedenster Art nicht überholt? Sind sie nicht ein Relikt aus dem vorigen Jahrhundert, als sich „Urkundionen" in München und anderswo der positivistischen Aufarbeitung der Geschichte zuwandten? Sind heute nicht neue Editionstechniken und neue Veröffentlichungsmedien gefordert? Und warum sind die Aufgaben, die man sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts gestellt hat, noch nicht erfüllt?
Solche Fragen sind für die quellenerschließende Grundlagenforschung nicht ohne Folgen geblieben. Sie sieht sich zunehmend in die Lage versetzt zu begründen, was früher selbstverständlich erschien. Es reicht nicht aus, sich auf Lorbeeren aus der Vergangenheit auszuruhen. Unbestrittene Leistungen, die sich in Hunderten von Büchern mit Urkunden, Chroniken, Schriften, Akten, Briefen, Protokollen und vielem anderen mehr manifestiert und für die Geschichtswissenschaft als nützlich, ja grundlegend erwiesen haben, entheben nicht der Notwendigkeit, Antwort auf die Frage zu geben, ob das eigene Tun noch den aktuellen Bedürfnissen der Wissenschaft entspricht und welchen Veränderungen in konzeptioneller, aber auch in technischer Hinsicht Rechnung zu tragen ist.
Die Monumenta Germaniae Historica und die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die sich die Erschließung und Bereitstellung historischer Quellen in der Form von kritischen Editionen seit ihrer Gründung zur Aufgabe gemacht haben, laden zu einem Symposium ein unter der Fragestellung:

„Quelleneditionen und kein Ende?"

Wir würden uns freuen, Sie als Teilnehmer dieses Symposiums begrüßen zu dürfen.

Lothar Gall
Präsident
Historische Kommission

Rudolf Schieffer
Präsident
Monumenta Germaniae Historica



Freitag, 22. Mai 1998

9.30 Uhr Horst Fuhrmann (München)
Eröffnung

10.00 Uhr Rudolf Schieffer (München)
Die Erschließung des Mittelalters
am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica

11.15 Uhr Pause

11.30 Uhr Erich Meuthen (Köln)
Der Quellenwandel vom Mittelalter zur Neuzeit
und seine Folgen für die Kunst der Publikation

13-15 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr Konrad Repgen (Bonn)
Editionen zur Geschichte des späteren 16. und des
17. Jahrhunderts: Leistungen und Aufgaben der
deutschen Geschichtswissenschaft

16.15 Uhr Pause

16.30 Uhr Lothar Gall (Frankfurt/M.)
Grundprobleme von Quelleneditionen zur Geschichte des
19. Jahrhunderts (am Beispiel der „Quellen zur Geschichte
des Deutschen Bundes")

19.00 Uhr Öffentlicher Vortrag
Arnold Esch (Rom)
Der Umgang des Historikers mit seinen Quellen
(Vortragssaal der Bayerischen Akademie der Wissen-
schaften)

Samstag, 23. Mai 1998

9.30 Uhr Horst Möller (München)
Wie sinnvoll sind zeitgeschichtliche Editionen heute?
Beispiele aus der Arbeit des Instituts für Zeitgeschichte

11.00 Uhr Friedrich P. Kahlenberg (Koblenz)
Wissenschaftlicher Informationswert und ökonomische
Voraussetzungen zeitgeschichtlicher Quelleneditionen
Beispiele aus der Arbeit des Bundesarchivs

12.30 Uhr Schlußdiskussion

»Historische Kolleg« eine neue »Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs«.

1999

2. bis 3. März

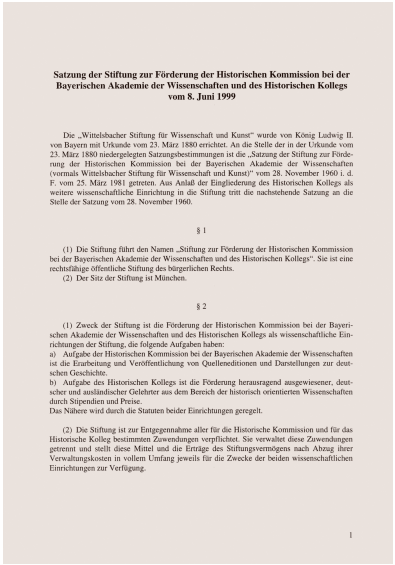
Die 124. Plenarversammlung beschließt auf Vorschlag des Präsidenten die die Förderungen von Historischer Kommission und »Historischem Kolleg« verbindende neue Stiftungssatzung und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung des Kollegs. Die unterschiedlichen Aufgabenstellungen für beide Institutionen bleiben davon unberührt. Kommission und Kolleg behalten ihre getrennten Entscheidungsgremien mit Plenarversammlung bzw. Kuratorium sowie ihre Selbständigkeit in Geschäfts- und Haushaltsführung; die Ämter der Geschäftsführer werden in Personalunion ausgeübt. Die Finanzierung des »Historischen Kollegs« soll ab dem Kollegjahr 2000/2001 (ab 1. Oktober 2000) über eine »Public – private – partnership« zwischen Freistaat Bayern, der die Grundausstattung des Kollegs in der Kaulbach-Villa übernehme, und privaten Geldgebern, die die Mittel für die Forschungs- und Förderstipendien bereitstellen, für jeweils fünf Jahre erfolgen.

Die Jahresversammlung beschließt eine Verfahrensordnung »Verfahren bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten«.

Neben Heinrich August Winkler (Berlin) wird mit Rainer C. Schwinges (Bern) ein in der Schweiz lehrender und forschender Historiker zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission gewählt.

8. Juni

Die Regierung von Oberbayern genehmigt die neue »Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen



Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs vom 8. Juni 1999

Die „Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst" wurde von König Ludwig II. von Bayern mit Urkunde vom 23. März 1880 errichtet. An die Stelle der in der Urkunde vom 23. März 1880 niedergelegten Satzungsbestimmungen ist die „Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vormals Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst)" vom 28. November 1960 i. d. F. vom 25. März 1981 getreten. Aus Anlaß der Eingliederung des Historischen Kollegs als weitere wissenschaftliche Einrichtung in die Stiftung tritt die nachstehende Satzung an die Stelle der Satzung vom 28. November 1960.

§ 1

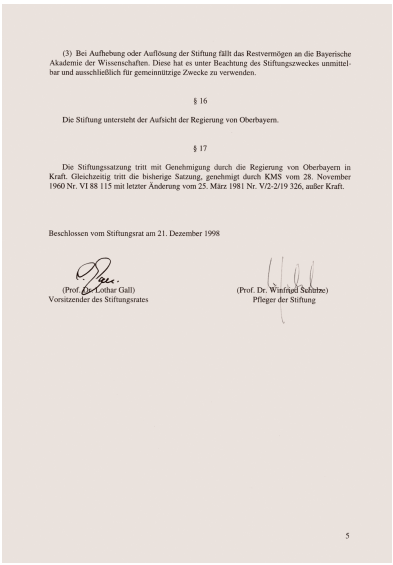
(1) Die Stiftung führt den Namen „Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs". Sie ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts.
(2) Der Sitz der Stiftung ist München.

§ 2

(1) Zweck der Stiftung ist die Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs als wissenschaftliche Einrichtungen der Stiftung, die folgende Aufgaben haben:
a) Aufgabe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist die Erarbeitung und Veröffentlichung von Quelleneditionen und Darstellungen zur deutschen Geschichte.
b) Aufgabe des Historischen Kollegs ist die Förderung herausragend ausgewiesener, deutscher und ausländischer Gelehrter aus dem Bereich der historisch orientierten Wissenschaften durch Stipendien und Preise.
Das Nähere wird durch die Statuten beider Einrichtungen geregelt.

(2) Die Stiftung ist zur Entgegennahme aller für die Historische Kommission und für das Historische Kolleg bestimmten Zuwendungen verpflichtet. Sie verwaltet diese Zuwendungen getrennt und stellt diese Mittel und die Erträge des Stiftungsvermögens nach Abzug ihrer Verwaltungskosten in vollem Umfang jeweils für die Zwecke der beiden wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung.

1



(3) Bei Auflhebung oder Auflösung der Stiftung fällt das Restvermögen an die Bayerische Akademie der Wissenschaften. Diese hat es unter Beachtung des Stiftungszweckes unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

§ 16

Die Stiftung untersteht der Aufsicht der Regierung von Oberbayern.

§ 17

Die Stiftungssatzung tritt mit Genehmigung durch die Regierung von Oberbayern in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung, genehmigt durch KMS vom 28. November 1960 Nr. VI 88 115 mit letzter Änderung vom 25. März 1981 Nr. V/2-2/19 326, außer Kraft.

Beschlossen vom Stiftungsrat am 21. Dezember 1998

(Prof. Dr. Lothar Gall)
Vorsitzender des Stiftungsrates

(Prof. Dr. Winfried Schulze)
Pfleger der Stiftung

5

Erweiterte Stiftungssatzung vom 8. Juni 1999 (Seite 1 und 5)

Historiker aus der Schweiz in der Historischen Kommission

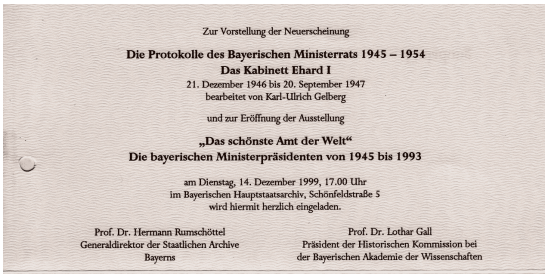
Wilhelm Wackernagel, Basel	1863-1869	Hans Nabholz, Zürich	1928-1961
Georg von Wyß, Zürich	1880-1893	Werner Näf, Bern	1947-1959
Gerold Meyer von Knonau, Zürich	1894-1931	Edgar Conrad Bonjour, Basel	1965-1991
Hermann Bächtold, Basel	1927-1934	Peter Stadler, Zürich	1980
		Hans Rudolf Guggisberg, Basel	1993-1996
		Rainer C. Schwinges, Bern	1999

Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs«. Gemäß § 8 der Satzung gehören dem Stiftungsrat aus der Historischen Kommission ihr Präsident, der Sekretär und dessen Stellvertreter sowie zwei von ihr gewählte ordentliche Mitglieder an, aus dem »Historischen Kolleg« der Vorsitzende des Kuratoriums und ein aus seinem Kreis gewähltes Mitglied sowie ferner ein Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Den Vorstand der Stiftung bilden gemäß § 7 und § 9 (1) der Präsident der Historischen Kommission als Vorsitzender des Stiftungsrates und der Sekretär der Historischen Kommission als Pfleger der Stiftung; Vertreter des Pflegers ist der Stellvertreter des Sekretärs.

8. Oktober

Tod des ehemaligen Sekretärs Albrecht, der der Kommission als außerordentliches und ordentliches Mitglied 37 Jahre lang angehörte und die Abteilungen »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge. Die Politik Maximilians von Baiern und seiner Verbündeten 1618–1651« 31 sowie »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« acht Jahre leitete.

Buchpräsentation im Rahmen einer
Ausstellungseröffnung am 14. Dezember 1999



Zur Vorstellung der Neuerscheinung

Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945 – 1954
Das Kabinett Ehard I
21. Dezember 1946 bis 20. September 1947
bearbeitet von Karl-Ulrich Gelberg

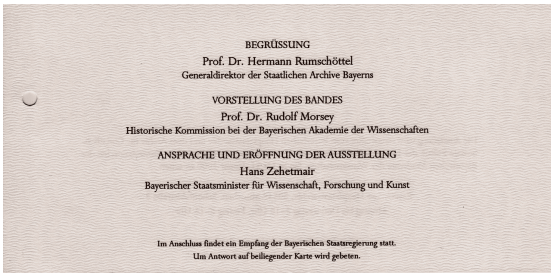
und zur Eröffnung der Ausstellung

„Das schönste Amt der Welt"
Die bayerischen Ministerpräsidenten von 1945 bis 1993

am Dienstag, 14. Dezember 1999, 17.00 Uhr
im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5
wird hiermit herzlich eingeladen.

Prof. Dr. Hermann Rumschöttel
Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns

Prof. Dr. Lothar Gall
Präsident der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften



BEGRÜSSUNG
Prof. Dr. Hermann Rumschöttel
Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns

VORSTELLUNG DES BANDES
Prof. Dr. Rudolf Morsey
Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

ANSPRACHE UND ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
Hans Zehetmair
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Im Anschluss findet ein Empfang der Bayerischen Staatsregierung statt.
Um Antwort auf beiliegender Karte wird gebeten.

14. Dezember

Präsentation des dem Kabinett Ehard I (21. Dezember 1946 bis 20. September 1947) gewidmeten Bandes des Editionsunternehmens der »Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« im Rahmen der Ausstellung »Das schönste Amt der Welt« in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, im Bayerischen Hauptstaatsarchiv.

2000

29. Februar bis 1. März

Mit der Errichtung von vier neuen Abteilungen durch die 125. Plenarversammlung setzt die Kommission ihr Zukunftsprogramm weiter um: In Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns sollen unter der Leitung von Weis die »Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799 bis 1817« ediert werden; Duchhardt übernimmt die Leitung des in Zusammenarbeit mit dem Mainzer Institut für Europäische Geschichte durchzuführenden Projektes »Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts«; das Verzeichnis der deutschen graduierten Theologen, Juristen und Mediziner der Jahrhunderte von 1250 bis 1550 wird unter der Leitung von Moraw und Schwinges mit Arbeitsstellen in Gießen und Bern in der Abteilung »Repertorium Academicum Germanicum« (RAG) erarbeitet; Wengenroth, seit 1998 ordentliches Mitglied, wird für die Historische Kommission zum Projektleiter des in Verbindung mit dem Münchener Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte stehenden Forschungsverbundes »Historische Innovationsforschung« bestellt.

In der Nachfolge Albrechts wird Schulze Leiter der seit 1907 bestehenden Abteilung »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen

Krieges. Neue Folge: Die Politik Maximilians von Baiern und seiner Verbündeten. 1618–1651«, und Morsey übernimmt die Leitung der Abteilung »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954«.

Das ohne Ergebnis gebliebene Projekt »Erschließung der Akten des Immerwährenden Reichstages 1745–1765« wird beendet. Die 1959/60 eingerichtete Abteilung »Leopold von Ranke. Aus Werk und Nachlaß« wird geschlossen, da die Editionsarbeiten nach dem Erscheinen des vierten Bandes – »Vorlesungseinleitungen« – keine Fortsetzung mehr gefunden haben. Mit der Vorlage des Registerbandes im Vorjahr ist die »Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963« abgeschlossen, und die Abteilung wird nach neunjähriger Arbeit geschlossen.

2001

6. bis 7. März

Die 126. Plenarversammlung beschließt eine Neuorientierung der seit 1962 bestehenden Abteilung »Forschungen zur Deutschen Sozialgeschichte«, in der in Zukunft unter der Leitung Langewiesches Editionen zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte erarbeitet werden sollen, die sich auch mit den Arbeiten der Abteilungen »Repertorium Academicum Germanicum« und »Historische Innovationsforschung« verbinden lassen.

25. Juli

In Frankfurt am Main findet eine Besprechung zwischen Präsident Gall, Sekretär Schulze und den Leitern der vier Abteilungen »Deutsche Reichstagsakten« (Meuthen, Angermeier, Wolgast) sowie unter Hinzuziehung Müllers als in Aussicht genommenen neuen Leiters der »Älteren Reihe« statt, die für die einzelnen Reihen Bestandsaufnahmen vornimmt und Abschluß-Termine konkretisiert. Sofern genügend hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung stehen, sollen die Editionen in den einzelnen Abteilungen – die Abteilung »Reichsversammlungen 1556–1662« zunächst bis zum Jahr 1586 – zwischen 2005 und 2025 erarbeitet sein.

2002

5. bis 6. März

Während der 127. Plenarversammlung wird Präsident Gall wiedergewählt, zum Sekretär werden Willoweit, seit 2000 ordentliches Mitglied der Kommission, zu seinem Stellvertreter Neuhaus, seit 1998 ordentliches Mitglied, neu gewählt.

Die Jahresversammlung nimmt die Ergebnisse der Frankfurter Besprechung des Vorjahres über den Abschluß der »Deutschen Reichstagsakten« zustimmend zur Kenntnis. Auf eigenen Wunsch wird Meuthen, seit 1979 Abteilungsleiter der »Älteren Reihe«, von seinem Amt entbunden und Müller, seit 2000 ordentliches Mitglied der Kommission, zu seinem Nachfolger bestellt.

Zuwendungen des Freistaates Bayern an die Historische Kommission 1990 – 2001 (in DM)

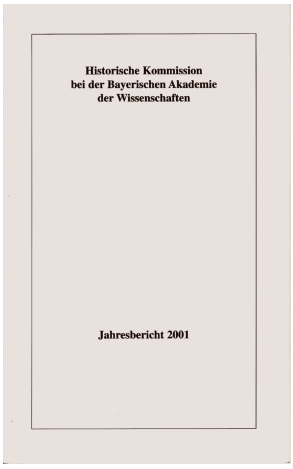
1990	2.134.042	1996	2.736.622
1991	2.218.204	1997	2.747.530
1992	2.340.500	1998	2.837.589
1993	2.487.970	1999	2.848.500
1994	2.581.594	2000	2.903.400
1995	2.649.363	2001	2.968.219

Für das Haushaltsjahr 2001 konnte der Zuschuß des Freistaates Bayern nicht in voller Höhe – erstmals über drei Millionen DM – bewilligt werden, erfuhr aber erneut eine Steigerung.

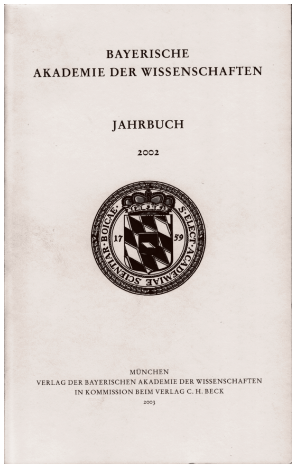
Einschließlich zweckgebundener Mittel, der Stiftungseinnahmen und der Zahlungen aus dem Akademienprogramm haben sich die Einnahmen der Kommission insgesamt von circa 3,1 Millionen DM im Jahr 1990 auf circa 4,4 Millionen DM im Jahr 2001 gesteigert, was auch Ausdruck erfolgreicher Einwerbungen von Drittmitteln bei der DFG, beim Schweizerischen Nationalfonds, bei der Bayerischen Landesstiftung, der Stiftung Volkswagenwerk, der Fritz Thyssen Stiftung, der Gerda Henkel Stiftung und anderen ist.

Auf die für das Haushaltsjahr 2002 neben der gesetzlichen Haushaltssperre erstmalig auferlegte zusätzliche »globale Minderausgabe« reagiert die Plenarversammlung mit einer »Resolution zu den staatlichen Sparauflagen« vom 5. März und bittet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, »eine teilweise Freigabe der Einsparauflagen zu prüfen.« Insbesondere wird in der Resolution ausgeführt:

»Die Historische Kommission muß mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß solche Haushaltskürzungen uns mit besonderer Schärfe treffen und unsere Arbeitsfähigkeit lahmzulegen drohen. Wenn noch dazu, wie dies bei der Historischen Kommission gegeben ist, vom etatmäßigen Aufwand mehr als 90% auf Personalausgaben entfallen, die aufgrund von vertraglichen Bindungen so gut wie nicht beeinflußbar sind, und somit Dispositionsmöglichkeiten kaum bestehen, können Auflagen der vorgegebenen Größenordnung normalerweise nicht erfüllt werden.







HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

Im Falle der Historischen Kommission kommt hinzu, daß gegenwärtig über ein Drittel der Gesamtaufwendungen für die laufenden Arbeiten mit Drittmitteln finanziert werden, deren Höhe gemeinhin auch als Ausweis für die Förderungswürdigkeit einer wissenschaftlichen Einrichtung angesehen wird, die aber eben auch zusätzlichen Verwaltungsaufwand verursachen, was im Hinblick auf die durch die Mittel erzielte Entlastung für den staatlichen Geldgeber jedoch mehr als gerechtfertigt erscheinen sollte.«

Im Rahmen der Jahresversammlung findet eine Arbeitstagung »Aus der Arbeit der Neuen Deutschen Biographie« statt, während der Dr. Franz Menges, Dr. Claus Priesner, Dr. Maria Schimke und Dr. Bernhard Ebneth aus ihren speziellen Arbeitsgebieten berichten.

2003

Erstmals erscheint mit neuem Logo ein »Jahresbericht« der Historischen Kommission – zuerst für 2002 – als selbständige Publikation, die nicht nur die Arbeit der Kommission im abgelaufenen Jahr dokumentiert, sondern auch Beiträge von Mitgliedern und Mitarbeitern der Kommission zu den verschiedenen Editionen enthält. Daneben bleibt die traditionelle Berichterstattung im Rahmen des »Jahrbuchs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« erhalten.

Unter der Adresse www.historischekommission-muenchen.de verfügt die Kommission über eine neu eingerichtete Homepage, die eine ständige Erweiterung erfährt.

24. Februar

Im Rahmen einer Buchpräsentation der Historischen Kommission und des Oldenbourg Wissenschaftsverlages werden in der Kaulbach-Villa

Resolution gegen Etatkürzungen





unter dem Titel »Vom Alten Reich zur Bundesrepublik Deutschland« fünf Neuerscheinungen aus den Abteilungen »Deutsche Reichstagsakten« (»Jüngere Reihe« und »Reichsversammlungen 1556–1662«), »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes«, »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945« und »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« vorgestellt.

24. bis 25. Februar

Unter der Leitung von Sekretär Willoweit findet in München ein Kolloquium der Historischen Kommission zum Thema »Grundlagen der modernen bayerischen Geschichte. Staat und Politik im Spiegel der Regierungsprotokolle des 19. und 20. Jahrhunderts« statt. An entsprechenden Akteneditionen ist die Kommission – in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns – mit ihren Abteilungen »Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817« und »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« federführend beteiligt.

25. bis 26. Februar

Die 128. Plenarversammlung muß zur Kenntnis nehmen, daß das Haushaltsjahr 2003 unter der Ankündigung drastischer Einsparungen im Umfang von 20% des Zuschusses des Freistaates Bayern steht. Nach Einführung des Euro zum 1. Januar 2002 wurde der Haushalt des Vorjahres erstmals in der neuen Währung abgewickelt. Dank eines hohen Drittmittelanteils lagen die Einnahmen – bei einem Landeszuschuß von circa 1,5 Millionen Euro – gleichwohl um 6,7% über dem Betrag des Jahres 2001. Zum Vollzug des Wirtschaftsplanes 2003 wird (wie im Vorjahr für 2002) ein Beschluß gefaßt, der – »infolge der Sparauflagen, die das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit Bescheid vom 19. Dezember 2002 für das Haushaltsjahr 2003 ausge-

Kolloquium am
24./25. Februar 2003


HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

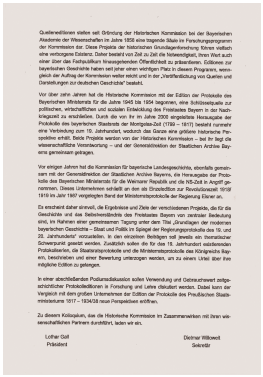
HK MÜNCHEN

Einladung zum Kolloquium

„Grundlagen der modernen bayerischen Geschichte
Staat und Politik im Spiegel der Regierungsprotokolle
des 19. und 20. Jahrhunderts"

Montag und Dienstag, 24. und 25. Februar 2003

Bayerische Akademie der Wissenschaften
Marstallplatz 8, 80539 München


Quellenwidlinen stellen seit Gründung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1858 eine tragende Säule im Forschungsprogramm der Kommission dar. Diese Projekte der historischen Grundlagenforschung können vielfach eine vorbergene Existenz. Daher besteht von Zeit zu Zeit die Notwendigkeit, ihren Wert auch einer über das Fachpublikum hinausgehenden Öffentlichkeit zu präsentieren. Editionen zur bayerischen Geschichte haben seit jeher einen wichtigen Platz in diesen Programmen, wenngleich der Auftrag der Kommission weiter reicht und in der „Veröffentlichung von Quellen und Darstellungen zur deutschen Geschichte" besteht.

Vor über zehn Jahren hat die Historische Kommission mit der Edition der Protokolle des Bayerischen Ministerrats für die Jahre 1945 bis 1954 begonnen, eine Schlüsselquelle zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Freistaates Bayern in der Nachkriegszeit zu erschließen. Durch die von ihr im Jahre 2000 eingeleitete Herausgabe der Protokolle des bayerischen Staatsrats der Montgelas-Zeit (1799 – 1817) besteht nunmehr eine Verbindung zum 19. Jahrhundert, wodurch das Ganze eine größere historische Perspektive erhält. Beide Projekte werden von der Historischen Kommission – bei der laufenden wissenschaftliche Verantwortung – und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns gemeinsam getragen.

Vor einigen Jahren hat die Kommission für bayerische Landesgeschichte, ebenfalls gemeinsam mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, die Herausgabe der Protokolle des Bayerischen Ministerrats für die Weimarer Republik und die NS-Zeit in Angriff genommen. Dieses Unternehmen schließt an den als Grundstock zur Revolutionszeit 1918/ 1919 im Jahr 1967 vorgelegten Band der Ministerratsprotokolle der Regierung Eisner an.

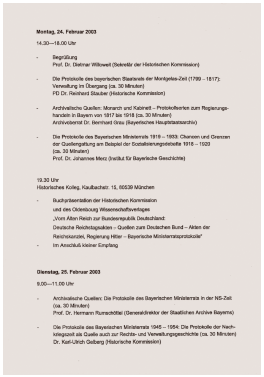
Es erscheint daher sinnvoll, die Ergebnisse und Ziele der verschiedenen Projekte, die für die Geschichte und das Selbstverständnis des Freistaates Bayern von zentraler Bedeutung sind, im Rahmen einer gemeinsamen Tagung unter dem Titel „Grundlagen der modernen bayerischen Geschichte – Staat und Politik im Spiegel der Regierungsprotokolle des 19. und 20. Jahrhunderts" vorzustellen. In den einzelnen Beiträgen soll jeweils ein thematischer Schwerpunkt gesetzt werden. Zusätzlich sollen die für das 19. Jahrhundert edierenden Protokollserien, die Staatsratsprotokolle und die Ministerratsprotokolle des Königreichs Bayern, bezüglichen und einer Bewertung unterzogen werden, um zu einem Urteil über ihre mögliche Edition zu gelangen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion sollen Verwendung und Gebrauchswert zeitgeschichtlicher Protokolleditionen in Forschung und Lehre diskutiert werden. Dabei kann der Vergleich mit dem großen Unternehmen der Edition der Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1917 – 1934/38 neue Perspektiven eröffnen.

Zu diesem Kolloquium, das die Historische Kommission im Zusammenwirken mit ihren wissenschaftlichen Partnern durchführt, laden wir ein.

Lothar Gall
Präsident

Dietmar Willoweit
Sekretär


Montag, 24. Februar 2003

14.30—18.00 Uhr

- Begrüßung
  Prof. Dr. Dietmar Willoweit (Sekretär der Historischen Kommission)
- Die Protokolle des bayerischen Staatsrats der Montgelas-Zeit (1799 – 1817): Verwaltung im Übergang (ca. 30 Minuten)
  PD Dr. Reinhard Stauber (Historische Kommission)
- Archivalische Quellen: Monarch und Kabinett – Protokollserien zum Regierungshandeln in Bayern von 1817 bis 1918 (ca. 30 Minuten)
  Archivdirektorin Dr. Bernhard Grau (Bayerisches Hauptstaatsarchiv)
- Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1918 – 1933: Chancen und Grenzen der Quellengattung am Beispiel der Sozialisierungsdebatte 1918 – 1920 (ca. 30 Minuten)
  Prof. Dr. Johannes Merz (Institut für Bayerische Geschichte)

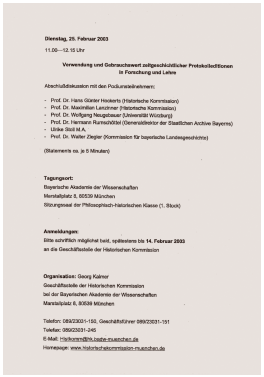
19.30 Uhr
Historisches Kolleg, Kaulbachstr. 15, 80539 München

- Buchpräsentation der Historischen Kommission und des Oldenbourg Wissenschaftsverlages
  „Vom Alten Reich zur Bundesrepublik Deutschland:
  Deutsche Reichstagsakten – Quellen zum Deutschen Bund – Akten der Reichskanzler, Regierung Hitler – Bayerische Ministerratsprotokolle"
- Im Anschluß kleiner Empfang

Dienstag, 25. Februar 2003

9.00—11.00 Uhr

- Archivalische Quellen: Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats in der NS-Zeit (ca. 30 Minuten)
  Prof. Dr. Hermann Rumschöttel (Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns)
- Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945 – 1954: Die Protokolle der Nachkriegszeit als Quelle auch zur Rechts- und Verwaltungsgeschichte (ca. 30 Minuten)
  Dr. Karl-Ulrich Gelberg (Historische Kommission)


Dienstag, 25. Februar 2003

11.00—12.15 Uhr

Verwendung und Gebrauchswert zeitgeschichtlicher Protokolleditionen in Forschung und Lehre

Abschlußdiskussion mit den Podiumsteilnehmern:

- Prof. Dr. Hans Günter Hockerts (Historische Kommission)
- Prof. Dr. Maximilian Lanzinner (Historische Kommission)
- Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer (Universität Würzburg)
- Prof. Dr. Hermann Rumschöttel (Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns)
- Ulrike Skid M.A.
- Prof. Dr. Walter Ziegler (Kommission für bayerische Landesgeschichte)

(Statements ca. je 5 Minuten)

Tagungsort:
Bayerische Akademie der Wissenschaften
Marstallplatz 8, 80539 München
Sitzungssaal der Philosophisch-Historischen Klasse (1. Stock)

Anmeldungen:
Bitte schriftlich möglichst bald, spätestens bis **14. Februar 2003**
an die Geschäftsstelle der Historischen Kommission

Organisation: Georg Kalmer
Geschäftsstelle der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Marstallplatz 8, 80539 München

Telefon: 089/23031-150, Geschäftsführer 089/23031-151
Telefax: 089/23031-240
E-Mail: historkom@hk.badw-muenchen.de
Homepage: www.historischekommission-muenchen.de

sprochen hat« – bei Personal-, Sach- und Investitionsausgaben »größtmögliche Sparsamkeit« fordert.

Angermeier tritt nach 17jähriger Tätigkeit als Leiter der maßgeblich von ihm begründeten Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662« zurück. Zu seinem Nachfolger wird Lanzinner, seit 2001 ordentliches Mitglied der Kommission, bestellt.

Zum Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses für Fälle von wissenschaftlichem Fehlverhalten wird der frühere Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerialdirektor a. D. Herbert Kießling, gewählt, zu seinem Stellvertreter Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Frühwald, Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung.

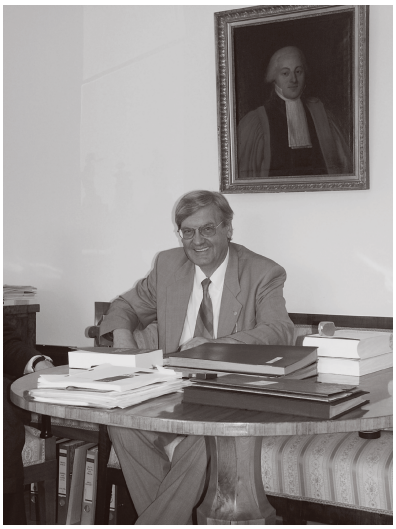
Tod des ordentlichen Mitgliedes Wagner im 95. Lebensjahr, der der Kommission 36 Jahre angehörte, von 1968 bis 1982 ihr Sekretär war, von 1971 bis 1987 Hauptschriftleiter der NDB und von 1972 bis 1982 Gründungsvorsitzender der AHF. 2. März

2004

Der Geschäftsführer der Kommission, Georg Kalmer, begeht sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Die 129. Plenarversammlung verabschiedet im Sinne einer Aktualisierung eine Neufassung des Statuts der Kommission vom 29. September 1953. Danach besteht sie nur noch aus ordentlichen Mitgliedern; das Institut der außerordentlichen Mitglieder wird aufgehoben (§ 2). Die Bedingung, daß der Sekretär, der die laufenden Geschäfte führt, und sein Stellvertreter in München wohnhaft sein müssen, entfällt; der Stell- 2. bis 3. März

Verpflichtung zur Sparsamkeit



vertreter »muß in Bayern wohnhaft sein« (§ 3). In § 6 wird ein zweiter Absatz ergänzt: »Die Geschäftsstelle wird von einem Geschäftsführer geleitet, der von Präsident und Sekretär berufen wird. Der Geschäftsführer unterstützt diese bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Er nimmt an den Sitzungen der Historischen Kommission und der von ihr bestellten Ausschüsse teil und führt das Protokoll.« Die Veröffentlichungen der Kommission tragen im Reihentitel die Aufschrift: »Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«, die »durch den Namen des Mitglieds ergänzt werden [wird], das innerhalb der Kommission für die jeweilige Veröffentlichungsreihe verantwortlich ist« (§ 7).

Die grundlegend revidierte, 16 Paragraphen umfassende neue Wahlordnung, besteht aus den Abschnitten: »I. Allgemeines«, »II. Zuwahlen von ordentlichen Mitgliedern«, »III. Wahl des Präsidenten, des Sekretärs und des Stellvertreters des Sekretärs«, »IV. Wahl der übrigen Mitglieder des Stiftungsrates«, »V. Wahl der Mitglieder des Zuwahlenausschusses«.

Die Jahresversammlung beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Kommission »Selbstkontrolle in der Wissenschaft« der DFG »Regeln der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« sowie einen »Katalog von Verhaltensweisen, die als wissenschaftliches Fehlverhalten anzusehen sind«.

8. Juli

Tod des ordentlichen Mitgliedes Zorn im 82. Lebensjahr, der 36 Jahre der Kommission angehörte sowie elf Jahre die Abteilung »Forschungen

zur Deutschen Sozialgeschichte« und 13 Jahre – bis zu seinem Tod – die Abteilung »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« leitete.

2005

Nach umfangreichen Ordnungsarbeiten legt Peter Gohle M.A. ein Verzeichnis der Bestände des Archivs der Historischen Kommission für die Zeit von 1858 bis 1961 und ein Inventar der Registratur (1962 – 2004) vor. Das Archiv wird als Depositum im Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt.

In Zusammenarbeit mit dem Mainzer Institut für Europäische Geschichte werden unter dem Titel »Option Europa« drei Bände deutscher, polnischer und ungarischer Europapläne des 19. und 20. Jahrhunderts publiziert.

Mit 14 Titeln in 18 Bänden und Teilbänden legt die Historische Kommission nach 1988 und 2001 mit jeweils 14 ihre größte Zahl an Publikationen innerhalb eines Jahres vor.

1. bis 2. März

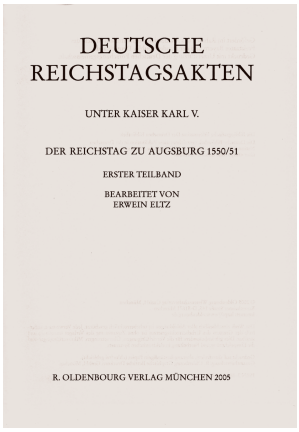
Unter dem Eindruck der Erhöhung der gesetzlichen Haushaltssperre des Freistaates Bayern für den Doppelhaushalt 2005/2006 von 15% auf 20% beschließt die 130. Plenarversammlung eine »Resolution zur Haushaltslage der Historischen Kommission«. Darin bringt sie angesichts des Zwanges, gegenüber dem Vorjahr 278.900 Euro – das entspricht den Kosten für vier Stellen der Besoldungsstufen BAT IIa/Ib – einsparen zu müssen, ihre Sorge zum Ausdruck, daß die Arbeitsfähigkeit und Publikationstätigkeit der Kommission in Frage gestellt sei; neue Vorhaben seien schon seit Jahren nur noch über Drittmittel zu finanzieren gewesen, deren Anteil am Gesamthaushalt bei etwa einem Drittel liege.

Nachdem die Aufnahme der auf sechs Bände projektierten Edition »Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke« in die Förderung der DFG für Langfristvorhaben erfolgt ist, wird sie aus der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« ausgegliedert und zum Gegenstand einer eigenen Abteilung unter der Leitung Hildebrands.

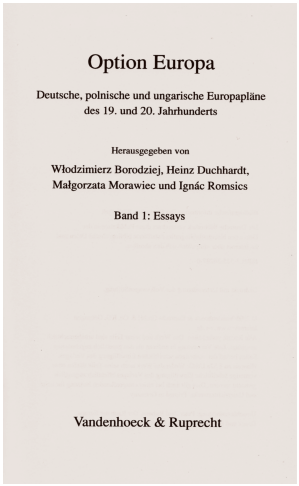
Für die 1990 abgeschlossene Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« wird eine neue Abteilung zu ihrer »digitalen Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet« unter der Leitung Lanzinners und in Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Bundesarchiv begründet.

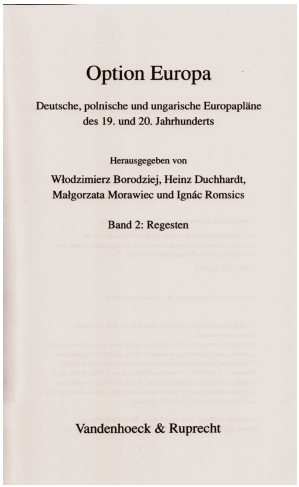
18 Bände und Teilbände in einem Jahr

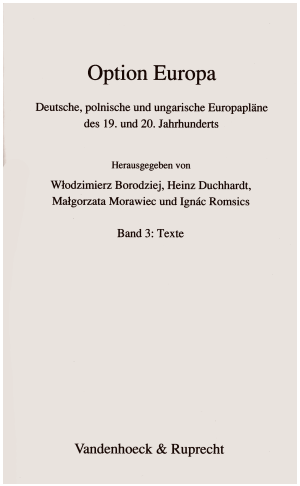

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN
UNTER KAISER KARL V.
DER REICHSTAG ZU REGENSBURG 1546
BEARBEITET VON
ROSEMARIE AULINGER
R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN 2005

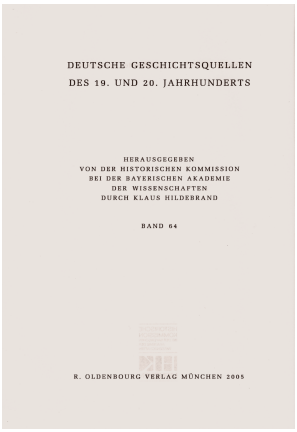

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN
UNTER KAISER KARL V.
DER REICHSTAG ZU AUGSBURG 1550/51
ERSTER TEILBAND
BEARBEITET VON
ERWEIN ELTZ
R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN 2005

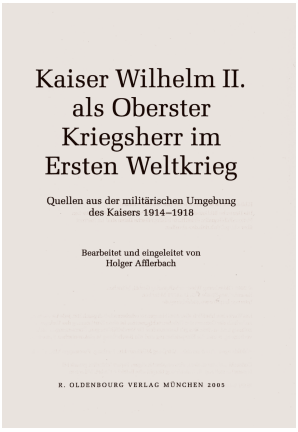

Die Urkunden und Akten
der oberdeutschen Städtebünde
Band 3
Städte- und Landfriedensbündnisse
von 1381 bis 1389
Herausgegeben von Rainer C. Schwinges
Bearbeitet von Konrad Ruser
Erster Teil
V&R
Vandenhoeck & Ruprecht

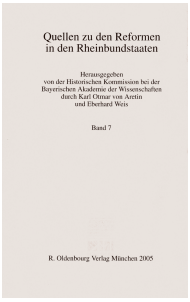

Option Europa
Deutsche, polnische und ungarische Europapläne
des 19. und 20. Jahrhunderts
Herausgegeben von
Włodzimierz Borodziej, Heinz Duchhardt,
Małgorzata Morawiec und Ignác Romsics
Band 1: Essays
Vandenhoeck & Ruprecht


Option Europa
Deutsche, polnische und ungarische Europapläne
des 19. und 20. Jahrhunderts
Herausgegeben von
Włodzimierz Borodziej, Heinz Duchhardt,
Małgorzata Morawiec und Ignác Romsics
Band 2: Regesten
Vandenhoeck & Ruprecht

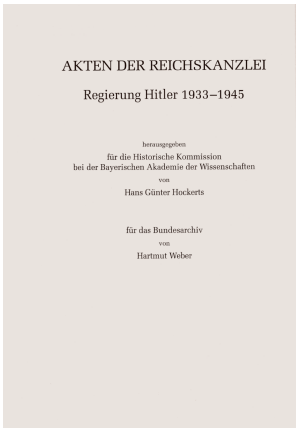

Option Europa
Deutsche, polnische und ungarische Europapläne
des 19. und 20. Jahrhunderts
Herausgegeben von
Włodzimierz Borodziej, Heinz Duchhardt,
Małgorzata Morawiec und Ignác Romsics
Band 3: Texte
Vandenhoeck & Ruprecht

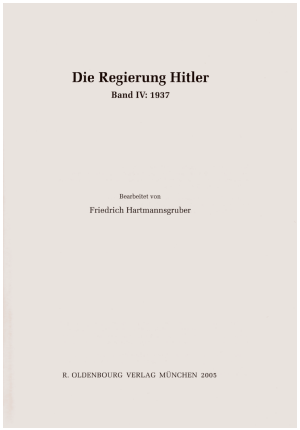

DEUTSCHE GESCHICHTSQUELLEN
DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS
HERAUSGEGEBEN
VON DER HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
DURCH KLAUS HILDEBRAND
BAND 64
R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN 2005


Kaiser Wilhelm II.
als Oberster
Kriegsherr im
Ersten Weltkrieg
Quellen aus der militärischen Umgebung
des Kaisers 1914–1918
Bearbeitet und eingeleitet von
Holger Afflerbach
R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN 2005


Quellen zu den Reformen
in den Rheinbundstaaten
Herausgegeben
von der Historischen Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
durch Karl Otmar von Aretin
und Eberhard Weis
Band 7
R. Oldenbourg Verlag München 2005

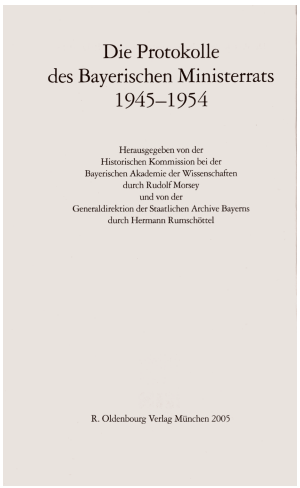

Württemberg
1797–1816/19
Quellen und Studien zur Entstehung
des modernen württembergischen Staates
von Ina Ulrike Paul
Teilband 1
R. Oldenbourg Verlag München 2005

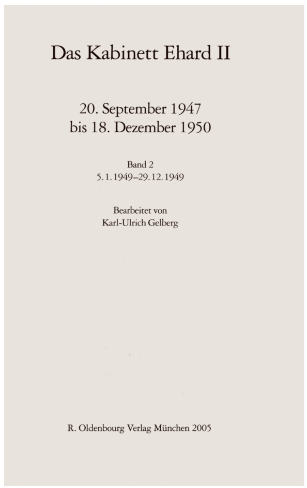

AKTEN DER REICHSKANZLEI
Regierung Hitler 1933–1945
herausgegeben
für die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
von
Hans Günter Hockerts
für das Bundesarchiv
von
Hartmut Weber

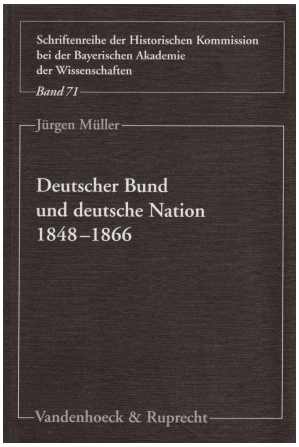

Die Regierung Hitler
Band IV: 1937
Bearbeitet von
Friedrich Hartmannsgruber
R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN 2005

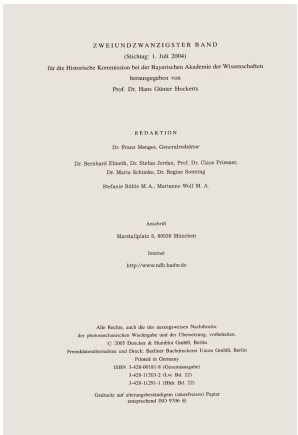

HISTORISCHE
KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
HK
MÜNCHEN
Jahresbericht 2004

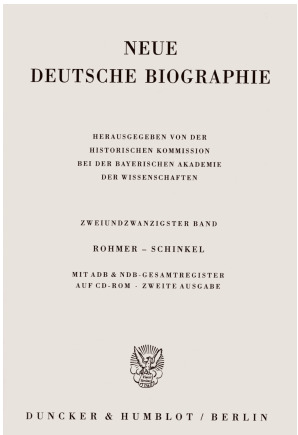

Schriftenreihe der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften
Band 70
Christian Hesse
Amtsträger der Fürsten im
spätmittelalterlichen Reich
Vandenhoeck & Ruprecht

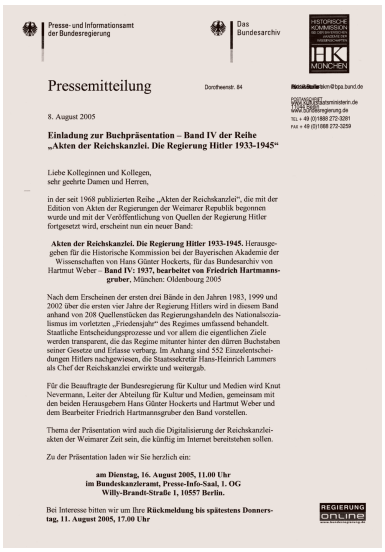

Die Protokolle
des Bayerischen Ministerrats
1945–1954
Herausgegeben von der
Historischen Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
durch Rudolf Morsey
und von der
Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
durch Hermann Rumschöttel
R. Oldenbourg Verlag München 2005


Das Kabinett Ehard II
20. September 1947
bis 18. Dezember 1950
Band 2
5.1.1949–29.12.1949
Bearbeitet von
Karl-Ulrich Gelberg
R. Oldenbourg Verlag München 2005


Schriftenreihe der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften
Band 71
Jürgen Müller
Deutscher Bund
und deutsche Nation
1848–1866
Vandenhoeck & Ruprecht


ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND
(Stichtag: 1. Juli 2004)
für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
herausgegeben von
Prof. Dr. Hans Günter Hockerts
REDAKTION
Dr. Franz Menges, Generalredaktor
Dr. Bernhard Ebneth, Dr. Stefan Jordan, Prof. Dr. Claus Priesner,
Dr. Maria Schindler, Dr. Regine Sonntag
Stefanie Rüther M. A., Marianne Wolf M. A.
Anschrift
Marstallplatz 8, 80539 München
Internet
http://www.adb.badw.de
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.
© 2005 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany
ISBN 3-428-08181-8 (Gesamtausgabe)
3-428-11203-2 (Lw. Bd. 22)
3-428-11291-1 (Hlw. Bd. 22)
Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706


NEUE
DEUTSCHE BIOGRAPHIE
HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND
ROHMER – SCHINKEL
MIT ADB & NDB-GESAMTREGISTER
AUF CD-ROM – ZWEITE AUSGABE
DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN



Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Das Bundesarchiv

Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München

Pressemitteilung

Dorotheenstr. 84

8. August 2005

Einladung zur Buchpräsentation – Band IV der Reihe „Akten der Reichskanzlei. Die Regierung Hitler 1933-1945“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der seit 1968 publizierten Reihe „Akten der Reichskanzlei“, die mit der Edition von Akten der Regierungen der Weimarer Republik begonnen wurde und mit der Veröffentlichung von Quellen der Regierung Hitler fortgesetzt wird, erscheint nun ein neuer Band:

Akten der Reichskanzlei. Die Regierung Hitler 1933-1945. Herausgegeben für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von Hans Günter Hockerts, für das Bundesarchiv von Hartmut Weber – **Band IV: 1937, bearbeitet von Friedrich Hartmannsgruber**, München: Oldenbourg 2005

Nach dem Erscheinen der ersten drei Bände in den Jahren 1983, 1999 und 2002 über die ersten vier Jahre der Regierung Hitlers wird in diesem Band anhand von 208 Quellenstücken das Regierungshandeln des Nationalsozialismus im vorletzten „Friedensjahr“ des Regimes umfassend behandelt. Staatliche Entscheidungsprozesse und vor allem die eigentlichen Ziele werden transparent, die das Regime mitunter hinter den dürren Buchstaben seiner Gesetze und Erlasse verbarg. Im Anhang sind 552 Einzelentscheidungen Hitlers nachgewiesen, die Staatssekretär Hans-Heinrich Lammers als Chef der Reichskanzlei erwirkte und weitergab.

Für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien wird Knut Nevermann, Leiter der Abteilung für Kultur und Medien, gemeinsam mit den beiden Herausgebern Hans Günter Hockerts und Hartmut Weber und dem Bearbeiter Friedrich Hartmannsgruber den Band vorstellen.

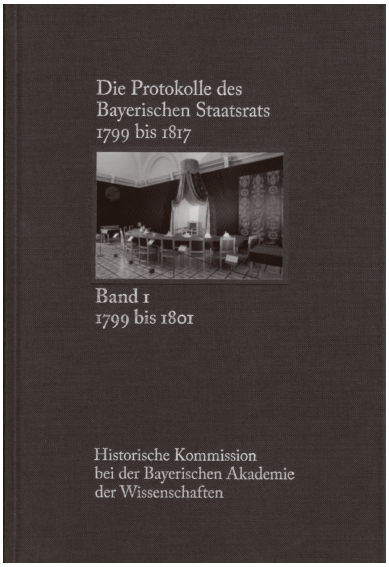
Thema der Präsentation wird auch die Digitalisierung der Reichskanzleiakten der Weimarer Zeit sein, die künftig im Internet bereitstehen sollen.

Zu der Präsentation laden wir Sie herzlich ein:

am Dienstag, 16. August 2005, 11.00 Uhr
im Bundeskanzleramt, Presse-Info-Saal, 1. OG
Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin.

Bei Interesse bitten wir um Ihre **Rückmeldung bis spätestens Donnerstag, 11. August 2005, 17.00 Uhr**

REGIERUNG online



Adressenänderung, aber kein Ortswechsel



Zuwendungen des Freistaates Bayern an die Historische Kommission 2002 – 2007 (in Euro)

2002	1.511.454	2005	1.399.600
2003	1.575.542	2006	1.399.600
2004	1.572.400	2007	1.397.100

Mit der Vorlage des Abschlußberichtes wird die im Jahr 2000 begründete und von Wengenroth geleitete Abteilung »Forschungsverbund ›Historische Innovationsforschung‹« geschlossen.

Auf Vorschlag von Präsident Gall und Sekretär Willoweit wird Dr. Karl-Ulrich Gelberg, Editor der »Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« und seit 1. November 2002 zusätzlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Kommission, u. a. die fachliche Betreuung der Homepage, zuständig, zum neuen Geschäftsführer der Historischen Kommission berufen.

16. August — Präsentation des vierten, das Jahr 1937 betreffenden Bandes der Reihe »Akten der Reichskanzlei. Die Regierung Hitler 1933–1945« im Berliner Bundeskanzleramt.

1. Oktober — Dr. Karl-Ulrich Gelberg tritt das Amt des Geschäftsführers der Historischen Kommission an, nachdem Georg Kalmer, der es seit seiner Einrichtung im Jahre 1973 innehatte, in den Ruhestand getreten ist.

2006

Sechs Jahre nach Begründung der Abteilung »Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817« erscheint in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, gefördert mit Mitteln der

Neuer Geschäftsführer

Bayerischen Landesstiftung und gedruckt mit Unterstützung der Bayerischen Einigung e.V. / Bayerischen Volksstiftung der erste Band – erstmalig – im Selbstverlag der Historischen Kommission.

7. bis 8. März

Die 131. Plenarversammlung steht wie die vorherigen unter dem Eindruck einer schwierigen Haushaltssituation, da die Zuweisung des Freistaates Bayern – wie im Jahre 2005 – erneut 11% (= 172.800 Euro) unter der des Jahres 2004 liegt.

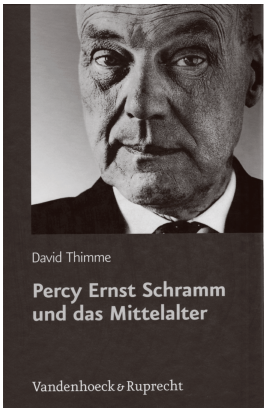
In einer Resolution an den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst weist die Jahresversammlung darauf hin, daß die seit 1. Januar bestehende Umsatzsteuerpflichtigkeit von Druckkostenzuschüssen Dritter solche wissenschaftlichen Einrichtungen erheblich zusätzlich belastet, zu deren Kernaufgabe die Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse gehört; für die Kommission bedeutet dies eine Reduktion des nominell zur Verfügung stehenden Druckkostenetats um nahezu ein Fünftel. Die Historische Kommission macht sich mit ihrer »dringenden Bitte«, für Abhilfe zu sorgen, damit »weiterhin Forschungsergebnisse unverzüglich nach Abschluß der Arbeiten« veröffentlicht werden können, zur Sprecherin der deutschen Geschichtswissenschaft, indem die Resolution ausdrücklich von ihren Mitgliedern Duchhardt (Direktor des Instituts für Europäische Geschichte, Mainz), von Hehl (Vorsitzender der Kommission für Zeitgeschichte, Bonn), Hildebrand (Präsident der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin), Möller (Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, München/Berlin), Schieffer (Präsident der Monumenta Germaniae Historica, München), Lanzinner (Vorsitzender der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e.V., Bonn), Paravicini (Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris) und Willoweit (Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) mitgetragen wird.

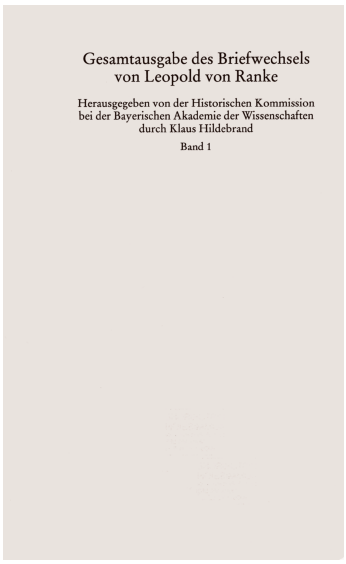
Zum neuen Sekretär wird Neuhaus gewählt, nachdem sein Vorgänger Willoweit nach seiner Wahl zum Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften dieses Amt seit dem 1. Januar hatte ruhen lassen; neuer Stellvertreter des Sekretärs wird Lanzinner. Barbara Stollberg-Rilinger (Münster) – dritte Frau nach Laetitia Boehm 1975 und Margit Szöllösi-Janze (Köln) 2004 – sowie Theo Kölzer (Bonn) werden zu neuen ordentlichen Mitgliedern der Kommission gewählt.

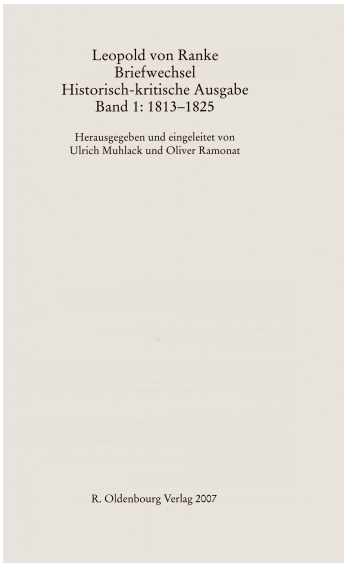
27. September

Historische Kommission und Verlag Vandenhoeck & Ruprecht präsentieren im 50. Jahr des Bestehens der »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« deren 75. Band im Hol-

Finanzielle Einschränkungen durch Umsatzsteuer







bornschen Haus in Göttingen. Er ist dem Werk eines verstorbenen ordentlichen Mitgliedes gewidmet: »Percy Ernst Schramm und das Mittelalter«.

14. November

In einem von Historischer Kommission und Bayerischer Staatsbibliothek gestalteten Workshop »Vernetzung von Digitalisierungsprojekten – Chancen und Perspektiven« stellt Matthias Reinert M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik: Digitale Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet«, das in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv durchgeführte Projekt als einen »Prototyp für die Darstellung und Verlinkung des retrodigitalisierten Textes« in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vor.

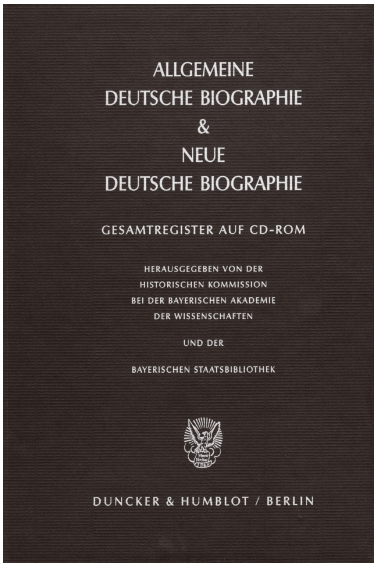
2007

Im 150. Jahr ihres Bestehens kann die Historische Kommission auf die Publikation von 650 Bänden und Teilbänden verweisen. Mit dem ersten Band der auf sechs Bände projektierten »Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke« wird zugleich auf den geistigen Vater der Kommission verwiesen.

Gemeinsam von Historischer Kommission und Bayerischer Staatsbibliothek herausgegeben, erscheint die 3. Ausgabe des Gesamtregisters von ADB und NDB auf CD-ROM.

Die seit Beginn des 21. Jahrhunderts begonnene verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Kommission schlägt sich in zahlreichen Internet-Präsentationen und von ihr in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern auch außerhalb Münchens durchgeführten Veranstaltungen sowie in regelmäßiger Berichterstattung in »Akademie Aktuell«, der Zeitschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«, nieder.

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit



1. Januar

Das »Repertorium Academicum Germanicum« (RAG), seit 8. Februar 2006 in Teilen *online* verfügbar, wird in das Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften aufgenommen. Die Arbeitsstellen an den Universitäten Bern und Gießen erarbeiten eine prosopographisch orientierte Datenbank der an deutschen und auswärtigen Universitäten zwischen 1250 und 1550 graduierten Theologen, Juristen, Mediziner und Artisten-Magister in ihren biographischen und sozialen Daten. Ziel ist es – so die Homepage des RAG –, »das Wirken der Gelehrten in der vormodernen Gesellschaft auf empirisch gesicherter Grundlage zu beschreiben und im Rahmen moderner, vor allem sozial-, kultur- und wissenschaftshistorisch vernetzter Bildungsforschung zu erklären«.

25. Januar

Präsentation des ersten Bandes der »Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817« in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München.

6. bis 7. März

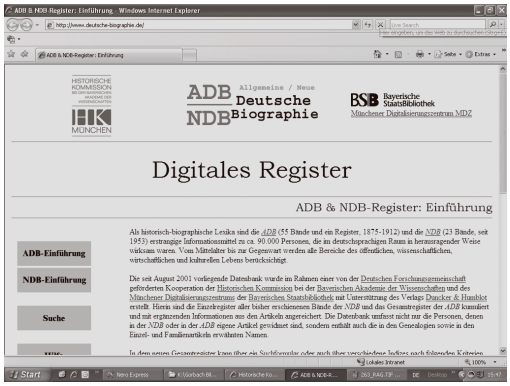
Präsident Gall wird von der 132. Plenarversammlung erneut zum Präsidenten der Historischen Kommission gewählt.

Anlaß zur Besorgnis gibt die Altersstruktur der Kommission:

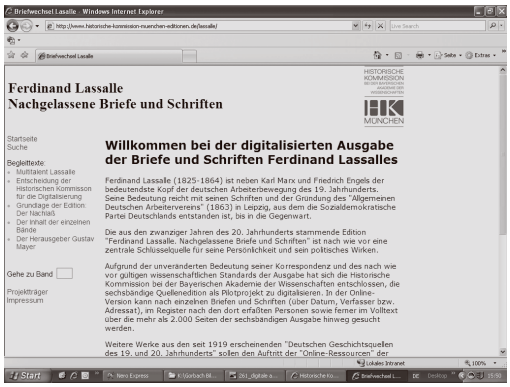
50 bis 59 Jahre alt: 6 Mitglieder
60 bis 69 Jahre alt: 15 Mitglieder
70 bis 79 Jahre alt: 11 Mitglieder
80 Jahre und älter: 8 Mitglieder

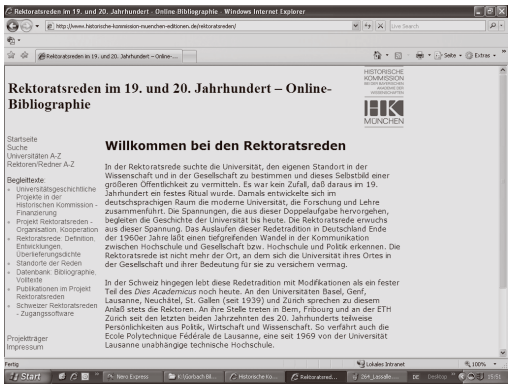
Mit Blick auf das Jubiläum des 150jährigen Bestehens der Kommission im Jahr 2008 beschließt die Plenarversammlung die Schaffung

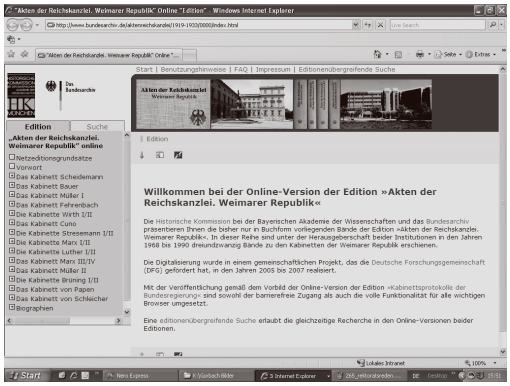

Historische Kommissionen München – Digitale Angebote – Windows Internet Explorer
HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HK MÜNCHEN
Förderer:
Schweizerischer Nationalfonds
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Fritz Thyssen Stiftung
Digitale Angebote
Datenbanken und Quelleneditionen
Die Kommission baut ihr digitales Angebot schrittweise aus. Derzeit entsteht eine "Neue Deutsche Biographie online" (vorerst bis Band 22). Nächste Schritte sind ein Volltextgerüst der "Chroniken der Deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert", Einzelbände der "Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799-1817" und der "Ranke-Briefausgabe" sowie die umfangreiche Digitalisierung der "Deutschen Reichstagsakten"
Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik
Rektoratsreden
ADB & NDB Gesamtregister
RAG-Datenbank
Lassalle-Briefedition


ADB & NDB Register: Einführung – Windows Internet Explorer
HISTORISCHE KOMMISSION MÜNCHEN
ADB Allgemeine / Neue Deutsche Biographie
NDB
BSB Bayerische StaatsBibliothek
Münchener Digitalisierungszentrum MDZ
Digitales Register
ADB & NDB-Register: Einführung
ADB-Einführung
NDB-Einführung
Suche


Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften – Windows Internet Explorer
HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HK MÜNCHEN
Förderer:
Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (seit 1.1.2007)
Schweizerischer Nationalfonds
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Fritz Thyssen Stiftung
RAG
Repertorium Academicum Germanicum
Die graduierten Gelehrten des Alten Reiches 1250-1550
Das Repertorium Academicum Germanicum (RAG) ist eine Forschungsabteilung, die das Ziel verfolgt, alle graduierten Theologen, Juristen, Mediziner und Artisten Magister in einer prosopographischen Datenbank zu erfassen. So entsteht eine neue empirische Grundlage für eine personenorientierte Geschichte des Wissens im euro-
Datenbank
Abfragen
Bearbeitungsstand
Auswertungen
Publikationen
Links


Briefwechsel Lassalle – Windows Internet Explorer
Ferdinand Lassalle
Nachgelassene Briefe und Schriften
HISTORISCHE KOMMISSION MÜNCHEN
Startseite
Suche
Begleittexte:
Multitalent Lassalle
Entscheidung der Historischen Kommisson für die Digitalisierung
Grundlage der Edition: Der Nachlaß
Der Inhalt der einzelnen Bände
Der Herausgeber Gustav Mayer
Gehe zu Band
Projektträger
Impressum
Willkommen bei der digitalisierten Ausgabe der Briefe und Schriften Ferdinand Lassalles
Ferdinand Lassalle (1825-1864) ist neben Karl Marx und Friedrich Engels der bedeutendste Kopf der deutschen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Seine Bedeutung reicht mit seinen Schriften und der Gründung des "Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins" (1863) in Leipzig, aus dem die Sozialdemokratische Partei Deutschlands entstanden ist, bis in die Gegenwart.
Die aus den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts stammende Edition "Ferdinand Lassalle. Nachgelassene Briefe und Schriften" ist nach wie vor eine zentrale Schlüsselquelle für seine Persönlichkeit und sein politisches Wirken.
Aufgrund der unveränderten Bedeutung seiner Korrespondenz und des nach wie vor gültigen wissenschaftlichen Standards der Ausgabe hat sich die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften entschlossen, die sechsbändige Quellenedition als Pilotprojekt zu digitalisieren. In der Online-Version kann nach einzelnen Briefen und Schriften (über Datum, Verfasser bzw. Adressat), im Register nach den dort erfaßten Personen sowie ferner im Volltext über die mehr als 2.000 Seiten der sechsbändigen Ausgabe hinweg gesucht werden.
Weitere Werke aus den seit 1919 erscheinenden "Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts" sollen den Auftritt der "Online-Ressourcen" der


Rektoratsreden im 19. und 20. Jahrhundert – Online-Bibliographie – Windows Internet Explorer
Rektoratsreden im 19. und 20. Jahrhundert – Online-Bibliographie
HISTORISCHE KOMMISSION MÜNCHEN
Startseite
Suche
Universitäten A-Z
Rektoren/Redner A-Z
Begleittexte:
Universitätsgeschichtliche Projekte in der Historischen Kommission - Finanzierung
Projekt Rektoratsreden - Organisation, Kooperation
Rektoratsrede: Definition, Entwicklungen, Überlieferungsdichte
Standorte der Reden
Datenbank: Bibliographie, Volltexte
Publikationen im Projekt Rektoratsreden
Schweizer Rektoratsreden - Zugangssoftware
Projektträger
Impressum
Willkommen bei den Rektoratsreden
In der Rektoratsrede suchte die Universität, den eigenen Standort in der Wissenschaft und in der Gesellschaft zu bestimmen und dieses Selbstbild einer größeren Öffentlichkeit zu vermitteln. Es war kein Zufall, daß daraus im 19. Jahrhundert ein festes Ritual wurde. Damals entwickelte sich im deutschsprachigen Raum die moderne Universität, die Forschung und Lehre zusammenführt. Die Spannungen, die aus dieser Doppelaufgabe hervorgehen, begleiten die Geschichte der Universität bis heute. Die Rektoratsrede erwuchs aus dieser Spannung. Das Auslaufen dieser Redetradition in Deutschland Ende der 1960er Jahre läßt einen tiefgreifenden Wandel in der Kommunikation zwischen Hochschule und Gesellschaft bzw. Hochschule und Politik erkennen. Die Rektoratsrede ist nicht mehr der Ort, an dem sich die Universität ihres Ortes in der Gesellschaft und ihrer Bedeutung für sie zu versichern vermag.
In der Schweiz hingegen lebt diese Redetradition mit Modifikationen als ein fester Teil des Dies Academicus noch heute. An den Universitäten Basel, Genf, Lausanne, Neuchâtel, St. Gallen (seit 1939) und Zürich sprechen zu diesem Anlaß stets die Rektoren. An ihre Stelle treten in Bern, Fribourg und an der ETH Zürich seit den letzten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts teilweise Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. So verfährt auch die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne, eine seit 1969 von der Universität Lausanne unabhängige technische Hochschule.


"Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik" Online "Edition" – Windows Internet Explorer
Start | Benutzungshinweise | FAQ | Impressum | Editionenübergreifende Suche
Das Bundesarchiv
Akten der Reichskanzlei Weimarer Republik
Edition
Suche
„Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik" online
Netzeditionsgrundsätze
Vorwort
Das Kabinett Scheidemann
Das Kabinett Bauer
Das Kabinett Müller I
Das Kabinett Fehrenbach
Die Kabinette Wirth I/II
Das Kabinett Cuno
Die Kabinette Stresemann I/II
Die Kabinette Marx I/II
Die Kabinette Luther I/II
Das Kabinett Marx III/IV
Das Kabinett Müller II
Die Kabinette Brüning I/II
Das Kabinett von Papen
Das Kabinett von Schleicher
Biographien
Willkommen bei der Online-Version der Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik«
Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und das Bundesarchiv präsentieren Ihnen die bisher nur in Buchform vorliegenden Bände der Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik«. In dieser Reihe sind unter der Herausgeberschaft beider Institutionen in den Jahren 1968 bis 1990 dreiundzwanzig Bände zu den Kabinetten der Weimarer Republik erschienen.
Die Digitalisierung wurde in einem gemeinschaftlichen Projekt, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert hat, in den Jahren 2005 bis 2007 realisiert.
Mit der Veröffentlichung gemäß dem Vorbild der Online-Version der Edition »Kabinettsprotokolle der Bundesregierung« sind sowohl der barrierefreie Zugang als auch die volle Funktionalität für alle wichtigen Browser umgesetzt.
Eine editionenübergreifende Suche erlaubt die gleichzeitige Recherche in den Online-Versionen beider Editionen.

Die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der
Wissenschaften lädt ein



Vorstellung der Neuerscheinung
Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799-1817
Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
durch Eberhard Weis
und von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
durch Hermann Rumschöttel
Band I: 1799 bis 1801
Bearbeitet von Reinhard Stauber
unter Mitarbeit
von Esteban Mauerer

Donnerstag, 25. Januar 2007,
18.00 Uhr

in der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften
München, Alfons-Goppel-Straße 11

Begrüssung
Prof. Dr. Dietmar Willoweit
Präsident der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften

Grusswort
Dr. Thomas Goppel
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Staatsreform durch
Bürokratieaufbau.
Das Beispiel Bayern 1799-1801
Prof. Dr. Reinhard Stauber,
Klagenfurt

Um Antwort auf beiliegender Karte wird gebeten.

Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats
1799-1817
Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch Eberhard Weis und von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns durch Hermann Rumschöttel

Band I
1799 bis 1801

Bearbeitet von Reinhard Stauber unter Mitarbeit von Esteban Maurer
München 2006.
552 Seiten, zahlr. Abb.,
Ln., 42.– €
ISBN 978-3-929691-08-5

Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Straße 11
80539 München
Tel. 089-2303 1-1150
Fax 089-2303 1-1245

Gerhard Reis Hilz Gestaltung, Utting, Foto: Peter Pousch, München

EINLADUNG

Die Historische Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Oldenbourg Wissenschaftsverlag laden ein

Vorstellung des ersten Bandes der Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke

im Rahmen
der Frühjahrspräsentation
des Verlages

Oldenbourg

Zur Edition

Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke

Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch Klaus Hildebrand

Leopold von Ranke hat mit seinem Briefwechsel ein einzigartiges Dokument hinterlassen, das einen durch spätere Selbst- und Fremdstilisierung unverfälschten Einblick in die Entwicklung dieses Gelehrten wie in sein intellektuelles und soziales Umfeld ermöglicht. Die sechsbändige Ausgabe enthält alle noch vorhandenen Briefe von und an Ranke. Geboten wird jeweils der philologisch korrekte Text mit gründlichem wissenschaftlichen Kommentar.

Bd. 1: 1813–1825
Herausgegeben und eingeleitet von
Ulrich Muhlack und Oliver Ramonat
2007 | VI, 656 S. | 10 Abb.
Leinen | € 79,80
ISBN 978-3-486-58097-6

Der erste Band führt von der Leipziger Studienzeit Rankes über die Ausarbeitung des historiographischen Erstlingswerks (erschienen 1824) bis zum Antritt der außerordentlichen Geschichtsprofessur in Berlin. Die teilweise unbekannten und durch Erläuterungen erschlossenen Texte beleuchten nicht nur den Weg des jungen Ranke zur Historie, sondern damit auch beispielhaft die Umstände, unter denen sich die Geschichte als Wissenschaft herausgebildet hat.

Programm



Wir freuen uns auf Sie

am Dienstag, 6. März 2007, 18.30 Uhr
in der Kaulbach-Villa des Historischen Kollegs
Kaulbachstraße 15, 80539 München

Begrüßung
Prof. Dr. Lothar Gall
Johannes Oldenbourg

Vortrag
Prof. Dr. Ulrich Muhlack
»Mein Glück wäre, etwas Tüchtiges vollenden«
Zum Briefwechsel des jungen Ranke

Im Anschluss kleiner Empfang

Freuen Sie sich auf Neuigkeiten aus der Editions-Werkstatt, anregende Gespräche und ein gutes Glas Wein!

Oldenbourg Wissenschaftsverlag

Rosenheimer Str. 145 | 81671 München
Tel: 089 45051 0 | Fax: 089 45051 204

oldenbourg.de

Buchpräsentation
„Deutsche Reichstagsakten"

Begrüßung

Geschichte als Impuls kultureller Stadtentwicklung
Eva Leipprand,
Bürgermeisterin und Kulturreferentin

Stadtgeschichte im Maximilianmuseum
Dr. Christoph Emmendörffer,
Leiter des Maximilianmuseums

Dokumente des Stadtarchivs zu den Augsburger Reichstagen 1547/48, 1550/51, 1555 und 1582
Dr. Michael Cramer-Fürtig,
Leiter des Stadtarchivs

Fachvortrag

Augsburg – Reichstage und Reichstagsstadt im 16. Jahrhundert
Prof. Dr. Eike Wolgast,
Leiter der Abteilung
„Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe"

Die Stadt Augsburg und die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften präsentieren gemeinsam die neuesten Veröffentlichungen aus dem traditionsreichen Quellenediitionsunternehmen „Deutsche Reichstagsakten".

Aus diesem Anlass laden wir Sie zur

Vorstellung der Editionen zu den Augsburger Reichstagen 1547/48, 1550/51, 1555 und 1582

am Dienstag, den 23. Oktober 2007, um 18.00 Uhr
in den Felicitassaal des Maximilian-museums

herzlich ein.

Im Anschluss findet ein kleiner Empfang statt.

Augsburg, München, im September 2007

Eva Leipprand
Bürgermeisterin

Prof. Dr. Helmut Neuhaus
Sekretär der Historischen Kommission

Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme mit beiliegender Antwortkarte, per Telefax unter: 0821/324-3383 oder E-Mail bis 16. Oktober 2007 an: stadtarchiv.stadt@augsburg.de

„Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik" online

Einladung

Präsentation
„Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik" online

Der Präsident der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. Lothar Gall,

und
der Präsident des Bundesarchivs, Professor Dr. Hartmut Weber,

laden ein zur Präsentation der Digitalisierung der Edition „Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik"

am

Dienstag, 4. Dezember 2007, 18.00 Uhr

im Festsaal der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Programm

Begrüßung
Professor Dr. Matthias Winiger
Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Grußwort
Professor Dr. Hartmut Weber
Präsident des Bundesarchivs

Einführung
in das Projekt „Digitalisierung der Edition „Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik""
Professor Dr. Maximilian Lanzinner
Abteilungsleiter, Historische Kommission

Vorstellung
der Online-Version „Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik"
Matthias Reinert M.A.
Projektmitarbeiter

Im Anschluss findet ein kleiner Empfang statt.

Kontakt: Dr. Karl-Ulrich Gelberg,
Geschäftsführer der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Anmeldung bitte mit beiliegender Karte, telefonisch unter 089/2303-1150 oder per E-Mail an: historkomm@hk.badw.de bis zum 27. November 2007.

Veranstaltungsort:
Festsaal der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (im Hauptgebäude, 1. Stock, Am Hof 1, 53113 Bonn).

HISTORISCHE KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HK MÜNCHEN

Das Bundesarchiv

Ehrenmedaille, geschaffen von
Hubertus von Pilgrim



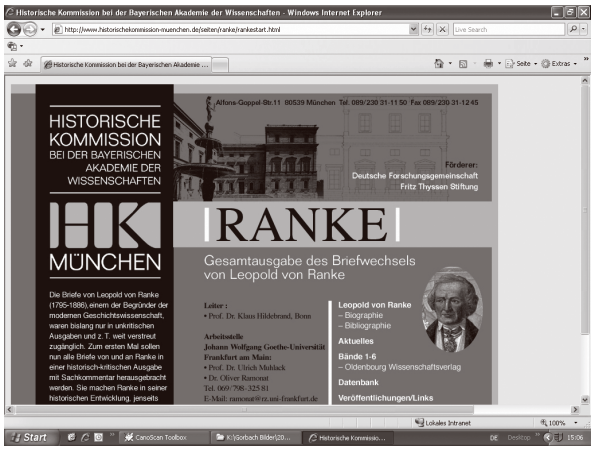
einer »Ehrenmedaille der Historischen Kommission« und fügt ihrem Statut von 1953 einen neuen Paragraphen 8 hinzu: »An Persönlichkeiten, denen die Historische Kommission für besondere Verdienste um die Kommission und ihre Ziele ihre Anerkennung auszudrücken wünscht, kann sie durch Beschluß der Jahresversammlung, der mit Zweidrittelmehrheit der Mitglieder gefaßt werden muß, die ›Ehrenmedaille der Historischen Kommisson‹ verleihen. Diese Auszeichnung ist nicht für Mitglieder und Mitarbeiter bestimmt.« (Genehmigt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 27. März 2007).

Die Jahresversammlung setzt einen Zukunftsausschuß ein, dem die ordentlichen Mitglieder Hildebrand, Hockerts, Langewiesche, Lanzinner und Schwinges sowie von Amts wegen Präsident und Sekretär angehören. Im Zusammenwirken mit allen Kommissionsmitgliedern ist es seine Aufgabe, über die inhaltliche Ausrichtung wie über Strukturfragen der Kommission nachzudenken und zur nächstjährigen Plenarversammlung ein erstes »Zukunftspapier« vorzulegen.

An neun Orten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sind 22 wissenschaftliche Mitarbeiter hauptamtlich in Projekten der Historischen Kommission tätig. Zusätzlich nehmen sie zum Teil seit vielen Jahren Lehraufträge an ihren Universitäten wahr.

Im Rahmen der Jahresversammlung wird der erste Band der »Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke« für die Jahre 1813–1825 in der Kaulbach-Villa in München vorgestellt. Professor Dr. Ulrich Muhlack (Frankfurt am Main) hält als einer der beiden Bearbeiter

Internet-Präsentation



Arbeitsstellen der Historischen Kommission 2007

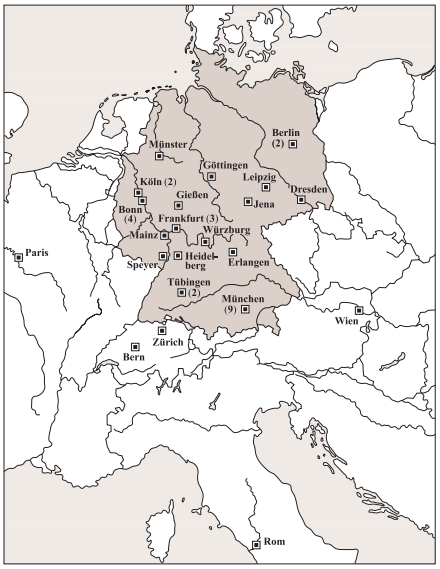


einen Vortrag zum Thema »Mein Glück wäre, etwas Tüchtiges vollenden‹. Zum Briefwechsel des jungen Ranke«.

23. Oktober — Vorstellung der Akteneditionen zu den Augsburger Reichstagen der Jahre 1547/48, 1550/51, 1555 und 1582 im Augsburger Maximilianmuseum mit einem Vortrag Wolgasts als Leiter der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« über »Augsburg – Reichstage und Reichstagsstadt im 16. Jahrhundert«.

4. Dezember — Präsentation »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik‹ – online« durch die Historische Kommission und das Bundesarchiv im Festsaal der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit einer Einführung durch den Leiter der Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik. Digitale Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet«, Maximilian Lanzinner, und die Vorstellung der Online-Version durch den Projektmitarbeiter Matthias Reinert M. A.

7. Dezember — Tod Heinz Angermeiers im Alter von 83 Jahren, der der Kommission mehr als ein halbes Jahrhundert engstens verbunden war. Er stand von 1954 an in Diensten des Vorstandes und gehörte der Kommission seit 1974 als ordentliches Mitglied an. Vom gleichen Jahr an leitete er bis zu seinem Ableben die Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe« und trat auch als Editor vor allem der Akten des epochalen Wormser Reichstages des Jahres 1495 hervor. Zur Gründung der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662« leistete er wichtige, konzeptionell neue Wege gehende Vorarbeiten und war ihr Leiter von 1986 bis 2003.



Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder Ende 2007

Ordentliche Mitglieder Ende 2007

1. Konrad Repgen, Bonn (seit 1971)
2. Gerhard A. Ritter, Münster (seit 1971)
3. Horst Fuhrmann, München (seit 1972)
4. Eberhard Weis, München (seit 1974)
5. Laetitia Boehm, München (seit 1975)
6. Lothar Gall, Frankfurt am Main (seit 1977)
7. Erich Meuthen, Köln (seit 1977)
8. Karl Otmar Freiherr von Aretin, München (seit 1980)
9. Peter Stadler, Zürich (seit 1980)
10. Rudolf Morsey, Speyer (seit 1981)
11. Klaus Hildebrand, Bonn (seit 1983)
12. Johannes Fried, Frankfurt am Main (seit 1985)
13. Martin Heckel, Tübingen (seit 1985)
14. Peter Moraw, Gießen (seit 1987)
15. Eike Wolgast, Heidelberg (seit 1988)
16. Karlheinz Blaschke, Dresden (seit 1990)
17. Horst Möller, München (seit 1991)
18. Arnold Esch, Rom (seit 1992)
19. Rudolf Schieffer, München (seit 1994)
20. Winfried Schulze, München (seit 1994)
21. Heinz Duchhardt, Mainz (seit 1995)
22. Hans Günter Hockerts, München (seit 1995)
23. Gerald Stourzh, Wien (seit 1996)
24. Dieter Langewiesche, Tübingen (seit 1998)
25. Helmut Neuhaus, Erlangen (seit 1998)
26. Otto Gerhard Oexle, Göttingen (seit 1998)
27. Ulrich Wengenroth, München (seit 1998)
28. Rainer C. Schwingers, Bern (seit 1999)
29. Heinrich August Winkler, Berlin (seit 1999)
30. Heribert Müller, Frankfurt am Main (seit 2000)
31. Dietmar Willoweit, Würzburg (seit 2000)
32. Maximilian Lanzinner, Bonn (seit 2001)
33. Werner Paravicini, Paris (seit 2002)
34. Hans-Werner Hahn, Jena (seit 2003)
35. Margit Szöllösi-Janze, Köln (seit 2004)
36. Ulrich von Hehl, Leipzig (seit 2004)
37. Theo Kölzer, Bonn (seit 2006)
38. Barbara Stollberg-Rilinger, Münster (seit 2006)

»Die Geschichtswissenschaft greift bei ihrer Arbeit längst auf modernste Technologien zurück: Quelleneditionen auf CD-ROM, Bibliographien im Internet, Datenbanken und elektronische Diskussionsforen – für die Historiker von heute sind diese Arbeitsmittel genauso selbstverständlich wie der Gang in die Bibliothek oder ins Archiv. […] Aber bei all diesen wichtigen Innovationen – die konzentrierte Arbeit mit schriftlichen Quellen hat für die Geschichtswissenschaft nach wie vor zentrale Bedeutung. Die ***Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*** *hat sich auf diesem Feld besondere Verdienste erworben: Die von ihr in mühsamer, liebevoller und vor allem in Jahren kontinuierlicher Arbeit herausgegebenen Quelleneditionen sind aus dem Studium der deutschen Geschichte nicht wegzudenken.«*
(Bundespräsident Professor Dr. Horst Köhler anläßlich der Verleihung des Preises des Historischen Kollegs an Gerhard A. Ritter am 9. November 2007 in München)

Anhang

Ordentliche Mitglieder 1858–2007

(Die Jahreszahlen bezeichnen das Wahl- und das Todesjahr. Namens- und Dienstsitzangaben richten sich nach dem Stand zum Zeitpunkt der Wahl. Die mit * bezeichneten Mitglieder sind vorzeitig ausgeschieden.)

Georg Thomas von Rudhart	München	1858–1860
Karl Spruner von Mertz	München	1858–1892
Heinrich von Sybel	München	1858–1895
Leopold Ranke	Berlin	1858–1886
Joseph Chmel	Wien	1858–1858
Carl Adolf Cornelius	München	1858–1903
Johann Gustav Droysen	Jena	1858–1871*
Heinrich Föringer	München	1858–1880
Jacob Grimm	Berlin	1858–1863
Wilhelm Giesebrecht	Königsberg	1858–1889
Ludwig Häusser	Heidelberg	1858–1867
Karl Hegel	Erlangen	1858–1901
Johann Martin Lappenberg	Hamburg	1858–1865
Franz Löher	München	1858–1892
Georg Heinrich Pertz	Berlin	1858–1876
Christoph Friedrich Stälin	Stuttgart	1858–1873
Georg Waitz	Göttingen	1858–1886
Franz Xaver Wegele	Würzburg	1858–1897
Alfred Ritter von Arneth	Wien	1863–1897
Ignaz Döllinger	München	1863–1890
Georg Ludwig Maurer	München	1863–1873
Karl Muffat	München	1863–1878
		a.o. seit 1858
Wilhelm Wackernagel	Basel	1863–1869
Rochus Freiherr von Liliencron	München	1870–1912
Julius Weizsäcker	Tübingen	1870–1889
		a.o. seit 1862
Ernst Dümmler	Halle	1871–1902
		a.o. seit 1863
Theodor Sickel	Wien	1873–1908
Wilhelm Wattenbach	Berlin	1873–1897
August Kluckhohn	München	1878–1893
		a.o. seit 1871
Ludwig Rockinger	München	1878–1914
		a.o. seit 1873

Hermann Baumgarten	Straßburg	1880–1893
Georg von Wyß	Zürich	1880–1893
August von Druffel	München	1887–1891
		a.o. seit 1883
Karl Theodor Heigel	München	1887–1915
Sigmund Riezler	Donaueschingen	1887–1927
Felix Stieve	München	1887–1898
		a.o. seit 1883
Friedrich von Bezold	Erlangen	1892–1928
		a.o. seit 1883
Max Lossen	München	1892–1898
		a.o. seit 1887
Konrad Maurer	München	1892–1902
Wilhelm Preger	München	1892–1896
Alfons Huber	Wien	1894–1898
Max Lenz	Berlin	1894–1932
Gerold Meyer von Knonau	Zürich	1894–1931
Bernhard Erdmannsdörfer	Heidelberg	1898–1901
Johannes Friedrich	München	1898–1917
Reinhold Koser	Berlin	1898–1914
Wilhelm Planck	München	1898–1900
Moriz Ritter	Bonn	1898–1923
		a.o. seit 1883
Paul Scheffer-Boichorst	Berlin	1898–1902
Alfred Dove	Freiburg i. Br.	1901–1916
Hermann Grauert	München	1901–1924
Gustav Winter	Wien	1901–1922
Georg von Below	Tübingen	1903–1927
Lujo Brentano	München	1903–1910*
Albert Hauck	Leipzig	1903–1917
Ludwig Quidde	München	1907–1941
		a.o. seit 1887
Adolf Wrede	Göttingen	1907–1908
		a.o. seit 1894
Oswald Redlich	Innsbruck	1908–1944
Karl Mayr	München	1911–1917
Erich Brandenburg	Leipzig	1913–1946
		a.o. seit 1911
Walter Goetz	Tübingen	1913–1958
		a.o. seit 1911
Gustav Beckmann	Erlangen	1914–1928
		a.o. seit 1902

Erich Marcks	München	1914–1938
Michael Doeberl	München	1916–1928
Friedrich Meinecke	Berlin	1916–1954
Aloys Schulte	Bonn	1916–1941
Joseph Hansen	Köln	1917–1943
Paul Fridolin Kehr	Berlin	1917–1944
Alfons Dopsch	Wien	1920–1953
Georg Leidinger	München	1920–1945
		a.o. seit 1916
Hermann Oncken	Heidelberg	1920–1945
Karl Alexander von Müller	München	1923–1945*
		a.o. seit 1916
Heinrich Finke	Freiburg i. Br.	1925–1938
Hermann Bächtold	Basel	1927–1934
		a.o. seit 1923
Karl Brandi	Göttingen	1927–1946
Paul Joachimsen	München	1927–1930
Jakob Strieder	München	1927–1936
		a.o. seit 1923
Albert Brackmann	Berlin	1928–1952
Arnold Oskar Meyer	Göttingen	1928–1944
Hans Nabholz	Zürich	1928–1961
Heinrich Ritter von Srbik	Wien	1928–1945*
Willy Andreas	Heidelberg	1930–1967
Richard Fester	München	1930–1945
Heinrich Günter	München	1930–1951
Hermann Aubin	Breslau	1931–1969
Hermann Heimpel	Leipzig	1938–1988
Ludwig Bittner	Wien	1943–1945
Friedrich Baethgen	Berlin	1946–1972
Ludwig Dehio	Marburg	1946–1963
Martin Grabmann	Eichstätt	1946–1949
Karl Griewank	Jena	1946–1953
Herbert Grundmann	Münster	1946–1970
Fritz Hartung	Berlin	1946–1967
Rudolf von Heckel	München	1946–1947
Walther Holtzmann	Bonn	1946–1963
Johannes Kühn	Dresden	1946–1973
Peter Rassow	Köln	1946–1961
Gerhard Ritter	Freiburg i. Br.	1946–1967
Max Spindler	München	1946–1986
Rudolf Stadelmann	Tübingen	1946–1949

Erich Freiherr von Guttenberg	Erlangen	1947–1952
Werner Näf	Bern	1947–1959
Franz Schnabel	München	1947–1966
Max Braubach	Bonn	1951–1975
Percy Ernst Schramm	Göttingen	1951–1970
Otto Brunner	Wien	1953–1982
Hans Rothfels	Tübingen	1953–1976
Theodor Schieder	Köln	1953–1984
Ludwig Maenner	München	1954–1958
		a.o. seit 1947
Hans Haussherr	Halle	1955–1960
Theodor Schieffer	Köln	1957–1992
Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode	München	1957–1984
		a.o. seit 1953
Anton Ernstberger	Erlangen	1958–1966
Götz Freiherr von Pölnitz	Dillingen	1958–1967
Gerd Tellenbach	Freiburg i. Br.	1958–1999
Werner Conze	Heidelberg	1959–1986
Karl Dietrich Erdmann	Kiel	1961–1990
Hans Herzfeld	Berlin	1961–1982
Friedrich Walter	Wien	1961–1968
Karl Bosl	München	1962–1993
Edgar Conrad Bonjour	Basel	1965–1991
Walter Bußmann	Berlin	1965–1993
Walther Peter Fuchs	Erlangen	1965–1997
		a.o. seit 1962
Hermann Krause	München	1965–1991
Friedrich Herbert Schubert	Kiel	1965–1973
		a.o. seit 1961
Reinhard Wittram	Göttingen	1965–1973
Dieter Albrecht	Mainz	1966–1999
		a.o. seit 1962
Fritz Wagner	München	1967–2003
Heinz Gollwitzer	Münster	1968–1999
Erich Maschke	Heidelberg	1968–1982
Wolfgang Zorn	München	1968–2004
Heinrich Lutz	Wien	1969–1986
Thomas Nipperdey	Berlin	1969–1992
Adam Wandruszka	Wien	1970–1997
Erich Angermann	Köln	1971–1992
Helmut Beumann	Marburg	1971–1995
Konrad Repgen	Bonn	1971
Gerhard A. Ritter	Münster	1971

Abteilungsleiter 1858–2007

Jahrbücher der Deutschen Geschichte
(seit 1858)

1858–1886	Leopold von Ranke
1886–1889	Wilhelm von Giesebrecht
1889–1902	Ernst Dümmler
1909	Gerold Meyer von Knonau
1920–1927	Georg von Below
1927–1934	Paul Fridolin Kehr
1934–1948	Heinrich Günter
1948–1960	Friedrich Baethgen
1961–1979	Theodor Schieffer
1979–1995	Helmut Beumann
1997–2002	Johannes Fried

Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
(seit 1858)

1858–1860	Heinrich von Sybel (bis 1895 Oberleitung)
1860–1889	Julius Weizsäcker
1889–1935	Ludwig Quidde
1935	Heinrich Finke (kommissarisch)
1935–1979	Hermann Heimpel
1979–2002	Erich Meuthen
seit 2002	Heribert Müller

Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe
(seit 1928)

1928–1930	Paul Joachimsen
1930–1932	Walter Goetz (kommissarisch)
1932–1967	Willy Andreas
1968–1973	Friedrich Hermann Schubert
1974–2007	Heinz Angermeier

Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe
(seit 1886)

1886–1895	Heinrich von Sybel (Oberleitung)
1886–1893	August Kluckhohn
1893–1910	– Vakanz – (»selbständige Leitung« bei Adolf Wrede, † 1908)
1910–1946	Erich Brandenburg
1946–1951	– Vakanz –
1951–1970	Herbert Grundmann (1951–1957 kommissarisch)
1970–1971	Friedrich Hermann Schubert (kommissarisch)
1971–1986	Heinrich Lutz
1986–1987	Heinz Angermeier (kommissarisch)
1987–1989	Dieter Albrecht (kommissarisch)
seit 1989	Eike Wolgast

Deutsche Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556–1662
(seit 1986)

1986–2003	Heinz Angermeier
seit 2003	Maximilian Lanzinner

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert
(1862–1968)

1858–1901	Karl Hegel
1901–1904	– Vakanz –
1904–1926	Georg von Below
1927–1943	Joseph Hansen

Hanserecesse (1859–1897)

1859–1865	Johann Martin Lappenberg
1865–1886	Georg Waitz
1886–1897	Karl Koppmann

Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde (1960–2005)

1960–1985	Gerd Tellenbach
1985–1991	Berent Schwineköper
1991–2005	Johannes Fried

Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit (seit 1913)

1913–1927	Georg von Below, seit 1919 gemeinsam mit Aloys Schulte
1927–1930	Aloys Schulte (offenbar gemeinsam mit Jakob Strieder)
1930–1936	Jakob Strieder
1937–1949	Hermann Heimpel (kommissarisch)
1949–1969	Hermann Aubin
1969–1972	Otto Brunner
1972–1990	Hermann Kellenbenz
1991–2004	Wolfgang Zorn
seit 2004	Dietmar Willoweit (kommissarisch)

Repertorium Academicum Germanicum (1250–1550) (seit 2000)

seit 2000	Peter Moraw und Rainer C. Schwinges

Wittelsbachische Korrespondenzen (seit 1860)

1860–1901	Carl Adolf von Cornelius (Oberleitung)

A. Ältere pfälzische Korrespondenzen (bis 1903)

1860–(1870)	Heinrich von Sybel
1862/1870–1890	August Kluckhohn
1890–1903	Friedrich von Bezold

B. Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Bayerns Fürstenhaus (bis 1913)

1861–1892	Franz Löher
1892–1898	Max Lossen

C. Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher (bis 1978)

1861–1901	Carl Adolf von Cornelius
1901–1912	Moriz Ritter

D. Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge. Die Politik Maximilians von Bayern und seiner Verbündeten 1618–1651 (seit 1907)

1901–1912	Moriz Ritter
1912–1955	Walter Goetz
1955–1966/68	Max Spindler
1968–1999	Dieter Albrecht
seit 2000	Winfried Schulze

Pfalzgeschichte (erschienen 1862–1888)

1861–1867	Ludwig Häusser

Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte (erschienen 1860–1864)

Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte (Neue Folge) (1899–1915)

1899–1915	Karl Theodor von Heigel und Sigmund von Riezler

Geschichte der Wissenschaften (1864–1952)

Sekretär

Volkslieder. Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert (erschienen 1865–1913)

Johann Gustav Droysen
Jacob Grimm
Wilhelm Wackernagel

Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts (seit 1917)
1917–1922 Erich Marcks
1923–1928 Hermann Oncken
1929–1945 Karl Alexander von Müller
1947–1949 Rudolf Stadelmann (für das 19. Jahrhundert)
1947–1949 Fritz Hartung (für das 20. Jahrhundert)
1949–1961 Peter Rassow
1961–1964 Karl Dietrich Erdmann
1964–1970 Hans Herzfeld
1970–1988 Walter Bußmann
seit 1988 Klaus Hildebrand

Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Geschichte, Mainz) (2000–2005)
2000–2005 Heinz Duchhardt

Forschungen zur Deutschen Sozialgeschichte (seit 1962)
1962–1982 Werner Conze
1982–1993 Wolfgang Zorn
1993–2001 Gerhard A. Ritter
seit 2001 Dieter Langewiesche

Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817 (in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) (seit 2000)
seit 2000 Eberhard Weis

Quellen zu den Reformen in den Rheinbundstaaten (seit 1982)
seit 1982 Karl Otmar Frhr. von Aretin und Eberhard Weis

Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes (seit 1988)
seit 1988 Lothar Gall

Leopold von Ranke, Aus Werk und Nachlaß (erschienen 1964–1975)
1959–1980 Theodor Schieder

Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke (seit 2005)
seit 2005 Klaus Hildebrand

Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Koblenz) (1962–1990)
1962–1990 Karl Dietrich Erdmann

Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik; Digitale Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Koblenz) (2005–2007)
2005–2007 Maximilian Lanzinner

Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945 (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Koblenz) (seit 1976)
1976–1997 Konrad Repgen
seit 1997 Hans Günter Hockerts

Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954 (in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) (seit 1991)
1991–1999 Dieter Albrecht
seit 2000 Rudolf Morsey

Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963 (1990–1999)
1990–1999 Klaus Hildebrand und Horst Möller

Forschungsverbund »Historische Innovationsforschung« (in Verbindung mit dem Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte) (2000–2005)
2000–2005 Ulrich Wengenroth

Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)
(1875–1912)

1869–1908	Rochus Frhr. von Liliencron

Neue Deutsche Biographie (NDB)
(seit 1953)

[1943–1950]	Walter Goetz
1950–1968	Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode
1968–1970	Walter Bußmann
1970–1987	Fritz Wagner
1987–1998	Karl Otmar Frhr. von Aretin
seit 1998	Hans Günter Hockerts

Schriftenreihe der Historischen Kommission
(seit 1957)

Sekretär

Geschäftsstelle der Historischen Kommission
Geschäftsführer

1973–2005	Georg Kalmer
seit 2005	Karl-Ulrich Gelberg

Abteilungsleiter

Mit der Chronik »150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« wird ein Bericht über die Jahre von 1858 bis 2007 vorgelegt, der deren Geschichte in Wort und Bild dokumentiert. Vom bayerischen König Maximilian II. Joseph mit der Zielsetzung gegründet – so das Statut vom 26. November 1858 –, »sich vornehmlich mit der Auffindung und Herausgabe werthvollen Quellenmaterials für die deutsche Geschichte in deren ganzen Umfange [zu] beschäftigen«, »wissenschaftliche Arbeiten, die in diesem Gebiete nothwendig oder ersprießlich erscheinen, hervorzurufen [zu] suchen« und »hervorragende wissenschaftliche Arbeiten dieses Gebietes« zu veröffentlichen, entwickelte sich die Historische Kommission mit ihren bis heute nahezu 650 Publikationen von Editionen, Monographien, Lexikon- und Zeitschriftenbänden sowie neuerdings zahlreichen Internet-Präsentationen zu einer der führenden Forschungsinstitutionen der Geschichtswissenschaft in Deutschland.

Fixpunkte im Leben der Historischen Kommission sind die im Statut vorgeschriebenen jährlichen Plenarsitzungen der – bis heute – insgesamt 181 gewählten Mitglieder, davon 14 aus Österreich und zehn aus der Schweiz. Diese Jahresversammlungen in München bilden mit ihren Beschlüssen das Grundgerüst der Chronik und spiegeln in vielfältiger Weise den Weg der deutschen Geschichte über eineinhalb Jahrhunderte hinweg, ablesbar nicht zuletzt auch an der Tatsache, daß es in 150 Jahren nur 132 Plenarversammlungen gegeben hat: Im Jahr des »Deutschen Krieges« 1866 fand erstmals keine Plenarversammlung statt, ebensowenig während des Ersten Weltkrieges im Jahr 1915 und in den Jahren 1922, 1924 und 1931 während der Weimarer Republik; im »Dritten Reich« und in der Zeit des Zweiten Weltkrieges trat die Historische Kommission nur 1934 und 1943 zusammen.

Ebenfalls zum 150jährigen Bestehen der Historischen Kommission erscheint die von ihrem Präsidenten Lothar Gall herausgegebene Festschrift »…für deutsche Geschichts- und Quellenforschung‹. 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« (München: Oldenbourg 2008). Sie enthält ein vollständig überarbeitetes Verzeichnis der »Veröffentlichungen der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–2007« (ebenda,

S. 319–365) und eine von Karl-Ulrich Gelberg erarbeitete Liste »Die ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« mit ausführlicheren biographischen Angaben, Stand Mai 2007 (ebenda, S. 271–303). Auf beide Verzeichnisse sei ausdrücklich ergänzend hingewiesen.

Die zentrale Grundlage für diese Chronik bildet das Archiv der Historischen Kommission, für das Peter Gohle M.A. im Jahr 2005 nach umfangreichen Ordnungsarbeiten ein Verzeichnis der Bestände für die Zeit von 1858 bis 1961 vorgelegt hat und das als Depositum im Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird. Das Repertorium des Kommissionsarchivs findet sich als pdf-Datei online unter www.historischekommission-muenchen.de. Daneben wurden die Registratur der Historischen Kommission ab 1962, Akten des Geheimen Hausarchivs der Wittelsbacher im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und Bestände des Bayerischen Hauptstaatsarchivs sowie verschiedene Nachlässe und die einschlägige biographische Literatur herangezogen. Die circa 300 Abbildungen wurden zum größten Teil diesem Material entnommen. Die Karten, die Rudolf Rössler, Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, zeichnete, und die Graphiken, die im Büro Gorbach in Utting am Ammersee gestaltet wurden, gehen auf Entwürfe des Autors zurück.

Außer den bereits genannten Personen und Institutionen ist zahlreichen Helfern in München und Erlangen Dank zu sagen: Ich danke meiner Sekretärin Maria Galas für die Herstellung des Typoskripts und Daniel Stanin für umfangreiche Recherche-Arbeiten sowie die Überprüfung der Korrekturen. Mein Dank gilt den Damen der Geschäftsstelle der Historischen Kommission, Ursula Huber, Gisela Klepaczko und Ingrid Wenzel-Stengel, für viele Hilfestellungen bei der Materialsuche, Isabel Leicht und Ulrike Ecker für das Einscannen der Abbildungen sowie letzterer auch für ihre Arbeiten am Personenregister. Dem Geschäftsführer der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Karl-Ulrich Gelberg, gilt mein Dank nicht nur für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Beschaffung und Auswahl der Abbildungen, sondern vor allem auch für seine kritische Begleitung meiner Arbeit an der Chronik. Nicht zuletzt ist Rudolf Paulus Gorbach für die typographische Gestaltung und verlegerische Betreuung des Buches zu danken.

Erlangen, im Februar 2008, Helmut Neuhaus

Bildnachweise

(soweit nicht anders angegeben: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften)

Seite 8: Bildarchiv des Bayerischen Landtags, Rolf Poss, München;
Seite 10: Rolf Poss, München;
Seite 11: Geist und Gestalt. Biographische Beiträge zur Geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vornehmlich im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens, Bd. 3: Bilder, München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1959, Tafel 256;
Seite 14: Helmut Neuhaus (Hrsg.), Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Erlangen und Jena: Palm & Enke 2001, S. 122;
Seite 15: Monumenta Germaniae Historica, München;
Seite 15: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 127;
Seite 16: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen;
Seite 18: Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek;
Seite 21: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart;
Seite 22: Deutsches Literaturarchiv Marbach;
Seite 23: Anton Bettelheim, Leben und Wirken des Freiherrn Rochus von Liliencron, Berlin: Reimer 1917;
Seite 29: Monumenta Germaniae Historica, München;
Seite 34: Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek, München;
Seite 36: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 126;
Seite 37: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart;
Seite 38: Zentralbibliothek Zürich;
Seite 39: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 130;
Seite 41: Monacensia. Literaturarchiv und Bibliothek, München;
Seite 41: Max Geisberg, Meine Jugend im alten Münster, hrsg. von Paul Pieper, Münster: Aschendorff 1984, S. 107;
Seite 42: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien;
Seite 48: Monumenta Germaniae Historica, München;
Seite 48: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;
Seite 50: Universitätsbibliothek Bonn, Handschriftenabteilung, Portr.-Slg.;
Seite 50: Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg;
Seite 53: Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek, München;
Seite 62: Generallandesarchiv Karlsruhe;
Seite 65: Staatsarchiv Oldenburg;
Seite 68: Bundesarchiv – Bildarchiv;
Seite 69: Monumenta Germaniae Historica, München;
Seite 71: Jürgen Kämmerer (Hrsg.), Heinrich Ritter von Srbik. Die wissenschaftliche Korrespondenz des Historikers 1912-1945, Boppard am Rhein: Boldt 1988;
Seite 76: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege;
Seite 78: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 242;
Seite 79: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Abt. V;

Seite 81: Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München;
Seite 90: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin;
Seite 90: Friedrich-Schiller-Universität Jena;
Seite 91: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München;
Seite 98: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;
Seite 103: Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München;
Seite 109: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;
Seite 116: Peter Blachian, München;
Seite 125: Peter Blachian, München;
Seite 131: Winfried Becker, Werner Chrobak (Hrsg.), Staat, Kultur und Politik. Beiträge zur Geschichte Bayerns und des Katholizismus. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dieter Albrecht, Kallmünz/Opf.: Laßleben 1992;
Seite 154: Martin Schütz, München;
Seite 158: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;

Personenregister

Abbe, Ernst 86
Abramowski, Günter 108
Adalbert, Prinz von Bayern 96
Adenauer, Konrad 94, 133
Albrecht, Dieter 104, 108, 111, 123, 130f., 135f., 138, 140f., 147f., 174, 177, 182ff.
Albrecht II., Römischer König 68
Ammann, Hektor 70
Andreas, Willy 65ff., 71, 75f., 78ff., 89, 93, 95, 105, 108, 173, 183
Angermann, Erich 111f., 120f., 123, 136, 174
Angermeier, Heinz 90, 101, 108, 114f., 120f., 123, 127, 129f., 149, 153, 165, 175, 183
Anrich, Ernst 70
Aretin, Karl Otmar Freiherr von 122f., 127, 130, 138, 145, 166, 175, 185f.
Arneth, Alfred Ritter von 16, 22, 25, 27f., 30, 36, 42f., 141, 171, 180
Arnim, Bettina von 46
Assmann, Jan 126
Aubin, Hermann 67, 71, 78ff., 82ff., 89, 94ff., 98ff., 102, 105, 108f., 173, 177, 180, 184
Aulinger, Rosemarie 135
Aventin 15

Bächtold, Hermann 64, 66, 147, 173
Bader, Joseph 9
Baethgen, Friedrich 27, 70, 80, 83f., 89, 94f., 100, 105, 111, 173, 183
Baldewin von Lützelburg, Kurfürst von Trier 15
Bamberger, Ludwig 86
Baron, Hans 67
Barth, Theodor 87
Basler, Otto 77, 79
Bassermann, Ernst 58
Baumgart, Winfried 108, 114
Baumgarten, Hermann 35f., 172
Bebel, August 87
Beckmann, Gustav 52, 65, 172
Below, Georg von 46, 52, 65, 172, 183f.
Berding, Helmut 108
Bethmann Hollweg, Moritz August von 58
Bethmann Hollweg, Theobald von 113
Beumann, Helmut 111ff., 120, 123, 141, 174, 183
Bezold, Friedrich von 34, 40, 42, 65, 172, 184
Bierther, Kathrin 114, 140
Bismarck, Otto von 56, 104
Bittner, Ludwig 72, 75f., 141, 173
Blaschke, Karlheinz 134, 166, 175
Bluntschli Johann Kaspar 17
Bock, Ernst 94, 108, 114
Boehm, Laetitia 115ff., 123, 126, 140, 159, 166, 175
Böhmer, Johann Friedrich 7
Bonjour, Edgar Conrad 104f., 111, 123, 147, 174
Boockmann, Hartmut 108, 114
Borchardt, Knut 119, 123, 138, 140, 175
Borst, Arno 126
Bosch, Robert 87
Bosl, Karl 103, 105, 108, 111, 120, 123, 136, 174, 177, 182
Boyen, Hermann 58
Brackmann, Albert 64ff., 78, 80, 173
Brandenburg, Erich 52, 54f., 57, 64, 66f., 70f., 75, 78, 172, 183
Brandi, Karl 64, 66, 71, 75f., 78, 173
Braubach, Max 86, 89, 95, 99, 105, 108, 111, 174
Brentano, Clemens 46
Brentano, Lujo 46, 50, 172
Bruckmann, Peter 87
Brüning, Heinrich 133

Brunner, Otto 70, 89, 95, 105, 108, 111, 123, 141, 174, 184
Buisson, Ferdinand Edouard 64
Burckhardt, Jacob 40
Burkhardt, Karl 101f.,
Bußmann, Walter 104f., 107, 110f., 120, 123, 126f., 174, 185f.

Caligula 41, 43
Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar 108
Carstens, Karl 124
Chmel, Joseph 7, 9, 16, 141, 171
Conze, Werner 102, 105f., 111, 118f., 122f., 174, 185
Cornelius, Carl Adolf (von) 9, 11, 15, 19, 32, 36, 39ff., 43, 45, 171, 182f., 184
Cornelius, Peter 39

Damaschke, Adolf 87
Dehio, Ludwig 80, 89, 95, 173
Doeberl, Michael 54, 64f., 173
Döllinger, Ignaz (von) 16, 19f., 22, 24, 27f., 36, 38, 75, 171
Dönniges, Wilhelm (von) 27
Dohrn, Anton 87
Dopsch, Alfons 60, 66, 78, 80, 141, 173
Dotterweich, Volker 108
Dove, Alfred 54, 172
Droysen, Johann Gustav 7ff., 11, 15, 25f., 34, 52, 58, 171, 184
Druffel, August von 27, 34, 36, 172
Duch, Arno 75, 108
Duchhardt, Heinz 148, 159, 166, 175, 185
Dümmler, Ernst 13, 17, 27, 35f., 171, 183

Ebel, Gerhard 108, 114
Ebneth, Bernhard 151
Ehard, Hans 84, 96, 148
Eisner, Kurt 57
Eltz, Erwein 135, 142
Erdmann, Karl Dietrich 102f., 105f., 111f., 123, 130, 133, 135, 174, 185
Erdmannsdörffer, Bernhard 43, 172
Ernst, Fritz 86
Ernstberger, Anton 95f., 105, 174, 177, 182
Esch, Arnold 119, 136, 166, 175
Eulenburg, Philipp 123

Faber, Karl-Georg 120, 123, 175
Fester, Richard 65f., 71, 75, 173
Ficker, Julius 25
Finke, Heinrich 66, 173, 183
Föringer, Heinrich 9, 171
Frank, Walter 67
Franke, Herbert 119, 125
Franz I., Römischer Kaiser 127
Franz I., Herzog von Bayern 125
Franz, Günther 67, 70
Fried, Johannes 119, 121, 126, 135, 141, 166, 175, 183f.
Friedrich III., der Fromme, Kurfürst von der Pfalz 22
Friedrich Wilhelm IV., Preußischer König 127
Friedrich III., Römischer Kaiser 68
Friedrich, Johann(es) 43, 172
Frommann, Georg Karl 26
Frühwald, Wolfgang 153
Fuchs, Walther Peter 104f., 111, 123, 174
Fuhrmann, Horst 27, 118ff., 123, 126f., 130, 140, 166, 175

Gagern, Heinrich von 58
Gall, Lothar 119f., 123, 126, 131, 140ff., 149, 158, 161, 166, 175, 177, 180, 185
Ganshof, François Louis 70
Gelberg, Karl-Ulrich 138, 158, 186
Gervinus, Georg Gottfried 26
Giesebrecht, Wilhelm (von) 9, 15, 18f., 24f., 28ff., 32, 34ff., 38f., 171, 182f.
Glum, Friedrich 81
Goetz, Walter 47, 59, 64, 66f., 71, 75, 77ff., 80ff., 86, 89f., 95ff., 172, 177, 181, 183f., 186
Gohle, Peter 155

Gollwitzer, Heinz 94, 108, 111, 123, 174
Goppel, Thomas 161
Grabmann, Martin 77, 80, 173
Grauert, Hermann (von) 54, 172
Griewank, Karl 80, 85, 89f., 173, 177, 182
Grimm, Jacob 9f., 16, 20, 22, 171, 184
Grundmann, Herbert 77, 80, 83, 89, 93ff., 101, 105, 173, 183
Grüneisen, Henny 94, 108f., 112, 131
Günter, Heinrich 65f., 71, 75, 77ff., 173, 183
Guggisberg, Hans Rudolf 147, 175
Guttenberg, Erich Freiherr von 81, 174

Händel, Georg Friedrich 96
Hahn, Hans-Werner 166, 175
Hahn, Otto 92
Hansen, Joseph 57, 64, 66, 71, 173, 183
Hartung, Fritz 77, 80, 82, 84, 89, 95, 104f., 173, 185
Hauck, Albert 46, 52, 172
Haussherr, Hans 90, 95, 134, 174
Häusser, Ludwig 7, 9ff., 15, 24, 171, 184
Haym, Rudolf 58
Heckel, Johannes 84
Heckel, Martin 166, 175
Heckel, Rudolf von 77, 80, 173
Heeren, Arnold Hermann Ludwig 32
Hegel, Karl 7, 9f., 13f., 16, 27f., 36, 44ff., 107, 171, 183
Hehl, Ulrich von 159, 166, 175
Heigel, Karl Theodor Ritter von 27, 34, 36, 42ff., 46, 48, 54, 172, 177, 182, 184
Heimpel, Hermann 68f., 71, 75f., 78ff., 82ff., 89, 93ff., 103, 105f., 108, 111, 120, 123, 173, 183f.
Heinrich II., Römischer Kaiser 13
Heinrich IV., Römischer Kaiser 38
Heinrich V., Römischer Kaiser 38
Heinrich (VII.), Römischer König 143
Heisenberg, Werner 76
Herre, Hermann 52
Herrhausen, Alfred 119, 121
Herzfeld, Hans 102, 105, 108, 110f., 123, 174, 185
Heuß, Alfred 124, 126
Heuss, Theodor 86f.
Hildebrand, Klaus 119, 121, 123, 133, 135, 155, 159, 164, 166, 175, 185
Hillgruber, Andreas 122f., 175
Hintze, Otto 102
Hippel, Wolfgang von 117
Hirsch, Siegfried 13
Hitler, Adolf 117, 122, 136, 142, 152, 158, 185
Hockerts, Hans Günter 121, 142, 145, 164, 166, 175, 185f.
Höß, Irmgard 114
Holtzmann, Walther 80, 86, 89, 95, 100, 173
Huber, Alfons 41, 43, 141, 172
Humboldt, Wilhelm von 118
Hundhammer, Alois 80

Jaeger, Hans 117, 131, 142
Joachimsen, Paul 64f., 102, 173, 183

Kaemmerer, Walter 94, 109
Kahr, Gustav Ritter von 61, 63
Kalmer, Georg 113f., 118, 153f., 158, 186
Karl V., Römischer Kaiser 35, 40, 116, 128, 135, 137
Kehr, Paul Fridolin 64, 66, 173, 183
Kellenbenz, Hermann 109, 123, 175, 184
Kerler, Dietrich 34
Keudell, Walter von 64
Kießling, Herbert 153
Kluckhohn, August 20, 22, 30, 35f., 40f., 171, 183f.
Kobell, Franz von 17
Koch, Nikolaus von 19
Köhler, Horst 167
Kölzer, Theo 159, 166, 175
Körner, Hans 114, 117, 131
Kohler, Alfred 114
Koops, Tilman 114

Kopp, Eutych 7
Kopp, Hermann 27
Koppmann, Karl 24, 34, 183
Koselleck, Reinhart 120, 123, 126, 175
Koser, Reinhold 43, 54, 172
Krause, Hermann 104f., 109, 111, 113, 115, 120, 123, 174
Kühn, Johannes 68, 80, 89, 95, 105, 111, 173

Langewiesche, Dieter 149, 164, 166, 175, 185
Lanzinner, Maximilian 131, 153, 155, 159, 164ff., 175, 183, 185
Lappenberg, Johann Martin 9, 11, 24, 171, 183
Leeb, Josef 142
Lehmann, Max 40
Lehmann, Paul 84
Leidinger, Georg 60, 66, 71, 75f., 173
Lenz, Max 41, 54, 66, 172
Leo XIII., Papst 39
Liebig, Justus von 27
Liermann, Hans 101
Liliencron, Rochus Freiherr von 11, 22ff., 27f., 32, 36, 48, 171, 186
Löher, Franz 9, 13, 24, 32, 36, 171, 184
Lossen, Max 36, 40, 44, 172, 184
Ludwig I., König von Bayern 58, 90
Ludwig II., König von Bayern 17ff., 24ff., 29f., 35
Ludwig III., Prinzregent und König von Bayern 51ff.
Ludwig IV., Römischer Kaiser 32, 39
Ludwig IX., der Reiche, Herzog von Baiern 20
Luitpold, Prinzregent von Bayern 34f., 38f., 41, 48f., 51
Luitpold, Herzog von Bayern 96
Lutz, Heinrich 109, 111f., 116, 119, 121, 123, 126ff., 133, 141, 174, 177, 181
Lutz, Johann Freiherr von 30

Machoczek, Ursula 135
Maenner, Ludwig 81, 90f., 95, 174, 178, 181
Maier, Hans 121, 124f., 129
Marcks, Erich 54ff., 59, 61ff., 66ff., 173, 177f., 180, 185
Maschke, Erich 108, 111, 174
Mascov, Johann Jakob 34
Matt, Franz 59
Maunz, Theodor 96
Maurer, Georg Ludwig von 16, 19, 27, 171
Maurer, Konrad 40, 42, 172
Maximilian I., Römischer Kaiser 51, 65, 112
Maximilian I., Kurfürst von Bayern 45, 82, 108, 140, 147, 149, 184
Maximilian II. Joseph, König von Bayern 7ff., 17f., 20f., 27, 32, 87, 124, 132
Mayer, Theodor 70
Mayr, Karl 172
Meier, Christian 127
Meier, Gabriel 34
Meinecke, Friedrich 54ff., 64, 66f., 78, 80, 89f., 98, 173
Meißner, Walther 78
Menges, Franz 117, 131, 142, 151
Meuthen, Erich 103, 120, 123, 134, 149, 166, 175, 183
Meyer, Arnold Oskar 65f., 75, 173
Meyer von Knonau, Gerold 38, 41f., 66, 147, 172, 183
Mitteis, Heinrich 84
Mitterauer, Michael 126
Möller, Horst 135, 140, 159, 166, 175, 185
Molo, Walter von 75
Moraw, Peter 148, 166, 175, 184
Morsey, Rudolf 122f., 138, 140, 149, 166, 175, 185
Most, Ingeborg 94
Mraz, Gottfried 114
Müller, Heribert 149, 166, 175, 183
Müller, Johannes von 32
Müller, Jürgen 139

Müller, Karl Alexander von 27, 64ff., 70, 72, 75, 77ff., 86, 94, 103, 173, 177, 181, 185
Muffat, Karl 9, 16, 171
Muhlack, Ulrich 164

Nabholz, Hans 65f., 78, 80, 89, 95, 147, 173
Näf, Werner 81, 86, 89, 95, 147, 174
Naumann, Friedrich 87
Neuhaus, Helmut 119, 149, 159, 166, 175, 177, 182
Niebuhr, Barthold Georg 79
Nipperdey, Thomas 109, 111f., 117, 123, 126, 174

Oexle, Otto Gerhard 166, 175
Ohnsorge, Werner 79
Oncken, Hermann 60, 63ff., 173, 177f., 185
Opalka 109
Otto I., König von Bayern 47, 51
Otto, Mechtild 117

Paravicini, Werner 159, 166, 175
Paul, Ina-Ulrike 114
Pertz, Georg Heinrich 7ff., 12, 16, 18, 28f., 171
Pfeilschifter, Georg 64
Pfistermeister, Franz Seraph von 18
Pflanze, Otto 121
Pfordten, Ludwig Freiherr von der 58
Pilgrim, Hubertus von 164
Planck, Max 43, 76
Planck, Wilhelm von 43, 172
Platzhoff, Walter 70
Pölnitz, Götz Freiherr von 95f., 100, 105, 174, 177, 182
Preger, Johann Wilhelm 40, 172
Priesner, Claus 131, 151

Quidde, Ludwig 36ff., 40ff., 48, 52, 64, 66ff., 172, 183
Quirin, Heinz 94

Radowitz, Joseph Maria Ernst von 58
Rall, Hans 92
Ranke, Leopold (von), 7ff., 13, 15ff., 20ff., 24, 26ff., 32, 35f., 75, 96, 102f., 124, 126, 129, 132, 149, 155, 160, 164f., 171, 181ff., 185
Rassow, Peter 80, 84, 89, 94f., 102, 104, 173, 185
Raumer, Friedrich von 27
Real, Willy 114
Redlich, Oswald 51, 66, 141, 172
Reichel, Akademiekanzlist 44
Rein, Gustav Adolf 70
Reinert, Matthias 160, 165
Reinhard, Wolfgang 126
Repgen, Konrad 111ff., 117, 121, 123, 142, 166, 174, 185
Rheinfelder, Hans 81
Rieckenberg, Hans-Jürgen 102, 108f., 117, 131
Riezler, Kurt 112f.
Riezler, Sigmund (von) 34, 36, 44, 46, 48, 50, 172, 177, 182, 184
Risler, Thorwald 119
Ritter, Gerhard 70, 77, 80f., 83, 85, 89, 95, 100, 102, 105, 166, 173
Ritter, Gerhard A. 111f., 118f., 121, 123, 126, 130, 136, 138, 140f., 166f., 174, 185
Ritter, Moriz 24, 34, 40f., 43ff., 47ff., 52, 54, 57, 59, 61, 63, 98, 172, 177, 180, 184
Rockinger, Ludwig 30, 36, 54, 171
Röhl, John C. G. 123
Rörig, Fritz 70, 77
Rothfels, Hans 89, 95, 105, 111, 174
Rudhart, Georg Thomas von 7, 9, 16, 171
Ruf, Paul 90
Rupprecht, Prinz von Bayern 48, 82
Ruser, Konrad 109, 114, 120

Savigny, Friedrich Carl von 15
Schäffer, Fritz 138
Scheffer-Boichorst, Paul 43, 172

Schieder, Theodor 89, 95, 102ff., 106ff. 109ff., 113ff,, 118ff., 123ff., 126f., 174, 177, 181, 185
Schieffer, Rudolf 138, 140, 159, 166, 175
Schieffer, Theodor 95, 105, 111, 120, 123, 174, 177, 183
Schimke, Maria 151
Schindling, Anton 114
Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 58
Schlüter, Arnulf 130
Schmeller, Johann Andreas 10, 20, 26
Schmoller, Gustav 103
Schnabel, Franz 81, 84f., 89f., 92ff., 105f., 112, 130, 133, 174, 177, 181
Schnabel, Maria 112
Schramm, Percy Ernst 89, 95f., 100, 105, 160, 174
Schubert, Friedrich Hermann 94, 102, 104f., 108, 111f., 115, 174, 183
Schüßler, Wilhelm 70
Schulte, Aloys 54, 60, 63f., 66, 173, 184
Schulze, Winfried 119, 121, 138, 140ff., 148f., 166, 175, 178, 182, 184
Schweinzer-Burian, Silvia 135
Schwineköper, Berent 108, 184
Schwingenstein, Christoph 131
Schwinges, Rainer C. 146ff., 164, 166, 175, 184
Seidel, Hanns 96f.
Seyboth, Reinhard 142
Sickel, Theodor Ritter (von) 27f., 36, 42ff., 48, 141, 171, 177, 180
Simonsfeld, Henry 35
Specht, Franz Anton 34
Spindler, Max 80f., 84f., 89f., 94ff., 101, 105, 108, 111, 123, 173, 177, 182, 184
Spittler, Ludwig Timotheus Freiherr von 32
Spitzemberg, Hildegard Freifrau von 104
Spruner von Merz, Karl 7, 9, 13, 15, 36, 171
Srbik, Heinrich Ritter von 65f., 69, 71, 75, 77f., 141, 173, 177, 181
Stadelmann, Rudolf 80, 82f., 173, 185
Stadler, Peter 123, 140, 147, 166, 175
Stälin, Christoph Friedrich von 7, 9f., 12, 15f., 27, 171
Steglich, Wolfgang 109
Stein, Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum 61
Steinacker, Franz 70
Stengel, Edmund E. 70
Stieve, Felix 34, 36, 41ff., 45, 47
Stintzing, Roderich 32
Stoiber, Edmund 139
Stolberg-Wernigerode, Otto Graf von 86f., 89, 94f., 105, 107f., 111, 123, 174, 186
Stollberg-Rilinger, Barbara 159, 166, 175
Stourzh, Gerald 140f., 166, 175
Strauß, Franz Josef 124
Streibl, Max 131
Strieder, Jakob 64, 66f., 173, 184
Stumpf, Pleikhard 20
Sybel, Heinrich von 7ff., 12, 15, 20, 22, 25, 30, 32, 35ff., 40ff., 171, 181ff., 183f.
Szöllösi-Janze, Margit 159, 166, 175

Tellenbach, Gerd 95, 101, 105, 111, 123, 136, 174, 184
Thierfelder, Franz 77, 79
Thiersch Friedrich von 7
Thorau, Peter 143
Treichel, Eckhardt 139
Troeltsch, Ernst 67

Varnbüler, Hildegard von 104
Vierhaus, Grete 104
Vierhaus, Rudolf 104, 119, 129
Virchow, Rudolf 58
Vogt, Martin 114
Voigt, Georg 9f.
Volk, Julius 67

Wackernagel, Wilhelm 16, 22, 24, 147, 171, 184
Wagner, Fritz 108ff., 115, 120, 122f., 130, 153, 174, 177, 181, 186
Waitz, Georg 7, 9ff., 15f., 28, 35f., 171, 183
Walter, Friedrich 102, 105, 141, 174
Walter, Heinz 114
Wandruszka, Adam 111, 123, 140f., 174
Wattenbach, Wilhelm 27f., 32, 36, 40, 171
Weber, Max 102
Wegele, Franz Xaver 7, 9, 16, 27f., 36, 171
Weigel, Helmut 65, 94
Weis, Eberhard 112, 115, 119, 121ff., 126ff., 130, 134, 136f., 141, 148, 166, 175, 177, 181f., 185
Weizsäcker, Julius 12f., 17, 21, 24, 36ff., 171, 183
Wende, Erich 85
Wengenroth, Ulrich 148, 158, 166, 175, 185
Wentzcke, Paul 58, 70
Wilhelm I., Deutscher Kaiser 56
Wilhelm II., Deutscher Kaiser 43, 104, 123
Willoweit, Dietmar 27, 119, 121, 149, 152, 158f., 166, 175, 177, 182, 184
Wimmer, Thomas 96
Windaus, Adolf 76
Winkler, Heinrich August 146, 166, 175
Winter, Gustav 141, 172
Wittram, Reinhard 104f., 111, 174
Wolff, Helmut 142
Wolgast, Eike 68, 133, 142, 149, 164, 166, 175, 183
Wrede, Adolf 41, 48, 172, 183
Wulf, Peter 114
Wyss (Wyß), Georg von 36, 147, 172

Zallinger, Meinhard von 96
Zehetmair, Hans 148
Zerback, Ralf 139
Zorn, Wolfgang 108, 111, 113, 122ff., 135, 154, 174, 184f.

Die Deutsche Bibliothek –
CIP-Einheitsaufnahme
Bibliographische Information
der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet
diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über
http://dnb.ddb.de abrufbar.

Diese Chronik erscheint zum
hundertfünfzigjährigen Bestehen der
Historischen Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in München
© 2008 Historische Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in München, Alfons-Goppel-Straße 11,
80539 München
www.historischekommission-muenchen.de

Typografie, Gestaltung, Satz und
Herstellung: Gorbach Büros für Gestaltung
in Utting am Ammersee und Augsburg,
Rudolf Paulus Gorbach und Dagmar Gorbach
Gesetzt aus der Bodoni Old Face
Duotonbilder durch Reinhard Amann, Aichstetten
Gedruckt durch das Memminger MedienCentrum
in Memmingen auf geglättetes holzfreies
Werkdruckpapier Fly von der Papierfabrik Cordier
(Schleipen) in Bad Dürkheim
Gorbach Verlags- und Produktions-GmbH,
Utting am Ammersee
ISBN 978-3-929691-12-2